

Wochenblatt

für Landwirtschaft und Landleben



Landtourismus – jetzt einsteigen?

Digitales Wochenblatt-Forum

Im Test:
Kleine Säge mit Biss



3,20 €

LÜFTUNGSSYSTEME SCHULTEN

- LPV-Lüftung
Decken- und Wandventile
- Combi-Diffus
Deckenventile-Rieseldecke
- Rieselkanäle und Rieseldecken (Diffus)
- Futtergang und Schlitzlüftung
- Wärmerückgewinnung
Wärmetauscher
- Stallbeheizung
Warmluftgebläse und Rippenrohre
- Stallkühlung - Heizungsanlagen

INNOVATIV
PROFESSIONELL
INDIVIDUELL

WIR BERATEN SIE GERN!

46414 Rhede · Zum Kottland 12 · Tel. 028 72.92 85-0 WWW.ELEKTRO-SCHULTEN.DE

Faserzementplatten

www.mueller-alu.de

nachhaltiger und stabiler **MÜLLER**
Tel. 042 44 / 88 88

OSTENDORF

WASSER- UND EDELSTAHLTECHNIK GMBH

Mehr Leistung durch gefiltertes Wasser!
Wir beraten Sie gern!

Wasseraufbereitung - Pumpentechnik

Benzstr. 17 · 48619 Heek
Telefon (025 68) 97 98 10
Telefax (025 68) 97 98 10
info@ostendorf-wassertechnik.de
www.ostendorf-wassertechnik.de

Alt fugenerneuerung z. B. Giebel Wetterseite.

Manfred Bovenius

gelernt bei **Peter Nowak**
☎ (01 60) 7 24 29 51

Reitplatzbau und Hallenboden
Erd- und Pflasterarbeiten
Reitplatzbau Rönnebauer
Tel.: (025 07) 38 22 · Mobil: 01 70 / 3 12 25 41
Fax: (025 07) 45 26
www.roennebaeumer.de

Handymat

NEU! Rauchmelder ruft Handy
www.bollrathelektronik.de

Drehkolbenpumpen

NEU/oder Ersatzteile,
Reparatur gängiger Typen

Tel. 044 41/92 14 77 · www.bomik.de

Jetzt noch Förderung sichern!

Hackschnitzel Pellets Stückholz

Unsere Leistungen:

- Hackschnitzelheizungen 30–1000 kW
- Pelletsheizungen
- Stückholzkessel bis 80 kW, Pellets, Kombikessel
- Pufferspeicher
- Fernwärmeleitungen
- Edelstahlkamine
- Planungen/Wartungen
- Förderantragstellung

bis zu 45 % BAFA Förderung
bis zu 80% SPAREN
Unabhängigkeit vom Energieversorger

Tel.: 0 25 61/89 73 34 • www.menke-energietechnik.de

Zaunsysteme

www.georg-goerdtd.de
48308 Senden 2 T. 02598.98 6470
Beratung auch bei Ihnen vor Ort!

envirolyte Reparatur
Wartung
05435 - 954 18 - 0 www.Huntenburg.de

Strohhäcksler

SKOVBO

Abverkauf Vorführgeräte
an Frontlader oder Weidemann
Telefon 0 25 86 / 93 04 - 0
raspie.de

5 Gramm oder 60 Tonnen?

Wir helfen sofort!
Tel. 02 81-9 52 71-00
waagen-doehrn.de

Wir warten und reparieren
Ihre Waage exakt und präzise.

WAAGEN DOHRN

Genau für Sie.

Wochenblatt-Online-Finanzseminar



Geld & Finanzen
mit Prof. Dr. Hartmut Walz

Erfolgreich investieren mit ETFs

Aktien-ETFs (Exchange Traded Funds) sind ein modernes Anlagevehikel, aber mehr als eine Modeerscheinung. Sie sind für viele private Anleger und Vorsorger eine perfekte Problemlösung in der Nullzinswelt.

Ob Einsteiger oder Fortgeschrittener: Wie Sie erfolgreich mit ETFs investieren und Strategien umsetzen, erfahren Sie in den beiden Online-Seminaren vom Wochenblatt für Landwirtschaft und Landleben mit Prof. Dr. Hartmut Walz von der Hochschule Ludwigshafen am Rhein.

- ▷ Teil 1: „Anlegen mit ETFs – die wichtigsten Grundlagen“
- ▷ Teil 2: „Erfolgreich investieren mit ETFs – Umsetzung von ETF-Strategien für Einsteiger und Fortgeschrittene“

Anmeldung und weitere Infos unter www.wochenblatt.com/etf

- Termine:** 22.02.2021 (Teil 1) und 03.03.2021 (Teil 2)
- Format:** Online über Zoom; Link wird nach Anmeldung zugeschickt.
- Zeit:** jeweils 19:30 – 20:45 Uhr
- Preis:** 19 € für den Einzeltermin oder Teil 1 + 2 als Paket für 35 €*
*Für Wochenblatt Plus-Paket-Abonnenten und Digital-abonnenten kostenlos.

Jetzt anmelden!
Anmeldeschluss:
Teil 1: 19.02.2021
Teil 2: 01.03.2021

Wochenblatt

für Landwirtschaft und Landleben



Rebecca Kopf,
Redakteurin

(K)ein Rettungsanker

Der Landtourismus boomt. Die Menschen haben ein immer stärkeres Bedürfnis nach Erholung und Urlaub – vorzugsweise nicht am Ballermann und auf einem Kreuzfahrtschiff, sondern klimafreundlich im eigenen Land auf einem Bauernhof mit Kühen, Pferden, Ferkeln und Stroh. Solche Töne, die Zukunftsforscher und Touristiker zwitschern, dürften die Betreiber von Landtourismus beflügeln. Diese wissen es allerdings aufgrund ihrer Erfahrungen mit der Covid-19-Pandemie besser. Höhenflüge sind nicht drin. Investitionen und Modernisierungen werden aufgeschoben. Privat wird gespart.

Die Bilanz für 2020 fällt laut einer Umfrage der Bundesarbeitsgemeinschaft für Urlaub auf dem Bauernhof und Landtourismus in Deutschland (BAG), die 9900 landwirtschaftliche Ferienhöfe vertritt, mager aus. Im Schnitt fehlen 40 240 € Umsatz je Betrieb, 398 Mio. € insgesamt. Auf Überbrückungshilfen haben die meisten Landwirte wegen steuerlicher Fallstricke keinen Anspruch: Der überwiegende Anteil der Ferienhöfe wird als landwirtschaftlicher Betrieb mit dem Einkommenszweig „Beherbergung“ bewirtschaftet. Der Hauptumsatz wird jedoch im landwirtschaftlichen Betrieb erwirtschaftet. Erst wenn der Umsatz im Gesamtbetrieb um 30 % zurückgegangen ist, kann der Landwirt die Überbrückungshilfe III beantragen. Diese Einbrüche werden kaum erreicht. Welch' ein Hohn!

Im Moment fangen Bullenmast oder Getreideanbau – wenigstens zum Teil – den weggebrochenen Einkommenszweig Landtourismus ab, so wie dieser 2011 den Zweig Milchvieh stützte. Breit aufgestellte Betriebe kommen zumindest mit einem blauen Auge davon, weil sie robuster sind.

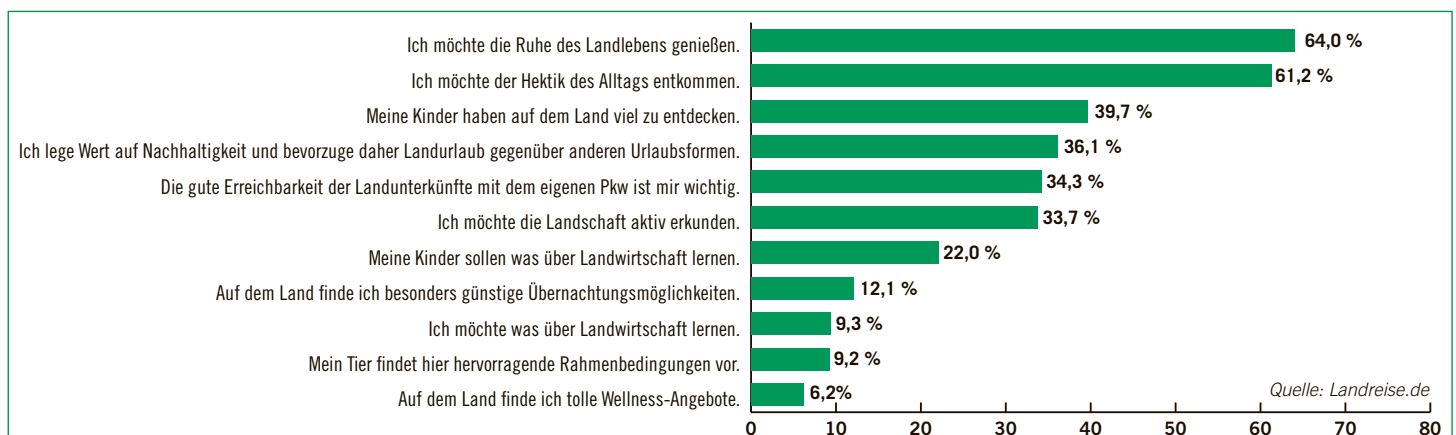
Langfristig wird der Betriebszweig „Beherbergung“ dennoch wieder an Bedeutung gewinnen. 72 % der Ferienhöfe selbst sind überzeugt, dass der Landtourismus gestärkt aus der Krise heraus-

gehen wird. Demnach lohnt sich der Einstieg für Landwirte. Doch der Schritt will gut überlegt sein. Um es mit den Worten der BAG-Vorsitzenden Ute Mushedt zu sagen: „Landtourismus ist kein Rettungsanker für aufgebende Betriebe.“

Auf die Schnelle den alten Stall auszubauen, ein paar Hühner, Ponys, Ferkel und Alpakas auf dem Hof laufen zu lassen – obgleich sie aus Sicht des Marketings als Publikumsmagneten erforderlich sind, um die Familien mit Kindern aus den Städten aufs Land zu ziehen – reicht nicht. Hinter dem Vorhaben muss eine landwirtschaftliche Familie stehen, die zum einen gern Gäste auf dem Betrieb empfängt und ihnen zeigt, wie moderne Landwirtschaft funktioniert. Wohlgermerkt: Hier liegt eine große Chance für die Betriebe in puncto Image und Öffentlichkeitsarbeit. Sie können sich als Brückenbauer zwischen Landwirten und der Gesellschaft positionieren. Denn viele Urlauber reisen mit Vorurteilen an und verlassen den Hof mit neuen Einsichten und Erkenntnissen.

Zum anderen gehört zum Landtourismus ein „gesunder“ Betrieb dazu, der Krisenzeiten aus eigener Kraft überstehen kann. Denn, das zeigt sich wieder einmal, die Politik hat für jeden ein eigenes Raster. Wer keinen Rettungsanker hat, fällt durch. Mal fallen die Milchbauern, mal die Schweinehalter und mal die Ferienhöfe durch. Will die Politik, dass die Landwirtschaft und der ländliche Tourismus die Wirtschaft im ländlichen Raum stärken und dass die Menschen ihren Urlaub hierzulande verbringen können, muss sie die Betriebe stärken!

Rebecca Kopf



Die Zeiten, mit der Kombination Landwirtschaft und Tourismus einen neuen Einkommenszweig zu eröffnen, sind gut. Immer mehr Eltern mit Kindern entscheiden sich, Urlaub auf dem Land zu machen. Die Ruhe auf dem Land und das Interesse an der Landwirtschaft sind häufige Gründe.

LANDWIRTSCHAFT

LESERFORUM

- 6 Frage und Antwort
- 10 Leserbrief
- 11 Das Wetter

AKTUELL

- 12 Agrarministerkonferenz endet im Streit
- 13 „Insektenschutz mit Augenmaß“
- 14 Nachrichten
- 16 Lidl kassiert Bauern-Soli
- 17 Kontrovers: Lesermeinungen zur „Landvolk-Fahne“

EINBLICKE

- 18 Landtourismus – Lohnt sich der Einstieg?
- 21 Bullerbü und Bullenmast
- 22 Lust auf Gäste?

RUNDSCHAU

- 24 Wer profitiert von der Gemeinwohlprämie?
- 26 Wochenblatt-Forum: Fachinfos und Diskussionen

PFLANZE

- 29 Zuckerrübenanbau: Leichter Optimismus
- 30 Gemüse und Wasserschutz
- 32 Landessortenversuche Lupinen

TECHNIK UND NEUE ENERGIE

- 36 Im Test: Mini-Säge mit Biss
- 38 Industrie und Wirtschaft

TIER

- 39 Das Besondere vermarkten
- 40 Isofluran: Alles im Fluss?
- 41 Düngesaldo übers Futter senken
- 42 Wie Kühe GVO-frei füttern?
- 44 Milchkühe in Elternzeit
- 45 Pferdesport

WALD, JAGD UND NATUR

- 46 Kurzmeldungen
- 47 Wolle als Wasserspeicher?

SERVICE

- 48 Die Marktübersicht
- 54 Wann und wo
- 54 Impressum

Wie Sie uns erreichen, lesen Sie auf Seite 10.

Landtourismus – lohnt sich der Einstieg?

Schon vor Corona boomte „Urlaub auf dem Bauernhof“. Die Lockerungen nach dem Lockdown befeuerten den Trend. Die Betriebe waren ausgebucht. Allerdings brachten die angeordneten Stillstände sie an ihre Grenzen. Wie geht es weiter? Hat Landtourismus als Einkommenszweig noch Potenzial? Was müssen Einsteiger wissen? Wie viel „Bullerbü“ verträgt die Landwirtschaft?



18 EINBLICKE



26

Wochenblatt-Forum und Agrar-Karrieretag

Geballte Fachinformationen, spannende Diskussionen sowie alles rund um den Berufseinstieg gab es vergangene Woche auf dem digitalen Wochenblatt-Forum sowie dem digitalen Agrar-Karrieretag.



30

Foto: BLE/imagofilm

Gemüsebau und Gewässerschutz

Maximilian und Johannes Finke aus Borken haben ein System entwickelt, mit dem sie den nitratauswaschunggefährdeten Gemüsebau mit Gewässerschutz vereinen. Sie sind Sieger des „Bundeswettbewerbs Ökologischer Landbau 2021“.



36

Fotos: Tovornik



44



74

Foto: Monstar Studio/stock.adobe.com

Allergie, Grippe oder doch Corona? Die Beschwerden bei einer Virusgrippe, Erkältung, Allergie oder Covid-19-Infektion können sich sehr ähneln. Was Sie darüber wissen sollten.



73

Gartenpläne schmieden

Bei Schnee und Eis haben Schnittwerkzeug und Spaten eine Pause. Was danach gepflanzt und geschnitten wird, sagen wir im Gartenteil. Kennen Sie zum Beispiel die frühblühende Schmuck-Mahonie?

Klein und scharf

Die Mini-Kettensäge von Westfalia sieht zwar recht unscheinbar aus, ist ihren Aufgaben aber durchaus gewachsen und sehr vielfältig einsetzbar. Das ist zumindest das Ergebnis unseres Produkttests.



80

Foto: Maksym Yemelyanov/stock.adobe.com

Grundlagenwissen „ETFs als Geldanlage“

Was sind ETFs? Und warum sind sie interessant für die Altersvorsorge? Sind ETFs wirklich risikoarm? Wie sind sie aufgebaut? Lesen Sie die wichtigsten Grundlagen über diese Anlagevehikel und erfahren Sie, welche Strategie Sie als Einsteiger verfolgen sollten.

Muttergebundene Kälberaufzucht

Wenn die Milchkuh ihr Kalb säugt und trotzdem gemolken wird. Kann das funktionieren? Im Versuchsgut vom Thünen-Institut wird das Verfahren seit 16 Jahren praktiziert.



LANDLIBEN

BLICK INS LAND

- 66 Wie auf einen Shitstorm reagieren?
- 68 Auf Vertrauen bauen

HAUSHALT

- 69 Jedem seine Pizza

REZEPTE

- 70 Gerichte mit Graupen

GARTEN

- 72 Kurzmeldungen
- 73 Schmuck-Mahonie: Früher Maiglöckchenduft

GESUNDHEIT

- 74 Virusgrippe, Erkältung, Allergie oder Covid-19: Schwierig zu unterscheiden
- 75 Corona-Impfung bei Krebs

BAUEN UND WOHNEN

- 76 Denkmalgeschütztes Fachwerk für Menschen mit Beeinträchtigung umgebaut

GELD UND RECHT

- 78 Eigentum, nicht nur Natur schützen!
- 79 Wandern auf eigene Gefahr
- 80 Aktien-ETFs einfach erklärt

MAGAZIN

- 81 Quiz und Quatsch
- 82 Serie: Wald in Westfalen
- 83 Hallo Kinder: Gemüse-Bimmelbahn



Unser Titelbild zeigt Familie Voß. Sie betreibt im Sauerland einen Ferienhof
Titelfoto: Bernadette Lütke Hockenbeck

FRAGE & ANTWORT

PV-Strom weiter nutzen?

■ Mitte 2022 gehe ich in Rente. Dann will ich den Hof an den Sohn übergeben und mit meiner Frau ins Altenteilerhaus ziehen. Um die Beiträge zur Krankenkasse zu sparen, will ich die PV-Anlage meiner Frau schenken. Kann unser Sohn den Strom dann weiter als Eigenverbrauch im Betrieb nutzen und wird die EEG-Umlage fällig? *Mark F. in O.*

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) 2021 sieht Entlastungen beim Eigenverbrauch vor. Danach müssen Betreiber von PV-Anlagen, die kleiner als 30 kWp sind, keine EEG-Umlage mehr für den vor Ort selbst verbrauchten Strom entrichten. Anlagen, die vor dem 1. August 2014 als Eigenversorgung betrieben werden, sind ebenfalls von der EEG-Umlage befreit. Darüber hinaus erhalten PV-Anlagen, die von 2009 bis 2012 errichtet wurden, eine Vergütung für den vor Ort verbrauchten Strom.

Allerdings gilt die Befreiung nicht, wenn der PV-Betreiber den Sonnenstrom vor Ort an einen Dritten liefert. Für die Feststellung, ob es sich bei einer Stromversorgung um Eigenverbrauch oder eine Direktbelieferung handelt, wird die Personenidentität des Anlagenbetreibers und des Letztverbrauchers herangezogen. Nur wenn volle Übereinstimmung vorliegt, wird der vor Ort verbrauchte Strom als Eigenverbrauch behandelt. Als Anlagenbetreiber gilt dabei nicht

automatisch der Eigentümer der PV-Anlage, sondern die Person, die das wirtschaftliche Risiko trägt.

Wenn Sie die Anlage Ihrer Frau schenken, geht die Betreibereigenschaft zunächst auf sie über. Liefert sie den Sonnenstrom dann an Ihren Sohn, gilt das nicht als Eigenverbrauch, sondern ist als Direktbelieferung einzustufen und wird mit der vollen EEG-Umlage belegt. Die Versorgung Ihres Altenteilerhauses wäre dagegen als Eigenverbrauch einzustufen.

Allerdings wird der Eigenverbrauch Ihrer Frau erstmalig nach dem 1. August 2014 realisiert, wodurch eine Befreiung von der EEG-Umlage aufgrund des Inbetriebnahmedatums nicht mehr gilt. Würde Ihr Sohn die PV-Anlage betreiben und mit dem Strom Haus und Hof versorgen, müsste er nicht die volle EEG-Umlage abführen. Daher wäre zu überlegen, ob Sie ihm die PV-Anlage verkaufen oder verpachten.

Nils Seidel,

Energieberatung, LWK NRW



Betreiber von PV-Anlagen, die weniger als 30 kWp leisten, müssen ab 2021 keine EEG-Umlage mehr für den vor Ort verbrauchten Sonnenstrom zahlen.



Foto: Weidemann

Wer ein Altenteilerhaus bauen und zusätzlich Wohnungen in Altgebäude einbauen möchte, sollte die Bauanträge in der richtigen Reihenfolge stellen.

Bauanträge in welcher Reihenfolge?

■ Wir möchten ein Altenteilerhaus bauen. In unserem Betriebsleiterhaus wohnen zwei Generationen. Zudem planen wir den Einbau von drei bzw. später fünf Wohnungen in eine Scheune zur Vermietung. Angedacht ist auch, das Betriebsleiterhaus durch einen Neubau zu ersetzen. Wie sollten wir die Bauanträge stellen? Kann uns das Bauamt das Altenteilerhaus verwehren, wenn die Wohnungen in der Scheune zuerst entstehen? *Katrin M. in E.*

Die von Ihnen skizzierten Überlegungen sind nach § 35 Abs. 1 und § 35 Abs. 4 Ziffer 4 BauGB genehmigungsrechtlich möglich. Grundsätzlich gilt jedoch, dass die Bauvorhaben in einer flächensparenden, die Bodenversiegelung auf das notwendige Maß begrenzenden und den Außenbereich schonenden Weise auszuführen sind. Dies bedeutet zum Beispiel, dass Sie kein neues Altenteilerhaus baurechtlich beantragen können, wenn Ihnen seitens der Genehmigungsbehörde vorgehalten werden kann, dass auf dem Hof für Sie genügend Wohnraum zur Verfügung steht. Das ist gegenwärtig aber noch nicht der Fall. Sie bewohnen mit zwei Familien zwar ein 250 m² großes Wohnhaus, aber als eine Wohneinheit. Insofern haben Sie grundsätzlich das Recht, dass Sie ein Altenteilerhaus auf der Hofstelle errichten dürfen.

Wenn Sie nunmehr in einem ersten Schritt in einer Scheune drei – später fünf – Wohnungen errichten, ist nicht auszuschließen, dass Ihnen die Baugenehmigungsbehörde die Regelung des § 35 Abs. 5 Satz 1 BauGB (flächensparendes Bauen) vorhält. Insofern sollten

Sie in der Tat beachten, in welcher Reihenfolge Sie die Bauanträge einreichen.

Bei dem denkbaren Vorhalt des § 35 Abs. 5 Ziffer 1 BauGB würde man entgegen, dass die Ausbaumöglichkeit nach § 35 Abs. 4 BauGB, nämlich drei (nach gegenwärtigen Plänen später fünf) Wohnungen zu errichten, dogmatisch ein Unterfall des § 35 Abs. 2 BauGB ist, es sich also um sogenannte sonstige Vorhaben im Außenbereich handelt und nicht, wie bei einem Altenteilerhaus, um privilegierte Vorhaben nach § 35 Abs. 1 BauGB. Der Gesetzgeber hat den § 35 Abs. 4 BauGB bewusst eingefügt, um sicherzustellen, dass ehemals landwirtschaftliche Bausubstanz sinnvoll umgenutzt werden kann, etwa zu Wohnraum.

Wir raten Ihnen, zum gegenwärtigen Zeitpunkt eine auf das Bauplanungsrecht beschränkte Bauvoranfrage zu stellen, und zwar mit Blick auf das Altenteilerhaus. Erst später, wenn das Altenteil gebaut ist, sollten Sie über Ihren Architekten eine Bauvoranfrage für die Wohnungen in der Scheune stellen.

Jan-Henrik Schulze-Steinen,
Rechtsanwalt, Hamm

Flächen auf drei Kinder aufteilen?

Laut Testament sollen alle drei Kinder nach meinem Tod eine Erbengemeinschaft bilden, damit der Hof nicht ins Privatvermögen fällt. Lieber jedoch würde ich jedem Kind die Flächen heute überschreiben, damit jeder das Gleiche erhält. Geht das? *Hubertus S. in M.*

Für Ihre Nachfolgeplanung müssen Sie unterscheiden zwischen einer lebzeitigen Hofübergabe und der Vererbung nach Ihrem Tod. Übertragen Sie lebzeitig den Hof zum Beispiel jeweils zu einem Drittel an jedes der Kinder, kommt es steuerlich zu einer Betriebszerschlagung. Der Hof würde Privatvermögen werden. Sie müssten die stillen Reserven versteuern, das heißt ohne Geldzufluss von außen den Unterschied zwischen dem Verkehrswert (steuerlich gemeiner Wert) und dem Buchwert, in der Regel die achtfache Ertragsmaßzahl.

Etwas anderes gilt bei der Vererbung (Todesfall). Fällt der Hof nicht unter die Höfeordnung und wird der Hof im Erbgang von der aus den Kindern bestehenden Erbengemeinschaft geerbt, können sich die Kinder im zweiten Schritt dergestalt auseinandersetzen, dass jedes Kind einzelne Flächen erhält. Das ist neuerdings durch eine Gesetzesänderung möglich. Jedes der Kinder kann die Fläche dann zum Beispiel weiterverpachten. Wichtig: Die genannte Fläche bleibt bis zur Betriebsaufgabe oder Verkauf steuerliches Betriebsver-



Foto: Schildmann

Eine Gesetzesänderung macht's möglich: Kinder können nach dem Tod etwa des Vaters ihre geerbten Flächen weiter steuerneutral verpachten.

mögen. Weil sich diese Rechtsfolge aus dem Gesetz ergibt, müssen Sie unseres Erachtens nicht vorher

schriftlich beim Finanzamt nachfragen.

Arno Ruffer,
Steuerberater, WLW

Lärchen durch Holzpolter beschädigt

Mein Nachbar hat seine Käferfichten ernten lassen. Der Forstunternehmer hat das Holz (schätzungsweise 350 fm) entlang des Weges an meine Lärchen gepoltert, wodurch die Bäume erheblich beschädigt worden sind. Der Forstunternehmer versicherte glaubwürdig, er habe das Stammholz auf Anweisung des Waldbesitzers dort gepoltert. Der Waldbesitzer streitet das ab. Von wem kann ich nun eine Entschädigung fordern? *Manfred S. in N.*

Festzustellen ist zunächst, dass Ihnen gemäß § 823 Abs. 1 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) ein Schadenersatzanspruch zusteht, weil Ihr Eigentum vorsätzlich oder fahrlässig geschädigt wurde. Die Schadenersatzpflicht trifft in erster Linie den Täter. Nach § 830 BGB ist jeder Täter zum vollen Schadenersatz verpflichtet, wenn es mehrere Täter gibt. Anstifter und Gehilfen stehen dabei den Mittätern gleich. Unzweifelhaft hat der Forstunternehmer durch seine Handlung (das Aufpoltern) Ihre Lärchen beschädigt. Schadenersatzpflichtig

ist er nur, wenn er die Tat schuldhaft begangen hat. Dafür reicht leichte Fahrlässigkeit aus. Er will sich damit entlasten, dass er behauptet, er habe auf Anweisung des Waldbesitzers gehandelt. Das reicht aber nicht aus. Er hätte sich vergewissern müssen, ob Ihr Einverständnis dazu vorliegt, den Polter an Ihren Lärchen einzurichten. Denn es war absehbar, dass dabei die Rinde Ihrer Lärchen geschädigt werden kann.

Somit ist jedenfalls der Forstunternehmer für den Schaden verantwortlich. Er muss ihn ersetzen. Auch eine Schadenersatzpflicht

des Waldnachbarn, dessen Fichten geerntet wurden, kommt in Betracht. Er könnte als Anstifter verantwortlich sein. Anstiften bedeutet: Wecken des Tatentschlusses beim Haupttäter. So trägt es der Forstunternehmer vor. Er behauptet, es sei der Nachbar gewesen, der ihm aufgetragen habe, so zu handeln.

Letztlich kann für Sie diese Frage offen bleiben. Sie können jedenfalls den Forstunternehmer in Anspruch nehmen. Dieser kann Regress bei dem Waldnachbarn nehmen, auf dessen Anweisung er angeblich gehandelt hat. Dann muss er selbst beweisen, dass es diese Anweisung gegeben hat.

Hubertus Schmitte, Rechtsanwalt, WLW



Foto: stefanasal/stock.adobe.com

Wer Stamm- oder Brennholz ungefragt an fremde Bäume poltert, muss gegebenenfalls mit einer Schadenersatzforderung rechnen.



BBWind
Projektberatungsgesellschaft mbH
Tel.: 0251 981103-10
Fax: 0251 981103-29
info@bbwind.de
www.bbwind.de



BBWind begleitet ihr Bürgerwindprojekt professionell von der ersten Planungsidee über die Realisierung bis hin in eine effiziente Betriebsführung.

Schauen Sie sich die Bauphase von A bis Z in einem unserer Projekte an!

Scannen Sie den QR-Code links.

Bäuerlicher BürgerWind

Windenergie als Standbein der
modernen Landwirtschaft –
nicht verpachten, selber machen!



Die Raupen des Buchsbaumzünslers überwintern in Kokons auf den Pflanzen. Im Frühjahr werden sie aktiv.

Nackte Buchsbaumhecke retten?

Unsere etwa 80 Jahre alte, 2 m hohe Buchsbaumhecke verlor im vergangenen Oktober innerhalb einer Woche ihr komplettes Laub. Ich fand nur noch Krümel vor. Über die Ursache bin ich im Unklaren. Die Pflanzen sind wieder ausgetrieben. Hat die Hecke eine Überlebenschance? Was kann ich tun, um sie zu stärken? *Christian W. in S.*

Aus den von Ihnen geschilderten Beobachtungen lässt sich schließen, dass die Blätter gefressen wurden. Weiterhin schreiben Sie, dass

Sie im vergangenen Herbst an oder auf den Buchsbaumpflanzen Krümel vorfanden. Bei diesen Krümeln könnte es sich um den Kot

von Raupen des Buchsbaumzünslers handeln. Je nach Witterung sind die Raupen bis in den Herbst hinein aktiv. Die Raupen durchlaufen sechs Entwicklungsstadien. Wenn es im Herbst kälter wird, ziehen sich die sehr kleinen Tiere in einen gesponnenen Kokon im Pflanzeninneren zum Überwintern zurück.

Ganz anders sähe das Schadbild der Buchsbaumhecke bei einem Befall mit dem Pilz *Cylindrocladium buxicola* aus. Dann wäre das Laub bräunlich-gelblich verfärbt und in weiterem Verlauf der Krankheit lägen massenweise Blätter unter der Hecke. Deshalb nennt man die Infektion mit dem Buchsbaumpilz im Deutschen auch Blattfallkrankheit.

Buchsbaum ist sehr widerstandsfähig und treibt auch nach Krankheits- und Schädlingsbefall wieder aus, wenn die Schäden nicht zu massiv sind und wenn die Pflanzen ausreichend mit Wasser und Nährstoffen versorgt sind. Sie sollten die Pflanzen ab dem Frühjahr düngen, sobald die Witterung milder wird, etwa ab Mitte bis Ende März. Buchsbaum benötigt einen stickstoffbetonten Dünger, Hornspäne, die Stickstoff liefern. Auch Kompost ist ein guter Dünger,

ebenso organischer Volldünger für Bäume, Sträucher und Hecken. Dieser enthält eine ausgewogene Nährstoffzusammensetzung. Mit Beginn des milderen Frühlingswetters werden die Zünslerraupen wieder aktiv. Sie sind dann in einem jungen Stadium und noch recht klein. Kontrollieren Sie regelmäßig alle paar Tage, ob Sie Raupen im Inneren der Hecke entdecken. Sind es nur wenige Tiere, können Sie diese absammeln. Ist der Befall stärker, können Sie die Hecke mit einem Mittel auf der Basis eines Bakteriums namens *Bacillus thuringiensis* behandeln. Es enthält für Buchsbaumzünslerraupen giftige Stoffe. Für den Hausgarten zugelassene Präparate sind beispielsweise Dipel ES Raupenfrei, Lizetan Buchsbaumzünslerrfrei und Xentari Buchsbaumzünslerrfrei. Bitte beachten Sie genau die Anleitung zur Anwendung auf der Packung des Mittels.

Es ist wichtig, dass Sie die Buchsbaumpflanzen während der gesamten Vegetationsperiode bis Ende Oktober regelmäßig auf Raupenbefall kontrollieren und Tiere absammeln oder die Spritzung wiederholen, wenn die zweite Raupengeneration im Sommer aktiv wird.

Brigitte Laarmann, Redaktion

Rentenversicherung beitragsfrei stellen lassen?

Wie soll ich vorgehen, wenn ich nach mehreren Jahren feststelle, dass sich ein Produkt zur privaten Rentenvorsorge, welches ich über einen Finanzdienstleister abgeschlossen habe, nicht wie erwartet und versprochen entwickelt? *Heinz A. aus N.*

Ihre Enttäuschung über die unbefriedigende Entwicklung von privaten Lebens- oder Rentenversicherungen teilen Sie aktuell leider mit vielen anderen Bürgern. Auch wenn eine konkrete Empfehlung nur in Kenntnis der jeweiligen Zahlen und Einschätzung Ihres Finanzdienstleisters möglich ist, kann ich Ihnen sagen, worauf es grundsätzlich ankommt.

Eine ganz sicher richtige Empfehlung in Ihrer Situation ist, dass Sie sofort die Beitragsdynamik stoppen, das heißt, Sie verhindern, dass Ihre Beiträge noch weiter wachsen. Damit begrenzen Sie den Schaden und sparen vor allem unnötige Kosten, die mit der Beitragssteigerung verbunden sind. Ob Sie dann noch weitergehende Maßnahmen ergreifen, hängt von den konkreten Zahlen ab.

Es macht keinen Sinn, den bereits verlorenen Kosten, Provisionen

oder anderen Aufwendungen hinterherzuweinen. Relevant ist lediglich das, was Sie vom heutigen Tag an noch beeinflussen können. Folglich sollen Sie herausfinden, ob Ihr

bereits eingezahltes Geld und auch weitere Einzahlungen sich künftig besser oder schlechter verzinsen, als wenn Sie dieses Geld alternativ anlegen – beispielsweise in Aktien-ETFs (kurz für Börsengehandelte Indexfonds, mehr dazu in der Rubrik „Geld und Recht“). Erscheint die Verzinsung auf die künftigen Beiträge unattraktiv, sollten Sie den Vertrag beitragsfrei stellen lassen. Und wenn selbst die Rendite auf den aktuellen Rückkaufswert unbe-

friedigend ist, lohnt sich die Kündigung – trotz der dabei entstehenden Verluste.

Die relevante Analyse für die konkrete Entscheidung liefert Ihnen ein unabhängiger Versicherungsberater oder Honorarberater – nicht jedoch der bisherige Vermittler Ihres Vertrags, der ein starkes Eigeninteresse daran hat, dass Sie den Vertrag weiterführen.

Prof. Dr. Hartmut Walz,
Hochschule Ludwigshafen am Rhein

Entwickelt sich eine private Rentenversicherung nicht so wie erwartet, kann der Versicherungskunde sie beitragsfrei stellen lassen. Dazu muss er sich schriftlich an die Versicherung wenden. Eine Beitragsfreiheit ist oftmals besser, als einfach weiterzuzahlen und so Geld zu verlieren.



Was tun gegen Katzenflöhe?

■ Unsere Katze wird regelmäßig mit einem „Spot-on“-Mittel gegen Flöhe behandelt. Obwohl wir die Behandlungsabstände einhalten, bemerke ich zunehmend Stiche bei mir. Die Katze ist nur tagsüber im Haus, ansonsten draußen. Mittlerweile haben wir alles Waschbare wie Decken oder kleine Teppiche bei 60 °C gereinigt bzw. die Couch und die Katzenhütte mit Flohspray behandelt. Was können wir sonst noch gegen den Flohbefall tun? *Marion F. in G.*

Da Sie keine Probe der Flöhe eingesandt haben, kann nur eine allgemeine Antwort gegeben werden. Nach Ihrer Beschreibung dürften es vorwiegend Katzenflöhe sein, die bei Ihnen zu Hause lästig fallen. Katzenflöhe tragen den wissenschaftlichen Namen *Ctenocephalides felis* und sind braun bis rotbraun gefärbt, etwa 1,5 bis 3 mm groß und verfügen über Hornkämme an Kopf und Vorderbrust. Wie alle Flöhe sind sie seitlich abgeplattet geformt und stets flügellos. Sie können also nicht fliegen, mit den relativ langen, zu Sprungbeinen ausgebildeten Hin-

terbeinen jedoch gut hüpfen. Die Entwicklung der Flöhe verläuft mit vollständiger Verwandlung vom Ei über die Larven- und das Puppenstadium bis zum geschlechtsreifen Insekt, das sich durch Blutsaugen an Warmblütlern ernährt. Die adulten Katzenflöhe leben also von Blut, das sie vornehmlich bei Katzen, ihrem Hauptwirt, aber auch bei Hunden, Ratten, Hausmäusen und gelegentlich dem Menschen saugen. Die Weibchen der Flöhe legen ihre Eier zumeist an den Schlafplätzen der Wirte ab. Die Larven, die aus den Eiern schlüpfen, leben dann in

Katzenflöhe sind 1,5 bis 3 mm groß. Ihr „Hauptwirt“, an dem sie Blut saugen, sind Katzen. Fehlen diese, befallen die Flöhe auch Menschen.



Foto: image images / Ardea

der Einstreu, zwischen Schlafdecken und in Staub- und Kehrichtansammlungen, aber auch in Ritzen und Fugen der Bodenbretter an den Schlafplätzen. Diese Larven verfügen über beißende Mundwerkzeuge, können also nicht stechen. Sie ernähren sich von organischem Abfall, aber auch vom bluthaltigen Kot der Flöhe. Zu lästigen Flohplagen kommt es häufig vor allem dann, wenn die Brutstätten der Flöhe, also vornehmlich die Schlaf- oder Ruheplätze der Wirtstiere, von diesen nicht mehr aufgesucht werden. Dann wandern die Flöhe auf der Suche nach neuen Wirten umher und können auch Menschen befallen.

Für eine erfolgreiche Bekämpfung der Katzenflöhe ist die Beseitigung

der Flohlarven an den Schlafplätzen der Wirtstiere also eine wesentliche Voraussetzung. Diese Schlafstätten der Wirtstiere sollten Sie so gründlich reinigen, dass auch die in den Ecken und Spalten versteckten Larven herausgeholt oder abgetötet werden. Vorhandene Einstreu sollten Sie vernichten. Anschließend können Sie den Boden der Schlafplätze mit einem gegen Flöhe wirksamen Präparat behandeln. Die Bekämpfung ist jedoch nur erfolgreich, wenn Sie gleichzeitig Ihre Haustiere gegen Flöhe behandeln. Mit dem Tierarzt sollten Sie beraten, welche Präparate sich im konkreten Fall für die Flohbekämpfung am besten eignen.

Dr. Michael Klenner,
Pflanzenschutzdienst, LWK NRW

Computer sofort komplett abschreiben?

■ Bund und Länder haben Mitte Januar beschlossen, dass Computer und andere Hard- und Software für die Arbeit im Homeoffice direkt im Jahr der Anschaffung abgeschrieben werden können. Gilt das auch für einen neuen Computer, den ich als Landwirt für mein Büro anschaffe? Und was ist, wenn meine Frau, die zurzeit von zu Hause arbeitet, einen neuen Laptop kauft, den sie auch für die Arbeit nutzt? *Max B. in G.*

Zur Stimulierung der Wirtschaft und zur Förderung der Digitalisierung sollen bestimmte digitale Wirtschaftsgüter rückwirkend zum 1. Januar 2021 sofort abgeschrieben werden können. Das steht im Beschluss des Bundeskabinetts vom 19. Januar 2021. Damit können auch Landwirte die Kosten für Computer-Hardware und -Software zur Dateneingabe und -verarbeitung im Jahr der Anschaffung steuerlich vollständig – ohne Rücksicht auf die Höhe der Anschaffungskosten – abschreiben. Die Umsetzung soll untergesetzlich und damit schnell geregelt werden.

Was bedeutet das für Sie? Von dieser Regelung profitieren alle Landwirte – bis auf 13a-Landwirte, weil sie einen pauschalen Gewinnansatz ohne Abschreibungsmöglichkeit von 350 €/ha haben. Kaufen

Sie sich beispielsweise ein Notebook oder iPad für 1000 € (ohne Mehrwertsteuer), können Sie es sofort abschreiben. Schon bisher konnten Sie geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu Anschaffungskosten von 800 € (netto) bzw. rund 950 € (einschließlich Mehrwertsteuer) sofort abschreiben. Ihre Ehefrau ist Arbeitnehmerin und erzielt Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit. Ihr steht ein Arbeitnehmerpauschbetrag von 1000 €/Jahr zu, der immer gewährt wird. Die Neuregelung wirkt sich nur dann aus, wenn dieser Betrag durch alle Werbungskosten in 2021 überschritten ist, was beispielsweise durch die Homeoffice-Pauschale von 600 €/Jahr und den Erwerb eines neuen Laptops der Fall sein kann.

Arno Ruffer,
Steuerberater, WLV

froeling
besser heizen

BESSER HEIZEN MIT FRÖLING HACKGUTKESSEL

Jetzt bis zu **€ 600,- sparen***
Zusätzlich - **45 % Förderung***

T4e 20-350 kW
HACKGUTKESSEL

- Integrierter Elektrofilter (jederzeit nachrüstbar)
- Online-Steuerung via Fröling-App
- Vollautomatische Reinigung aller Wärmetauscher-Rohre (schon ab dem 1. Zug)

* 50% Rabatt auf Kesselmontage und Inbetriebnahme (Preisvorteil bis zu € 600,- inkl. MwSt. je nach Type und Modell) für Endkunden bei Auftragseingang von 01.01.2021 bis 30.04.2021, Auslieferung bis 31.05.2021. Nicht mit anderen Gutscheinen und Aktionen kombinierbar. Nähere Informationen und Richtlinien zu den Förderungen unter www.froeling.com oder beim Fröling Gebietsleiter.

www.froeling.com
Tel. 089 / 927 926 - 301



Foto: Asbrand

Vermieter, die Solarstrom an Mietparteien etwa auf ihrer Hofstelle liefern, werden nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz 2021 besonders gefördert.

PV-Strom für Mietwohnungen?

Im Beitrag zum neuen Erneuerbare-Energien-Gesetz in Folge 1/2021, Seite 41, heißt es zum Strom aus PV-Anlagen: „Mietstromprojekte erfordern keinen ‚unmittelbaren Zusammenhang‘ mehr. Sie können jetzt innerhalb eines ‚Quartiers‘ umgesetzt werden.“ Können Sie bitte erklären, was das in der Praxis bedeutet? *Hermann S. in B.*

Seit Inkrafttreten des Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) 2017 werden „Mietstrommodelle“ gefördert. Die Förderungen aus diesem Segment wurden in der Vergangenheit allerdings aufgrund der geringen Vergütung und rechtlicher Hürden selten in Anspruch genommen. Mit der EEG-Novelle 2021 will der Gesetzgeber erreichen, dass die Mietstrommodelle erheblich ausgebaut werden, sprich, die Vermieter sollen verstärkt in PV-Anlagen auf ihren Hausdächern und Fassaden investieren und den Sonnenstrom an die Mieter zu günstigen Tarifen veräußern.

Ab jetzt ist zum Beispiel Folgendes möglich: PV-Anlagen, die nicht in direktem, räumlichen Zusammenhang zum Letztverbraucher (Mieter) stehen und Strom an den Mieter liefern, können über das „Mietstrommodell“ gefördert werden unter der Voraussetzung, dass keine Netzdurchleitung besteht.

Der an den Mieter gelieferte Strom erhält eine nach § 48a EEG 2021

von der Anlagengröße abhängige Vergütung, um die Mehrkosten, beispielsweise für ein Messstellenkonzept, auszugleichen. Eine Vergütung mit 3,79 Cent/kWh ab Januar 2021 für Anlagen bis 10 kWp Leistung erfolgt auch dann, wenn der Strom in einem Speicher zwischengespeichert wurde.

Erzeugt die PV-Anlage nicht ausreichend Strom, muss der Vermieter den Reststrom aus dem öffentlichen Netz beziehen. Die Mieter sollen profitieren. Sie müssen maximal 90 % des örtlichen Grundversorgertarifs für den PV-Strom zahlen. Allerdings besteht für die Mieter keine Abnahmepflicht. Sie können ihren Stromanbieter weiter frei wählen.

Ob sich der Mieterstrom für den Investor (Vermieter) und für die Mieter rechnet, kann man nur am jeweiligen Objekt genauer berechnen. Die Vergütung von 3,79 Cent/kWh sollte jedoch ein Anreiz sein, über die Anschaffung einer neuen PV-Anlage, eventuell mit Speicher, nachzudenken. *Nils Seidel, Energieberatung, LWK NRW*

LESERBRIEFE

Zum Beitrag „Homeschooling-Tipps für Kids interaktiv“ in Folge 5

Respekt vor Eltern, Lehrern und Schülern

Als meine Kinder mit der Bitte an mich herantraten, für einen Morgen mit den Enkeln, zweites und drittes Schuljahr, Homeschooling zu machen, habe ich mich über die Herausforderung gefreut. Das konnte ja so schwierig nicht sein. Schließlich habe ich drei eigene Kinder durch die Schulzeit begleitet und bei sieben Enkelkindern ist ja auch einiges hängengeblieben.

Als Erstes loggten wir uns in die Videokonferenz mit einer Klassenlehrerin ein. Nur leider erschien sie nicht auf dem Monitor. Ich hatte wohl eine Taste übersehen. Dann war auf gut und übersichtlich vor-

bereiteten Arbeitszetteln Deutsch angesagt. Adjektive (Was war das noch mal?) mussten zugeordnet werden. Dann folgte drittes Schuljahr, Englisch. Nach einer Pause lernten wir Sachkunde und Mathe. Abschließend waren noch Übungen mit Anton angesagt. Wer bitte schön ist Anton? Jetzt weiß ich, dass Anton ein sinnvolles Lernprogramm ist.

Puh, den Vormittag habe ich geschafft. Ich habe höchste Achtung und Respekt vor der Leistung aller Eltern, Lehrer und Schüler!

*Christel Schultewolter
46342 Velen*

Zum Beitrag „Ähnlich, aber nicht gleich“ in Folge 5

Viel Erfolg beim Brücken bauen

Das Interview gibt einen Einblick in die Arbeit der Jugendverbände und zeigt auf, welchen Einfluss sie in den Verbänden haben. Die Mehrheiten und die Meinungsführerschaft liegen leider bei jenen, die unsere überwiegend praktizierte Landwirtschaft ablehnen und die Systemfrage längst formuliert haben. Sie argumentieren und fordern ständig den Erhalt möglichst vieler Höfe und wollen gleichzeitig mehr staatlichen und gesellschaftlichen Einfluss auf die Arbeit der Bäuerinnen und Bauern.

Am Beispiel der „Genschere“ wird deutlich, welche ideologische Ausrichtung die Jugendverbände lei-

der haben. Während sie in der Klimadiskussion die Protagonisten und Wissenschaftler unterstützen, die eine radikale CO₂-Minderung für unabdingbar halten, lehnen sie den ebenfalls von der Wissenschaft unter anderem von der „Leopoldina“ geforderten Züchtungsfortschritt mittels Genschere ab und verhindern so, dass schnelle Erfolge bei der Züchtung von klimaangepassten Pflanzen in der EU möglich werden.

Die Interviewten müssen höllisch achtgeben, dass ihr Engagement nicht als „Feigenblatt“ missbraucht wird.

*Hubertus Fehring
33034 Brakel*

Zum Beitrag „Bullenpreise steigen kräftig“ in Folge 5

Euphorie nicht verblasen

Dr. Frank Greshake beschrieb vergangene Woche, dass für Schlachtbullen Preise von 4 €/kg geboten wurden. Das ist gut – ja. Allerdings sollten wir nicht zu euphorisch werden. Denn auch vor 40 Jahren haben wir schon 4,25 €/kg für Schlachtbullen bekommen. Übrigens damals noch ohne QS. Seitdem sind die Pachtpreise stark gestiegen, genauso wie die Rechnungen der Landmaschinenwerkstätten

und auch der Stundenlohn für Angestellte erhöht sich kontinuierlich. Dazu kommen die Abgabe für CO₂ und Erschwernisse durch die neue Düngeverordnung. Um alle Kosten zu decken, müssten die Bullenpreise bei 5 €/kg liegen. Insgesamt sind die Erzeugerpreise für Bullen in den vergangenen Jahren kein Stück gestiegen, sondern gefallen. Warum also so euphorisch?

*Gerd Schmäh
46499 Hamminkeln*

SO ERREICHEN SIE UNS:

Redaktion Wochenblatt für Landwirtschaft und Landleben:

Postfach 4929
48028 Münster,
Tel. (0 25 01) 8 01 84 10,
Fax 8 01 83 60,
redaktion@wochenblatt.com

Frage und Antwort:

Tel. (0 25 01) 8 01 82 40
oder 8 01 83 50,
fragen@wochenblatt.com

Paket- und Besucheranschrift:

Hülsebrockstr. 2–8
48165 Münster

Abonnenten-/Bestellservice:

Tel. (0 25 01) 8 01 30 10,
Fax (0 25 01) 8 01 53 46,
service@lv.de

Anzeigen:

Landwirtschaftsverlag GmbH,
48084 Münster-Hiltrup

Private Anzeigen:

Tel. (0 25 01) 8 01 17 50,
Fax 8 01 34 70,
kleinanzeigen@wochenblatt.com

Gewerbliche Anzeigen:

Tel. (0 25 01) 8 01 24 89
Fax 8 01 34 40,
ina-maria.forke@lv.de

Online:

www.wochenblatt.com
facebook.com/WochenblattWestfalen-Lippe
pinterest.com/wochenblattcom

Zu den Beiträgen „Wer redet mit dem Handel?“ in Folge 4 und „Zu Schwert und Pflug kommt Alu-Hut“ in Folge 5

Es ist ein Trauerspiel

Die Weigerung von Herrn Rukwied, an Gesprächen mit der Abnehmerseite (LEH) für bessere Preise teilzunehmen, führt zu immer weiterer Spaltung der landwirtschaftlichen Interessenvertretung. Das Ergebnis ist die Bildung immer neuer Gruppen von aktiven Landwirten, die mit dem Vorgehen des Deutschen Bauernverbandes nicht einverstanden sind. Diese Schwächung des einheitlichen Auftretens der Landwirte verhindert wirksame Vereinbarungen mit der Abnehmerseite zu besseren Preisen. Beide Artikel beklagen diesen Zustand.

Solange die Erzeuger von landwirtschaftlichen Produkten nicht mit einer Stimme gegenüber der Abnehmermacht sprechen, werden sich auch die Erzeugerpreise nicht

wesentlich verbessern. Der Handelsseite kann es ja nur recht sein, wenn die Erzeugerseite nicht mit einer Stimme spricht.

Die vornehmste Aufgabe des Deutschen Bauernverbandes müsste darin liegen, diese verschiedenen Gruppierungen wieder mit in seine Runde aufzunehmen und mögliche Kompromisse zu erarbeiten. Aber vermutlich ist dazu die Führung des Deutschen Bauernverbandes nicht fähig und möglicherweise auch nicht willig.

Wie viel Austritte sollen noch erfolgen, bevor der Deutsche Bauernverband wach wird und umsteuert? Wo bleibt da der Raiffeisen-Gedanke? Es ist ein Trauerspiel!

Dietrich Hugenberg
32699 Extertal

Zu den Beiträgen um nitratbelastete Gebiete und „rote Feldblöcke“ ab Folge 1

Wir müssen uns wehren!

Durch die vom Landesumweltamt (LANUV) willkürlich festgelegten „roten Feldblöcke“ wird die Verantwortung für eine eventuelle Nitratbelastung des Grundwassers einseitig auf die Landwirtschaft abgeschoben und bringt damit tiefe Einschnitte in unsere gute landwirtschaftliche Praxis und Eigentumsrechte (Berufsverbot). Dagegen müssen wir uns wehren.

Fakt ist: Landwirte düngen schon seit Jahren nur noch bedarfsgerecht.

Es gibt in Deutschland 18 Mio. Hunde, täglich 1 l Urin/Hund, der nicht aufgefangen wird und somit im Sommer und Winter in der Stadt und der Landschaft überall verteilt wird. Dazu noch 500 g Kot/Hund – rechnen kann wohl jeder selbst,

was das bedeutet. Hauptursache für Nitrate.

Totholz und Laub verrotten in Wäldern: Nitratfreisetzung. Golfplätze werden weiter unkontrolliert gedüngt. Unkraut wird mit Hack-schnitzeln unterdrückt: Nitratfreisetzung. Messstellen befinden sich frei zugänglich an öffentlichen Straßen und werden somit durch Hundekot und Hundurin sowie durch verschmutztes Oberflächenwasser negativ beeinflusst. Kleinkläranlagen werden nicht berücksichtigt.

Dagegen müssen wir uns wehren und fordern, dass die roten Feldblöcke durch das LANUV im Ganzen umgehend zurückgenommen werden.

Helmut Schwager
32584 Löhne

Leserbriefe geben die Meinung des Einsenders, nicht unbedingt jene der Redaktion wieder. Je kürzer ein Leserbrief, umso größer sind die Chancen, dass er veröffentlicht wird. Bei allen Einsendungen behält sich die Redaktion das Recht der Kürzung vor.

Provinzial – zuverlässig wie ein Schutzengel



PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

EIN BLICK AUF WETTER UND KLIMA

Der Januar 2021 – viel Schnee im Bergland

Bis über die Monatsmitte hinaus lag das Temperaturniveau meist leicht unter dem vieljährigen Mittel. In tieferen Lagen blieben die Böden bei leicht positiven Temperaturen aufgetaut, aber mit Tagesmitteln durchweg unter 5 °C setzte sich die Winterruhe der Vegetation fort. In Hochlagen des Sauerlands herrschte fast durchgehend Dauerfrost. Tiefdruckgebiete brachten meist dichte Wolken und zeitweise moderate Niederschläge. Im Bergland wuchs die Schneedecke nach und nach an, durch deren isolierende Wirkung drang auch dort der Frost oft nur wenig oder gar nicht in die Böden ein.

Um den 20. Januar gab es eine sehr milde Phase mit Höchstwerten über 10 °C und frostfreien Nächten. Dies reichte aus, um die Vegetationsruhe zu lockern: Bevorzugt im Tiefland meldeten einige phänologische Beobachter den Blühbeginn der Hasel und damit den Start in den Vorfrühling. Örtlich wurde auch die Blüte von Erle und Schneeglöckchen gemeldet. Insgesamt entsprach der Stand der Pflanzenentwicklung dem Mittel der letzten Jahrzehnte, nur die Erle be-

gann ein paar Tage früher als üblich zu blühen.

Ab dem 24. lag während einer kälteren Phase für ein paar Tage teils bis in tiefe Lagen Schnee. Am 28. und 29. führte jedoch ergiebiger Regen in Kombination mit starkem Tauwetter örtlich zu Hochwasser und bei gesättigten Oberböden zur Überflutung landwirtschaftlicher Flächen. Die Winterungen litten vielerorts unter

Sauerstoffarmut. Durch die Niederschläge kam die Auffüllung tieferer Bodenschichten verstärkt in Gang. Zum Monatsende waren die Böden in Westfalen zumindest in den obersten 60 cm gesättigt und die Wassergehalte in dieser Schicht lagen deutlich über dem jahreszeitlichen Mittel. Insgesamt verlief der Januar im Gegensatz zum sehr milden Vorjahresmonat durchschnittlich tempe-

riert – bezogen auf das neue vieljährige Mittel 1991–2020. Die Niederschlagsmengen erwiesen sich als leicht überdurchschnittlich, damit war der Januar deutlich nasser als im Vorjahr. Die Sonnenscheindauer erreichte kaum mehr als die Hälfte des üblichen Wertes – ähnlich trüb war zuletzt der Januar 2018.

Das aktuelle Agrarwetter finden Sie unter www.wochenblatt.com

Witterungsdaten für den Januar 2021

Deutscher Wetterdienst
Wetter und Klima aus einer Hand

Wetterstation	Stationshöhe (m über NN)	Temperatur		Höchsttemperatur (°C/Datum)	Tiefsttemperatur (°C/Datum)	Niederschlag (mm)		Wasserbilanz (mm)	Sonnenscheindauer Std.	Abweichung zu Mittel Std.
		Monatsmittel (°C)	Abw. vom langj. Mittel (K)			Monatssumme	Abw. vom langj. Mittel			
Münster/Osnabrück	48	2,5	-0,2	12,4 am 21.01.	-5,3 am 31.01.	72,3	+7	58,9	28,7	-23
Rahden-Kleinendorf	41	2,1	-0,2	11,6 am 21.01.	-6,6 am 31.01.	60,9	+2	49,3	28,7	-18
Warburg	236	0,9	-0,2	9,4 am 21.01.	-5,2 am 31.01.	73,5	+16	62,5	20,1	-28
Arnsberg-Neheim	159	2,2	-0,1	11,8 am 21.01.	-7,3 am 31.01.	93,5	+19	78,1	22,6	-28
Essen-Bredeneby	150	2,3	-0,6	11,5 am 21.01.	-3,5 am 31.01.	115,9	+31	102,6	26,0	-29

* mm = Liter pro Quadratmeter, Mittel = 1981–2010

Agrarministerkonferenz endet im Streit

Die Länder-Minister schließen während ihrer zwölfstündigen Marathonsitzung kaum Kompromisse. Union und SPD werfen den grünen Länder-Kollegen eine Blockadehaltung vor. Die möchten den GAP-Trilog abwarten.

Mit sieben Stunden Verspätung treten Bundesministerin Julia Klöckner (CDU) und ihre Länder-Kollegen am Freitagabend vor die virtuell versammelte Presse. Im Gepäck haben sie nach der Sonder-Agrarministerkonferenz (AMK) bis auf gegenseitige Schuldzuweisungen nicht viel. Für Klöckner sei das Treffen mit ihren Länder-Kollegen „enttäuschend und ernüchternd“ gewesen. Sie wertet es als „verpasste Chance der Länder-Agrarminister, dass sie nicht darüber Entscheidungen getroffen haben, was sie direkt betrifft“. Im Vorhinein hatten Agrarminister aller Parteien öffentlich für eine zügige Positionierung der Länder zur nationalen Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) geworben.



Foto: BMEL

Bundesministerin Julia Klöckner ist von den Ergebnissen der virtuellen Sonder-Agrarministerkonferenz mit ihren Länder-Kollegen enttäuscht.

Kaum Beschlüsse

Die Bilanz des Treffens fiel jedoch überschaubar aus. Sachsens Landwirtschaftsminister, Wolfram Günther (Grüne), der Vorsitzende der AMK, hob am Freitagabend eine Reihe von Einigungen hervor: Junglandwirte sollen in Zukunft mit 70 €/ha für bis zu 120 ha Nutzfläche gefördert werden. Das entspricht 2 % der Gelder aus der Ersten Säule. Weiterhin soll in der kommenden GAP-Periode das System der Zahlungsansprüche abgeschafft werden. Kleinerzeuger werden ab 2023 zwar Erleichterun-

gen bei Kontrollen erhalten, Ausnahmen von den Auflagen der sogenannten Konditionalität wird es für diese Betriebe allerdings nicht mehr geben. Um weitere Details der nationalen Umsetzung zu klären, möchten die Länder-Minister unmittelbar nach Ende des Brüsseler GAP-Trilogs erneut tagen.

Blockieren die Grünen?

Die im Vorhinein von allen Beteiligten erhoffte Positionierung zur grünen Architektur und zum nationalen GAP-Strategieplan konn-

ten die Minister nicht vorweisen. Baden-Württembergs Agrarminister Peter Hauk (CDU), der eine solche Sitzung nach eigenen Worten „noch nicht erlebt“ hätte, warf den Grünen eine Blockade-Haltung vor. Die grünen Minister wären kaum bereit gewesen, inhaltliche Fragen zur Umsetzung der GAP zu klären. Die Grünen verweisen auf ungeklärte Details in den Trilog-Verhandlungen: „Wir sind noch nicht so weit, dass wir jetzt schon verbindlich wissen, was uns im Ergebnis des Trilogs vorgegeben wird,“ weist Brandenburgs Land-

wirtschaftsminister, Axel Vogel (Grüne), die Vorwürfe zurück. Über das „Schwarze-Peter-Spiel vor der Presse“ zeigte sich Vogel irritiert. Die Uneinigkeit der Teilnehmer begann bereits beim zweiten Tagesordnungspunkt. Dieser sollte lediglich ein Detail für die GAP-Übergangsphase in 2022 klären. Die grünen Länder-Minister forderten eine Erhöhung der Umschichtung von Geldern aus der Ersten in die Zweite Säule. Ihre Kollegen von Union und SPD forderten, dass die Umschichtung in 2022 auf ihrem jetzigen Niveau von 6 % bleiben sollte. Die Minister fanden keine Einigung und scheiterten an der Hürde der Einstimmigkeit.

Absage an Umweltminister

Mit einem Positionspapier hatten die Umweltminister der Bundesländer im Vorhinein umweltpolitische Maßnahmen für die Umsetzung der GAP vorgeschlagen. Zu gemeinsamen Beratungen zur Agrarpolitik ist die AMK nicht bereit. Auch hier scheiterten die Minister an der Einstimmigkeit. Und das trotz zehn Teilnehmern, die gleichzeitig Umwelt- und Agrarminister in ihren Ländern sind.

Abstimmung ohne Länder

Für Klöckner ist klar, dass sie die nationale Umsetzung der GAP auch ohne Votum der AMK in die Ressortabstimmung gibt. Sie hoffe jedoch noch auf eine Einigung, so die Ministerin. Zufrieden zeigte sie sich über den klaren Beschluss der Länder-Minister, die nationale Umsetzung der GAP parallel zu den noch laufenden Trilog-Verhandlungen anzuschieben. Der sächsische Minister Günther machte jedoch umgehend klar, dass sich dieser AMK-Beschluss nur auf die Punkte beziehe, die im Trilog bereits verhandelt seien.

Konstantin Kockerols

Flächenfraß geht weiter

Auch im Jahr 2019 mussten Deutschlands Landwirte wieder Flächenverluste hinnehmen. Wie aus aktuellen Daten des Statistischen Bundesamtes hervorgeht, belief sich die landwirtschaftlich genutzte Vegetationsfläche in der Bundesrepublik auf 18,128 Mio. ha. Das waren 34 500 ha oder 0,2 % weniger als 2018. Im Zehnjahresvergleich ergab sich ein Minus von 446 100 ha oder 2,4 %. Der Anteil der landwirtschaft-

lich genutzten Vegetationsfläche an der gesamten Fläche Deutschlands belief sich 2019 auf 50,7 %. Im Vorjahresvergleich wurde ein Minus von 0,1 Prozentpunkten verzeichnet, im Vergleich zu 2009 ein Rückgang um 1,3 Prozentpunkte.

Zweitwichtigste Bodennutzungsart nach der Landwirtschaft war nach Angaben der Wiesbadener Statistiker der Wald. Bei der Forstfläche stellten die Statistiker 2019 im Vor-

jahresvergleich einen Zuwachs um rund 4200 ha auf 10,659 Mio. ha fest. Das entsprach einem Anteil von 29,8 % am bundesdeutschen Gesamtareal. Die Inanspruchnahme von Flächen für Siedlungszwecke belief sich laut Destatis auf insgesamt 3,343 Mio. ha; gegenüber 2019 war das ein Plus von 16 500 ha. Das für Wohnzwecke genutzte Areal wurde um 7300 ha auf 1,282 Mio. ha ausgeweitet, das Sport-, Freizeit-

und Erholungsareal um 3600 ha auf insgesamt 522 400 ha.

Den Statistikern zufolge wurden 2019 die Industrie- und Gewerbeflächen im Vergleich zum Vorjahr um 4200 ha auf 621 000 ha erweitert. Für Verkehrszwecke erhöhte sich der Flächenbedarf um 900 ha auf 1,801 Mio. ha. Mit Gewässern waren 2019 in Deutschland 819 500 ha bedeckt; gegenüber dem Vorjahr waren das 700 ha weniger.

„Insektenschutz mit Augenmaß“

Zu Redaktionsschluss liefen die Proteste noch. Am Mittwoch dieser Woche soll das Bundeskabinett dem „Aktionsprogramm Insektenschutz“ zustimmen. Allein im Kreis Soest wären 35 000 ha betroffen.

Bereits diese Woche Mittwoch, 10. Februar, (nach Redaktionsschluss) soll das Bundeskabinett über den Entwurf für ein Insektenschutzgesetz und die Verordnungsentwurf zur Änderung der Pflanzenschutz-Anwendungsverordnung beschließen. Die Abstimmung zum „Aktionsprogramm Insektenschutz (API)“ war schon Mitte Dezember 2020 geplant, scheiterte dann aber an Unstimmigkeiten zwischen Bundeslandwirtschafts- sowie Bundesumweltministerium. Diese sind zwar immer noch nicht ganz beigelegt (siehe Kasten), eine erneute Verschiebung zeichnete sich nicht ab. Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner forderte aber nach einem Termin mit Umweltministerin Svenja Schulze bei Kanzlerin Angela Merkel „Insektenschutz mit Augenmaß“.

Darauf pochen auch die Landwirte. Neben den seit mehr als zwei Wochen laufenden Protesten in Berlin demonstrierten der Deutsche Bauernverband (DBV) und Landesbauernverbände vor der Regierungszentrale. Unter dem Motto „Insektenschutz nur mit der Landwirtschaft!“ forderten sie am vergangenen Donnerstag unter anderem, dass kooperative Ansätze gegenüber ordnungsrechtlichen Vorgaben Vorrang haben und dass die Förderfähigkeit von Naturschutzmaßnahmen gesichert ist.



Foto: LsV NRW

Am Sonntag starteten Landwirte eine Mahnwache in Bonn.

Nach Angaben des DBV wären bundesweit rund 1,2 Mio. ha von den schärferen Auflagen betroffen, rund 7 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche. In NRW sollen es rund 150 000 ha sein, im Kreis Soest allein 35 000 ha. Die Landwirte sprechen von „kalter Enteignung“. Deshalb demonstrierten am vergangene Donnerstag Vertreter vom Westfälisch-Lippischen und Rheinischen Landwirtschaftsverband sowie „Land schafft Verbindung – NRW“ vor dem Bundesministerium für Umwelt in Bonn. Sie projektierten mit einem Beamer ihr Anliegen „Bauern brauchen Vertrauen! Wir leben Insektenschutz – auch ohne Gesetz“ an die Fassade. Zudem sind am Sonntag Mahnwachen gestartet, unter anderem in Bonn. Landwirte als NRW betei-

gen sich daran – trotz eisiger Kälte. Unterstützung bekommen sie von den Bundesländern Bayern, Niedersachsen und Baden-Württemberg. In diesen Landesregierungen formierte sich Widerstand gegen die Insektenschutzpolitik der Bundesregierung. Und: Selbst wenn das Bundeskabinett das API beschließt, sind noch Änderungen möglich. Das Insektenschutzgesetz geht danach in den Bundestag, die Pflanzenschutzmittel-Anwendungsverordnung in den Bundesrat. Hier hat NRW-Landwirtschaftsministerin Ursula Heinen-Esser zugesichert, der Pflanzenschutzmittel-Anwendungsverordnung nicht zuzustimmen. pl

Aktuelle Infos unter www.wochenblatt.com

Offene Fragen

Offen war zu Redaktionsschluss, welche Ausnahmen es beim Anwendungsverbot von Herbiziden und bestimmten Insektiziden in Fauna-Flora-Habitat-Gebieten (FFH-Gebiete) außerhalb von nationalen Schutzgebieten geben soll. Übereingekommen war man, den Anbau von Frischgemüse und zur Vermehrung von Saatgut vom Anwendungsverbot auszunehmen. Das Landwirtschaftsministerium drängte darauf, weitere Ausnahmen zuzulassen, insbesondere für den Erwerbsofobstbau. Nicht geklärt war, welche Insektizide in die Verbotsliste aufgenommen werden. Kein Einvernehmen bestand, für welche Gewässer die Gewässerrandstreifen gelten sollen. Für das Bundeslandwirtschaftsministerium sollen die Vorgaben des Bundes nur für größere Gewässer mit einem Einzugsgebiet von mehr als 10 km² zum Tragen kommen. Für kleinere Gewässer sollten die Länder zuständig sein. Laut Verordnungsentwurf sollen entlang von Gewässern auf einem Streifen von 10 m keine Pflanzenschutzmittel angewendet werden (5 m bei geschlossener, ganzjährig begrünter Pflanzendecke).

Wer wird NDM Naturwertstoffe GmbH fortführen?

Das Amtsgericht Münster hat Rechtsanwältin Tanja Kreimer zur vorläufigen Insolvenzverwalterin der NDM Naturwertstoffe GmbH bestellt.

Die Bauern im Kreis Borken können hoffen, dass die von ihnen mitfinanzierte Pilotanlage in Velen nicht stillgelegt wird. Davon geht Tanja Kreimer aus. Das Amtsgericht Münster hat die Fachanwältin aus Stadtlohn zur vorläufigen Insolvenzverwalterin des Verfahrens „NDM Naturwertstoffe GmbH“ bestellt. Das offizielle Insolvenzverfahren wird laut Kreimer voraussichtlich am 1. April 2021 eröffnet. Bis Ende März seien

die Löhne der Beschäftigten über das Insolvenzgeld gesichert. Geplant sei die Regelinsolvenz, kein Verfahren in Eigenverwaltung. Derzeit sei man damit beschäftigt, die Anlage „winterfest zu machen und am Laufen zu halten“.

90 Bauern halten Anteile

Das Insolvenzverfahren ist für die NDM Naturwertstoffe GmbH beantragt worden. Alleiniger Gesellschafter der GmbH ist die NDM Naturdünger Münsterland GmbH & Co. KG. Sie wird von 90 Kommanditisten (Landwirte) getragen, die Anteile an der KG gezeichnet haben. Eine Finanzierung der Anlage

ist erfolgt über Darlehen der beteiligten Gesellschaft und Gesellschafter sowie Bankdarlehen und Fördermittel. Insgesamt sind etwa 18 Mio. € in den Anlagenbau investiert worden. Am Ende werden die Geldgeber in Abstimmung mit den Genehmigungsbehörden und Förderbanken entscheiden, wie es mit der Pilotanlage weitergeht, sagt Kreimer. Dabei komme es vor allem darauf an, welches Konzept die Bewerber vorlegen. Laut Kreimer haben sich inzwischen mehrere Bewerber gemeldet, um die Anlage zu übernehmen und fortzuführen. Daneben gibt es eine Initiative von Landwirten, die NDM Naturwertstoffe GmbH zu erhalten

und diese mithilfe von Investoren durch einen Insolvenzplan zu restrukturieren und fortzuführen.

Verlieren Landwirte Geld?

Ob die Kommanditisten Geld verlieren und, falls ja, wie viel, diese Frage kann die Anwältin derzeit nicht beantworten. Kreimer: „Dies hängt von der weiteren Entwicklung im Insolvenzverfahren ab und wie letztendlich die Restrukturierung der NDM Naturwertstoffe GmbH erfolgt. Oberstes Ziel der Restrukturierung ist, dass der eigentliche Zweck der Anlage, Nährstoffe aus dem Kreis Borken zu entfernen, weiter verfolgt wird.“ As



Nicht nur in Deutschland, auch in Indien protestieren aktuell Landwirte. Ihr Zorn richtet sich gegen die neuen Landwirtschaftsgesetze.

■ Strenge Regeln für Kälbertransporte?

Die Bundestierärztekammer (BTK) und die Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz (TVT) haben gemeinsam ein Positionspapier mit veterinärfachlichen Forderungen zum Transport von Kälbern formuliert. Zu den Forderungen gehört, dass Kälber erst von der fünften Lebenswoche an transportiert werden dürfen. Die Dauer des Transports nicht abgesetzter Kälber darf acht Stunden nicht überschreiten.

BTK und TVT fordern weiter, dass nicht abgesetzte Kälber vom Herkunftsbetrieb bis zum endgültigen Bestimmungsort nur über maximal eine Sammelstelle befördert werden dürfen. Außerdem dürften Kälber erst länger als acht Stunden transportiert werden, wenn sie abgesetzt sind. Das Absetzen wiederum darf aber nicht für den Transport erfolgen.

■ Glyphosat-Klage: Bayer einigt sich

Die Bayer AG hat eine formelle Einigung mit Klägeranwälten erreicht, um künftige Klagen im Zusammenhang mit dem Herbizid Roundup bzw. dem Wirkstoff Glyphosat zu managen und beizulegen. Wie der Konzern berichtete, reichten die Klägeranwälte den Antrag auf vorläufige Genehmigung des entsprechenden „Class Settlement Agreements“ bei dem verantwortlichen Richter ein.

Teil der Einigung ist laut Bayer eine Zusage von bis zu 1,65 Mrd. €, für die bereits 2020 Rückstellungen gebildet und kommuniziert worden sind. Die Einigung soll Teil einer umfassenden Lösung für die Roundup-Rechtsstreitigkeiten von Monsanto sein.

■ Bayern plant Tierschutzleitlinie

Das bayerische Umweltministerium plant eine Tierschutzleitlinie für Rindermäster. Diese soll sich an den Vorgaben der Niedersächsischen Tierschutzleitlinie für Mastrinder orientieren. Geplant sind konkrete Vorgaben für Neubauten sowie Übergangsfristen für bestehende Ställe, zum Beispiel bei Platzvorgaben oder Liegeflächengestaltung.

Der Bayerische Bauernverband ist mit Praktikern in der Arbeitsgruppe vertreten. Sie wollen sich für praxisnahe, realistische Vorgaben sowie ausreichende Übergangsfristen einsetzen.

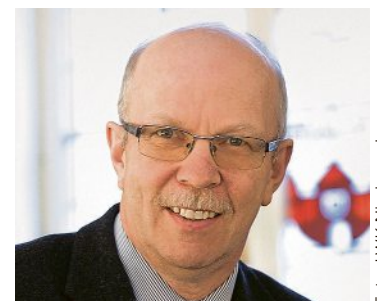
Hannover: Mahnwache beendet

Auf ein gemeinsames Positionspapier zu Fragen des Umweltschutzes und der Wirtschaftlichkeit haben sich Niedersachsens Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast und Umweltminister Olaf Lies mit Vertretern der Initiative „Land schafft Verbindung“ (LsV) verständigt. Wie das Agrar- und das Umweltressort mitteilten, haben sich beide Seiten auf fünf Punkte im Zusammenhang mit den roten Gebieten verständigt: die Umsetzung einer Regionalisierung, eine stärkere Berücksichtigung des Verursacherprinzips, eine noch stärkere Einbindung der Landwirtschaft, einen verbindlichen, weiteren Fahrplan sowie mehr Flexibilität bezüglich der Belange der regional unterschiedlichen Anforderungen des Grundwasserschutzes, der Anbauverfahren und angebauten Kulturen. Nach der Verständigung be-

endeten die Landwirte ihre Mahnwache zwischen dem Umwelt- und dem Landwirtschaftsministerium in Hannover (Wochenblatt 5/2021). Lies sprach von einem „guten Kompromiss“. Es sei derzeit nicht zufriedenstellend, dass in Teilen Landwirte zu Betroffenen würden, die keine Verursacher seien, so der SPD-Politiker. Otte-Kinast betonte, dass es flexible, standortangepasste Lösungen für die roten Gebiete brauche. „Daran arbeiten wir mit Hochdruck“, erklärte sie. Derweil wertete der Agrarsprecher der FDP-Landtagsfraktion, Hermann Grupe, den Kompromiss als eine „unangemessene PR-Aktion“, die keinem Landwirt in Niedersachsen helfen werde. In Sachen rote Gebiete hat Niedersachsen nach Ansicht von Grupe „versagt wie kein anderes Bundesland“. Die gesamte Umsetzung sei ein Chaos.

■ Schwetje bleibt Präsident

Die konstituierende Sitzung der Kammerversammlung in Niedersachsen fand in diesem Jahr virtuell statt. Dabei haben die 168 Mitglieder ihren Präsidenten im Amt bestätigt. Gerhard Schwetje (63) steht damit für weitere sechs Jahre an der Spitze. Auch seine Stellvertreter, Hermann Hermeling und Heinrich Gruppe, wurden wiedergewählt.



Gerhard Schwetje



■ Indien: Proteste gegen Landreform

Die indische Regierung will die Liberalisierung der Landwirtschaft vorantreiben – und hat damit riesige Bauernproteste ausgelöst.

85 % von Indiens Bauern sind Klein- und Kleinstbauern. Im September 2020 stimmte das Parlament neuen Landwirtschaftsgesetzen zu. Wenig später begannen die Proteste. Die Bauern kritisieren, dass die festen Aufkaufpreise fallen sollen. Und sie befürchten, dass Großgrundbesitzer, Großhändler oder Agrarkonzerne profitieren, weil sie Getreide und Reis günstig einkaufen und später teuer verkaufen, berichtet die ARD-Tagesschau.

Treffen zwischen Regierung und Bauern hätten bisher keine Annäherung gebracht, obwohl auch die Bauern einräumten, dass Indiens Agrarsektor Reformen brauche. Das Oberste

Gericht setzte die neuen Gesetze aus.

Zuletzt entlud sich die aufgestaute Wut der Bauern, berichtet die Tagesschau. Aus einem friedlichen Protestmarsch auf Neu-Delhis Straßen wurde Gewalt. Ein Protestierender starb, 400 Polizisten wurden verletzt. 40 Bauern-Gewerkschaften hätten inzwischen mehr als eine halbe Million Bauern und Landarbeiter mobilisiert. Es seien die größten Proteste gegen Modis Politik seit seiner Amtsübernahme 2014. Die Angst der Bauern hat nach Angaben der Tagesschau einen weiteren Grund. Indiens Baumwollanbau werde bereits von Mahyco Monsanto Biotech kontrolliert, einer Tochter des deutschen Bayer-Konzerns. Heute beherrsche die Firma 90 % des indischen Baumwollmarktes und diktiere die Preise.

■ Agrar- und Lebensmittelmarketing

Die Agrarpolitiker der CDU/CSU-Bundestagsfraktion bekräftigen die Notwendigkeit, die Vorzüge heimischer Lebensmittel stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken. In einem Positionspapier spricht sich die Arbeitsgruppe Ernährung und Landwirtschaft für die Einrichtung einer zentralen Agentur für Agrar- und Lebensmittelmarketing aus. Flankierend dazu solle es „eine dezentrale Dialog- und Informationsoffensive“ geben, um in der Gesellschaft die Wertschätzung für die Arbeit der Landwirte zu stärken.

Handlungsbedarf sehen die Parlamentarier vor allem bei der Kennzeichnung von Lebensmitteln. Auf europäischer Ebene müsse sowohl eine verpflichtende Haltungskenn-

zeichnung von tierischen Produkten als auch eine Herkunftskennzeichnung von Lebensmitteln generell vorangetrieben werden. Dabei gehe es darum, die Wertschöpfung der heimischen Landwirtschaft und die Transportwege für die Verbraucher sichtbar zu machen.

Zurückhaltend äußern sich die Unionspolitiker zur Preisdiskussion in der Landwirtschaft. Einen gesellschaftlichen Konsens über „faire Preise“ gebe es nicht, und die Preise könnten auch nicht „am grünen Tisch“ festgelegt werden. Gleichwohl befürwortet die Arbeitsgruppe eine „öffentliche und wissenschaftlich fundierte Diskussion“ über faire Preise für Lebensmittel, um das Bewusstsein für Kaufentscheidungen zu stärken.

■ Mehr „Erneuerbare“ im Verkehr

Die Bundesregierung setzt sich ehrgeizige Ziele bei der Verkehrswende. Das Bundeskabinett hat die Anhebung der Treibhausgasminderungsquote (THG-Quote) auf 22 % bis 2030 beschlossen. Dadurch soll der Anteil erneuerbarer Energien im Verkehrssektor auf 28 % steigen. Damit würde Deutschland die EU-Vorgabe von 14 % um das Doppelte übertreffen. Neben stärkeren Anreizen für grünen Wasserstoff, neue Ladesäulen und fortschrittliche Biokraftstoffe, die aus Reststoffen statt aus Nahrungsmitteln gewonnen werden, sieht die Gesetzesänderung auch den schrittweisen Ausstieg aus palmölbasierten Biokraftstoffen vor.

Mit der Novelle wird die EU-Richtlinie für erneuerbare Energien im Verkehr umgesetzt (RED II). Deutschland erfüllt die darin gesetzten EU-Vorgaben über die Treibhausgasminderungsquote im Bundesimmissionsschutzgesetz. Mit der THG-Quote werden Mineralölunternehmen verpflichtet, die Treibhausgasemissionen ihrer Kraftstoffe um aktuell 6 % zu senken.

Dazu können sie klimafreundliche Energieerzeugnisse wie grünen Wasserstoff, Strom oder fortschrittliche Biokraftstoffe einsetzen. Gemäß der Neufassung steigt die THG-

Quote bis 2030 schrittweise auf 22 %.

Für die einzelnen Kraftstoffoptionen bedeutet die Umsetzung der RED II im Bundesrecht, dass der Anteil von fortschrittlichen Biokraftstoffen innerhalb der THG-Quote von derzeit null auf mindestens 2,6 % bis 2030 steigt. Außerdem soll die Mindestquote für flüssige Kraftstoffe aus Ökostrom (Power-to-Liquid, PtL) bis 2030 schrittweise auf mindestens 2 % angehoben werden. Zusätzlich werden strombasierte Kraftstoffe im Straßenverkehr doppelt auf die THG-Quote angerechnet, die direkte Nutzung von Strom in Antrieben sogar dreifach. Der Anteil von Biokraftstoffen aus Nahrungs- und Futtermitteln soll bei der Obergrenze von 4,4 % eingefroren werden.

28 %

soll der Anteil erneuerbare Energien im Verkehrssektor betragen.



Foto: Schulze Westerhoff

Schnee und Eis

Zu Wochenbeginn hatte der Winter mit Schneefall und eisigen Temperaturen weite Teile NRWs fest im Griff. Besonders betroffen waren das Münsterland sowie Ostwestfalen. Vielerorts ging ohne die Hilfe der Landwirte auf den Straßen nichts mehr.

Lidl kassiert Bauern-Soli

Gerade mal sieben Wochen hat die Großzügigkeit gedauert, bis Lidl den Solidarzuschlag für die Bauern eingestellt hat. Schuld haben die Kunden.

Anfang Dezember, als Schlepper die Logistikzentren und damit das Zentralnervensystem der Discounter blockierten, verschaffte sich die Schwarz-Gruppe mit einem außergewöhnlichen Vorschlag Luft. Sie zauberte einen Bauernbonus von 1 €/kg für zehn Frischfleischprodukte aus dem Hut, der zu 100 % den deutschen Schweinehaltern zugute kommen sollte. Lidl und Kaufland, die beiden Flaggschiffe der Schwarz-Gruppe, haben Wort gehalten und gezahlt. Allein Westfleisch hat in dieser Zeit über 2 Mio. € an ihre Lieferanten ausgeschüttet – ein Nachschlag von 1,5 bis 3 € pro Schwein, je nach Lieferwoche.

Gerade sieben Wochen später ist der Bauernbonus Geschichte. Ende Januar haben Lidl und Kaufland die Zahlung eingestellt. Nach derzeitigem Kenntnisstand ist jetzt nur noch Rewe dabei. Aber mit mehr als 15 bis 40 Cent pro Schwein sollte niemand rechnen.

Kunden kaufen woanders

Der Markt ist „unserem Preissignal nicht gefolgt“, begründete Lidl seinen Rückzieher. Im Klartext: Der Kunde hat das etwas teurere Fleisch links liegen gelassen und den Einkaufswagen bei der Kon-



Foto: Lidl

kurrenz gefüllt. Und das, obwohl klar ausgeflaggt war, dass der Mehrpreis zu 100 % die heimische Landwirtschaft unterstützt. Lidl sei durch den Bauern-Soli ein erheblicher Wettbewerbsnachteil entstanden, argumentiert das Unternehmen. Alleine könne man die Preise nicht auf höherem Niveau halten. Lidl sind anscheinend die Kunden davongelaufen. Das kann und will der Discounter sich im hart umkämpften deutschen Verbrauchermarkt nicht leisten. Trotz des Rückziehers will Lidl weiterhin mit allen Partnern der Wertschöpfungskette nach Lösungen suchen. Zur Erinnerung: Zu-

Nachdem die Kunden den Bauernbonus mit Kaufzurückhaltung quittiert hatten, setzt Lidl jetzt auf XXL-Pakete, um den Fleischverbrauch anzukurbeln.

sätzlich zum Bonus hatte Lidl 50 Mio. € für Teilnehmer der Initiative Tierwohl locker gemacht. „Wir werden die deutsche Landwirtschaft weiterhin fördern, indem wir die andauernden Gespräche konstruktiv unterstützen und auf Produkte aus heimischer Landwirtschaft setzen“, teilte Lidl mit.

Weiter heimische Produkte

Und setzt bereits zu einer neuen Offensive an: Ab dem 18. Februar schnürt der Discounter XXL-Pakete von bis zu 5 kg zum Vorzugspreis. Den Landwirten verspricht die Anzeige die „Abnahme von Überbeständen zu unveränderten Preisen wie vor der Krise.“ Und an den Verbraucher geht das Signal: „Ihr spart – und wir unterstützen gemeinsam die deutsche Landwirtschaft.“ Gergurgis Brosthaus/Marcus Arden

KOMMENTAR

Billig will ich

Der Bauern-Soli ist bereits nach wenigen Wochen Geschichte. Wer ist schuld? Lidl und Kaufland allein an den Pranger zu stellen, greift zu kurz. Der harte Preiskampf im LEH hat den Unternehmen keine Chance gelassen, dass Projekt auf Dauer fortzuführen. Für die Konkurrenz von Aldi und Co. war es ein Umsatztreiber – deren Fleischverkäufe dürften steil angestiegen sein.



Auch bei den mächtigen Lebensmittelhändlern kann einer allein das Ruder nicht rumreißen. Es braucht eine konzertierte Aktion und ein gesamtgesellschaftliches Umdenken in Deutschland! Der Verbraucher muss erkennen, dass die Schnäppchenjagd auf dem Rücken der Bauern ausgetragen wird. Er muss sein Einkaufsverhalten umstellen. Einkaufen nach dem Motto „Billig will ich“ kommt auf Dauer alle teuer zu stehen. Festzuhalten bleibt: Lidls Boni-Vorstoß war ein erstklassiger Feldversuch quer durch ganz Deutschland. Lidl hat versucht, den Mehrpreis für die deutschen Bauern auszuflaggen und ist damit gründlich baden gegangen. Eine eindrucksvollere Bestätigung zum Verbraucherverhalten konnte es nicht geben.

Gergurgis Brosthaus

Schlitterpartie für Milch und Vieh

Eisüberzogene Straßen und Schneewehen haben zu Wochenbeginn den Lkw-Verkehr in Teilen Nordrhein-Westfalens massiv eingeschränkt – mit der Folge, dass Spediteure weder Schlachtvieh noch Milch von Höfen holen konnten.

Einige Viehtransporteure oder Viehkaufleute führen bei den schwierigen Geländebedingungen gar nicht mehr raus. Andere kamen nur mit dem Motorwagen – und auch nur, wenn die Landwirte die Zufahrten geräumt hatten. In Summe dürften die Transportkapazitäten für Schlachtvieh zu Wochenbeginn mehr als halbiert gewesen sein. Zusätzliches Problem: Bei den Minustemperaturen lassen

sich die Lkw nicht vernünftig reinigen. Man bekommt zwar noch Wasser auf den Lkw – aber das Eis nicht mehr herunter. Mehr als die Verladeklappe wird man oft nicht ordentlich reinigen können. Da sind die Landwirte gefragt, bei der Verladung dafür zu sorgen, dass kein Schwein, Ferkel oder sonstiges Schlachtvieh vom Lkw wieder herunterläuft.

Heftig betroffen waren auch Milcherezeuger in Westfalen sowie in einigen Gebieten Niedersachsens. Einzelne mussten die Milch aus dem Tank in die Gülle laufen lassen – weil der Tank voll war, die nächste Melkzeit anstand, aber der Tankwagen keine Chance hatte, zum Hof zu gelangen und die

Milch abzuholen. Auf Wochenblatt-Nachfrage bestätigt beispielsweise das Deutsche Milchkontor (DMK), dass die Molkerei einzelne Höfe erst verspätet oder auch gar nicht anfahren konnte. Deutschlands größte Molkerei kündigte bereits an, solidarisch zu helfen und den Ausfall in den einzelnen Fällen auch zu übernehmen. „Wir sind dazu mit den Landwirten im engen Austausch, auch über kurzfristig geänderte Milchabholungen“, sagt ein Sprecher und lobt gleichzeitig die Milcherezeuger: „Unsere Landwirte unterstützen uns dabei nach Kräften und sorgen für gut geräumte Zufahrten zu ihren Höfen.“

pl/Dr. Frank Greshake, LWK NRW

Corona in Georgsmarienhütte

Alarmstimmung im Osnabrücker Land: Corona am Schlachthof in Georgsmarienhütte, die Schweine-lieferungen werden aufbestellt. Doch hat sich die Lage am Steinmann-Schlachthof schnell entspannt. Durch den Positivfund beim wöchentlichen Corona-Screening mussten lediglich gut zehn Mitarbeiter aus der Zerlegung in Quarantäne. Von der zehnprozentigen Mengendrosselung waren alle Lieferanten gleichmäßig betroffen. Wenn das Wetter es zulässt, sollen am Donnerstag Überhangschweine in Steinfeld geschlachtet werden. Eine „Corona-Maske“ ist nicht notwendig. sb

LESERMEINUNGEN

„Im Wind wehendes Symbol“

Über die „Landvolk-Fahne“ wird auf den digitalen Kanälen des Wochenblattes kontrovers diskutiert – hier einige der Stimmen

Untätiger Bauernverband

„Unschlüssiges Lavieren“

Die „Schwarze Fahne“ in Theorie und Praxis: Theoretisch hat der Deutsche Bauernverband (DBV) recht, wenn er mäßigend auf Landwirte einwirkt und daher diese erklärungsbedürftige Fahne ablehnt. Praktisch aber ist das Erstarken der Fahne eine direkte Konsequenz der Untätigkeit des DBV.

Wer motiviert ist, eine mehrtägige Trecker-Demo-Tour zu unternehmen, braucht ein emotionales und tatsächlich „im Wind wehendes“ Symbol – eine Fahne eben. Dieses Defizit vom DBV ist Brachland. So begann der Siegeszug der Landvolk-Fahne von Norddeutschland, wo sie Teil der agrarhistorischen Realität ist, zu Regionen, die sich nicht auf ihre Tradition mit dieser Symbolik berufen können.

Als ich mit dem Trecker 2019 nach Berlin fuhr, fragte ich bei meiner Kreisgeschäftsstelle nach einer WLV-Fahne. Die gibt es nicht; ich ließ mir extra eine nähen.

Wer sich gestört fühlen will (!), der kann das auch an lauten Pressluftfanfaren und blinkenden Lichtern.

Von meinem Credo, die Mitgliedschaft im Bauernverband solle Stolz und Freude bewirken, ist der DBV meilenweit entfernt.

Einfach die Dominanz der schwarzen Fahne entschärfen: Lieber DBV, mobilisiere deine Mitglieder, statt sie mit Westen, Mützen und Transparenten wie die Gewerkschaften aus und rufe sie zu Demonstrationen auf!

In einem bunten Fahnenmeer der Landesbauernverbände würden Pflug und Schwert nicht ins Gewicht fallen. Bei der Münsteraner „Nitrat“-Kundgebung 2019 störten sie nicht.

Beteilige die Mitglieder, habe keine Angst vor ihnen. Die sind nämlich schon erwachsen und selbstständig! Beende Hinterzimmer-Runden und lebe Transparenz. Dann können die Feinde der Landwirtschaft nicht mehr mit dem „Fahnen-Argument“ Schein-Erfolge einfahren, und manch ein Akteur kann sein unschlüssiges Lavieren nicht hinter Radikalitätsvorwürfen verstecken.

Joachim Pehle
59597 Erwitte



Foto: Imago-Images/Müller-Staurfenberg

Bei den Demonstrationen in Berlin führten einige Landwirte schwarze Fahne mit Schwert- und Pflug-Symbol mit sich. Das sorgt für Diskussionen – gerade auch in der Landwirtschaft.

Die Taktik der neuen Rechten

„Jeder Demokrat muss sich wehren“

Ich bin dem Wochenblatt für Landwirtschaft und Landleben sehr dankbar, dass diese kontrovers diskutierten schwarzen Fahnen thematisiert werden. Ich stimme dabei der Einschätzung von Dirk Fisser voll zu.

Die Symbole der schwarzen Landvolk-Fahne sind voll anschlussfähig für Verschwörungstheoretiker außerhalb der landwirtschaftlichen Kommunikationsblase.

Die Taktik der Neuen Rechten, der Reichsbürger und Querdenker scheint aufzugehen. Sie wollen die Demokratie schwächen und verwenden dazu auch in ihren Kampagnen Symbole und Flaggen, die nicht verboten sind, aber einen Bezug zum antisemitischen und nationalen Gedankengut aus dunkler Vorzeit herstellen.

Neuerdings werden auch die schwarzen Fahnen in diesen Kreisen verwendet. Das Schwert-Pflug-Symbol passt offensichtlich wunderbar in die Blut-und-Boden-Ideologie. Jeder Demokrat muss sich dagegen wehren. Deshalb appelliere ich an meine Kollegen: Lasst die Fahne bitte zu Hause!

Bernhard Barkmann
49832 Messingen

Ein Symbol mit neuem Inhalt?

„Schwert und Pflug stehen für Blut-und-Boden-Ideologie“

Das abgebildete rote Schwert und der Pflug sind Symbole der „Blut-und-Boden-Ideologie“ des Nationalsozialismus. Es ist ein großer Irrtum zu glauben, man könnte dieses Symbol leicht außer Kraft setzen oder ihm eine neue Bedeutung zuschreiben durch die Absichtserklärung einiger weniger. Hinter der Blut-und-Boden-Ideologie stehen Rassismus und Antisemitismus. Und diese Bedeutung wird sich nie ändern. Wir dürfen nie vergessen, was passiert ist!

Die Landfrauen im Kreis Minden-Lübbecke stehen ein für Toleranz und Demokratie. Demokratie entsteht dort, wo gewählt wird. Wo Meinungen und Argumente diskutiert und hinterfragt werden. Wo ein Konsens errungen wird. Demokratie ist nicht, wenn Meinungen derjenigen, die am lautesten schreien, in den Vordergrund gerückt werden. Demokratie ist, wenn Gremien und ihre Vertreter gewählt werden, wenn es eine Satzung gibt, die durch eine Vereinbarung entstanden ist und von allen mitgetragen wird. Diese Form der Demokratie wird heute in vielen kleinen Vereinen gelebt – Demokratie, die von unten entsteht und bis nach oben reicht. Das ist die Form von Demokratie, für die wir stehen.

Eva Rahe und der Vorstand des Kreislandfrauenverbandes Minden-Lübbecke



Foto: B. Lütke Hockenbeck

Landtourismus – Lohnt sich der Einstieg?

Urlaub auf dem Land boomt und Corona hat den Trend befeuert. Allerdings brachten die Lockdowns die Familienbetriebe an die Grenze. Wie geht es weiter? Bietet der Landtourismus Landwirten trotz oder gerade wegen Corona in Zukunft eine Einkommensalternative? Ist dann „Bullerbü“ die richtige Strategie?



Familie Voß im sauerländischen Schmollenberg ist startklar, nur bremst der Lockdown sie massiv aus. Das Betriebsleiterehepaar Janina und Thomas Voß betreibt eine Färsenmast, Milchviehhaltung, Forstwirtschaft und den Betriebszweig Landtourismus. Die zehn gemütlichen Wohnungen im Landhausstil sind in den Ferien regelmäßig ausgebucht. Schon die Eltern, die das Betriebsleiterpaar tatkräftig unterstützen, und Großeltern des Betriebsleiters setzen auf Gäste und Tourismus. Mit Erfolg.

Im Lockdown-Frust

Doch so etwas wie Corona haben sie noch nicht erlebt. Jeden Tag verfolgt Janina Voß die Nachrichten und wartet auf verbindliche Angaben der Bundesregierung, damit sie weiß, ob und wann die Familie wieder Gäste auf ihrem Hof beherbergen darf.

Doch die Aussage von offizieller Seite wirft für die Anbieter von Urlaub auf dem Bauernhof und ebenso die Gäste mehr Fragen als Antworten auf. „Ein konkreter Zeitpunkt lässt sich momentan noch nicht bestimmen. Solange die Sieben-Tage-Inzidenz nicht dauerhaft unter 50 Fällen pro 100 000 Einwohner liegt, sind die geltenden Maßnahmen zur Kontaktbeschränkung zu beachten, das gilt auch für nicht notwendige Reisen“, sagt eine Sprecherin des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, das für die Tourismuspolitik in der Bundesregierung zuständig ist. Für Familie Voß ist das unbefriedigend. „Wir müssen abwarten“, sagt Janina Voß.

Was den Landtourismus-Betrieben aktuell fehlt, ist Verbindlichkeit. „Eine Planung ist unmöglich, wenn die Perspektive fehlt und

Verunsicherung die Runde macht, weil die Rechtslage unübersichtlich ist und niemand weiß, ob und unter welchen Bedingungen Gäste anreisen dürfen“, kritisiert Ute Mushardt. Die Landwirtin und Unternehmerin ist Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft Urlaub auf dem Bauernhof und Landtourismus Deutschland (BAG), zu der 9900 landwirtschaftliche Ferienhöfe gehören. Sie fordert schon lange eine Strategie der Bundesregierung, wie man Urlaub auf dem Bauernhof in Corona-Zeiten ermöglichen kann. Vielleicht könnte sich diese Forderung diese Woche endlich erfüllen. Am 10. Februar (nach Redaktionsschluss), stimmen die

Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und die Ministerpräsidenten der Länder über ein Konzept zum Neustart des Deutschlandtourismus ab. Vorgelegt hat das Papier der Deutsche Tourismusverband (DTV).

Den Ferienhöfen fehlen durch den Corona-Lockdown im Durchschnitt 114 Belegungstage.

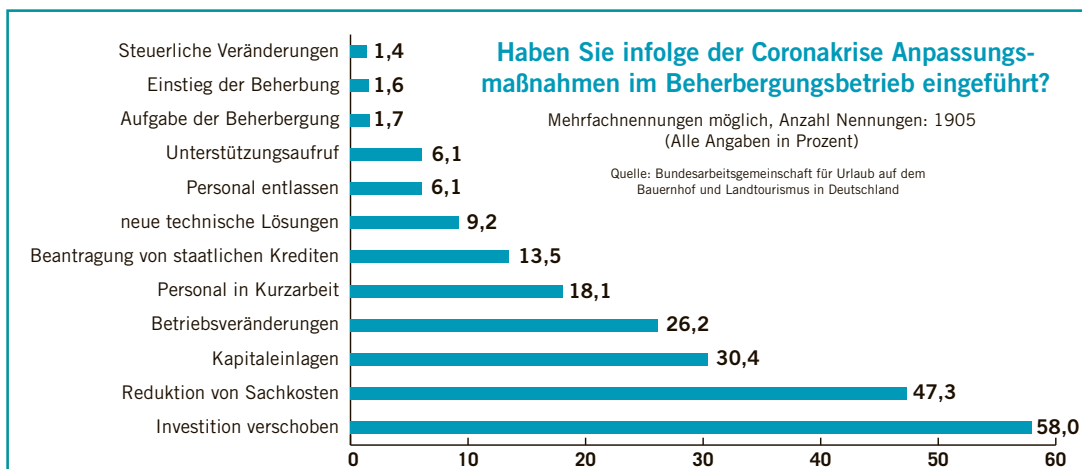
Die Strategie basiert auf einer Ampel. In der Stufe Grün bei einer Inzidenz bis maximal 35 ist Tourismus in allen Bereichen unter Beachtung der strengen Regeln möglich; oberhalb von 35 (Stufe gelb) sind spezifische Auflagen verpflichtend vorgesehen. Bei „Rot“ – über 50 – müssen touristische Angebote schließen.

Warten auf den Re-Start

Ute Mushardt hofft, dass die Betriebe Ostern öffnen können. Denn der Stillstand und die Investition in umfangreiche Hygienekonzepte kosten Geld. Und obwohl die Buchungen während der Lockerungen in den Ferien boomten, fällt die Bilanz der Saison 2020 auf den Ferienhöfen ernüchternd aus. „Es fehlen durchschnittlich 114 Be-

Urlaub auf dem Bauernhof „funktioniert“ am besten, wenn der Betrieb in einer touristisch attraktiven Region liegt, aktive Landwirtschaft betreibt und seinen Feriengästen Zusatzangebote wie Ponyreiten oder Streichelzoo bietet.

Rund 60 % der Betriebe haben aufgrund finanzieller Einbußen durch die Coronapandemie Investitionen verschoben.



gungstage pro Betrieb“, berichtet Franziska Schmiege, Geschäftsführerin der BAG. Diese führte im Herbst 2020 eine repräsentative Umfrage mit 868 Mitgliedsbetrieben durch. Durchschnittlich büßten die Betriebe in 2020 rund 40 240 € Umsatz ein, insgesamt 398 Mio. €. Das zehrt an der Substanz. 60 % der Ferienbetriebe geben an, dass sie Investitionen aufgeschoben haben und auch in den nächsten drei Jahren keine planen. „Ohne Modernisierungen und Innovationen könnte es sein, dass die Qualität sinkt“, befürchtet die Verbandsvorsitzende Mushardt.

Breit aufstellen in der Krise

Überbrückungshilfen nützen Landwirten in dieser Situation nichts, weil die wenigsten sie in Anspruch nehmen können. Etwa 37 % der Ferienhöfe werden steuerlich in mitgezogener Nutzung geführt, das heißt im Haupterwerb steht die Landwirtschaft und im Nebenerwerb die Beherbergung. Erst wenn der Umsatz im Gesamtbetrieb (Landwirtschaft und Beherbergung) um 30 % zurückgegangen ist, kann der Landwirt die Überbrückungshilfe III beantragen. „Die wenigsten verzeichnen so dramatische Einkommenseinbußen. Die Politik antwortet uns, dass bei Einkommenskombinationen der „starke“ Betriebszweig, die

Land-tourismus ist kein Rettungsanker für aufgebende Betriebe.

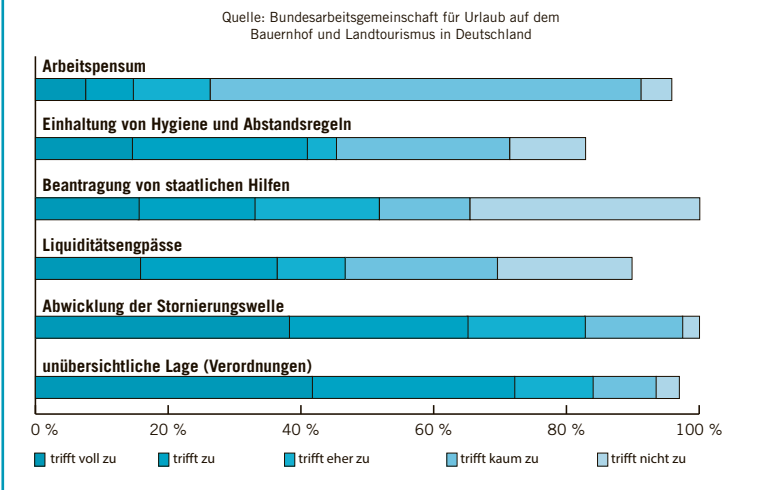
Landwirtschaft, den schwachen Betriebszweig wie momentan den Landtourismus, mittragen soll“, kommentiert Franziska Schmiege und ergänzt, „grundsätzlich gilt, dass Betriebe mit mehreren Standbeinen bei Markt- und Preisrisiken stabiler dastehen als nicht-diversifizierte, dennoch braucht ein Gesamtbetrieb alle Einnahmen, um das Familieneinkommen zu sichern.“

Trend wird anhalten

Nur 1,7 % der Betriebe gibt in der Umfrage der BAG an, aufgrund der Krise aus der Beherbergung auszustiegen. Allerdings sind auch 1,6 % eingestiegen. Der Blick auf die neue Saison hebt die Stimmung. 72 % der Befragten schätzen, dass sich der Landtourismus kurzfristig von der Corona-Pandemie erholen und gestärkt aus der Krise gehen wird. „Generell wird der ländliche Raum in diesem Jahr beim Sommerurlaub eine tragende Rolle spielen“, ist Ralf Hieke, Vizepräsident des Deutschen Reiseverbandes (DRV), aus Ibbenbüren, überzeugt. Er geht davon aus, dass der Trend zu Urlaub auf dem Bauernhof anhält. Seiner Ansicht nach werden von dem Trend auch die

Regionen Deutschlands profitieren, die bisher nicht so stark nachgefragt wurden wie das Münsterland. Dass der Trend anhält, glaubt auch Thomas Kortenjan, Leiter des Vermittlungsportals Landreise.de vom

Was waren die größten Herausforderungen während der Krise?



Das Reiseverbot während des Lockdowns löste eine Stornierungswelle aus. Die Abwicklung brachte viele Anbieter personell an die Kapazitätsgrenze.

Landwirtschaftsverlag Münster. „2019 erlebte der Landurlaub ein Allzeithoch. Corona hat dies befeuert. Während der Lockerungen im Juni/Juli haben sich die Buchungen mehr als verdoppelt“, zitiert er aus der Deutschen Landurlaubsanalyse 2021 mit 2390 befragten Feriengästen. Demnach ist der Urlaub auf dem Bauernhof bei Familien mit Kindern in den Ferien beliebt (79 %). Außerhalb der Ferien buchen ihn gerne Paare ohne Kinder (53 %). Die meisten entscheiden sich für einen Landurlaub, weil sie „auf der Suche nach Ruhe“ sind (65 %). Jeder dritte legt Wert auf Nachhaltigkeit und will die Landschaft erkunden. Jeder fünfte (22 %) möchte, dass

sein Kind etwas über Landwirtschaft lernt. Nach Ansicht der Touristiker liegt hier eine große Chance für die Betriebe. Sie wünschen sich mehr Angebote, weil die Nachfrage hoch ist. Ihre empfohlene Vermarktungsstrategie ist einfach – einfach idyllisch: Auf dem Hof muss es für die Kinder Ferkel zum Streicheln und Stroh zum Spielen geben.

Zusatzeinkommen für Höfe

Moderne Landwirtschaft im Verbraucherdiallog, Ernährung, Rückbesinnung und Ruhe sind Werte, die die Gesellschaft laut der Touristiker nachfragt. Ob sich diese Werte durch eine verklärte Bilderbuch-Idylle in die Köpfe der Gesellschaft transportieren lassen? Ute Mushardt ist skeptisch. Sie bezieht klare Kante für die Landwirtschaft: „Die Betriebe können dem Wunsch, der Gesellschaft zu erklären, wie moderne Landwirtschaft funktioniert, sehr gut Rechnung tragen.“ Gegen etwas „Bullerbü“ im Landtourismus sei überhaupt nichts einzuwenden. Doch eine Verniedlichung passe nicht zu dem, was dahintersteht. Das sind nämlich moderne landwirtschaftliche Betriebe. „Landtourismus ist auch in Zukunft ein lukrativer Einkommenszweig für Betriebe. Dieser erfordert unternehmerisches Denken und Handeln der Betriebsleiter. Landtourismus ist kein Rettungsanker für aufgebende Betriebe“, betont die Verbandsvorsitzende. Sie rät Neueinsteigern, sich umfassend über Finanzierung und Förderung, Umnutzung, Baurecht im Außenbereich, Steuerrecht, Gastronomie und Beherbergung, Vertrieb und Marketing beraten zu lassen (siehe Seite 22).

Rebecca Kopf



Laut Deutscher Landurlaubsanalyse 2021 sind es Familien mit Kindern, die Urlaub auf dem Bauernhof machen. Das beliebteste Ziel ist Bayern (46 %) gefolgt von Mecklenburg-Vorpommern (26 %), 10 % verbringen den Urlaub in NRW.

Fotos: B. Lütke Hockenbeck (2)



Gäste willkommen: Wenn Benedikt Bettmann am frühen Abend die Bullen füttert, sind besonders in Ferienzeiten kleine und große Besucher des Hofes dabei.

Buchten haben, mehr draußen sind.“ Benedikt Bettmann erklärt dann ruhig und gelassen seine Arbeitsweise und die Rahmenbedingungen. Das ist für ihn gleichzeitig Service für die Gäste und Öffentlichkeitsarbeit für die Landwirtschaft.

Eine Oase für Familien

Anderer Ort, anderes Konzept: Familie Schulte-Göbel im Sauerland setzt ganz auf die Urlaubsgäste. Die letzten Kühe haben den 15-ha-Hof vor 40 Jahren verlassen. Markus Schulte-Göbel hat anders als sein Vater nicht Landwirt, sondern Koch gelernt. Außerdem ist er Hotelbetriebswirt.

Ihr 480 Jahre altes Bauernhaus haben die Schulte-Göbels mehrfach komplett durchrenoviert. Der Betrieb setzt auf Familien mit kleinen Kindern, viel Komfort, Ponyreiten und reichlich Platz zum Spielen. Die Gäste buchen die Idylle und unbeschwerter Familienzeit. Das ist Markus Schulte-Göbel klar. Dennoch sieht er sich als Brückenbauer. „Wir können einen Bogen zur Landwirtschaft schlagen. Viele Gäste hätten sonst nie einen Bezug dazu.“ Manchmal lädt ein Nachbarbetrieb in den Kuhstall ein. Häufig nutzen Gäste Angebote von Höfen, die wie die Schulte-Göbels zum „Schmalenberger Kinderland“ gehören. Die aktiven Landwirte aus diesem Kreis öffnen dafür ihre Stalltüren.

„Ich finde es eine Selbstverständlichkeit, über die reale Landwirtschaft und ihre Probleme zu sprechen“, sagt Markus Schulte-Göbel. Die drei Landwirte im Ort nähmen im Alltag Rücksicht auf die Gäste. Im Gegenzug erkläre er gerne, wann welche Arbeiten anstehen – und warum die Trecker manchmal auch nachts fahren. So profitierten beide Seiten.
Andrea Hertleif

Bullerbü und Bullenmast

„Urlaub auf dem Bauernhof“ zieht. Das Label nutzen viele Betriebe. Einige mästen Schweine und melken Kühe. Andere sind eher Hotel mit angeschlossenen Streichelzoo. Wie viel Landwirtschaft verträgt der Landtourismus?

Birgit Bettmann kennt das schon. Sobald neue Gäste ihre Zimmer bezogen haben, machen sie eine Erkundungstour über den Hof – in Gummistiefeln. „Obwohl hier alles sauber und befestigt ist.“ Der Hauswirtschafterin zeigt das, mit welchen Bildern im Kopf die Urlauber auf den Hof der Familie in Ennigerloh im Kreis Warendorf kommen. Viele würde eine Bäuerin, die in Holzschuhen und mit Milchkannen über den Hof läuft, nicht überraschen. Verwundert sind sie dagegen bei einem Blick in den Schweinestall. Eng, dunkel und schmutzig haben sich den vorgestellt. Wenn sie den Hof verlassen, haben sie einen „aufgehellten“ Eindruck.

35 Gäste und viele Tiere

„Wir wollen die moderne Landwirtschaft vermitteln“, sagt Benedikt Bettmann. Der staatlich geprüfte Landwirt ist jeden Tag um 17 Uhr ein gefragter Mann. Dann ist Fütterungszeit und die Gäste sind eingeladen, eine Runde mitzugehen. Der Bullenstall, die Hühner und der „Streichelzoo“ mit Ponys, Schafen und Katzen stehen immer auf dem Programm. Den Schweinestall mit 1100 Mastplätzen öffnet die Familie nach

Der Hof Schulte-Göbel in Schmallenberg setzt voll auf Tourismus. Landwirtschaft können die Gäste bei einem Besuch in der Nachbarschaft kennenlernen.

HOF BETTMANN

Ort: Ennigerloh (Kreis Warendorf)
Betriebsleiter: Birgit (45) und Benedikt Bettmann (50)
Betriebsspiegel: Schweine- und Bullenmast, Biogasanlage in Kooperation mit einem Nachbarn, 120 ha Acker- und Grünland, Pension mit 35 Betten
Zielgruppen: vor allem Familien aus dem Ruhrgebiet



Wunsch. Wer mehr über die Biogasanlage wissen will oder einmal auf dem Trecker mitfahren möchte, bekommt einen Extra-Termin. „Dass einige Arbeiten so länger dauern, das kalkulieren wir ein“, erklärt Benedikt Bettmann.

Nach seiner Einschätzung interessieren sich rund drei Viertel der Gäste dafür, was auf dem Hof passiert. Der 50-Jährige berichtet auch von Diskussionen. „Es gibt schon Gäste, die wünschen sich, dass die Tiere mehr Platz und Stroh in den



Foto: Privat

HOF SCHULTE-GÖBEL

Ort: Schmallenberg-Selkentreop (Hochsauerlandkreis)
Betriebsleiter: Renate und Markus Schulte-Göbel (beide 55)
Betriebsspiegel: 13 Ferienwohnungen 45 bis 84 m² groß, Ponys und Streichtiere, Flächen sind verpachtet, keine aktive Landwirtschaft
Zielgruppen: vor allem Familien mit Kleinkindern

Familie Voß aus Lenne bietet Urlaub auf dem Bauernhof an. Alle drei Generationen arbeiten gemeinsam und sprechen sich ab.



Fotos: B. Lütke Hockenbeck

Lust auf Gäste?

Der Einstieg in den Landtourismus gelingt nur mit der gesamten Familie. Gastfreundschaft ist hier Grundvoraussetzung. Jedoch sind auch die wirtschaftlichen Ziele genau festzulegen. Wir geben Tipps!

Gründe für einen Landwirt in den Tourismusbereich einzusteigen gibt es viele. Die häufigsten sind: zusätzliches Einkommen, Nutzung leer stehender Gebäude oder Vereinbarkeit von Familie und Betrieb. Auch freie Arbeitskapazitäten, eine attraktive Lage des Betriebes oder die Lust, Gäste auf seinem Betrieb zu beherbergen, können ein Antrieb zum Schritt in den Betriebszweig Landtourismus sein. Es gibt jedoch wichtige Punkte zu bedenken und beachten, bevor investiert wird.

Die ersten Schritte

In den alten Stall sollen Ferienwohnungen gebaut werden? Dann sprechen Sie dies im ersten Schritt innerhalb der Familie ab. Das Vorhaben muss zum Betrieb und zur Familie passen.

Entscheidender Faktor sind die persönlichen Voraussetzungen:

– Sind alle Familienmitglieder damit einverstanden, dass fremde Personen auf den Hof kommen?

– Welchen Stellenwert soll die Vermietung einnehmen?

– Sind Arbeitskapazitäten vorhanden?

Wer übernimmt welche Aufgaben, wie Anfra-

gen und Reinigung? Wer kann unterstützen, bei Ausfall durch Krankheit oder Urlaub?

– Welche Zielgruppe soll angesprochen werden? Familien, Großfamilien, Gruppen oder Paare? Radfahrer, Wanderer, Monteure oder Geschäftsreisende?

– Hat die Familie ausreichend Qualitätsbewusstsein und Kommunikationsfähigkeit?

Auch die betrieblichen Voraussetzungen müssen stimmen:

– Lassen sich Ferienwohnungen/-zimmer und der laufende landwirtschaftliche Betrieb vereinbaren (Abläufe, Sicherheit, Geruch, Arbeitskapazität, Sauberkeit)?

– Welche Investitionen können aus wirtschaftlicher Sicht getätigt werden?

– Wie ist die Infrastruktur? Wie weit ist es zum nächsten Ort/Restaurant oder Ausflugsziel?

Achtung: Rechtliches

Neueinsteiger im Agrotourismus müssen diverse Rechtsvorschriften beachten.

Bei den zuständigen Behörden sind die entsprechenden Genehmigungen einzuholen. Dazu ein kurzer Überblick:

Baurecht: Bei Neueinrichtung

von Ferienunterkünften ist eine Umnutzungsgenehmigung bzw. eine Baugenehmigung erforderlich, die beim zuständigen Bauamt eingeholt werden muss. Liegt das Gebäude im Außenbereich, gelten die Bestimmungen des § 35 BauGB. Momentan ist die Nutzungsänderung eines Gebäudes nur einmal möglich. Über eine Gesetzesänderung wird gerade diskutiert. Ohne baurechtliche Genehmigungen sind geplante Vorhaben nicht rechtmäßig.

Steuerrecht: Der Steuerberater prüft, welche steuerlichen Voraus-

setzungen für Ihren Betrieb gelten. Außerdem ist zu klären, ob das Vorhaben unter die Landwirtschaft fällt oder ein Gewerbe anzumelden ist. Wichtig ist hierbei, auf wessen Namen das Gewerbe läuft.

Versicherungen: Absicherung ist wichtig! Vor Inbetriebnahme des Zusatzangebots „Urlaub auf dem Bauernhof“ ist zu klären, ob die bestehenden Betriebsversicherungen mögliche Risiken abdecken. Informieren Sie ebenfalls Ihre Haftpflichtversicherung und Berufsgenossenschaft über den neuen

Sterne, Siegel und Kooperationen

Wie das Domizil finden, das am besten zu den eigenen Urlaubswünschen passt? Gäste suchen Orientierung. Siegel und Sterne sollen dabei Wegweiser sein. Die Vielfalt an Etiketten gleicht mittlerweile aber selbst einem Dschungel.

„In erster Linie kommt es immer auf das Angebot an“, sagt Tonia Haag von Tourismus NRW. „Das muss gut sein, um mittel- und langfristig am Markt bestehen zu können.“ An Bedeutung gewinnen Spezialangebote, zum Beispiel für Radfahrer, Hundebesitzer oder Allergiker. Betriebe sollten individuell prüfen, welche Gütezeichen ihnen helfen können.

Der Klassiker: Für die Klassifizierung des Deutschen Tourismusverbandes

(DTV) mit bis zu fünf Sternen ist alle drei Jahre ein Check fällig. Unter die Lupe genommen werden dabei unter anderem die Raumaufteilung und die Ausstattung mit Elektrogeräten. Die Klassifizierung läuft über die Tourismusorganisation oder -info vor Ort. Der Kriterien-Katalog ist online abrufbar. Die DTV-Sterne sind auch Basis für eine ganze Reihe weiterer Siegel. Kosten: 30 € Lizenz-plus Prüfungsgebühr.

Die Bauernhof-Spezialisten: Im Bereich Landtourismus gibt es eine Reihe von Siegeln. Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) vergibt ein Gütezeichen „Urlaub auf dem Bauernhof“. Neben Sauberkeit und Sicherheit bewertet es auch, wie

- Halten Sie die Größen der Wohnungen variabel, beispielsweise mithilfe einer Zwischentür, die zwei Wohnungen trennt und gegebenenfalls bei größeren Gruppen geöffnet werden kann.
- Bieten Sie Ihren Gästen immer einen Außenbereich (Terrasse oder Balkon). Für viele Gäste ist das beim Bauernhof- und Landurlaub selbstverständlich.
- Seien Sie Ihr eigener Gast. Übernachten Sie selbst in Ihrer Wohnung und finden so heraus, was fehlt.
- Machen Sie Urlaub auf anderen Urlaubshöfen. Bei der Suche hilft www.landservice-nrw.de.

- Halten Sie den Reinigungsaufwand gering, zum Beispiel durch Duschmauern anstatt Glaswände.
- Moderne Technik erleichtert die Arbeit, zum Beispiel eine automatische Heizungssteuerung oder Türcode statt Schlüssel.
- Prüfen Sie die Kapazitäten Ihrer Wasser- und Abwasserversorgung vor dem Bau.
- Als Gastgeber sind Sie dazu verpflichtet, von jedem Gast einen Meldeschein zu erfassen und diesen mindestens ein Jahr aufzubewahren. Achten Sie dabei auf den Datenschutz.
- Ein kostenloser WLAN-Zugang wird heutzutage vorausgesetzt.



Auf dem Ferienbauernhof Voß gibt es ein Fenster von der Ferienwohnung direkt in den Kuhstall. So können die Gäste mit Blick auf die Kühe frühstücken.

Betriebszweig. Läuft das Gewerbe nicht auf den Betriebsleiter, ist gegebenenfalls eine zusätzliche Krankenversicherung nötig.

Preisangaben-Verordnung: Für die Kommunikation der Preise gibt es Regeln. Laut Verordnung sind alle Preise inklusive der Endreinigung anzugeben. Ausnahme ist die Freistellung der Endreinigung. Falls Sie anbieten, dass Gäste die Endreinigung selbst durchführen, können Sie den Endreinigungspreis gesondert angeben. Hiervon ist jedoch abzuraten, da jeder eine andere Auffassung von „gründliche Reinigung“ hat.

Lebensmittel-/Hygienerecht: Bei Verköstigung und Verpflegung gelten die Bestimmungen des Lebensmittel- und Hygienerechts. Vor allem bei der Bereitstellung von Ferienzimmern ohne Küche sollte ein Verpflegungsangebot sichergestellt werden. Eine Abstimmung mit der Lebensmittelüberwachungsbehörde im Vorfeld ist hierbei sinnvoll.

Wirtschaftlichkeitsberechnung: Bevor erste Steine ins Rollen gebracht werden, sind wirtschaftliche Ziele zu setzen und eine Wirtschaftlichkeitsberechnung durchzuführen. Es ist zu überlegen, wie

viel Landwirtschaft Gäste auf einem Betrieb erleben können. Der Jahresbeitrag beträgt mindestens 90 € und staffelt sich nach der Zahl der Wohneinheiten. Inklusiv sind Vorteile in verschiedenen Online-Portalen und die Aufnahme in den gedruckten Katalog der DLG. Die Bundesarbeitsgemeinschaft für Urlaub auf dem Bauernhof betreibt das Online-Portal landsichten.de (siehe Beitrag rechts) und vergibt acht verschiedene Siegel, vom Urlaubs-Bauernhof bis zum Urlaubs-Erlebnishof.

Zusammen sichtbarer: Auch Kooperationen können bei der Vermarktung helfen. Im Sauerland haben



sich zum Beispiel 27 Betriebe zum „Schmallenberger Kinderland“ zusammengeschlossen. Sie versprechen geprüfte Mindeststandards, die den Urlaub für Familien angenehm und sicher machen, bieten ein gemeinsames Programm und einen

auch online abrufbaren Katalog. Das wirkt. „Sobald man dabei ist, hat man die Ferienzeiten ausgebucht“, erklärt Geschäftsführerin Katja Lutters.

- 🔗 www.deuschertourismusverband.de
- 🔗 www.dlg-landtourismus.de

Wer hilft beim Einstieg?

Bundesarbeitsgemeinschaft für Urlaub auf dem Bauernhof und Landtourismus in Deutschland
Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen: Diversifizierungsförderung, Fachberatung im Bereich Wirtschaftlichkeit, Marketing
Steuerberater: Steuerrechtliche Fragen
Bezirksregierung: Beantragung einer Förderung der Baumaßnahme
Regionaler und Deutscher Tourismusverband

hoch der Gewinn sein muss, damit sich die Investitionen in Umbau, Einrichtung und Ausstattung positiv auf das Einkommen auswirken. Zu berücksichtigen ist die Qualität der Einrichtung und Ausstattung. Sie ist entscheidend für eine mögliche Sterne-Klassifizierung (siehe blauer Kasten). Zusätzlich zu den Einnahmen aus der Vermietung kann durch den Verkauf von Zusatzleistungen – wie das Angebot von Stockbrotbacken oder einem Brötchenservice am Morgen – der Umsatz gesteigert werden.

Marketing ist das A und O

Damit die Ferienunterkünfte letztendlich gebucht werden, ist das Angebot nach außen zu kommunizieren. Das Marketing sollte immer auf den Betrieb und die Zielgruppe abgestimmt sein. Ein Muss ist ein gut durchdachter und gut geplanter Internetauftritt mit eige-

ner Webseite und professionellen Bildern, Einträgen auf Landtourismusplattformen und die Vernetzung zum regionalen Tourismusverband. Flyer oder Visitenkarten ergänzen die Werbung.

Wichtig ist, dass immer die Besonderheit Ihres Betriebes herausgestellt wird. Und klären Sie mit Ihrer Frage: Warum sollen die Gäste genau auf Ihren Hof kommen?

Rebecca Drees,
 Beraterin für Urlaub auf dem Bauernhof –
 Landwirtschaftskammer NRW

Mit einem Klick neue Gäste

Knapp jeder zweite Deutsche bucht seine Urlaubsreise bereits über das Internet. Die Kunden schätzen die Flexibilität und Vergleichbarkeit. Diesem Trend folgt auch der Landtourismus und nutzt vermehrt Online-Vertriebsformen. Doch welches Portal ist das Beste für den eigenen Betrieb?

Grundsätzlich gibt es die Möglichkeit der direkten Buchung und der Anfrage. Bei der Online-Buchung läuft alles digital. Das funktioniert so: Unmittelbar nach Eingang der Buchung sendet der Systemanbieter dem Kunden automatisch eine Bestätigung per E-Mail. Bei der Online-Anfrage hingegen erhält der Ferienhofbetrieb eine E-Mail. Auf diese muss der Gastgeber selbstständig antworten. Landurlaubsportale sind:

Landreise.de bietet nur Online-Anfragen an. Dabei entstehen Kosten von 24 € plus MwSt. pro Monat und einmalig eine Gebühr von 49 € für die Einrichtung des Inserats.

Landsichten.de ist sowohl eine Anfrage- als auch Buchungsplattform. Die Grundgebühr beträgt 21 € plus MwSt. im Monat. Bei Online-Buchungen kommt eine Provision von 10 bis 12 % plus MwSt. pro Buchung hinzu. **Bauernhofurlaub.de** bietet ebenfalls Online-Anfragen oder Buchungen an. Sie nehmen 24 €

plus MwSt. pro Monat. Anfangs wird eine einmalige Gebühr von 99 € fällig. Die Onlinebuchung ist provisionsfrei.

Beliebt für Landurlaub sind auch Plattformen für Ferienwohnungen. Dazu gehören:

Traumferienwohnungen.de ist eine reine Anfragenplattform. Die Kosten liegen hier bei 23 € plus MwSt. pro Monat.

Bestfewo.de bietet die Online-Buchbarkeit für eine Provision von 14 % plus USt. pro Buchung an. Für die reinen Online-Anfragen gibt es die Staffelung: ein Inserat 150 €, zwei Inserate 270 € und jedes weitere 100 €.

Booking.com gehört zu den großen Portalen, die oft nur Online-Buchungen anbieten. Sie berechnen eine Provision von etwa 15 % (zuzüglich MwSt.) pro Buchung.

Regionale Webseiten wie „Schmallenberger Sauerland“ bietet die Online-Buchbarkeit für 2 bis 3 % pro Buchung an. Bei fast allen Online-Anbietern sind Schnittstellen zu anderen Dienstleistern möglich. So braucht der Gastgeber nur einen Buchungskalender pflegen und die Daten werden auf mehrere Portale verteilt. Um auf der eigenen Webseite online buchbar zu sein, ist es notwendig, sich mit einem anderen Dienstleister zu verknüpfen.

Antonia Albers



Foto: Hogeback

Wie lassen sich die Ökoregelungen (Eco-Schemes) umsetzen? Bei der Gemeinwohlprämie wären Blühflächen ein Element, für das Landwirte Geld bekommen.

Wer profitiert von der Gemeinwohlprämie?

Der Zuspruch für eine „Gemeinwohlprämie“ ist groß. Das Thünen-Institut bewertet sie auch positiv. Doch: In NRW könnte die Prämienhöhe gering sein.

Herr Röder, im Auftrag des Bundeslandwirtschaftsministeriums haben Sie wissenschaftlich geprüft, inwieweit das Modell der Gemeinwohlprämie des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege für eine Umsetzung der verpflichtenden Eco-Schemes ab 2023 geeignet ist. Hat Sie der Ansatz überzeugt?

An der Gemeinwohlprämie überzeuge mich vor allem der Grundansatz. Erstens, die Höhe der einzelnen Maßnahmenentgelte bezieht sich auf den gesellschaftlichen Mehrwert, den die Umsetzung der Maßnahme schafft. Zweitens, die Gemeinwohlprämie setzt konsequent an der Einzelfläche an, sodass auf dieser Ebene jeder Landwirt die Entscheidung treffen kann, in welchem Umfang und wo er Gemeinwohleleistungen erbringt. Drittens, es wird ein Markt für diese Leistungen geschaffen, auf dem die Landwirte miteinander konkurrieren. Viertens, es wird eine Vielzahl von Maßnahmen angeboten. Dieses Angebot umfasst bewusst auch niederschwellige Angebote und die einzelnen Maßnahmen können von jedem Landwirt sehr flexibel auf den einzelnen Flächen kombiniert werden.

Für welche Betriebe lohnt sich die Gemeinwohlprämie?

Dies hängt natürlich von der konkreten Ausgestaltung der Gemeinwohlprämie einschließlich der

Prämienhöhen ab. Die Gemeinwohlprämie fördert wie auch andere in Deutschland diskutierte Vorschläge zu den Ökoregelungen vom Grundsatz her extensive Bewirtschaftungsverfahren. Vor diesem Hintergrund ist es wenig überraschend, dass generell für Betriebe auf schwachen Standorten und intensiv wirtschaftende Futterbaubetriebe die höchsten Einkommenseffekte zu beobachten wären. Tendenziell sorgt die Gemeinwohlprämie für eine stärkere Inwertsetzung des Grünlandes im Vergleich zum Ackerland.

Welche Betriebe haben den größten Umstellungsbedarf, wenn sie die Gemeinwohlprämie in Anspruch nehmen wollen?

Die Kehrseite der Förderung von extensiven Bewirtschaftungsverfahren bei bundesweit einheitli-

chen Förderhöhen ist, dass sich die Generierung einer hohen Gemeinwohlprämie für Betriebe mit einer hohen Wertschöpfung kaum lohnt. Dies sind vor allem Veredlungs- und Sonderkultur- sowie intensive Milchviehbetriebe. Bei diesen Betrieben machen aber die jetzigen Direktzahlungen nur einen geringen Teil des Umsatzes aus. Auch zeigen aktuelle Untersuchungen, dass die jetzigen Direktzahlungen in Regionen mit hoher regionaler Wertschöpfung in der Landwirtschaft stärker auf den Bodenmarkt überwältigt werden.

Wie viele Betriebe werden bei der aktuellen Betriebsausrichtung an der Gemeinwohlprämie überhaupt teilnehmen wollen?

Die Gemeinwohlprämie beinhaltet zumindest für den Ackerbau und die Grünlandbewirtschaftung

auch einige sehr niedrigschwellige Angebote (zum Beispiel Prämie für Schläge mit weniger als 10 ha Fläche). Aus diesem Grund werden nahezu alle Betriebe in einem gewissen Umfang eine Prämie erhalten können. Ferner ist die Gemeinwohlprämie stringent an der Einzelfläche ausgerichtet, sodass auch Betriebe, die im Schnitt sehr intensiv wirtschaften, ihre „schlechten“ Flächen über die Gemeinwohlprämie in Wert setzen können. Lediglich für die gut 16 000 Betriebe, die fast ausschließlich Sonder- und Dauerkulturen bewirtschaften, ist davon auszugehen, dass ein Großteil der Betriebe auf die Gemeinwohlprämie verzichten würde.

Würde die Gemeinwohlprämie dazu führen, dass sich die Mittelverteilung zwischen den Bundesländern ändert?

Ja. In der untersuchten Ausgestaltung würden vor allem das Saarland (Prämie im Schnitt 300 €/ha Gesamt-LF), Bayern, Baden-Württemberg und Hessen (um die 250 €/ha) von einer Gemeinwohlprämie profitieren. Die geringsten Prämienhöhen ermittelten wir für Sachsen-Anhalt und Nordrhein-Westfalen (etwa 170 €/ha). Im Rest der Bundesländer läge die Zahlung sehr nah am Bundesschnitt von 210 €/ha. Da wir nur von geringen Anpassungsreaktionen ausgegangen sind, ist diese Prämienhöhe sehr stark vom jetzigen Umfang und der Ausgestaltung der Agrarumweltprogramme in den Ländern abhängig. Somit dürfte die mittlere Prämienhöhe insbesondere in Nordostdeutschland tendenziell unterschätzt sein.

Welche Vorteile hat die Gemeinwohlprämie im Vergleich zu den bisher angedachten Optionen, die Ökoregelungen umzusetzen?

Dr. Norbert Röder vom bundeseigenen Thünen-Institut hat mit seinem Team die Gemeinwohlprämie wissenschaftlich bewertet.



Gemeinwohlprämie kurz erklärt

Die Gemeinwohlprämie hat der Deutsche Verband für Landschaftspflege erarbeitet. Er plädiert, mit einem Punktesystem die Ökoregelungen (Eco-Schemes) in der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ab 2023 umzusetzen. Landwirte sollen aus einem Maßnahmenkatalog auswählen. Belohnt werden sollen

vor allem Maßnahmen zur Biodiversität, zum Beispiel Anbau von Leguminosen und Sommergetreide (ohne Mais), Blühflächen, Verzicht auf chemischen Pflanzenschutz und Mineraldünger, Weidenutzung oder Altgras- und Saumstreifen. In Politik und Verbänden findet der Vorschlag viel Zuspruch.

Im Gegensatz zur Gemeinwohlprämie beinhaltet der bisherige Entwurf der Bund-Länder-Arbeitsgruppe wenige Maßnahmen, die fast ausschließlich auf Ebene des Betriebszweiges (Acker, Grünland) oder des Betriebes ansetzen. Dies führt dazu, dass die Landwirte nur entscheiden können, ob sie an einer Maßnahme teilnehmen oder nicht, aber nicht über den Umfang. Somit haben innerbetriebliche Unterschiede in den Standorten einen geringeren Einfluss auf die Teilnahmemöglichkeiten. Daneben sind die von Bund und Ländern diskutierten Maßnahmen etwas ambitionierter als die niedrighschwelligeren Angebote der Gemeinwohlprämie. Dies führt bei den gesetzten bundeseinheitlichen Prämienhöhen dazu, dass ganze Betriebe und Regionen mit hoher Wertschöpfung auf der Fläche nicht erreicht werden oder die Prämien so hoch ausfallen müssen, dass der Aufwand für die Landwirte in weiten Teilen Deutschlands überkompensiert ist. In diesem Fall ist es absehbar, dass die Ökoregelungen schnell als Greenwashing diskreditiert werden.

„An der Gemeinwohlprämie überzeugt mich vor allem der Grundansatz.“

den erzielbaren Markterlösen liegen. Schließlich ist ohne diese Dämpfung von einer starken Überwälzung auf den Bodenmarkt auszugehen. Daneben ist bei einigen Maßnahmen unklar, wie relevant die unerwünschten Nebenwirkungen sind, wenn sie in größerem Umfang umgesetzt werden. So haben beispielsweise Stoppelbrachen positive Effekte unter anderem für viele seltene und konkurrenzschwache Arten der Ackerbegleitflora und für Feldvögel. Allerdings verbessern sich auch die Bedingungen für die Übertragung von Vektorkrankheiten, die Ausbreitung von Mäusen und für schwer zu bekämpfende und konkurrenzstarke Wildkräuter. Dies könnte am Ende dazu führen, dass mehr Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden und somit die Abwägung der Vor- und Nachteile aus Sicht des Naturschutzes ins Negative kippt. Für diese Maßnahmen empfehlen wir ein begleitendes Monitoring, um rechtzeitig reagieren zu können, wenn die Entwicklung aus dem Ruder läuft.

Bringt die Gemeinwohlprämie nur etwas für die Artenvielfalt oder auch für den Klimaschutz?

Die Gemeinwohlprämie ist sehr stark auf die Förderung der terrestrischen Biodiversität in Agrarlandschaften zugeschnitten. Die durch die Gemeinwohlprämie induzierte Extensivierung der Landnutzung würde zwar zu geringen Emissionen auf nationaler Ebene führen. Die geringere Produktion in Deutschland dürfte aber weitestgehend durch eine höhere Produktion andernorts ausgeglichen werden, sodass die Emissionen lediglich räumlich verlagert werden. Allerdings sehe ich die Fokussierung auf den Biodiversitätsschutz nicht als Nachteil. Die wesentlichen Stellschrauben, um die Treibhausgasemissionen der deutschen

Landwirtschaft effizient zu mindern, sind das Wirtschaftsdüngermanagement und die Wiedervernässung organischer Böden. Hier sind etwa investive Förderungen über die Zweite Säule reinen Flächenzahlungen vorzuziehen.

Wie schätzen Sie die Sorge ein, dass die Gemeinwohlprämie mit den Mitteln der Ersten Säule die bewährten Agrarumweltmaßnahmen in der Zweiten Säule kaputt macht?

Die Sorge kann ich teilweise verstehen, da es keine Doppelförderung geben darf. Sie ist aber keine spezifische Herausforderung für die Gemeinwohlprämie. Sie gilt für jeden Vorschlag, der wirksame Maßnahmen über die Ökoregelungen umsetzen will. Allerdings bestehen erhebliche Freiheitsgrade, welche Kosten für die Prämienkalkulation herangezogen werden können. Es ist keineswegs notwendig, dass die Kosten lediglich Veränderungen im Deckungsbeitrag reflektieren. Aus ökonomischer Sicht können auch Präferenzen der Landwirte oder die Veränderung des Optionswertes von Flächen entscheidungsrelevante Kosten verursachen.

Wenn sich der EU-Agrarminister durchsetzt und nur 20 % der Direktzahlungen an die Ökoregelungen frei gibt: Lohnt die Gemeinwohlprämie dann noch?

Wenn nur ein geringer Budgetanteil für die Ökoregelungen vorgesehen wird, dann sollten besonders die Elemente aus der Gemeinwohlprämie gestrichen werden, die mit einem hohen Einkommenseffekt verbunden sind. Für die Einkommenswirkung gibt es dann noch eine vergleichsweise umfangreiche Basisprämie. Prioritäre Streichkandidaten wären dann aus meiner Sicht die pauschale Grünlandförderung, die Förderung kleiner Schläge im Ackerbau und im Grünland. Auf diese drei Maßnahmen entfällt fast ein Drittel des gesamten Budgetbedarfs der Gemeinwohlprämie. Selbst bei 20 % der Direktzahlungen reden wir über Beträge in der Größenordnung von 800 Mio. bis 1 Mrd. € pro Jahr in Deutschland. Das ist ungefähr das gegenwärtige Gesamtbudget der Agrarumweltmaßnahmen in der Zweiten Säule. Somit ist von einer erheblichen Wirkung auszugehen. Neben dem unmittelbaren Umwelteffekt würden wir viele Informationen gewinnen, wie sich Landwirte anpassen. Dies könnte die Diskussionen zur Weiterentwicklung der GAP, die in spätestens fünf Jahren wieder anstehen, auf eine bessere Datenbasis stellen.

Stefanie Awater-Esper

Mindestens 175 €/ha

Der Deutsche Bauernverband (DBV) bekräftigt sein Bekenntnis zu einer „grüneren Agrarpolitik“, mahnt aber ein behutsames Vorgehen an. „Die Entwicklung muss schrittweise erfolgen und sich am europäischen Rahmen orientieren“, sagt der stellvertretende Generalsekretär des DBV, Udo Hemmerling. Er betont die Notwendigkeit, die Einkommenswirkung der Direktzahlungen zu erhalten: „Wir erwarten mindestens 175 €/ha als untere Grenze für die Basisprämie“, so Hemmerling. Damit gingen etwas mehr als 60 % der Mittel aus der Ersten Säule in die Basisprämie. Gleichzeitig würden die Zahlungen „grüner“, indem sie an die erweiterte Konditionalität gebunden würden. Für unerlässlich hält der Verbandsvertreter eine „Konditionalität mit Augenmaß“. Nur dann ergäben sich Spielräume für Eco-Schemes in der Ersten Säule und Agrarumweltmaßnahmen in der Zweiten Säule.

Bei den Eco-Schemes spricht er sich für eine Beschränkung auf wenige Maßnahmen aus. Sie müssten für Landwirte attraktiv und einfach umsetzbar sein. Der DBV bewertet Agrarumweltmaßnahmen über die Erste Säule grundsätzlich positiv: Sie böten die Möglichkeit für finanzielle Anreize, damit Landwirte damit tatsächlich Geld verdienen können und nicht nur, wie in den Programmen der Zweiten Säule, ein Kostenausgleich gezahlt werde. Wenn das gelingen soll, müssten aber die Verwaltungsinstanzen von Bund, Ländern und EU mitziehen.

Festhalten will der Bauernverband an einer stärkeren Förderung der ersten Hektare. Bei der Ausgestaltung müsse man dem Anstieg der durchschnittlichen Betriebsgröße in Deutschland Rechnung tragen. Die Zuschläge für die ersten Hektare seien einfach und transparent für jeden. Für die sehr unterschiedlichen deutschen Agrarstrukturen vom kleinen Nebenerwerbsbetrieb bis zur großen Agrargenossenschaft sei das der beste Weg.

Ablehnend bleibt der DBV gegenüber einer Kappung und Degression. Hemmerling bezweifelt, dass eine Anrechnung der Lohnkosten, wie sie die ostdeutschen Agrarminister fordern, auf lange Sicht politisch tragfähig wäre.

AgE



Foto: Schildmann

Blick hinter die Kulissen: Wochenblatt-Redakteur Kevin Schlotmann (links) im Fachgespräch mit Roland Schockemöhle zum Thema „Wiederaufforsten“.

Fachinfos und Diskussionen

Das Wochenblatt-Forum als digitale Alternative für verschobene Messen hat bereits Tausende Zuschauer erreicht. Sie können alle Formate weiter auf der Wochenblatt-Homepage abrufen.

Mehr als 300 Minuten digitale Live-Diskussion und 230 Minuten geballte Fachinformationen in Videos und Webinaren an vier Tagen: Mit dem Wochenblatt-Forum hat das Wochenblatt für Landwirtschaft und Landleben in der vergangenen Woche erfolgreich Neuland betreten. Unter dem Motto „zuhören, diskutieren, Neues erfahren“ haben wir mit Fachexperten und Unterneh-

men eine Alternative zu den Corona-bedingt verschobenen Agrarmessen und Tagungen geschaffen. Ein Angebot, das ankam. Mehrere Tausend Zuschauer verfolgten die Live-Formate (Seiten 27 und 28) – und brachten sich durch interaktive Umfragen und die Chatfunktion aktiv in die Diskussionen ein. Digital jederzeit abrufbare Neuheitengespräche, Fachvorträge und Webinare ergänzten das Programm.

In den Neuheitengesprächen, einer Art digitalem Messestand, stellen Unternehmen der Agrarbranche in Kurzvideos ihre Konzepte, Ideen und Produkte vor. In Kooperation mit weiteren Fachmedien des Landwirtschaftsverlages sind die Fachvorträge und Webinare entstanden. Von Mykoplasmenkontrolle und Futtereffizienz in der Schweinezucht über praktische Tipps in der Kälberaufzucht

bis zur Frage, wie sich Milchfieber konsequent in der Herde stoppen lässt: Auch hier ist das thematische Spektrum breit. Sämtliche Videos und Aufzeichnungen des Wochenblatt-Forums – natürlich thematisch sortiert – sind für Sie jederzeit abrufbar unter

www.wochenblatt.com/wochenblatt-forum

Mehr als nur ein Tag für die Karriere in der Agrarbranche

Erstmals fand der Agrar-Karrieretag des Wochenblattes digital statt. Das Angebot lässt sich weiterhin nutzen. Seit vergangener Woche können Interessierte mit fast 20 Unternehmen aus der Agrarbranche auf der Seite karriere.wochenblatt.com kostenfrei online in Kontakt treten. Wer sich anmeldet, hat die Möglichkeit, mit Mitarbeitern der Firmen aus dem vor- und nachgelagerten Bereich Termine zu vereinbaren. Per Telefonat oder Videocall lassen sich dann Fragen rund um Praktika, Berufseinstieg und Karriereweg klären. Das Gratisangebot läuft noch bis

zum Donnerstag, den 18. Februar. Außerdem entdeckt man auf der Seite ein Youtube-Video mit zahlreichen Fachvorträgen, Diskussionen und Erfahrungsberichten rund um die Agrarkarriere. Christian Boller von der Fachschule für Agrarwirtschaft in Münster-Wolbeck beschreibt den Weg zum staatlich geprüften Agrarbetriebswirt und verdeutlicht, dass man mit dem Abschluss auch abseits der Hofübernahme in der Agrarbranche Fuß fassen kann. Felix Strothmeyer zeigt Karrierewege in die praktische Landwirtschaft zum Beispiel als Herden-

manager auf großen Milchviehbetrieben. Landwirt Tobias Aertken erklärt, warum er vor der Hofübernahme zehn Jahre beim Betriebshilfsdienst gearbeitet hat. In einer digitalen Podiumsdiskussion geht es um den Agrararbeitsmarkt in Zeiten von Corona. Im Vergleich zu anderen Wirtschaftszweigen kam die Branche bis dato relativ gut durch die Pandemie. Viele Unternehmen sind weiterhin auf der Suche nach jungen Fach- und Führungskräften. Bewerbung und Arbeit haben sich aber zunehmend in den digitalen Raum verlagert.

Melanie Komossa, Leiterin Recruiting bei Agravis, hebt hervor, wie wichtig digitale Fähigkeiten junger Berufseinsteiger sind. Für Professorin Karin Schnitker hat sich durch Corona verstärkt gezeigt, wie bedeutend flexibles Handeln für junge Absolventen ist. Personalberater Christian Hüsing erklärt im Anschluss, wie Einstieg und Gehaltsverhandlung gelingen. Agrarabsolventin Miriam Gesche beschreibt, wie sie als Stadtkind ihren Weg in die Agrarbranche fand.

karriere.wochenblatt.com

Wiederbewalden – aber wie und womit?

Stürme, Trockenheit und Käferfraß haben die „Schwachpunkte“ vor allem der Fichten- und Buchenwälder schonungslos offen gelegt. Landesweit müssen Waldbesitzer mehrere Zehntausend Hektar Schadfläche wieder aufforsten. Am besten mit einem Mischwald aus mehreren Baumarten – dabei sollten Fichte und Buche aber nicht grundsätzlich abgeschrieben werden.

Besonders die Fichte – der Brotbaum der Forstbetriebe – hat auf den monatelangen Wassermangel und seine Folge mit flächigem Absterben reagiert. Insgesamt sind überregional große Flächen nicht mehr bewaldet. Hier gilt es anzupacken, motivierte Roland Schockemöhle, Leiter des Regionalforstamtes Hochstift, im Fachgespräch „Wiederbewalden – aber wie und womit?“ am vergangenen Mittwoch. Statt labiler Reinbestände muss der klimastabile Wald „ein buntes Warenlager“ aus verschiedenen Baumarten sein, ist sich der Forstwissenschaftler sicher. Mehrere Baumarten streuen

das betriebswirtschaftliche Risiko – wenn eine Baumart ausfällt, bleiben andere für die Vermarktung übrig. Zudem wird Schädlingen wie dem Borkenkäfer eine Massenvermehrung deutlich erschwert, wenn Wälder gemischt und strukturreich sind.

Arten- und strukturreich

Neben heimischen Baumarten wie beispielsweise Eiche, Weißtanne oder Laubgehölzen wie Birke und Erle, sind aus Schockemöhles Sicht auch fremdländische Baumarten wie Roteiche, Japanische Lärche oder Douglasie für die Aufforstung klimastabiler Mischwälder geeignet. Eines gilt aber grundsätzlich: Die Baumarten müssen an den Standort angepasst sein. Vielerorts wird sich auf den Schadflächen Naturverjüngung einstellen – auch aus Fichte. Diese sollte der Waldbesitzer in jedem Fall nutzen, denn was sich natürlich ansamt, muss nicht mehr teuer gepflanzt werden. Wenngleich die Fichte oftmals nicht standortgerecht ist, lohnt es, sie als Zeitmi-

schung oder Vorwaldbaumart in das betriebseigene Waldbaukonzept einzubeziehen. Zur Ergänzung der Naturverjüngung, oder wenn diese gänzlich ausbleibt, sind Pflanzungen nötig. Dabei kann der Waldbesitzer verschiedene Baumarten einbringen und durch eine gewisse Verteilung auf der Fläche für Mischung und unterschiedliche Struktur sorgen. Mithilfe von Saaten, zum Beispiel von Eiche, Buche oder einer Vorwaldbaumart, lassen sich außerdem Pflanzkosten sparen.

Jagdmöglichkeit schaffen

Um die Mischung zu erhalten, sollten Waldbesitzer und Jagdpächter sich gleich zu Beginn der Wiederbewaldung über das Jagdmanagement Gedanken machen. Damit die Bejagung von Reh-, Rot- und Damwild auch im späteren Dickschälalter möglich ist, sollten sofort bei der Wiederaufforstung Jagdschneisen, Wildwiesen und andere jagdliche Infrastruktur geschaffen werden, empfiehlt Schockemöhle. ks

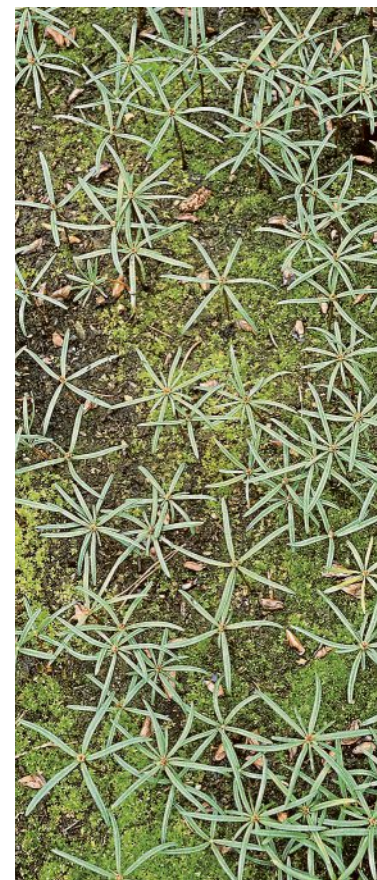


Foto: Schlotmann

Mit Saaten, zum Beispiel von Weißtanne, lassen sich bei der Wiederbewaldung Pflanzkosten sparen.

Gemeinwohlprämie: Ein Gewinn für alle?

Rund um den Green Deal und die Eco-Schemes sind noch viele Fragen offen. Doch wie können Landwirte Biodiversität fördern und gleichzeitig die Ernährung sichern?

Im Vorfeld roch es nach einem lebhaften Schlagabtausch, doch in der Diskussion herrschte schnell Einigkeit: Die Gemeinwohlprämie kann eine Chance für Landwirte sein, mit Umweltleistungen Geld zu verdienen und das Image der Landwirtschaft zu verbessern. Darin waren sich Vertreter aus Nicht-Regierungs-Organisationen, Landwirtschaft und Agrarchemie im Wochenblatt-Fachgespräch einig.

Naturschutz ist kompliziert

Aus der Sicht von Dr. Jürgen Metzner, Geschäftsführer des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege, gehört der hohe Bürokratieaufwand zu den größten Hemmnissen des landwirtschaftlichen Naturschutzes. Deshalb fordert er, dass sich „der Naturschutz nicht an die Verwaltung anpassen muss, sondern die Verwaltung an den Naturschutz“. So erreichten die Diskussionsteilnehmer, darun-

ter Kristina Schmalor, Milcherzeugerin aus dem Sauerland, schnell den Konsens, dass die Auszahlung der Eco-Schemes über eine Gemeinwohlprämie Landwirte zum Umweltschutz motivieren könnte. Grund hierfür ist neben den betriebsindividuellen Wahlmöglichkeiten auch der mögliche positive Einfluss auf das Image der Landwirtschaft. Mehr zum Aufbau der Gemeinwohlprämie lesen Sie im Interview auf Seite 24.

Biodiversität als Geschäft

Passend dazu sprachen sich über 50 % der während der Live-Veranstaltung befragten Zuschauer dafür aus, die Biodiversität als eigenen, wirtschaftlichen Betriebszweig anzusehen. Ein Ergebnis, das Prof. Dr. Uwe Latacz-Lohmann vom Institut für Agrarökonomie der Universität Kiel sogar noch deutlicher erwartet hätte: „Wenn Biodiversität bezahlt wird, dann produzieren wir sie“, lautet eine häufige Antwort seiner Studierenden auf diese Frage. Und aus diesem Grund sei auch der Begriff „Subventionierung“ zu überdenken, denn „der Staat bezahlt Landwirte in diesem Fall dafür, dass sie Leistungen für

die Gesellschaft bereit stellen“. Auch Dr. Metzner als Mit-Initiator der Gemeinwohlprämie spricht sich klar für die Biodiversität als Betriebszweig aus. Um die Landwirte mitzuziehen, müssen ihre Leistungen seiner Meinung nach so bezahlt werden, dass sie nicht nur Produktionsausfälle kompensieren, sondern tatsächlich einen wirtschaftlichen Nutzen schaffen.

Prämien in Intensivregionen

Während der Ausfall von landwirtschaftlichen Flächen in Ackerbaueregionen verhältnismäßig günstig zu kompensieren ist, werden Maßnahmen in intensiven Viehregionen bisher nicht einmal kostendeckend entschädigt, beschreibt Eberhard Hartelt, Umweltbeauftragter des DBV, die aktuelle Situation. Deshalb habe auch der Lebensmittel Einzelhandel eine hohe Verantwortung, Biodiversität regional und für Landwirte gewinnbringend zu bezahlen. So ist es beispielsweise im BASF-Projekt „Lerchenbrot“ der Fall: Hier bauen Landwirte Weizen mit Biodiversitätsmaßnahmen an. „Dieser wird vermahlen und über eine Bäckerei mit einer Preisprämie, die an die

Landwirte weitergegeben wird, vermarktet“, erklärt Michael Wagner, BASF Vice President Agricultural Solution Europa Nord. Doch steht die Agrarchemie nicht im Konflikt mit Biodiversität? „Natürlich hat es zunächst einmal negative Auswirkungen auf unser Geschäft, wenn weniger Fläche behandelt wird, doch das Wichtigste für unser Geschäft ist die Nachhaltigkeit“, erklärt Wagner. Denn nur so blieben die landwirtschaftlichen Systeme lange erhalten.

Umsetzung noch offen

Generell zeichnete sich in der Diskussion ab, dass Biodiversitätsfördernde Maßnahmen regional zu bewerten sind, um Betrieben in ganz Deutschland gleiche Chancen auf die begrenzten Mittel der Eco-Schemes zu ermöglichen – zumal das Geld hierfür von der bisherigen Basisprämie abgezogen wird. Wie genau die Gelder verteilt werden und ob die von vielen gewünschte Gemeinwohlprämie kommt – das bleibt vorerst offen. Prof. Dr. Latacz-Lohmann befürchtet, dass sie an der schwierig abzuschätzenden Gesamtprämienhöhe politisch scheitert. Julian Osthus

Umbau der Sauenhaltung – jetzt wird's ernst!

Seit dem 9. Februar gelten in Deutschland die Regelungen der neuen Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung, die vor allem Sauenhalter hart treffen.

Mit der Veröffentlichung der Verordnung im Bundesgesetzblatt beginnt für Sauenhalter ein neues Zeitalter: Viel Bewegung für die Sauen, 5 m²/Sau im Deckzentrum und 6,5 m² in der Abferkelbucht. Was gilt es dabei zu berücksichtigen? Wie lassen sich die Platzvorgaben realisieren? Und was kostet das Ganze?

Abstocken oder halten?

Dazu stellte Stallbauexperte Bernhard Feller von der Landwirtschaftskammer NRW im Wochenblatt-Forum drei Alternativen für einen Betrieb mit 252 Sauen vor.

Abstocken: Die geringsten Investitionskosten fallen beim Umbau von Deck- und Abferkelstall im bestehenden Gebäude an. Hier kalkuliert Feller mit 160 000 €. Dafür ist kein Bauantrag notwendig. Doch reduziert das den Bestand zwangsläufig auf 168 produzierende Sauen. Die jährlichen Investitionskosten plus entgangene Deckungsbeiträge belaufen sich auf 362 €/Sau. **Halten und auf Zeit spielen:** Betrieben mit ungewisser Zukunft rät der Experte, zunächst nur das Deckzentrum durch Neubau einer Arena zu erweitern. Die Investition von 115 000 € kostet rund 46 €/Sau/Jahr. Vorteil: Der Bestand bleibt erhalten. Und der Betrieb gewinnt



Foto: Schulte

Unendliche Weiten: Im Ferkelnest müssen künftig alle Ferkel ungehindert gleichzeitig liegen können.

zwölf Jahre Zeit, bis Umbaukonzept und Bauantrag für den Abferkelbereich vorliegen müssen.

Deckzentrum und Abferkelbereich neu: Soll der Bestand dauerhaft erhalten bleiben, muss der Stall durch Neubauten im Deck- und Abferkelbereich erweitert werden. Das verursacht dem Experten zufolge Investitionen von bis zu 420 000 €. Die Kosten liegen bei 167 €/Sau/Jahr – knapp die Hälfte der Abstockungs-Variante. Durch eine angeschleppte Arena anstelle einer baulichen Erweiterung des Deck-

zentrums können laut Feller etwa 4 €/Sau/Jahr eingespart werden.

Knackpunkt Ferkelnest

Als großen Knackpunkt bezeichnete Feller das Ferkelnest. Künftig müssen alle Ferkel gleichzeitig ungehindert ruhen können. Die Vorgabe bezieht sich auf abgesetzte Ferkel. Das bedeutet: Ferkelnester werden künftig kritische Größen von über 1 m² erreichen – je nach Wurfgröße auch mehr. Für Sauen steigt somit die Wärmebelastung.

Besonders betroffen sind Biobetriebe. Aufgrund der langen Säugezeit muss das Bio-Ferkelnest auf bis zu 1,5 m² erweitert werden.

Und das Schlimmste: Für diese Regelung gibt es keine Übergangsfrist. Sie tritt sofort in Kraft.

Details zu den neuen Paragraphen werden in den nächsten Wochen durch Ausführungshinweise geregelt. Das sind Handlungsempfehlungen der Bundesländer an die Veterinärverwaltung. Genehmigungen und Kontrollen sollen so bundeseinheitlich erfolgen. vik

Neue Bilder für die Landwirtschaft

Die Grenzen zwischen Landwirten und Verbrauchern sind verhärtet und durch Schuldzuweisungen geprägt. Was tun?

„Naturzerstörer“, „seelenlose Maschinentierhalter“ oder „Tierquälerei“ – dass es um das Verhältnis zwischen Landwirten und Verbrauchern schon besser bestellt war, zeigen nicht zuletzt gängige mediale Zuschreibungen. Für Jens Lönneker, Marktforscher und Geschäftsführer von „Lönneker & Imdahl rheingold salon“, sind die verhärteten Fronten ein Resultat fehlender Berührungspunkte beider Parteien. Wo persönliche Kontakte fehlen, so Lönneker beim Wochenblatt-Branchengespräch am Donnerstag vergangener Woche, sprießen Vorurteile. Sein Vorschlag: Die Land-

wirtschaft braucht neue Bilder und Erzählungen, sogenannte Narrative. Eine von Lönneker für den Deutschen Bauernverband und den Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverband (WLV) durchgeführte Studie legt nahe, stärker die Rolle der Landwirte als Zukunftsgestalter zu kommunizieren. Die Bedeutung der Landwirtschaft als Ernährer zu betonen, funktioniert dagegen nicht. Der Marktforscher empfiehlt den Landwirten, sich selbstbewusst als Zukunftsbauer zu präsentieren: „Sie müssen mehr Rummel machen. Sie müssen Ihre Geschichte erzählen!“ Und: „Sie brauchen Köpfe hinter den Zukunfts-Bauern, um medial präsent zu sein.“

Auch WLV-Vizepräsident Henner Braach sieht eine intensivere und

andere Kommunikation als Weg aus der Filterblase. Selbstkritisch räumt Braach Defizite in der verbandsseitigen Kommunikation ein: „Wenn wir über Landwirtschaft gesprochen haben, haben wir eine heile Welt gezeigt. Wir haben so dazu beigetragen, dass heute kein realistisches Bild der Landwirtschaft präsent ist.“

Für Dirk Nienhaus, Schweinehalter und Beiratsvorsitzender von „Landwirt schafft Leben“, muss es dabei auch im Kopf der Landwirte 'Klick' machen „Wir kommen aus einer Situation, in der wir wenig für die Selbstvermarktung tun mussten. Das hat uns ein Stück weit passiv gemacht. Wir müssen offensiv nach vorne gehen und Geld für Werbung in die Hand nehmen.“ Cornelia Langreck, Landwir-

tin aus Rheda-Wiedenbrück, wies auf die Bedeutung der Sprache hin. Viele landwirtschaftliche Begriffe wären den Verbrauchern nicht geläufig und würden so Fronten weiter verhärtet.

Dass bei allen schönen Bildern und Narrativen letztlich eine wirtschaftliche Perspektive nicht fehlen darf, machten zahlreiche Anmerkungen der Zuschauer im Live-Chat deutlich. Der Handel muss den regionalen Mehrwert der Produzenten vor Ort erkennen und fördern. Für Nienhaus spielen dabei auch die Verarbeiter eine entscheidende Rolle. Als Brücke zwischen Landwirten und Handel müssen sie, so der Schweinehalter, regionale Produkte durch Markenbildung und Marketing stützen.

ms/Magdalena Holz

Leichter Optimismus

Die Rübenanbauer erwarten nach schweren Schäden durch Viröse Vergilbung im vergangenen Jahr nun bessere Erträge, aber auch höhere Preise.

Die Stimmung unter den rheinischen Rübenbauern hat sich etwas aufgehellt: Die Notfallzulassung einer neonicotinoiden Beize soll Ertrags- und Qualitätseinbußen im neuen Anbaujahr verringern und die Hoffnung auf auskömmliche Preise steigt etwas. Doch die Dürre des vergangenen Jahres verringerte teilweise den Erfolg von Herbizidmaßnahmen. In der Hinsicht wächst die Bedeutung von alternativen Konzepten.

Viröse Rübenvergilbung

Die Kampagne 2020 war für Rübenanbauer im Rheinland ziemlich schwierig: Zum einen war das Preisniveau für Zucker nicht so hoch wie erhofft, zum anderen hat die Viröse Vergilbung in großen Teilen der Region sehr viel Zuckerertrag gekostet. Stellenweise waren Einbußen von bis zu 34,2 % zu beklagen, wie Dr. Alexander Ungru, Agrarberatung Europa bei Pfeifer & Langen, während der Beratertagung Arbeitsgemeinschaft Zuckerrübenanbau, kürzlich berichtete. In einem aufwendigen



Foto: Czajka

Von Virusbefall waren rheinländische Zuckerrüben 2020 besonders stark betroffen, das soll eine neonicotinoide Rübenbeize in diesem Jahr verhindern.

Monitoring stellte sich 2020 heraus, dass gerade die frühen Infektionen mit den Viren BYV und BMYV die stärksten Schäden verursachten. Diese zeigten sich besonders früh im Einzugsbereich

der Zuckerfabrik Euskirchen. Alfons Lingnau vom Rheinischen Rübenanbauerverband erläuterte, dass selbst in gesund erscheinenden Beständen Luftbilddaufnahmen mit Drohnen die ersten Spots

sichtbar machten. Die neonicotinoide Beize soll nun in den betroffenen Regionen die Ertragseinbußen verringern.

In den anderen Regionen geht es darum, früh die Vektoren zu kontrollieren, im Bedarfsfall mit Pirimor zu behandeln, aber nach vier bis fünf Tagen wieder zu überprüfen. Da die Läuse Kontraste suchen, kann ein schneller Reihenschluss den Zuflug der virusbeladenen Läuse verringern. Mit resistenten Sorten rechnen die Experten aber erst in einigen Jahren.

Unkraut im Griff haben

Nicht immer „saubere“ Bestände bereiteten den Anbauern zusätzliche Sorgen. Wie Thomas Ludwicki von der Landwirtschaftskammer NRW berichtete, war es im vergangenen Jahr mit dem verzettelten Auflaufen sinnvoll, früh und hart gegen Unkräuter zu handeln, auch wenn das zu einigen Rübenverlusten führte. Er empfiehlt, mögliche Resistenzen fruchtfolgeübergreifend zu verhindern und bei der Auswahl der Herbizide mehrere Wirkmechanismen konsequent zu kombinieren, Additive können den Erfolg von Herbiziden zusätzlich verbessern.

Rübenanbauer bemühen sich darum, die Herbizid-Aufwandmengen zu reduzieren, dafür eignen sich neue Varianten der Bandspritzung, aber auch moderne Hacken sind vermehrt im Einsatz. mb

Chance des Gunststandortes nutzen

Viröse Vergilbung finden die Mitglieder des Verbandes der Rübenanbauer im Lippe-Weser-Raum zwar auch in ihren Rübenschlägen, aber in einem viel geringeren Ausmaß. Zudem belegen Daten, dass die Region überaus stabile Mengen produziert, was ebenfalls für einen geringen Krankheitsdruck spricht.

In der kürzlich abgelaufenen Kampagne, sie dauerte in Lage vom 3. Oktober bis zum 21. Januar, haben die Mitglieder des Verbandes etwa 1 Mio. t Rüben an die Zuckerfabrik geliefert, berichten der Vorsitzende Peter-Eric Froböse und Geschäftsführer Daniel Hagedorn. So hat die Fabrik an den 110 Tagen im Schnitt 9300 t verarbeitet. Die Hektarerträge schwanken zwar mit einer Spreizung von 60–120 t, der Durchschnittsertrag erreicht aber trotzdem knapp 85 t/ha. Die Unterschiede erklärt Froböse mit dem sehr heterogenen Einzugsge-

biet mit stark wechselnden Böden und Niederschlagsmengen. So wachsen die Rüben nicht nur auf den guten Böden der Börden, sondern auch schon mal in 400-m-Höhenlage in Brilon. Die nach dem Legen der Rüben fast durchgehend trockeneren Böden haben die Rübenwurzel sofort gezwungen, in die Tiefe zu wachsen, was den Ertrag letztendlich stabilisiert hat. Die Roder konnten wie geplant die Rüben innerhalb von sieben Wochen ernten und in Mieten am Feldrand ablegen, so war die folgende Weizensaat noch gut möglich. Der Vorsitzende sieht in der über Jahre verlässlichen Produktion auch ein wichtiges Argument in Gesprächen mit dem Zuckerverarbeiter Pfeifer & Langen. Für ihn passen die auf den neuesten Stand ausgestattete Fabrik in Lage und die ertragreiche landwirtschaftliche Produktionstechnik mit weitgestellten Fruchtfolgen und gesunden Rüben gut zusammen.

Der Verband hat auch einen Antrag auf eine Notfallzulassung einer neonicotinoiden Beize gestellt, diesen später aber wieder zurückgezogen, da er den Verantwortlichen aufgrund der Ergebnisse des Monitorings als aussichtslos erschien. Der Verband wird 2021 die Ausbreitung der Virösen Vergilbung weiter intensiv beobachten und die Ausbreitung dokumentieren, um gegebenenfalls einen neuen Antrag

rechtfertigen zu können. Der von Geschäftsführer Hagedorn initiierte Intensivarbeitskreis für Rübenanbauer hat seine Arbeit aufgenommen und einzelbetriebliche Daten analysiert. Dabei kam heraus, dass die direktkostenfreie Leistung um fast 100 % schwanken kann. Die Teilnehmer können die Erkenntnisse nutzen, um ihre Produktionstechnik im Rübenanbau zu verbessern. Weitere Teilnehmer sind willkommen. mb



Foto: Verband der Rübenanbauer im Lippe-Weser-Raum

Geschäftsführer Daniel Hagedorn (l.) und Vorsitzender Peter-Eric Froböse freuen sich über eine gute Rüben-ernte.

Gemüse und Wasserschutz

Johannes und Maximilian Finke kombinieren intensiven Gemüsebau mit Gewässerschutz – und erzielen bemerkenswerte Resultate.

Seit 1988 bewirtschaftet Johannes Finke, davor konventioneller Schweinemäster, seinen Hof in der Nähe von Borken ökologisch. Mitte der 1980er-Jahre hatte er die Notbremse gezogen: „Hohe Nitratwerte von 150 mg/l und mehr sowie Atrazin im Grundwasser konnte ich mit meinem Gewissen als Landwirt nicht mehr vereinbaren. Und so habe ich entschieden, so nicht weiterzumachen und mich von den Tieren zu lösen“, blickt der 68-Jährige zurück.

Gegen den Strom

Und das tat er auch, lief dieser Entschluss auch zu 100 % der Meinung der Officialberatung entgegen, die die Zukunft alternativlos in der intensiven Veredlung sah. 1988 hatten sämtliche 1100 Tiere den Hof verlassen. Und Johannes Finke begann, die damals 42 ha Sand- und Lehm Böden von der klassischen Fruchtfolge Mais, Zuckerrüben und Getreide auf ökologischen Ackerbau umzustellen. Nachdem sich der Anbau von Brotgetreide als nur mäßig erfolgreich herausgestellt hatte, sattelte der Ökolandwirt, der mit seinem Betrieb 1989 dem Bioland-Verband beigetreten war, auf Gemüse um. Im ersten Jahr standen auf 1,5 ha Blumenkohl, Möhren und Salat. „Der Gemüseanbau hat sich eigentlich erst wegen der Nachfrage so richtig entwickelt. Die Kunden in unserem Hofladen verlangten nach mehr Vielfalt. Und ‚Kornkraft‘ und ‚Grünes Netz‘, über die wir damals das Getreide und etwas Gemüse, wie unsere Möhren, vermarktet haben, haben dann wiederum den Kontakt zum Großhandel hergestellt. Weiling, Dens, Denrée, Naturkost West ..., sie alle haben mehr Gemüse nachgefragt“, erläutert Johannes Finke den verstärkten Anbau von Feldgemüse.

Vielseitig und erfolgreich

Durch Zupacht hat sich der Betrieb von 42,5 auf 91,5 ha vergrößert. Heute ist der Hof Finke ein vielfältiger Gemüsebaubetrieb mit 23 unterschiedlichen Gemüsekulturen, die zu mehr als 90 % über den Großhandel vermarktet werden. Dazu halten Finkes rund 60 Mast-



Johannes und Maximilian Finke sind Preisträger des „Bundeswettbewerbs Ökologischer Landbau“. Damit geht der Preis zum vierten Mal überhaupt nach NRW.

schweine, 620 Legehennen und eine Dantierherde. Johannes Finke wird dabei von Sohn Maximilian unterstützt. Der 26-Jährige hat die Fachschule für Ökologischen Landbau auf Haus Riswick abgeschlossen und führt die Geschicke des Betriebes seit 2017 zusammen mit seinem Vater in einer GbR. Weil Finkes deutlich mehr vermarkten könnten, als sie auf ihren eigenen Flächen zu produzieren in der Lage sind, haben sie vier weitere Biobetriebe mit Gemüse- und Kartoffelanbau mit ins Boot geholt. „Wir stellen das Know-how, die Maschinenteknik, Kühlkapazitäten und die Vermarktungslogistik“, fasst Maximilian Finke zusammen. „Ohne diese Kooperation müssten wir weitere 110 ha dazu pachten, da wir bei uns fruchtfolgemäßig nicht mehr Kohl platzieren können. So eine Betriebsver-

weiterung ist auch im Kreis Borken nicht so einfach möglich.“

Intensiv im roten Gebiet

Neben der Kulturvielfalt hat sich auch das Wissen rund um den intensiven Gemüseanbau erweitert und vertieft. „Es ist nicht so, dass es in ökologisch bewirtschafteten Betrieben keine Probleme mit Nitratauswaschungen gäbe“, bestätigt der Vater und Sohn gleichermaßen. Das betreffe gerade die leichten Sandböden, auf der die Auswaschungsgefahr besonders groß sei. „Wir arbeiten seit Jahren schon mit der Uni Bonn sowie der Landwirtschaftskammer NRW zusammen. Die Gemüsebauberater kennen unsere Flächen sehr genau und wissen um die Probleme“, meint Johannes Finke, der 2014 als Modellbetrieb der EG-Wasserrah-



menrichtlinie (WRRL) beigetreten ist. Auf diesen insgesamt 31 Modellbetrieben in NRW, davon sieben ökologischen, sollen grundwasserschonende Anbauverfahren für die Landwirtschaft und den Gartenbau etabliert werden. „Das lohnt sich beim Gemüse besonders!“, schmunzelt Maximilian Finke, „die Gemüsebau-Modellbetriebe liegen alle in Gebieten mit rotem Grundwasserkörper, also dort, wo mehr als 50 mg/l Nitrat gemessen werden.“ Wie aber lassen sich diese Probleme beheben? Im WRRL-Projekt geht es auf dem Hof Finke in erster Linie um die Stickstofffixierung mit Zwischenfrüchten, hier mit den grobkörnigen Leguminosen Lupine, Ackerbohne, Erbse. „Für gewöhnlich bauen Ökobetriebe Klee gras als Zwischenfrucht an, das den Stickstoff im Boden fixiert und der Folgekultur bereitstellt. Wegen der Nematodenproblematik bei Wurzelgemüse und Zwiebeln, die von Klee gras gefördert wird, sind wir auf Lupinen und Ackerbohnen ausgewichen. Lupinen können bis zu 150 kg N/ha oberirdisch aufnehmen! Zusätzlich bauen wir den nematodenfeindlichen Sandhafer an, der ein enormes Stickstoffkonservierungsvermögen von gut 100 kg N/ha besitzt“, erläutert Maximilian Finke.

Vor vier Jahren wurden im Rahmen des WRRL-Projektes von Pascal Gerbaulet, Landwirtschaftskammer NRW, mehrere Saugplatten unter den Betriebsflächen installiert. Damit ist ein dauerhaftes Nitrat-Monitoring möglich und die beiden Praktiker können die Düngung zusammen mit dem Berater weiter optimieren.

Düngung auf den Punkt

Natürlich reicht die Leguminosenfixierungsleistung nicht aus, um die stickstoffzehrenden Gemüsesorten ausreichend zu versorgen. „Kohl braucht in der Summe bis zu 300 kg N! Und dabei zumeist ganz gezielte Gaben zum Peak, da muss dann schnell viel da sein“, weiß Ökolandbauer Maximilian Finke. Er und sein Vater folgen dabei dem

Vielseitige Fruchtfolge

Der Betrieb fährt eine 5- bis 6-jährige Fruchtfolge. Neu hinzugepachtete Flächen bestellen die Betriebsleiter im ersten Jahr mit Aktivhumus, im zweiten Jahr mit Futtergetreide und Lupine sowie Roggen als Zwischenfrucht. Danach gliedern sie die Fläche in die Fruchtfolge ein:

■ 1. Jahr: Getreide/ZF Lupine-Roggen-Gemenge auf 16 ha

■ 2. Jahr: Kohlgemüse/ZF Sandhafer auf 6 ha

■ 3. Jahr: Wurzelgemüse/ZF Sandhafer nach Frühmöhren auf etwa 8 bis 9 ha

■ 4. Jahr: TK-Erbesen/Nachbau Buschbohnen/Porree

■ 5. Jahr: Kartoffeln/Rote Bete/Zuckermais oder Zwiebeln/Schwarzwurzeln; ZF Sandhafer

Quelle: Finkes Hof

Prinzip, zunächst einmal weniger zu düngen und die weiteren Düngegaben nach einer Bodenanalyse, was und wie viel wo noch fehlt, auf mehrere Gaben zu verteilen. Vor der Pflanzung düngen wir unter der Reihe oder Unterfuß – nach der Pflanzung legen wir an der Reihe ab, ganz in Abhängigkeit von der Kultur. „Mit organischem Pelletdünger lassen sich ganz gezielt die Spitzen abdecken“, meint Finke, „gerade, weil wir unser Gemüse bewässern und sich die Pellets danach optimal auflösen.“ Mit Splittinggaben von organischen Pellets,

Kurz gefasst

- Johannes und Maximilian Finke bauen 23 verschiedene Gemüsekulturen an.
- Ein besonderes Augenmerk legen die Borkener auf Maßnahmen zur verminderten Nitratauswaschung.
- Hof Finke ist der Siegerbetrieb des „Bundeswettbewerbs Ökologischer Landbau 2021“.

dem Mist von den eigenen Tieren – bei 0,3 GV eher wenig – plus zugekauftem Kompost zur Bodenverbesserung halten Vater und Sohn Finke die Flächen in einem guten, aber eben nicht überversorgten Zustand. Die Humusgehalte liegen zwischen 1,7 und 3,4 %.

Ein weiterer wesentlicher Grundsatz von Johannes und Maximilian Finke für den Wasserschutz ist die Dauerbegrünung. Dabei setzen sie möglichst viele speichernde Zwischenfrüchte und eher wenig Wintergetreide ein. Außerdem verzichten sie auf die Herbstdüngung. Nach spät räumendem Gemüse säen Finkes keine Zwischenfrüchte mehr ein. „Eine späte Ernte ist schlecht fürs Grundwasser, da dann viel zu viel Bodenbewegung folgt. Üblicherweise werden die Ernterückstände von Gemüsekulturen spät im Herbst noch eingearbeitet. Wir lassen die Kohlstrünke aber im Boden und fahren maximal mit der Sämaschine über die Flächen, um Sandhafer zu säen. Damit können wir eine Mineralisation aus den Ernterückständen vor dem Winter verhindern und



Foto: BLE/imagofilm

Der Hof Finke ist einer von sieben WRRL-Öko-Modellbetrieben in NRW. Pascal Gerbaulet von der Landwirtschaftskammer NRW kontrolliert regelmäßig die von ihm eingebauten Saugplatten. So ist ein engmaschiges Nitratmonitoring möglich.

der Stickstoff wird erst im Februar oder März, nach der Sickerwasserperiode, umgesetzt. Die Verluste sind dann nicht so hoch“, erklärt Johannes Finke dieses Vorgehen.

Preisgekrönt

„Unter sehr schwierigen Ausgangs- und Rahmenbedingungen, gegeben durch die eigene Spezialisierung auf Gemüse, das stark durch die intensive Tierhaltung geprägte Umfeld und die sehr leichten Böden, hat es der Hof Finke geschafft, einen innovativen Biobetrieb mit Schwerpunkt Gemüsebau zu etablieren. (...) Die

Kooperation mit der Praxisforschung durch die Landwirtschaftskammer NRW ist beispielgebend und zeigt, wie viel Entwicklungspotenzial aus einer solchen Zusammenarbeit generiert werden kann.“ Dieser Auszug aus der Begründung der Jury für die Vergabe des Siegertitels für den „Bundeswettbewerb Ökologischer Landbau 2021“ fasst treffend zusammen, was die beiden Betriebsleiter zusammen mit den Anbauberatern in der Vergangenheit geleistet haben.

Meike Siebel,
Landwirtschaftskammer NRW

www.finkeshof.de

AB IN DEN BODEN

Düngen Sie auf Nummer sicher mit Korn-Kali®+B.

40 % K₂O · 6 % MgO · 4 % Na₂O · 12,5 % SO₃ · 0,25 % B

Mehr Infos unter
kpluss.com/ab-in-den-boden

Korn-Kali® +B

K+S Minerals and Agriculture GmbH
Ein Unternehmen der K+S

www.kpluss.com · K+S Agrar

K+S



Fotos: Brockerhoff

Während endständige und verzweigte Sorten von Blauen Lupinen bereits Schoten gebildet haben, findet man an Weißen Lupinen oft noch Blüten. Die spätere Reife begünstigt die Ertragsbildung.

Ertragreiche Eiweißpflanzen

Soja und Lupinen sind in NRW bisher Nischenprodukte, doch in der Vermarktung beider Kulturen können sich interessante Möglichkeiten ergeben.

Sojabohnen und Lupinen erreichen im Vergleich zu Ackerbohnen und Erbsen deutlich höhere Rohproteingehalte und besitzen zudem eine hohe Eiweißwertigkeit. Für den Einsatz in der Fütterung und für die menschliche Ernährung sind sie interessanter als Ackerbohnen und Körnererbsen. Die Landessortenversuche helfen bei der Sortenwahl.

Verwertung und Vermarktung

Die meisten größeren Landhändler sind inzwischen auf die Annahme von Lupinen vorbereitet, da die Nachfrage nach heimischen Eiweißfuttermitteln zugenommen hat. Alternativ bietet sich ein direkter Verkauf an Schrotmühlen

oder viehhaltende Betriebe an. Bei einer geplanten Vermarktung als Lebensmittel sind die Anforderungen an einen niedrigen Alkaloidgehalt hoch. Auch an den Wassergehalt, den Fremdbesatz, die Samenfarbe und den Schalenanteil werden besondere Ansprüche gestellt. Anbauer sollten die genauen Anforderungen bereits vor der Saat mit dem Abnehmer klären.

Sojabohnen aus heimischem Anbau dienen überwiegend als Ersatz für importiertes Futtersoja. Die zunehmende Nachfrage nach gentechnikfreien Sojabohnen, besonders in der Milchviehhaltung, macht den Anbau auch in NRW interessant. Aufgrund des begrenzten Angebots liegen die Preise für Futtermittel aus gentechnikfreien Sojabohnen deutlich über den

Marktpreisen für importierte Ware. Der Anbau von Sojabohnen für die menschliche Ernährung spielt aktuell eine untergeordnete Rolle.

Anbaufläche steigt

Die Anbaufläche von Lupinen in NRW stagnierte von 2016 bis 2019 bei etwa 200 ha und stieg 2020 auf fast 600 ha. Bei Sojabohnen wuchs die Anbaufläche im genannten Zeitraum um etwa 500 ha auf über 700 ha. Anders als bei Lupinen verlief diese Entwicklung aber relativ kontinuierlich.

Lupinen bilden ein deutlich tieferreicheres Wurzelsystem als andere Körnerleguminosen. Dennoch sind auch sie auf eine ausreichende Bodenfeuchte zur Keimung angewiesen. Abhängig vom Feld-

aufgang entwickelten sich 2020 in NRW sehr unterschiedliche Bestände – mit entsprechenden Auswirkungen auf den Ertrag. Bei ausreichender Wasserversorgung ließen sich mit Blauen Lupinen über 30 dt/ha erzielen, mit den neuen Sorten der Weißen Lupine sogar über 50 dt/ha. Der durchschnittliche Ertrag lag trockenheitsbedingt allerdings bei nur 19,3 dt/ha. Sojabohnen kommen zwar besser mit hohen Temperaturen zurecht, sind aber noch stärker auf eine gute Wasserversorgung angewiesen. Die deutlich zu geringen Niederschläge in 2020 führten daher zu deutlichen Ertragseinbußen. Darüber hinaus pausierte das Wachstum vieler Sojabohnenbestände während des Kälteeinbruchs im Mai fast vollständig, während sich Unkräuter und Schädlinge weiter entwickelten. Auch Taubenfraß und der Befall der Keimlinge mit Maden der Bohrensaatfliege zählten zu den häufigeren Problemen. Durchschnittlich konnten in NRW immerhin noch 20,3 dt/ha geerntet werden.

Empfehlungen Lupinen

Aufgrund eines trockenheitsbedingt sehr geringen Feldaufgangs konnte die Landwirtschaftskammer die Versuche in Kerpen-Buir nicht auswerten. Am Standort Haus Düsse erzielten die Blauen Lupinen einen durchschnittlichen Ertrag von 28,9 dt/ha. Endständige und verzweigte Sorten unterschieden sich ertraglich kaum. Die anthraknosetoleranten Weißen Lupinen Celina und Frieda erreichten mit 55,0 dt/ha und 56,7 dt/ha absolute Spitzenenerträge. Weiße Lupinen ohne Anthraknosetoleranz wurden in den Versuchen nicht geprüft, da in Deutschland keine ausreichende Anbausicherheit besteht. Bei einem Sortenvergleich ist zu berücksichtigen, dass endständige und verzweigte Blaue Lupinen in den Versuchen zeitgleich gedroschen wurden, obwohl sie sich in der Reife unterscheiden.

Auf leichten oder sauren Böden sowie in trockenen Anbaugebieten können die Erträge der Blauen Lupinen mit denen von Weißen Lupinen eher mithalten als auf besseren Standorten. Aufgrund der deutlich gleichmäßigeren Abreife kann aktuell allerdings nur die endständige Sorte Boruta uneingeschränkt empfohlen werden. Blaue Lupinen mit verzweigtem Wuchs erzielen im Schnitt zwar bessere Erträge, lassen sich aufgrund der verzögerten Abreife aber deutlich schwerer ernten. Die verzweigte Sorte Boregine ist langjährig geprüft und erzielte in den Versu-

1 Sorteneigenschaften Lupinen

Beschreibende Sortenliste 2020

Sorte	Vertrieb	Zulassung	Wuchstyp	Blütenfarbe	Blühbeginn	Reife	Pflanzenlänge	Lagerneigung	TKM	Korn-ertrag	Protein-ertrag	Protein-gehalt
Blaue Lupine (Lupinus angustifolius)												
Bolero	IG-Pflanzenzucht	2018	verzweigt	blau	3	5	3	6	5	6	5	5
Boruta	Saatzucht Steinach	2001	endständig	violett	4	4	3	4	3	6	6	5
Boregine	Saatzucht Steinach	2003	verzweigt	weiß	3	5	4	4	6	7	6	4
Carabor	DSV	2018	verzweigt	blau	3	5	3	4	5	8	7	4
Lunabor	Saatzucht Steinach	2020	verzweigt	violett	3	5	4	5	4	9	8	4
Mirabor	Saatzucht Steinach	2013	verzweigt	violett	3	5	4	6	6	5	5	5
Probor	Saatzucht Steinach	2005	verzweigt	blau	3	5	3	5	3	6	7	7
Weiße Lupine (Lupinus albus)												
Celina	DSV	2019	verzweigt	weiß	3	4	5	3	7	7	8	3
Frieda	DSV	2019	verzweigt	weiß	3	4	5	3	7	6	7	3

1 = sehr früh, sehr niedrig, sehr gering; 9 = sehr spät, sehr hoch, sehr stark

2 Sorteneigenschaften Sojabohnen

Beschreibende Sortenliste 2020 und eigene Erfahrungen

Sorte	Vertrieb	Zulassung	Jugendentwicklung	Blühbeginn	Reife	Pflanzenlänge	Lagerneigung	TKM	Kornertag	Proteinertag	Proteingehalt	Ölertrag	Ölgehalt
Abelina	Deutsche Saatgut	EU 2014	7	2	4	5	5	3	6	6	3	8	7
Cantate PZO	IG-Pflanzenzucht	2020		3	5	6	3	4	7	9	6	8	6
Ceres PZO	IG-Pflanzenzucht	2020		3	5	5	3	5	7	8	4	8	7
ES Comandor	Euralis	EU 2016	5	3	5	5	3	4	7	7	5	6	5
Merlin	Saatbau Linz	EU 1997	7	2	3	4	3	3	5	5	3	7	7
Nessie PZO	IG-Pflanzenzucht	2020		3	4	5	4	3	7	8	4	8	7
Obelix	Farmsaat	EU 2014	7	2	4	4	2	6	6	6	3	7	5
RGT Shouna	RAGT	EU 2014	6	3	6	5	3	3	6	7	5	8	5
Sculptor	Saaten-Union	EU 2016	7	3	3	5	4	4	5	5	4		
Sussex	Saaten-Union	2020		3	3	4	3	3	7	8	5	8	7
SY Livius	Saatbau Linz	EU 2013	5	3	5	5	2	5	7	8	4	6	5
Toutatis	Intersaatzucht	2017	6	3	5	5	2	4	6	5	3	7	7

1 = sehr früh, sehr niedrig, sehr gering; 9 = sehr spät, sehr hoch, sehr stark; kursiv = vorläufige Einschätzung

aus. Carabor und Lunabor sind relativ neue Sorten, die eher auf Kornertag als auf Proteingehalt gezüchtet wurden. Die bisherigen Ergebnisse reichen für eine Anbauempfehlung noch nicht aus. Auf mittleren und guten Standorten mit ausreichender Wasserversorgung sind Weiße Lupinen ertraglich deutlich überlegen. Wegen der höheren Proteingehalte ist auch der Futterwert besser einzuschätzen. Die schnellere Jugendentwicklung und die höhere Platzfestigkeit der Hülsen sind weitere agronomische Vorteile. Celina erzielte in den Versuchen etwas höhere Kornertage und Proteingehalte als Frieda. Frieda weist bei gleichen Anbaubedingungen deutlich geringere Alkaloidgehalte auf. Das Saatgut ist für beide Sorten ausgesprochen knapp – dennoch ist ein eigener Nachbau gesetzlich nicht erlaubt, da Lupinen sortenrechtlich geschützt sind.

konnte sich 2020 keiner der beiden Landessortenversuche in NRW zufriedenstellend entwickeln. Da bereits in den vorherigen Jahren mehrere Versuche ausgefallen waren, ist es für einen gesicherten Sortenvergleich erforderlich, die Ergebnisse aus weiteren Versuchen in NRW, Niedersachsen und dem nördlichen Hessen zusammenzufassen. Die im Zeitraum von 2016 bis 2020 erzielten Erträge reichten von 15,1 bis 46,3 dt/ha. Im Schnitt erreichten die Versuche in NRW etwa 30,0 dt/ha. Das wichtigste Merkmal bei der Sortenwahl ist eine standortangepasste Reifecharakteristik. Anbauer sollten so wählen, dass eine gesicherte Abreife bis Ende September gewährleistet ist. Für den Anbau in NRW empfiehlt die Landwirtschaftskammer ausschließlich Sorten aus dem Reifesegment 000 (sehr früh). Allerdings unterscheiden sich auch die Sorten innerhalb dieses Segments um etwa zehn Reifetage, sodass an Grenzstandorten besonders frühreife Sorten empfohlen werden. **Merlin (000)** ist die optimale Sorte

Empfehlungen Sojabohnen

Aufgrund der anhaltenden Frühjahrstrockenheit und Vogelfraß

chen durchschnittlich 10 % höhere Erträge als endständige Sorten.

Probor zeichnet sich durch einen etwa 10 % höheren Proteingehalt



BASF
We create chemistry

Regionalberatung

Immer informiert, aktuell und regional

- Empfehlungen von Ihrem Berater vor Ort
- Aktuelle Infos rund um den Pflanzenbau
- Speziell für Ihre ausgewählten Kulturen
- Einladungen zu regionalen Veranstaltungen

Jetzt kostenlos anmelden



Erhalten Sie unsere Regionalberatung per E-Mail oder per WhatsApp und schon bald auch per App.



www.regionalberatung.basf.de

Serviceland www.serviceland.basf.de · serviceland@basf.com · Tel.: 06 21-60-760 00 · Fax: 06 21-60-66-760 00



Bei Sojabohnen müssen Anbau, Pflege und Witterung optimal zusammenpassen, um gute Bestände zu erhalten. Dann sind hohe Erträge möglich.

für Neueinsteiger. Sie zeichnet sich durch hohe Kältetoleranz und gute Wüchsigkeit in der Jugendentwicklung aus. Merlin ist eine relativ kurze Sorte mit guter Standfestigkeit, reift sicher ab, bringt aber meist nur unterdurchschnittliche Erträge. Der Proteingehalt liegt leicht unter dem Schnitt, der Ölgehalt ist hoch.

Sculptor (000) wird mindestens drei bis vier Tage früher reif als

Merlin und zählt damit zu den frühesten Sorten. Die Sorte erzielte geringere Erträge, kam durch ihre Frühreife aber gut mit den trockenen Witterungsbedingungen der vergangenen Jahre zurecht. Der Proteingehalt ist durchschnittlich.

Obelix (000) erzielte in den Versuchen meist deutlich überdurchschnittliche Erträge und wird etwas später reif als Merlin. Obelix überzeugt durch eine zügige

Jugendentwicklung und sehr gute Standfestigkeit. Die sehr großkörnige Sorte ist auch für kühlere Lagen noch geeignet. Protein- und Ölgehalt sind geringer.

Abelina (000) brachte in den vergangenen Jahren durchschnittliche Erträge und reift ähnlich ab wie Obelix. Die Sorte weist eine rasche Jugendentwicklung auf, ist aber etwas langwüchsiger und relativ lageranfällig. Der Proteingehalt ist leicht unterdurchschnittlich.

ES Comandor (000) erzielte in den meisten Versuchen überdurchschnittliche Erträge, wird aber mindestens acht bis neun Tage später reif als Merlin. ES Comandor ist mittellang und relativ standfest. Der Proteingehalt ist höher als bei den vorgenannten Sorten.

RGT Shouna (000) ähnelt ertraglich ES Comandor, wird aber oft noch ein bis zwei Tage später reif. Die Sorte schneit in NRW deutlich besser ab als in anderen Anbaugebieten. Vorteilhaft ist die schnelle Jugendentwicklung. Der Proteingehalt ist leicht überdurchschnittlich. Die etwas neueren Sorten Sussex, Nessie PZO, Cantate PZO und Ceres PZO erzielten in mehreren Versuchen deutlich überdurchschnitt-

Düngung in roten Gebieten

In den Artikel „Düngung in roten Gebieten“ der Ausgabe 5/2021 auf Seite 30 hat sich bedauerlicherweise ein Fehler eingeschlichen. Im Kasten zu den Auflagen muss es richtig heißen:

■ Stickstoffdüngung 20 % unter errechnetem Bedarf im Durchschnitt der Flächen in nitratbelasteten Gebieten (Ausnahme: max. 160 kg N gesamt/ha, davon max. 80 kg N/ha mineralisch).

■ Einhaltung der 170er-N-Obergrenze für den Einsatz von organischen Düngemitteln auf Schlag- bzw. Bewirtschaftungseinheit-Ebene (Ausnahme wie oben).

Wir bitten unsere Leser, diese für die Düngeplanung wichtige Einzelheit zu beachten. mb

liche Erträge. Aufgrund der geringen Anzahl an Ergebnissen aus NRW ist eine zuverlässige Bewertung der hiesigen Sortenleistung aber noch schwierig. Johannes Roeb, Heinz Koch, Landwirtschaftskammer NRW

www.sortenberatung.de

Die wichtigsten Anbauhinweise

■ Lupinen sind deutlich besser an das mitteleuropäische Klima angepasst als Sojabohnen. Aufgrund der geringen Frostempfindlichkeit und schnellen Jugendentwicklung ist eine frühere Aussaat möglich.

■ Durch einen möglichst frühen Aussaattermin wird das generative Wachstum der Lupinen begünstigt und der Kornertrag erhöht. Einzelkornsaaten mit angepasster Reihenweite sind möglich.

■ Aufgrund der vergleichsweise geringen Platzfestigkeit Blauer Lupinen sollte die Ernte spätestens bei 90 % braunen Hülsen und einer Kornfeuchte von unter 16 % erfolgen.

■ Auch bei vorgeimpften Sojabohnen empfiehlt es sich, diese vor der Aussaat erneut zu impfen. Darüber hinaus sollten Landwirte zu Beginn der Blüte kontrollieren, ob sich genügend Knöllchen gebildet haben.

■ Die chemische Unkrautbekämpfung konzentriert sich auf den Voraufbau. Nachaufbaubehandlungen sind möglich, erreichen aber nur selten den erforderlichen Wirkungsgrad. Auch im konventionellen Landbau wird alternativ der Einsatz von Striegel und Hacke empfohlen.

■ Die Sojarrnte sollte erfolgen, sobald der deutlich überwiegende An-

teil der Hülsen reif ist. Optimal für den Drusch ist eine Kornfeuchte von

14 bis 15 %. Da die Qualität mit jeder Wiederbefeuchtung des Bestandes

leidet, sollten Landwirte Sojabohnen besser zu früh als zu spät dreschen.

Kompakte Anbautipps zu Lupinen und Sojabohnen

Standort, Aussaat, Düngung: Die wichtigsten Hinweise im Überblick

Kriterium	Blaue Lupinen	Weißer Lupinen	Sojabohnen
Standort	leichte bis mittlere Böden geringer Wasserbedarf keine Staunässe pH-Wert: 5,0–6,8	mittlere bis gute Böden mittlerer Wasserbedarf keine Staunässe pH-Wert: 5,5–7,0	warme klimatische Lagen gute bis sehr gute Böden gute Wasserführung keine Staunässe pH-Wert: 6,0–7,0
Fruchtfolge	Anbaupause min. 4 Jahre		Anbaupause min. 3 Jahre
Aussaat	Mitte März–Anfang April verzweigte: 80–100 Körner/m ² endständige: 100–120 Körner/m ² Saattiefe: 3 cm	Mitte März–Anfang April 55–60 Körner/m ² Saattiefe: 3 cm	Mitte April–Anfang Mai 65–70 Körner/m ² Saattiefe: 3–5 cm ggf. walzen
Impfung erforderlich?	ja (www.lupinen-netzwerk.de/anbau/aussaat/saatgutimpfung-zur-stickstoffbindung)		ja (www.sojafoerderring.de/anbauratgeber/aussaat/impfung)
Düngung	keine N-Düngung P-, K- und Mg-Düngung (nur bei Versorgungsstufen A-C) Schwefeldüngung mit 20–30 kg/ha S ggf. Düngung mit Mangan, Bor, Kupfer, Zink und Molybdän		
Mechanische Unkrautbekämpfung	mit Striegel und Hacke		
Chemische Unkrautbekämpfung	Unkräuter nur im Voraufbau, Ungräser im Nachaufbau		Unkräuter im VA und begrenzt im NA, Ungräser im NA
Schädlinge	tritt häufig auf, Bekämpfung oft wirtschaftlich	Antraknose (Vermeidung durch tolerante Sorten)	Distelfalter
Krankheiten	tritt selten auf, Bekämpfung möglich	Blattrandkäfer	
Erntetermin	Anfang–Mitte August	Ende August	Falscher Mehltau, Sclerotinia Mitte Sept.–Anfang Okt.

scharf schärfer Stark

DEIN Landtechnik-Magazin!



Mütze gratis!

Jetzt 2 Ausgaben **Stark** für 10,- €
+ gratis Mütze sichern!

Bestell-Code: STARK067

www.stark-magazin.de/testabo

Tel: 02501/801-3030

Dies ist ein Abo-Angebot der Landwirtschaftsverlag GmbH, Hülsebrockstr. 2-8, 48165 Münster. Weitere Infos: www.lv.de



Fotos: Tovornik

Bei Arbeiten auf der Leiter spielt die kompakte und leichte Einhandsäge ihre Trümpfe aus.

Im Test: Mini-Säge mit Biss

Für Arbeiten im Garten oder zum Ablängen von Holzplatten sind benzinbetriebene Kettensägen unhandlich. Eine Alternative bietet Westfalia mit der X-Saw.

Eine benzinbetriebene Kettensäge ist nicht nur laut und schwer, sondern für viele Arbeiten im Garten oder auf dem Hof auch zu klobig. Die akkubetriebene X-Saw aus dem Hause Westfalia soll eine Alternative zur unhandlichen Motorsäge sein. In mehreren Einsätzen haben die Redakteure des Technik-Magazins „Stark“ das Gerät unter die Lupe genommen und waren vom Biss der Mini-Säge überrascht.

Solide verarbeitet

Schauen wir zunächst auf das gelieferte Paket: Neben der Säge beinhaltet der Lieferumfang die mit Titanium gepanzerte Sägekette, einen 18-Volt-Akku mit 2 Ah Kapazität sowie ein Schnellladegerät. Für das Komplettpaket fallen im Onlineshop (westfalia.de) 129,97 € inklusive Mehrwertsteuer an. Nach dem Auspacken war der erste Eindruck positiv. Das Gerät wirkt gut verarbeitet, und es gibt keine losen Teile. Auch der gummierte Griff liegt gut in der Hand. Die ovale Form mit 6 cm Durchmesser ist aber eher etwas für große Hände. Bevor es an die Arbeit geht, heißt es Hand anlegen und die Kette auf



die Führungsschiene montieren. Dazu die rechte Abdeckung per Rändelschraube abnehmen. Dahinter befinden sich das Antriebsritzel und die Führung der Schiene. Wie bei konventionellen Kettensägen wird die Kette erst auf die Schiene und anschließend auf das Ritzel gelegt. Dann die Schiene mittig über einen Kunststoffsteg führen und durch einen verschiebbaren Dorn von außen per Einstellschraube spannen. Vor dem Spannen muss allerdings die Abdeckung wieder aufgeschraubt werden. Nicht zu vergessen ist das Laden des Akkus: Das Ladegerät stellt einen Ladestrom von 4 Ah bereit, womit

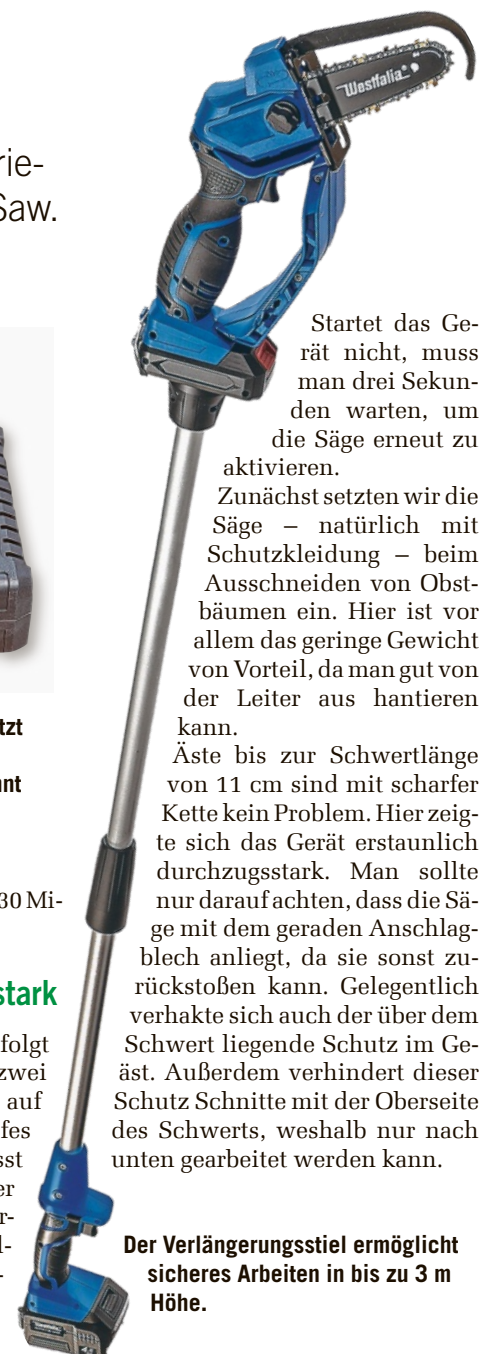


Der mitgelieferte 2-Ah-Akku besitzt eine Füllstandsanzeige mit vier Led-Balken. Ist er fast leer, beginnt die letzte Leuchte zu blinken.

der beiliegende Akku in rund 30 Minuten geladen ist.

Erstaunlich durchzugsstark

Zur Anwendersicherheit erfolgt die Aktivierung der Säge in zwei Schritten: Zuerst den Taster auf der Rückseite des Sägenkopfes kurz drücken, danach lässt sich die Säge innerhalb einer Sekunde per Griff-taster starten – etwas umständlich, allerdings ist eine Sicherheits-schaltung vorgeschrieben.



Der Verlängerungsstiel ermöglicht sicheres Arbeiten in bis zu 3 m Höhe.

Startet das Gerät nicht, muss man drei Sekunden warten, um die Säge erneut zu aktivieren.

Zunächst setzen wir die Säge – natürlich mit Schutzkleidung – beim Ausschneiden von Obstbäumen ein. Hier ist vor allem das geringe Gewicht von Vorteil, da man gut von der Leiter aus hantieren kann. Äste bis zur Schwertlänge von 11 cm sind mit scharfer Kette kein Problem. Hier zeigte sich das Gerät erstaunlich durchzugsstark. Man sollte nur darauf achten, dass die Säge mit dem geraden Anschlagblech anliegt, da sie sonst zurückstoßen kann. Gelegentlich verhakte sich auch der über dem Schwert liegende Schutz im Gest. Außerdem verhindert dieser Schutz Schmitte mit der Oberseite des Schwerts, weshalb nur nach unten gearbeitet werden kann.



Start mit doppelter Sicherheitsschaltung: Erst den oberen, dann den unteren Knopf am Griff drücken.



Die Stellschraube verschiebt das Schwert und spannt dadurch die Kette.



Für das Schärfen der mitgelieferten Titan-Sägekette ist eine 4-mm-Rundfeile erforderlich.



Auch bei Zaunreparaturen punktet die Säge: Sie ist schnell einsatzbereit und deutlich leichter als eine Benzin-Säge.

Die technischen Daten

Abmessungen	37,4 x 22 x 11,7 cm
Spannung	18 Volt
Leerlaufdrehzahl	2900 U/min
Laufzeit ¹⁾	24 min
Schwertlänge	15 cm
Max. Schnittlänge	11 cm
Kettengeschwindigkeit	3,7 m/s
Gewicht ¹⁾	2 kg
Preis	129,97 €

¹⁾ mit 2-Ah-Akku

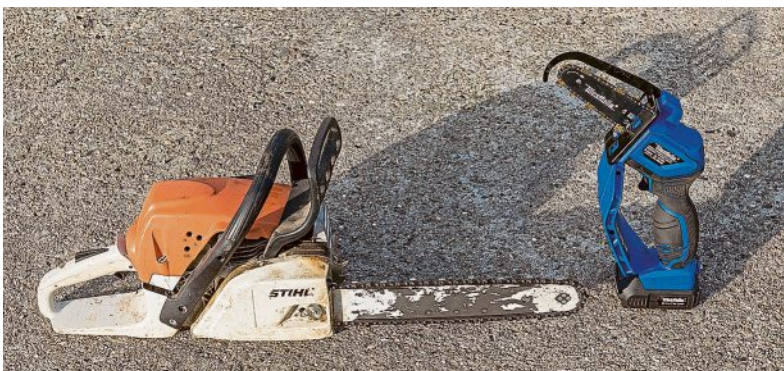
X-SAW VON WESTFALIA

- + sehr handlich
- + durchzugsstark
- + Preis
- Kettenschmierung
- Verstopfungen
- Rückschlag

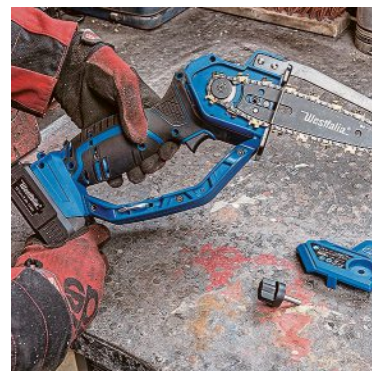
Räumen genutzt werden – bei Baumaßnahmen eine große Hilfe. Mit dem 2-Ah-Akku (29,99 €) kann die Säge rund 24 Minuten betrieben werden. Alternativ gibt es auch Akkus mit 4 und 5 Ah Kapazität (49,99 bzw. 59,99 €). Außerdem ist der Verlängerungsstiel „GartenMeister“ mit Fernbedienung und Akkuaufnahme erhältlich (39,99 €).

Fazit

Wir sind von der Einhandsäge positiv überrascht. Sie hat trotz ihrer Größe viel Biss und setzt dort an, wo Benzin Sägen zu groß und zu schwer sind. So eignet sie sich zum Beispiel zum Ausschneiden von Obstbäumen oder zum Ablängen von Zaunlatten. Außerdem darf sie in geschlossenen Räumen eingesetzt werden. Der Paketpreis von 129,97 € inklusive Ladegerät und 2-Ah-Akku ist gut. Fraglich ist, wie hoch die Standzeiten von Kette und Schwert sind. Eine integrierte Schmierung gibt es leider nicht. ■



Mit nur 11 cm Schnittlänge wirkt die Akkusäge auch zur recht kompakten MS 231 von Stihl mit 35-cm-Schwert recht klein.



Die Verkleidung ist für den Kettenwechsel schnell gelöst.

Bei dünnen Ästen verfangen sich zuweilen Rinde oder Späne im Kettenantrieb. Durch die Rändelschraube am Gehäuse sind solche Verstopfungen aber schnell behoben. Zum Spannen der Kette ist im

Handschutz der Säge ein kleiner Schraubendreher eingesteckt – gut. Da es keine integrierte Schmierung gibt, sollte die Kette vor den Einsätzen für eine längere Haltbarkeit mit Öl benetzt werden.

Weitere Einsätze gab es beim Reparieren von Zaunlatten oder beim Ablängen von Bauholz. Die Säge ist schnell zur Hand und einsatzbereit. Weil sie keine Abgase ausstößt, darf sie in geschlossenen

Mehr „Stark(e)“ Beiträge

Die aktuelle Ausgabe von „Stark“, dem etwas anderen Landtechnik-Magazin aus der „profi“-Redaktion, liegt ab kommenden Donnerstag, 18. Februar, am Kiosk bereit. Die neue „Stark“ bringt Hintergrundgeschichten, Fotostories, Reportagen, blickt in die Welt der Agrar-Computer-Spiele und liefert Nutzwertiges. In der brandneuen Ausgabe begleitet

die „Stark“-Redaktion eine Amazone „Black Pantera“ Selbstfahrtspritze auf einer Vorfahrtour durch die Niederlande. Geht mit auf die Reise! Auf der anderen Seite des Globus ist vieles anders. In Neuseeland schützen riesige Hecken empfindliche Kulturen vor starkem Wind. Diese effizient zu pflegen ist Aufgabe der selbstfahrenden Shelterbelt Trimmer.

Ausgerüstet mit rotierenden Sichelmessern von bis zu 5 m Durchmesser oder verrückten Sägeblattkonstruktionen hacken sie alles kurz und klein. Zurück in die 1990er geht es dagegen beim Vergleich des Fendt-Schmalspurtraktors 275 V mit seinem aktuellen Nachfolger 211 V Vario.

www.starkmagazin.de





Foto: Kuhn

Bei 8,7 m Arbeitsbreite nach DIN beträgt die Transportbreite des „GF 8700“ von Kuhn 2,99 m.

■ Kuhn erweitert Acht-Kreisel-Giroheuer-Baureihe

Kuhn führt neben dem GF 8712 jetzt den Giroheuer „GF 8700“ mit acht Kreiseln und 8,7 m Arbeitsbreite ins Produktprogramm ein. Der GF 8700 zeichnet sich laut Herstellerangaben durch einen traktornahen Schwerpunkt aus, bietet für seine große Arbeitsbreite kompakte Abmessungen und eignet sich somit sehr gut für den Anbau an kleinere Schlepper.

Verglichen mit dem GF 8712 liegt der Schwerpunktabstand 20 cm näher am Traktor, das Gewicht ist mit 1200 kg um 15 % geringer als

beim „großen Bruder“. Zwei Stabilisatoren mit mechanischer Sicherung sorgen für Stabilität bei Kurvenfahrten und für eine Gewichtsverlagerung hin zum Schlepper beim Transport. Die sechsarmigen Kreisel mit einem Durchmesser von 1,5 m und die geringen Abstände zwischen Rädern und Zinken sollen für eine hohe Arbeitsqualität sorgen. Zudem erlauben die asymmetrischen Zinken einen Neigungswinkel der Kreisel von 18,5° und sorgen damit für eine bessere Aufnahme des Mähguts zwi-

schen zwei Kreiseln, teilt das französische Unternehmen mit. Die Kreisel werden über die „Digidrive“-Fingerklauenkupplung aus geschmiedetem und einsatzgehärtetem Stahl angetrieben. Die Kreiselgetriebe sind rundum abgedichtet, auf Lebensdauer geschmiert und wartungsfrei. Um Futtermittelverluste am Feltrand zu vermeiden, lässt sich der GF 8700 auf Kundenwunsch mit einer Grenzstreueinrichtung ausrüsten.

www.kuhn.com

Patura-Katalog 2021

Ab sofort ist der Patura-Gesamtkatalog 2021 mit insgesamt 546 Seiten verfügbar. Das Katalogkonzept wurde weiter optimiert und viele neue Artikel wurden integriert. Unter dem Motto „Die Weidezaun-Experten“ finden Interessierte auf den ersten 162 Seiten alle Artikel zum Bau von modernen und sicheren Elektrozaunanlagen.

Der zweite Teil mit über 366 Seiten Umfang enthält alles zum Thema Stall- und Weidetechnik für Rinder, Schafe und Pferde. Insbesondere der Bereich Stalleinrichtungen für Rinder wurde gezielt weiter ausgebaut. Speziell für Pferdehalter gibt es eine Katalogvariante „Gesamtkatalog Pferde“ sowie für Schafhalter den „Gesamtkatalog Schafe“. Die Kataloge sind kostenlos erhältlich.

www.patura.com

■ Weniger Förderkredite

Die Rentenbank vergab 2020 wie schon 2019 Programmkredite im Wert von rund 6 Mrd. €. Die meisten gingen an Landwirte, insgesamt 2,1 Mrd. €. Das waren 0,1 Mrd. € bzw. knapp 5 % weniger als 2019. Die Kredite nutzten die Landwirte mehr zur Finanzierung von Maschinen, weniger für Gebäude und Flächenkauf als im Vorjahr. Zur Liquiditätssicherung vergab die Rentenbank mit 55,2 Mio. € rund 10,2 Mio. € mehr Darlehen als 2019 – teils über ein extra zur Abmilderung der Folgen von Corona aufgelegtes Programm. Der zwar deutliche,

aber vergleichsweise moderate Anstieg der Nachfrage zeige laut Rentenbank, dass die Landwirtschaft die Folgen der Pandemie besser verkraftete als befürchtet. In der Sparte „Erneuerbare Energien“ reichte die Rentenbank wie im Vorjahr 0,9 Mrd. € an Krediten aus. Für die Forstwirtschaft gab es mit 76,5 Mio. € rund 50 Mio. € mehr an Krediten, da insgesamt 52,3 Mio. € an Darlehen im Rahmen des Förderprogramms Waldwirtschaft des BMEL vergeben wurden.

www.rentenbank.de

FIRMENNACHRICHTEN

Case IH teilt mit, dass Traktoren aus dem Werk St. Valentin einen widerstandsfähigeren Lack erhalten. Um das zu erreichen, wurden 1,1 Mio. € investiert. Folgende Maßnahmen führen nach Unternehmensangaben zu dem Ergebnis: Der Druck der Reinigungsdüsen wurde um den Faktor fünf und die Temperatur bei der Lackier Vorbereitung von früher 30–40 °C auf jetzt 55–60 °C erhöht. Nach der Lackierung trocknen die Traktoren nicht mehr bei 60 °C, son-

dern bei jetzt 110 °C. Zusätzlich wurde die Verweildauer in der Trocknungsanlage verdreifacht.

Horsch hat mit der Climate Corporation, dem Digital-Farming-Geschäftsbereich von Bayer eine globale Plattformvereinbarung getroffen. Landwirte erhalten dadurch die Möglichkeit, ihre Sä- und Pflanzmaschinen von Horsch sowie andere Geräte mit der Climate FieldView-Plattform zu verbinden.



Foto: Hakki Pilke

Der Hakki Pilke 55 Pro verfügt unter anderem über eine automatische Maschinenschmierung. Sie vermindert den Wartungsaufwand erheblich.

■ Sägespalter für Profis

Für die Brennholzaufbereitung im großen Stil hat Hakki Pilke den Sägespaltautomaten „55 Pro“ entwickelt. Er verarbeitet Stämme bis zu einem Durchmesser von 55 cm und erzeugt eine Spaltkraft von 40 t. Insbesondere auf das schnelle Wechseln der Spaltmesser haben die Konstrukteure Wert gelegt. Das „HakkiMultiBlade“-System spaltet das Holz in bis zu 24 Teile, soll aber in wenigen Sekunden auf eine 8er-Teilung umstellbar sein. Gleichzeitig sorgt eine automatische hydraulische Höheneinstellung des Spaltkreuzes für Brennholz in gleichmäßiger Qualität, auch wenn der Durchmesser der Stämme variiert.

Ein Überwachungssystem erfasst unter anderem Echtzeitinformationen zum verarbeiteten Volumen, zu den Betriebsstunden, zur Spaltmethode und zu den Schutzabdeckungen. Die Darstellung der Werte erfolgt auf dem Gerätemonitor, der gleichzeitig für die Einstellung verschiedener Maschinenfunktionen verwendet wird. Der 55 Pro bietet darüber hinaus den automatischen Kettenspanner „AC 10“ sowie die Schnittsteuerung „HakkiCut“, eine automatisch optimierte Senkgeschwindigkeit der Säge und die hydraulische Fixierung der Stämme.

www.eifo.de

Das Besondere vermarkten

Immer mehr Landwirte sehen die klassische Produktionsweise an Grenzen stoßen und versuchen, neue Geschäftsmodelle zu entwickeln. Familie Albersmeier beispielsweise setzt auf die Mast von „Strohwohl“-Schweinen.

Außergewöhnliche Produkte erfordern eine außergewöhnliche Vermarktung. Das gilt auch für landwirtschaftliche Erzeugnisse wie Schweinefleisch aus einer besonders tierwohlorientierten Haltung, weiß Marianne Albersmeier aus Lippepe im Kreis Soest. Mit ihrem Mann Klaus bewirtschaftet sie dort einen Schweinemastbetrieb, der in den vergangenen Jahren von konventioneller Stallhaltung auf ein Strohhaltungssystem mit Auslauf für alle Tiere umgebaut wurde. Die Ferkel stammen von einem Sauenbetrieb in der Region und werden ebenfalls auf Stroh gehalten.

Mit Einstreu und Auslauf

Möglich macht es die vertraglich vereinbarte Zusammenarbeit mit der Handelskette Rewe. Die suchte für ihr „Strohwohl“-Programm landwirtschaftliche Betriebe mit Leuchtturm-Charakter. Zu Familie Albersmeier gab es Kontakt über das NRW-Ringelschwanzprojekt. Allerdings wollte Rewe nicht nur Schweine mit Langschwanz, größerem Platzangebot und Beschäftigungsmaterial, sondern ganz gezielt eine Haltungsform mit Einstreu und Auslauf: Die Kunden, die mit diesem Marktsegment angesprochen werden, sollen den höheren Tierwohlaufwand sofort erkennen können. Und die Strohhaltung springt Laien nun mal schneller ins Auge als ein längerer Schwanz.



Fotos: Albersmeier/Rewe, Schildmann

Auf dem Hof Albersmeier werden seit 2018/19 Strohwohl-Schweine gemästet. Bilder davon gehen seit Kurzem per Livestream in ausgewählte Rewe-Märkte.

Weil die Albersmeiers ihrerseits nach Alternativen zur herkömmlichen Schweinemast suchten, ohne auf „Öko“ umzustellen, trafen zwei Interessen aufeinander, erklärte die Landwirtin anlässlich einer Onlinetagung der Fachhochschule Südwestfalen in der vergangenen Woche: „Das Wohl der Tiere ist uns sehr wichtig. Deshalb haben wir von Beginn an bei der Initiative Tierwohl mitgemacht. Der Schritt zum Umbau der Ställe war aber deutlich größer. Das war nur denkbar mit einer fest ver-



einbarten Vermarktungsschiene im Rücken.“ Schließlich haben die etwa 3500 Schweine bei Albersmeiers heute doppelt so viel Platz wie früher. Dafür musste der Bestand aber auch spürbar abgestockt werden und die Arbeit ist deutlich mehr geworden: Allein das wöchentliche Ausmisten und Einstreuen kostet viel Zeit.

Der Betrieb hat deshalb zusätzliches Personal eingestellt. Außerdem hat die Familie viel Geld in die Hand genommen – weit mehr als 1 Mio. €. Allein für die Baugenehmigung wurden 80 000 € fällig. „Trotzdem waren wir froh, die Weichen frühzeitig gestellt zu haben“, so die Mästerin. So konnte die Familie 2018 mit einem tatsächlich machbaren Konzept in die Verhandlungen mit Rewe gehen und nach der Vertragsunterzeichnung sofort mit dem Umbau beginnen. Im Frühjahr 2019 waren dann die ersten Strohwohl-Schweine schlachtreif.

„Schweine-Kino“ bei Rewe

Über den Erfolg der Strohwohl-Produkte wird unterdessen an der Verkaufstheke entschieden. Für die Kunden in diesem Marktsegment sind Transparenz, Vertrauen und Regionalität wichtige Argumente, so Prof. Dr. Markus Mergenthaler von der Fachhochschule Südwestfalen. Deshalb wird das Fleisch nicht „anonym“ verkauft, sondern mit Verweis auf den Hof Albersmeier mit Fotos und Kontaktdaten für einen Stallbesuch nach Absprache.

Seit Kurzem sind in einigen Rewe-Märkten über eine Webcam sogar Livebilder aus dem Stall zu sehen. So kann sich der Kunde direkt ein Bild davon machen, wie die Tiere gehalten werden. In dieser Woche wird angesichts des Wintereinbruchs auf den Monitoren reichlich Schnee in den Außenausläufen zu sehen sein. Das Verbraucherinteresse dürfte durch solch ungewöhnliche Bilder dann vermutlich sogar forciert werden. Heinz Georg Waldeyer

Chancen für Tierwohl-Schweine

Die Corona-Krise hat zu einem gewissen Umdenken im Ernährungs- und Einkaufsverhalten geführt. Die Versorgung mit regionalen Lebensmitteln hat – zumindest aktuell – an Bedeutung gewonnen. „Es gibt eine neue Wertschätzung für Lebensmittel und für diejenigen, die sie produzieren“, berichteten Katrin Schütz und Prof. Dr. Markus Mergenthaler von der Fachhochschule Südwestfalen vergangene Woche anlässlich einer Onlinetagung der Agrarfakultät. Nach einer aktuellen Auswertung des Bundeslandwirtschaftsministeriums legen demnach 84 % der Ver-

braucher zunehmend Wert auf eine artgerechte Tierhaltung. 83 % von ihnen sind faire Produktionsbedingungen wichtig, 78 % möchten Gentechnikfreiheit und 76 % legen besonderen Wert auf eine umweltverträgliche Erzeugung.

Am Markt bilden ausgewiesene Tierwohl- und Nachhaltigkeits-orientierte Produkte jedoch bislang nur eine Nische ab. Auch ist das Segment sehr heterogen. Wie Katrin Schütz erklärte, gehen die Richtlinien der diversen Programme beispielsweise in Bezug auf das Platzangebot sowie den Futtermiteinsatz bei Schweinen unter-

schiedlich weit über den gesetzlichen Mindeststandard hinaus. Entsprechend groß sind die Preisunterschiede zwischen „Goldstandard“ und Tierwohl-Einstiegsstufe. Die Soester Wissenschaftler haben sowohl die Abnehmerseite als auch die Landwirte befragt, um das Thema genauer zu beleuchten. Von den gut 300 befragten Praktikern machen viele Tierwohl-Betriebe aus persönlicher Überzeugung bei einem Tierwohl-Programm mit. Die Wirtschaftlichkeit spielt natürlich trotzdem eine wichtige Rolle: Ohne Preis- und Absatzgarantie kann der Umstieg nur schwer gelingen, auch wenn vor allem im Premiumsegment

interessante Erlöse locken. Die Unsicherheit lässt viele Landwirte zögern. Die Schweinehalter sind zwar bereit zu Veränderungen. Sie fürchten aber, auf den hohen Kosten sitzen zu bleiben, falls die Nachfrage stockt. Außerdem schrecken der zusätzliche bürokratische Aufwand und die unsicheren Baugenehmigungsaussichten ab. Im Lebensmittelhandel gibt es dagegen durchaus Interesse an besonders tiergerecht erzeugter Ware. Etliche Abnehmer möchten die Trend-Ware lieber heute als morgen ins Sortiment aufnehmen. Aber dafür müssen in den meisten Fällen erst mal die Ställe umgebaut werden. Wal

Isofluran: Alles im Fluss?

Seit Jahresbeginn dürfen Ferkel nur noch betäubt kastriert werden. In NRW setzen gut 600 Betriebe auf die Isofluran-Narkose. Der Schweinegesundheitsdienst kennt häufige Anwenderfehler und gibt Tipps für reibungslose Abläufe.

Der Anfang ist gemacht: Die ersten sachkundigen Sauenhalter kastrieren ihre Ferkel unter Isofluran-Narkose. Trotz Corona konnten in NRW bis dato über 800 Personen die Theorie-Prüfung des Sachkunde-Lehrgangs zur Isofluran-Narkose ablegen. Von diesen haben rund 600 auch die praktische Prüfung bereits bestanden. Anfang März startet der vorerst letzte Kurs. Weitere will die Kammer aber nach Bedarf anbieten. Insgesamt wurden in NRW 612 Narkosegeräte gefördert. Das bedeutet: Das meiste ist geschafft! Als Anleiter und Prüfer waren und sind die Tierärztinnen und Tierärzte des Schweinegesundheitsdienstes ganz dicht dran. Sie kennen die verschiedenen Isofluran-Geräte und haben damit schon viele Ferkel selbst in Narkose gelegt. Gleichzeitig stehen sie im engen Austausch mit den Landwirten und Hoftierärzten. Auf Basis ihrer bisherigen Erfahrungen geben sie im Folgenden praktische Hinweise zum Umgang mit den Geräten.

Den passenden Ort wählen

Zunächst muss der Landwirt überlegen, wo die Isofluran-Narkose stattfinden soll. Ist das Abferkelabteil geräumig genug, damit sich das Narkosegerät bequem vor jede Bucht schieben lässt? Oder ist es sinnvoller, das Gerät im Zentralgang oder in einem Vorraum aufzustellen und die Ferkel wurfweise dorthin zu transportieren? In jedem Fall sollte der Ort gut belüftet und warm genug sein. Denn in den vergangenen Wochen hat



Foto: Schulte

Um nicht unter Zeitdruck zu geraten, ist es sinnvoll, zu Beginn nur ein oder zwei Ferkelschalen zu belegen – zumindest als ungeübter Anwender.

sich gezeigt, dass es bei Raumtemperaturen unter 15 °C Probleme mit der Narkose geben kann. Die Ferkel schlafen nicht richtig ein, wenn das Narkosegas zu kühl ist. Gleiches gilt für den reinen Sauerstoff, der bei den Geräten Piglet Snoozer und Anestacia zum Einsatz kommt. Darum hat es sich bewährt, das Narkosegerät schon am Abend vor dem Kastrieren in einen warmen Raum oder das Abferkelabteil zu bringen. Lagert das Gerät zwischen den Einsätzen irgendwo draußen oder in einem unbeheizten Raum, kann es im Winter sehr lange dauern, bis es die Betriebstemperatur erreicht hat. Einige Narkosegeräte haben eine Heizung integriert. Geräte ohne zusätzliche Heizung lassen sich mithilfe von Wärmelampen oder -strahlern auf Temperatur bringen. Aber Vor-

sicht: Zu warm dürfen sie auch nicht werden, sonst verdampft das Isofluran, bevor es als Gemisch beim Ferkel ankommt! Ein kritischer Moment im Hinblick auf die Anwender-Sicherheit ist das Einfüllen des Narkosegases. Dies sollte daher vor Beginn der Kastration eventuell im Freien, aber auf jeden Fall bei sehr guter Lüftung erfolgen.

Den Ferkeln Stress ersparen

Mindestens eine halbe Stunde vor der Kastration muss der Landwirt ein Schmerzmittel verabreichen. Gleichzeitig sollte er die männlichen Ferkel mit einem farbigen Viehstift kennzeichnen. Doch die Ferkel zu diesem frühen Zeitpunkt schon zu separieren, hat sich in der Praxis nicht bewährt. Denn dies führt zu erhöhter Unruhe im Abteil. Häufig überklettern die Ferkel auch die Trennwände oder Kisten. Auch Impfungen, die Eisengabe oder andere Behandlungen sollten

Die Kastration vorbereiten

Bevor der Ferkelerzeuger mit dem Kastrieren beginnt, sollte er seinen Arbeitsplatz einrichten. Dazu gehört es, Skalpelle oder eine Kastrationszange, Desinfektionsmittel und einen Abfallbehälter für die Hoden bereitzustellen. Auch Vlies oder eine Küchenrolle sollten griffbereit stehen, um Verschmutzungen am Ferkel oder am Gerät unverzüglich entfernen zu können. Wer unsicher ist, was den Ablauf betrifft, wirft besser noch einmal einen Blick in die Bedienungsanleitung des Narkosegerätes. Sind alle Schalter eingeschaltet? Ist der Verdampfer geöffnet? Sind alle Luftleitungen fest und richtig eingesteckt? Bei einigen Geräten muss die Sauerstoffflasche geöffnet und ausreichend gefüllt sein. Bei den anderen Geräten ist der Kompressor einzuschalten. Dieser muss von Zeit zu Zeit auch entfeuchtet werden. Erst wenn der Anwender überprüft hat, ob alle Sensoren funktionieren und sich bei allen Masken der Narkosegasfluss auslösen lässt, kann es losgehen. Gerade am Anfang passiert es oft, dass die Geräte nach dem Reinigen und Desinfizieren nicht wieder richtig zusammengebaut werden. Beim Piglet Snoozer zum Beispiel wird manchmal vergessen, die schwarzen Stopfen wieder zu entfernen, die die Narkosegaszuführung der einzelnen Masken während der Reinigung vor eindringendem Wasser schützen sollen. Das fällt dann erst auf, wenn die Ferkel nicht schlafen.

unmittelbar vor der Kastration unterbleiben. Sie würden nur unnötig Stress verursachen und damit das Narkoseverhalten der Ferkel beeinträchtigen. Eine Möglichkeit ist, die weiblichen Ferkel beim Sortieren und die männlichen Ferkel erst nach der Kastration entsprechend zu behandeln. Allerdings ist für den Landwirt dann die Gefahr erhöht, etwas von dem Rest-Isofluran, das die Ferkel ausatmen, einzusatmen.

Es langsam angehen lassen

Während der Narkose und Kastration selbst kommt es dann auf das richtige Timing an. Für Anfänger gilt die Regel: Lassen Sie es lieber langsam angehen! Wer direkt bei den ersten Kastrationsdurchgängen schon alle Schalen belegt, kommt mit Sicherheit unter Zeitdruck! Bei allen Gerätetypen lässt sich gefahrlos auch nur eine Schale nut-



Foto: Fabry

Werden die männlichen Ferkel zu früh separiert, steigt die Unruhe im Abteil und der Stress bei den Tieren.

Der Nutzer muss sich mit den Eigenheiten seines Gerätes vertraut machen. Bei diesem wird zum Schutz vor Wasser ein Stopfen aufgeschraubt.

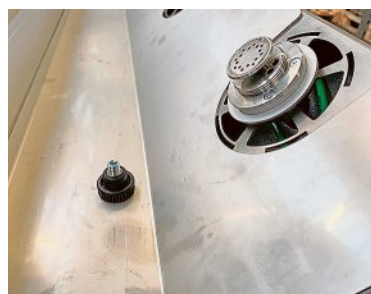


Foto: Dr. Harizius

Foto: Fabry



Beim Test des Zwischenklauenreflexes darf der Landwirt nicht zu zimperlich sein.

zen, um die Ferkel zu betäuben. Wer alleine ist, sollte sich nicht allzu viel vornehmen und mit ein, zwei oder drei Schalen beginnen. Nur wenn die Ferkelwürfe vorsortiert und die Arbeitsabläufe im Team gut eingespielt sind, kann gleichzeitig an vier Schalen kastriert werden.

Wenn der Landwirt die Schalen belegt, sollte er auch immer einen Blick auf die Zeitanzeige werfen. Es bringt nichts, im Akkord alle Schalen zu belegen, da dann auch alle Ferkel gleichzeitig kastrationsbereit sind. Besser ist es, die Ferkel immer mit 15 bis 20 Sekunden Zeitversatz einzulegen, damit man anschließend in Ruhe kastrieren kann.

Gerade am Anfang passiert es oft, dass kleine Ferkel nicht richtig in der Maske liegen. Narkosegas strömt vorbei oder sie können sich

mit den Vorderfüßen wieder herausdrücken. Eventuell muss der Praktiker sie zu Beginn einige Sekunden lang festhalten, damit sie das erste Narkosegas auch gut einatmen. Dann beruhigen sie sich schnell. Ein Arbeiten mit vier Schalen ist so jedoch ebenfalls kaum möglich.

Narkosetiefe prüfen

Erst wenn das Ferkel mindestens 70 Sekunden lang Isofluran eingeatmet hat, beginnt das Toleranzstadium – der Zeitraum, in dem das Ferkel kastriert werden darf. Dies zeigen die Geräte an.

Das Toleranzstadium dauert beim Anestacia, beim Piglet Snoozer und beim MS Pigsleeper normalerweise jeweils 15 Sekunden, weil das Isofluran noch so lange automatisch weiterfließt. Beim PorcAnest 3000 sind es 20 Sekunden. Beim PigNap 4.0 werden alle Ferkel bis zu zwei Minuten weiter über den Atembeutel mit Isofluran-Luft-Gemisch versorgt. In dieser Zeit muss die Kastration erfolgen, da die Ferkel anschließend nur noch mit Umgebungsluft oder Sauerstoff versorgt werden und kein Isofluran mehr fließt.

Kurz gefasst

- In NRWs Ferkelerzeugerbetrieben sind rund 600 Isofluran-Narkosegeräte im Einsatz.
- Damit die Kastration reibungslos abläuft, sollte die Technik überprüft und der Arbeitsplatz gut vorbereitet sein.
- Für eine vollständige Schmerzausschaltung ist es auch wichtig, den Ferkeln vorab Stress zu ersparen.

Nach Ablauf der ersten 70 Sekunden muss der Praktiker aber zunächst prüfen, ob das Ferkel tatsächlich ausreichend betäubt ist und keine Schmerzen mehr spürt. Dazu dient der Zwischen- oder Afterklauenreflex. Dabei ist wichtig, dass der Landwirt mit seinen Fingernägeln fest in die Haut zwischen den Klauen kneift. Ein zartes Drücken mit den Fingerkuppen oder auf die Knochen löst im Zweifelsfall keinen Schmerzreflex aus. Nicht ausreichend ist es, nur zu testen, ob die Muskeln erschlafft sind.

Wenn der Zwischenklauenreflex ausgelöst wird oder das Ferkel Abwehrreaktionen zeigt, ist die Narkosetiefe noch nicht erreicht und die Narkose muss verlängert wer-

den. Beim Anestacia, Piglet Snoozer und MS Pigsleeper geschieht das per Knopfdruck – es gibt eine Isofluran-Zugabe von einigen Sekunden. Beim PigNap 4.0 werden die Ferkel ja sowieso bis zu zwei Minuten automatisch weiterversorgt, solange noch Isofluran-Luft-Gemisch im Atembeutel ist. Beim PorcAnest 3000 muss der Anwender das Ferkel noch einmal aus der Maske herausnehmen und wieder nach vorne schieben. Wenn das Ferkel immer noch nicht gut schläft, muss dies als Narkosezwischenfall dokumentiert werden und die Fehlersuche beginnt.

An Dokumentation denken!

Zum Schluss darf der Ferkelerzeuger natürlich auch die Dokumentation nicht vergessen. Dazu gehört die Angabe des Arzneimittelverbrauches auf dem Anwendungsbeleg und im Bestandsbuch. Die einzelnen Kastrations- bzw. Gaszyklen speichert das Gerät zwar automatisch. Dennoch sollte der Landwirt sie auch von Zeit zu Zeit auslesen bzw. ausdrucken, kontrollieren und zusammen mit der Arzneimitteldokumentation aufbewahren.

Dr. Jürgen Harlitzius,
Schweinegesundheitsdienst der
Landwirtschaftskammer NRW/msch

Düngesaldo übers Futter senken

Nährstoffreduzierte Fütterung ist der größte Hebel, um sowohl die Ammoniakemissionen als auch den Saldo der Düngebilanz zu senken.

An die Futtermittel denkt beim Stichwort NEC-Richtlinie oder TA-Luft fast niemand. Doch genau diese Vorschriften werden stärker in die Fütterung eingreifen als die Düngeverordnung.

Deutschland hat eines der höchsten Ammoniakminderungsziele in der EU vorgelegt. Um 29 % soll der Ammoniakausstoß bis 2030 sinken. Gefordert ist hauptsächlich die Landwirtschaft, speziell die Tierhaltung, die für 95 % der Ammoniakemissionen verantwortlich sein soll. Als Lösung bleiben nur zwei Alternativen: Tierhaltung zurückfahren oder Emissionen pro Tier senken.

Dabei ist der Hebel über die Fütterung groß, versprach Dr. Stephan Schneider bei den Agravis-Pigdays: „10 g weniger Rohprotein im Futter entsprechen 10 bis 11 % geringeren Ammoniakemissionen.“ Das bedeutet einen starken Druck auf die Rohproteingehalte der Fut-

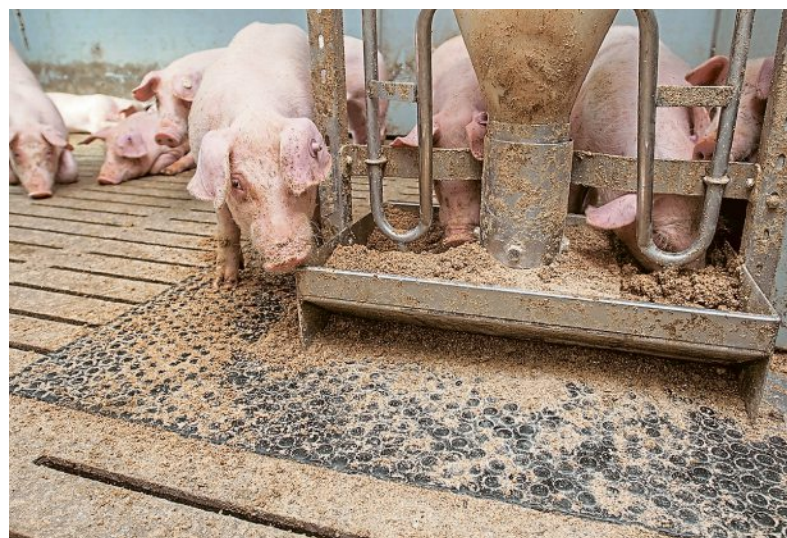


Foto: B. Lütke Hockenbeck

Wer Futtermittelverluste vermeidet, verbessert die Nährstoffbilanz ganz ungemein.

terrationen, erklärte der Fütterungsexperte der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft.

Stark N/P-reduziert

In die gleiche Stoßrichtung geht es bei der TA-Luft, die bislang nur im Entwurf vorliegt. Während bei großen Anlagen mit mehr als 2000

Mastplätzen eine Abluftreinigung vorgeschrieben werden soll, gibt es für kleinere Betriebe Vorgaben, wie viel Stickstoff und Phosphor die Schweine maximal ausscheiden dürfen. Diese sind größtenteils deckungsgleich mit den Vorgaben der DLG zur stark N/P-reduzierten Fütterung. Vorgesehen ist, dass die Betriebe jährlich durch

eine Massenbilanz nachweisen müssen, dass sie diese Werte nicht überschreiten, verbunden mit einer umfangreichen Dokumentation über die zurückliegenden fünf Jahre. Damit wird die stark NP-reduzierte Fütterung zum neuen Standard bei Sauen und Mastschweinen. Denn Betrieben, die die Werte überschreiten, droht mittelfristig der Verlust der Betriebserlaubnis.

Futter in der Gülle versenkt

Doch nutzt die beste Nährstoffreduzierung nichts, wenn die Futterverluste zu hoch sind. In der Versuchsanstalt Schwarzenau haben Schneider und seine Kollegen mit Netzen das Futter aufgefangen, das die Schweine aus dem Trog gewühlt haben. Am niedrigsten waren die Verluste mit 0,4 % am Langtrog mit Sensor, am höchsten mit gut 3 % am Kurztrog. Durch Versetzen der Tränke an die Trogseite halbierten sich die Futterverluste fast. Wurde zudem eine Gummimatte unter den Trog gelegt, sanken sie auf ein Viertel des Ausgangswertes. sb

Wie Kühe GVO-frei füttern?

Verbraucher und Handel fordern immer häufiger eine Fütterung ohne gentechnisch veränderte Organismen. Sonnenblumenextraktionsschrot stellt dabei eine geeignete Futteralternative zu Soja dar.



Foto: Schmidmann

Manche Sonnenblumenextraktionsschrot-Produkte eignen sich für die GVO-freie Fütterung von Milchkühen.

Mit dem gesellschaftlichen Wandel wächst die Nachfrage nach einer Fütterung ohne gentechnisch veränderte Organismen (GVO). Der damit einhergehende Verzicht auf Sojaimporte macht die Findung weiterer geeigneter Proteinquellen zum Thema in der Milchviehfütterung. Bei den europäischen Ölsaaten stellt neben Rapsextraktionsschrot (RES) das Sonnenblumenextraktionsschrot (SBS) das wichtigste Nebenprodukt dar. SBS und RES sind Nebenprodukte aus der Ölextraktion. Für die Gewinnung von Sonnenblumenöl werden geschälte, teilweise geschälte oder ungeschälte Kerne verarbeitet. Die Schale weist hohe Rohfaseranteile und geringe Verdaulichkeiten auf.

Alternative Proteinquelle

Das Unternehmen Bunge bietet mit SunPro 46 und SunPro 20 zwei SBS-Produkte an, die durch druckthermische Behandlung und Fraktionierung der Rohfaser eine verbesserte Nährstoffverfügbarkeit aufweisen sollen. Mit nach Herstellerangaben 46 % Rohprotein handelt es sich bei dem Produkt SunPro 46 um ein Hochprotein-SBS. Die Verwendung von vollständig geschälten Kernen in Verbindung mit dem speziellen Herstellungsverfahren soll zu geringen Rohfaser- und vergleichsweise hohen Energiegehalten führen. Im Gegensatz dazu soll das Produkt SunPro 20 aufgrund

der höheren Schalenanteile auch höhere Rohfasergehalte aufweisen. Der Rohproteingehalt ist mit 20 % deklariert. Zur Bestimmung des energetischen Futterwertes der SBS führte das Versuchs- und Bildungszentrum Haus Riswick, Kleve, Verdaulichkeitsmessungen an den beiden Produkten durch.

Zum Versuchsaufbau

Die Prüfung erfolgte im Differenzversuch entsprechend der Vorgaben der GfE (1991) mit je vier Hammeln der Rasse Deutsche Schwarzkopf. Es wurden 500 g Prüffutter und 500 g Heu je Hammel und Tag verfüttert. Um die Versuchstiere jederzeit wiederkäuergerecht zu versorgen, können Kraftfutter nicht alleine im Direktversuch geprüft werden. Mit dem Heu bildet das SBS eine ausgeglichene Ration. In der Heugruppe bekamen die Hammeln 1000 g Heu je Tier und Tag. Nach einer zweiwöchigen Anfütterung wurden Kot und Futter über sieben Tage quantitativ erfasst. Die Proben wurden bei der LUFÄ NRW analysiert. Auf Basis der verdaulichen Rohnährstoffe wurden die Gehalte an Umsetzbarer Energie (ME) und Nettoenergie für Laktationen (NEL) nach den Maßgaben der GfE (2001) kalkuliert. Während des Versuches traten bei den Hammeln hinsichtlich der SBS keine Akzeptanzprobleme auf. Bei dem Produkt SunPro 46 wurde der deklarierte Rohproteingehalt

mit knapp 46 % Rohprotein in der Frischmasse bestätigt. Der Phosphorgehalt liegt mit 16,1 g/kg Trockenmasse (TM) erkennbar oberhalb des Gehaltes von RES. Da aber im SBS eine deutlich höhere Proteinkonzentration vorliegt, könnte es auch bei einer phosphorreduzierten Fütterung an Bedeutung gewinnen. Die Verdaulichkeit der organischen Masse liegt mit mehr als 85 % auf einem guten Niveau,

die Verdaulichkeit der Faserkomponenten Neutral-Detergenzien-Faser nach Amylasebehandlung und Veraschung (aNDFom) und Säure-Detergenzien-Faser nach Veraschung (ADFom) liegt bei 52 bzw. 74 %. Der errechnete Energiewert beträgt 7,76 MJ NEL/kg TM (Übersicht 1). Das Produkt ist hochverdaulich und besitzt einen Energiegehalt, der über der vergleichbaren DLG-Angaben liegt.

Hoher Faseranteil

Bei dem Produkt SunPro 20 ist ein größerer Schalenanteil zugesetzt, sodass sich hohe Faseranteile ergeben. Der Anteil an ADFom liegt bei 456 g/kg TM, der Anteil an aNDFom bei 595 g/kg TM. Der deklarierte Proteingehalt von 20 % in der Frischmasse kann auch bei diesem Produkt eingehalten werden. Aufgrund des hohen Anteils an Faserkomponenten liegt die Verdaulichkeit der organischen Masse bei 47,3 %. Die Verdaulichkeit der faserbeschreibenden Größe aNDFom liegt lediglich bei 25 %. Der aus den Verdaulichkeiten errechnete Energiewert beträgt 3,95 MJ NEL/kg TM und ist höher als der Energiewert von reinen Sonnenblumenschalen (Übersicht 1). Bei der Rohproteinfraktionierung ergaben sich erkennbare Unterschiede zwischen den Produkten SunPro 46 und SunPro 20. Die geringen Schalenanteile von SunPro 46 bilden sich deutlich in der Proteinfraktionierung ab. Das Produkt weist mit 10,1 % einen geringen Anteil an pepsinunlöslichem

1 SBS hoch verdaulich

Rohnährstoffgehalte, in vitro Parameter, Verdaulichkeiten und Energiegehalte der Produkte SunPro 46 und SunPro 20.

		SunPro 46 Pellets		DLG FWT SBS aus geschälter Saat	SunPro 20 Pellets		DLG FWT Sonnenblumenschalen
verdaul. organische Substanz (dOS)	%	85,2	2,21	80,00	47,3	6,06	k. A.
verdaul. Rohprotein (dXP)	%	89,7	1,25	88,00	81,2	2,43	k. A.
verdaul. Rohfett (dXL)	%	77,3	9,02	64,00	54,8	8,41	k. A.
verdaul. Rohfaser (dXF)	%	44,7	6,95	60,00	18,6	7,82	k. A.
dNDFom	%	51,5	3,92		25,2	9,82	
dADFom	%	74,3	3,33		28,0	8,32	
dOR	%	89,0	1,81		70,3	4,81	
NEL	MJ/kg TM	7,76	0,23	7,22	3,95	0,53	1,53
ME	MJ/kg TM	12,54	0,29	11,88	6,35	0,81	3,06

Die Prüfung von SunPro 46 und SunPro 20 erfolgte im Differenzversuch mit je vier Hammeln. dNDFom: verdaulicher aschefreier Rückstand nach Behandlung mit neutralen Lösungsmitteln und Amylase; dADFom: verdaulicher aschefreier Rückstand nach Behandlung mit sauren Lösungsmitteln

2 Analytischer Befund

Rohproteinfraktionierung der Produkte SunPro 46 und SunPro 20

	Einheit	SunPro 46		SunPro 20	
		FM	TM	FM	TM
Trockensubstanz	g/kg	905	1000	907	1000
Rohasche	g/kg	97	107	48	54
Rohprotein	g/kg	463	511	185	204
		% des Rohproteins			
pepsinunlösliches Rohprotein		10,1	41,6		
Proteinlöslichkeit		48,8	42,4		
A (Nicht Protein Stickstoff)		3,4	5,6		
B1 (pufferlösliches Reinprotein)		45,4	36,8		
B2 (pufferunlösliches Reinprotein)		47,9	45,7		
B3 (zellwandgebundenes lösliches Reinprotein)		1,7	3,6		
C (zellwandgebundenes unlösliches Reinprotein)		1,6	8,2		
nXP (HFT, Passagerate 5 %/h)	g/kg	169	187	89	98
UDP 5 (Passagerate 5 %/h)	% des XP	10	8		

FM: Frischmasse, TM: Trockenmasse

Rohprotein auf, sodass der größte Anteil des Rohproteins im Pansen abgebaut werden kann (Übersicht 2). Der geringe Anteil an pep-

sinunlöslichem Rohprotein lässt auf eine schonende thermische Behandlung des SBS schließen, da hohe Anteile als Merkmal für Ei-

Kurz gefasst

- Rapsextraktionsschrot und Sonnenblumenextraktionsschrot (SBS) sind Nebenprodukte aus der Ölextraktion.
- Auf Haus Riswick wurden zwei SBS-Produkte im Fütterungsversuch getestet.
- Das Produkt SunPro 46 eignet sich aufgrund des hohen Energie- und Proteingehaltes für die Milchkuhfütterung.
- Das Produkt SunPro 20 hat niedrigere Verdaulichkeiten und folglich einen geringeren Energie- und Futterwert.

weißschädigung interpretiert werden können. Positiv ist ebenfalls die hohe Proteinlöslichkeit mit 49 % bei SunPro 46. Unter Berücksichtigung eines UDP (unabbaubares Rohprotein)-5-Anteils von 10 % beim SunPro 46 ergab sich bei diesem Futtermittel ein Gehalt an verfügbarem Protein (nXP) von

187 g/kg TM (Übersicht 2). Im Vergleich dazu wird beim RES mit einem UDP-5-Anteil von 35 % gerechnet, wodurch sich ein nXP-Gehalt in der Größenordnung von 200 bis 235 g/kg TM ergibt. Beim Sojaextraktionsschrot (mit 44 % XP) liegt bei einem unterstellten UDP-Anteil von 30 % der Wert für nXP etwa bei 270 g/kg TM.

Das Produkt SunPro 46 eignet sich aufgrund des hohen Energie- und Proteingehaltes für den Einsatz in Milchkuhrationen und stellt somit eine weitere GVO-freie Alternative zum Rapsextraktionsschrot dar. Das Produkt SunPro 20 weist einen deutlich höheren Schalenanteil auf, dementsprechend niedrigere Verdaulichkeiten und daraus resultierend einen geringeren Energie- und Futterwert. Für den Einsatz in Rationen laktierender Milchkühe kann dieses Produkt nicht empfohlen werden. Der Einsatz als Rohfaserergänzung kann in Betracht gezogen werden.

Dr. Jana Denißen, Lea Hoffmann, Bernadette Feldmann
LWK NRW

Großer Auftrieb in Hamm

Die erste Zuchtviehauktion dieses Jahres der Rinder-Union West (RUW) in den Zentralhallen in Hamm fand am Dienstag vergangener Woche statt. Mit 300 aufgetriebenen Tieren stand ein großes Angebot bereit.

Den Tageshöchstpreis am Bullenmarkt erzielte Dirk Baumeister aus Gütersloh mit einem Merryguy-Sohn, der sich sehr harmonisch im Ring präsentierte und für 2100 € in den Kreis Borken verkauft wurde. Dicht auf folgte für 2000 € ein gut entwickelter Chilton-Sohn aus der Zucht der Köster KG aus Steinfurt. Der Bulle wird zukünftig im Kreis Borken seinen Deckeinsatz verrichten. Für 1900 € wurde ein korrekter Solution-Sohn in den Kreis Gütersloh verkauft. Er stammt aus dem Bestand von Norbert Havelt aus Warendorf.

Den Tageshöchstpreis bei den Färsen erzielte die Köster KG mit einer sehenswerten Jordy-Tochter, die mit ihrem besonderen Schaupotenzial die Blicke auf sich zog. Mit dem Hammerschlag beim Gebot von 3500 € verblieb das Rind im Zuchtgebiet der RUW.

Es folgte eine Udenied-Tochter, ebenfalls von der Köster KG. Sie verblieb für 2500 € im RUW-Gebiet. Zum Steigpreis von 2400 € wechselte eine natürlich hornlose Emperor-Tochter aus der Zucht



Foto: Oechtering

Die Köster KG bekam für diese Jordy-Tochter 3500 €.

von Arnold Hartgering aus Samern in einen Zuchtbetrieb im Kreis Borken. Zum Preis von 2300 € wurden gleich drei Färsen verkauft: Eine Kerrigan-Tochter aus der Zucht von Burkhard Diekmann, Soest, eine Manana Red-Tochter aus dem Bestand von Arnold Hartgering und eine Bretagne-Tochter aus der Zucht von Dirk

Feldhaus, Herten. Den Höchstpreis von 600 € am Jung-rindermarkt erzielte Johannes Decker aus Vreden mit einer Stormy Red-Tochter. Es folgten mit zwei Starlight-Töchtern aus der Imkamp GbR aus Bielefeld Zwillinge, die für 520 € und 500 € zugeschlagen wurden. Die Spitzenpreise bei den Kälbern sicherte sich Andreas Pröbting aus Everswinkel. Eine Simon P-Tochter wurde für 500 € in den Kreis Warendorf verkauft. Zwei Embrace-Töchter wechselten für je 440 € nach Warendorf und Belgien.

Die nächste Zuchtviehversteigerung der RUW in Hamm findet am Dienstag, 2. März, statt.

Klemens Oechtering

Gummimatten bald Pflicht?

Kälbern muss ein trockener und weich oder elastisch verformbarer Liegebereich zur Verfügung stehen. Das besagt die Änderung der Tier-schutz-Nutztierhaltungsverordnung (TierSchNutzV) vom 3. Juli 2020 durch den Bundesratsbeschluss. Ein so beschriebener Liegebereich muss entweder auf Stroh oder Gummiauflagen sein. Die Übergangsfrist von drei Jahren gilt vom Zeitpunkt der Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt an für alle Neu- und Altbauten. Auf Antrag kann es eine Härtefallklausel zur Verlängerung bestehender Anlagen geben. Die Veröffentlichung der Verordnung ist bisher noch nicht geschehen.

Offen bleibt die Frage nach der Größe der Fläche mit Gummiauflagen. „Die Liegefläche muss mit Gummimatten ausgelegt werden, allerdings ist in der TierSchNutzV nur die Gesamtfläche pro Tier geklärt“, erläuterte Henrike Jansen, Landwirtschaftskammer Niedersachsen. Entscheidend sei, dass alle Tiere gleichzeitig liegen können. Zudem könnte das Kriterium CC-relevant werden. acs

Hammer Zuchtviehpreise

Kategorie	Angebot	verkauft	Preise in €, ohne MwSt.		Vergleich zur Vorauktion in €
			von-bis	Durchschnitt	
Bullen	34	34	1000-2100	1426	+29
Rinder	220	214	800-3500	1693	-90
Jungrinder	9	9	320-600	456	-76
Kälber	29	28	100-500	248	-118

Milchkühe in Elternzeit

Ein seltener Anblick: Kühe, die ihre Kälber säugen und zusätzlich gemolken werden. Doch die muttergebundene Kälberaufzucht ist durchaus praktikierbar.

Es ist ein heikles Thema: Die Trennung von Kalb und Kuh unmittelbar nach der Geburt. Umfragen zufolge, zeigt der „Laie“ für dieses Verfahren wenig Ver-

ständnis. Grund genug, die „Muttergebundene Kälberaufzucht“ als Online-Seminar beim Netzwerk Fokus Tierwohl am Donnerstag vergangener Woche zu beleuchten.



Foto: Thünen-Institut

Kuh und Kalb bleiben zusammen: Bei der muttergebundenen Kälberaufzucht verbleibt das Kalb bei seiner Mutter – diese wird zusätzlich gemolken.

Die positiven Effekte dieser Form der Aufzucht sind vielfältig. Wie Dr. Kerstin Barth vom Thünen-Institut berichtete, begünstigt es das natürliche Sozialverhalten der Tiere. Im Institut für Ökologischen Landbau in Trenthorst (Schleswig-Holstein) wird die Kälberaufzucht mit Mutterkontakt seit 16 Jahren erfolgreich praktiziert: Tageszunahmen von im Schnitt 1000 g je Tier und Tag – ähnlich wie bei der ad libitum-Fütterung – sind keine Seltenheit. Zusätzlich erfahren die Kälber durch den Kontakt mit älteren Tieren eine Art „Erziehung“. Soziale Kompetenzen wie Unterlegenheitsgesten seien bei ihnen ausgeprägter als bei Kälbern ohne Kontakt. Das Ergebnis: Ruhigere Herden. Studien belegen, dass Färsen, die als Kalb Mutterkontakt hatten, bei der Eingliederung in die Herde weniger gestresst sind.

In Trenthorst schließt sich der Kälberstall direkt an den Kuhstall an.

Selektionstore steuern den Zugang der jungen Tiere zu ihren Müttern. In der Regel haben die Kälber ganztägigen Kontakt (Dauerkontakt). Sie können sich jederzeit in den separaten Kälberbereich zurückziehen, besonders dann, wenn durch brünstige Tiere Unruhe im Stall herrscht. Untersucht wurde, ob durch Halbtagskontakt – nur nachts Kontakt – mehr Milch im Tank landet. Hierbei zeigte sich, dass die Tagesmilchmenge nicht höher war als die der Kühe, die ständig Kontakt zu ihren Nachwuchs hatten.

Abgesetzt wird zwischen dem dritten und vierten Monat. Im Versuchsgut hilft bei der Entwöhnung eine „Nose-Flap“. Diese wird in die Nase geklemmt und hängt bei einem Saugversuch zwischen Kälbermaul und Zitze. Die Kälber können nicht mehr saugen, Futter- und Wasseraufnahme ist jedoch weiterhin möglich. Die Absetzer bleiben so wie gewohnt in der Herde, eine abrupte Trennung ist nicht nötig.

„Für die muttergebundene Kälberaufzucht gibt es kein Patentrezept“, betonte Dr. Barth. Die Umstellung müsse gut überlegt sein und hängt in erster Linie von den stallbaulichen Gegebenheiten ab. Auch die Einstellung des Betriebsleiters ist maßgebend, ob ein solches Verfahren überhaupt klappt. EVß

Aufzucht von Bruderhähnen

Eine gesetzliche Grundlage für die Aufzucht von männlichen Legehühnern, den sogenannten Bruderhähnen, gibt es nicht. Der Verein für Kontrollierte Alternative Tierhaltungsformen (KAT) hat jetzt einen Leitfaden für deren Haltung aufgelegt.

KAT ist die Kontrollinstanz für die Herkunftssicherung und Rückverfolgbarkeit von Eiern. Inzwischen wird die Eierzeugung von 83 Mio. Legehennen in 13 europäischen Ländern von KAT überwacht. 50 % der Legehennen in Boden-, Freiland- oder Biohaltung stehen in Deutschland.

Minimum zehn Wochen alt

Mit dem seit dem 1. Januar 2021 gültigen Leitfaden kümmert KAT sich nun auch um die Aufzucht der Hähne aus Legehennenlinien, die voraussichtlich ab 2022 nicht mehr unmittelbar nach dem Schlupf getötet werden dürfen. Dies ist bislang noch gängige Praxis, weil eine Aufzucht unwirtschaftlich ist. Gemäß des KAT-Leitfadens müssen die Hähne

mindestens 70 Tage alt werden und ein durchschnittliches Mindestgewicht von 1300 g erreichen. Ab dem ersten Lebenstag sind Sitzstangen anzubieten, mindestens ein Drittel davon erhöht. Eine Haltung auf maximal vier Ebenen ist erlaubt, wobei der Stallboden als erste Ebene zählt.

Zertifizierung angelaufen

Spätestens ab dem 35. Lebenstag erhalten die Tiere Zugang zum Scharbereich, der mindestens 25 % der nutzbaren Stallgrundfläche umfasst. Zusätzlich zur Einstreu ist den Tieren ständig manipulier- oder veränderbares Beschäftigungsmaterial anzubieten. Für Einstellungen ab dem 1. Januar 2022 gilt ab dem 35. Lebenstag eine Besatzdichte von maximal 20 Tieren/m² Gesamtnutzfläche. Diese soll ab dem 1. Juli 2024 weiter reduziert werden, auf dann 18 Tiere/m².

Spezielle Kriterien gelten auch für die ökologische Hahnaufzucht. Hier ist die Haltung nur auf drei Ebenen übereinander erlaubt, der Scharbereich umfasst ein Drittel

Wer ab 2022 Eier mit dem KAT-Logo vermarkten will muss nachweisen, dass auch die Bruderhähne gemäß der Vereins-Richtlinien aufgezogen werden.



Foto: Waterloch

der nutzbaren Stallgrundfläche. Schärfere Regelungen betreffen auch die Sitzstangen sowie die Besatzdichte. Ein Kaltscharraum wird empfohlen; sobald die EU-Ökoverordnung durch die Länder konkretisiert worden ist, sollen entsprechende Vorgaben angepasst werden. Wie bei den Ökohennen gilt, dass die Hähne ein Drittel ihrer Lebenszeit draußen verbringen müssen. Bei Neubauten muss 1 m² pro Hahn Auslauf vorhanden sein.

Im Januar startete KAT mit der Registrierung, Prüfung und Zertifizierung der teilnehmenden KAT-

Bruderhahn-Aufzuchtbetriebe. Ab dem 1. Januar 2022 ist eine Vermarktung von Eiern mit dem KAT-Logo nur noch möglich, wenn die Bruderhähne gemäß den vorliegenden KAT-Anforderungen aufgezogen werden.

Ein Leitfaden für die Aufzucht von Junghennen ist bereits am 1. Juli 2020 in Kraft getreten. Aktuell sind etwa 500 Betriebe mit 30 Mio. Aufzuchtplätzen erfasst und befinden sich in der Zertifizierung. Ab dem 1. Januar 2022 können nur noch Junghennen aus KAT-zertifizierten Aufzuchtbetrieben an KAT-Legebetriebe geliefert werden. bw

Schulpferdebetriebe in Not

Mit einer Umfrage richten die NRW-Pferdesportverbände den Blick auf die wirtschaftliche Situation in den Vereinen und Reitschulen in Corona-Zeiten. Die Situationen sind teils bedrohlich.

Schulpferdebetriebe- oder -abteilungen können laut Mitteilung des Pferdesportverbandes Westfalen keine oder so gut wie keine Einnahmen erwirtschaften, solange die NRW-Corona-Schutzverordnung den Freizeit- und Amateursportbetrieb unterbindet. Gleichzeitig, so der Verband, laufen die Kosten etwa für Futter, Tierarzt und Hufschmied der Schul- und Voltigierpferde unverändert weiter. Auf die schwierige Situation in den Pferdesportvereinen, -betrieben und Reitschulen in NRW wollen die NRW-Pferdesportverbände mit einer Umfrage aufmerksam machen. Diese führte der Pferdesportverband Westfalen von Mitte Dezember bis Mitte Januar durch. 471 Vereine und Betriebe nahmen teil. (Anmerkung: Die Befragung ist nicht repräsentativ.)

Fazit der Umfrage: Die staatlichen Hilfen greifen vielfach, erreichen aber nicht alle Reitschulen. Ein Drittel der Vereine und die Hälfte der Betriebe sieht den Schulpferdebereich oder sogar den gesamten Betrieb in einer existenzbedrohten Lage.

Hilfen für Vereine: 209 von 471 teilnehmenden Vereinen und Betrieben haben zum Zeitpunkt der Befragung Anträge zu den Hilfsprogrammen gestellt (beispielsweise Soforthilfe, Novemberhilfe oder Soforthilfe Sport). 72,2 % der gestellten Anträge wurden bewilligt. **Kompliziertes Antragsverfahren:** Der größere Teil der Befragten stellte keinen Antrag. Knapp 40 % der befragten Vereine und Betriebe gaben an, dass die Förderkriterien der Programme ein Problem sind. Besonders zwei Kriterien für den Anspruch auf staatliche Unterstützung identifizieren die Antwortenden als Fallstrick für Schulpferdebetriebe:

- Reitschulen, die im Nebenerwerb geführt werden, können in der Regel keine Hilfen beantragen.
- Bei Betrieben mit mehreren Zweigen – häufig Pensionspferdehaltung und Schulbetrieb – verhindert der in der Regel deutlich höhere Umsatz des Pensionsbetriebes die Antragsstellung. Beide Betriebsformen kommen im Pferdesport häufig vor.

Kein ernsthaftes Hemmnis sollte sich laut Verband hingegen aus der empfundenen Kompliziertheit der Beantragung ergeben. Für gewerbliche Betriebe gilt die Vorschrift, dass die Beantragung nur über Steuerberater möglich ist. Für Vereine steht zuvorderst die Soforthilfe Sport zur Verfügung, deren Abwicklung über den Landessportbund NRW erfolgt.

Abschaffung von Pferden: Laut Umfrage droht 300 Schulpferden in den Vereinen die Abschaffung.

38 Vereine geben bereits zum Zeitpunkt der Befragung ganz konkret an, dass sie Schulpferde abschaffen müssen. Bei den gewerblichen und landwirtschaftlichen Betrieben/Reitschulen, ist die Zahl der Schulpferde mit 561 Pferden nahezu doppelt so hoch. Hier sind es 98 Betriebe, die zum Zeitpunkt der Befragung bereits feststellen, dass sie die Schulpferde voraussichtlich nicht weiter finanzieren.

Kritik am Reitverbot: Zu den häufigen Äußerungen gehört das Unverständnis zum pauschalen Verbot des Trainings und des Reitunter-



Foto: imago images/Frank Sorge

Die Zwangspause in der Corona-Pandemie bringt die Reitvereine an die Grenze. Vielen Schulpferden droht die Abschaffung.

richts, besonders des Einzelunterrichts. Neben NRW gilt das auch unter anderem in Bayern, Schleswig-Holstein und Sachsen. In dieser strengen Form gibt es das in den angrenzenden Bundesländern Hessen, Rheinland-Pfalz und Niedersachsen nicht (Stand bei Redaktionsschluss). Viele Reitschulen wünschen sich auch in NRW zumindest eine Möglichkeit für kontaktlosen Einzelunterricht, der ihnen eine kleine Einnahmemöglichkeit verschaffen würde. rk

🔗 www.pferdesportwestfalen.de

Turniersportergebnisse national und international

■ Zweite im „Großen Preis“ des Vier-Sterne-Springturniers in Wellington/USA war die für Israel aktive Ashlee Bond auf Donatello von Diarado-Lamoureux I (Z.: Elke Schäfers, Warburg). In einer 1,35-m-Springprüfung des GSN ritt der Niederländer Harrie Smolders die Calido I-Potsdam-Tochter Calina (Z.: Peter Kersting, Delbrück) auf Platz zwei vor Jennifer Waxman aus den USA und HDB Quality von Quality Time-Granus (Z.: Ewald Terhörst, Heek). In einer weiteren Konkurrenz dieser Klasse siegte Tatiana Roux aus Argentinien auf Caliquilas von Cordato-Parodist (Z.: Kim Torben Heinsmann, Halle).

■ Im kalifornischen Thermal gingen in nationalen Konkurrenzen für siebenjährige Nachwuchspferde Kevin Lemke, Nauheim, mit Centenario von Comme il faut-Wogenbrecher (Z.: Johannes Rüter, Waltrop) und Matias Fernandez Cuevas aus Chile mit Corvette von Colestus-Charisma (Z.: Heinz-Wal-

ter Haschert, Witten) je einmal als Erste auf die Ehrenrunden.

■ Bei einem Zwei-Sterne-Springturnier im belgischen Oplabbeek gewann Felix Haßmann, Lienen, im Sattel des Captain Fire-Collin L-Sohnes SIG Captain America (Z.: Gut Darß, Born) eine 1,45-m-Springprüfung, nachdem die beiden zuvor in einer 1,40-m-Springprüfung Zweite waren. In der 1,45-m-Konkurrenz folgte Christian Ahlmann, Marl, mit Calvino von Castelan II auf dem dritten Platz. In einer weiteren 1,40-m-Springprüfung waren Felix Haßmann und GSI Pit Perigieux von Perigieux drittplatziert. Eine Konkurrenz für sieben- und achtjährige Nachwuchspferde gewann der Lienener auf Catch Me von Celestial.

■ In Valencia/Spanien ritt Kristaps Neretnieks aus Lettland den Verdi-Calido I-Sohn Valour (Z.: Nicole Lüttmann, Rheine) in einem 1,45-m-Weltranglistenspringen des Zwei-Sterne-Springturniers

auf Rang drei. Der Ire Shane Carey gewann mit Contenance von Cornet Obolensky-Darco (Z.: Patrick Müller, Pforzheim) in einer 1,40-m-Prüfung.

■ Anlässlich des nationalen Dressurturniers in Loxahatchee/USA gewann die einheimische Heather Boo auf Divertimento von Di Versace-Ferragamo (Z.: Hermann-Josef Böker, Spelle) einen Grand Prix Spécial. Die in den USA beheimatete Kerstin Moltmann-Wilder ritt Finale von Fürst Piccolo-Peron (Z.: Margit Nentwig, Franklin, Tn./USA) in zwei Intermédiaire I-Konkurrenzen jeweils auf die Plätze zwei bzw. drei. Die US-Amazona Reese Koffler-Stanfield und Follow Me von Feedback-Alabaster (Z.: Gisbert Beckmann, Münster) beendeten zwei Prix St. Georges-Aufgaben jeweils auf den Plätzen drei bzw. vier und Michelle Filsinger aus Kanada war mit Bellmeier von Bellissimo M-Weltmeyer (Z.: Friedhelm Gravemeier, Lengerich) in

einer weiteren Konkurrenz dieser Klasse zweitplatziert.

■ Eine der beiden Springprüfungen der Kl. S in Riesenbeck gewann Karl Brocks, Wallenhorst, auf Cornada von Cornado I-Montender (Z.: ZG Josef und Karl-Heinz Rudde, Ahaus) vor Eoin McMahon, Riesenbeck und Irland, mit Consistent von Confidence. In der anderen Konkurrenz dieser Klasse siegte Clarissa Crotta, Schweiz und Ibbenbüren, mit Yoghi von Quaid I vor Paul Ripplloh, Rheine, auf Chevalier de Blue von Chacco-Blue und Toni Haßmann, Neuenkirchen, auf SG's Air Pilot von Arpeggio.

■ In Heiden gewann der in Borken ansässige Franzose Yann Chartier auf Amelia von Clarimo eine Springprüfung der Kl. S vor Julia Gorski, Castrop-Rauxel, mit Cascorrado J von Casall und Marvin Carl Haarmann, Ahaus, mit Labonita von Landtinus.

Katja Schulze Topphoff,
Westfälisches Pferdestammbuch

Wildtiere bitte nicht stören

Seit dem Wochenende sind bundesweit viele Regionen schneebedeckt und es ist bitter kalt geworden. Gerade in Corona-Zeiten locken besonders jetzt Winterlandschaft und Sonnenschein viele Menschen in die Natur. Wildtiere haben zwar besondere Strategien entwickelt, um Kälte und Schnee zu trotzen. Bei Rehen verlangsamt sich beispielsweise der Herzschlag der Tiere. Und auch die Schleimhautzotten im Pansen sind reduziert und somit auf das geringere winterliche Nahrungsangebot angepasst.

„Jede Störung ist aber kräftezehrend“, betont der Deutsche Jagdverband – sei es durch Schlittensfahrer, Hundefreunde oder Spaziergänger. Der Verband appelliert daher an Erholungssuchende, auf den Wegen zu bleiben und ihre Hunde anzuleinen. Gerade im Winter sei ansonsten die Gefahr groß, dass diese ein Reh aufgrund der verkürzten Fluchtdistanz fassen und töten – mit all dem Elend, das damit verbunden ist. Rückzugsräume des Wildes sollten nicht gestört werden.



Foto: pb.press/stock.adobe.com

Um in der kalten Jahreszeit Energie zu sparen, verlangsamt sich bei Rehen der Herzschlag. Jede Störung wirkt daher kräftezehrend.

Halbzeitbilanz der „Volksinitiative Artenvielfalt“

Formal nötig wären 66 000 Stimmen; erreicht wurden nach sechs Monaten bereits 72 000 Stimmen. Damit steht jetzt schon fest, dass sich der Landtag in Düsseldorf mit der Volksinitiative Artenvielfalt NRW und den damit verknüpften acht Forderungen befassen muss. Entsprechend zufrieden zeigten sich die Vorsitzenden der drei großen Naturschutzverbände, Dr. Heide Naderer vom NABU NRW, Holger Sticht vom BUND NRW sowie Mark vom Hofe von der Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt (LNU) NRW bei einer Onlinekonferenz am Mittwoch vergangener Woche. Unter dem Motto

„Insekten retten – Artenschwund stoppen“ war die Volksinitiative Artenvielfalt NRW am 23. Juli 2020 vor dem Landtag in Düsseldorf gestartet. Die Initiatoren haben acht Handlungsfelder benannt, die sie für den Erhalt und die Förderung der Artenvielfalt in NRW für bedeutsam erachten und die verbindlich in die Landesgesetze und die entsprechenden Programme aufgenommen werden sollten. Dies sind der Stopp des Flächenfraßes, der wirksame Schutz von Schutzgebieten (zum Beispiel Pestizidverbot in Naturschutzgebieten), das Zulassen naturnaher und wilder Wälder, eine

naturverträgliche Landwirtschaft, den Ausbau des Biotopverbundes, das Sichern lebendiger Gewässer und Auen, die Förderung von Artenschutz in der Stadt sowie die Ausweisung eines Nationalparks in der Senne.

„Obwohl wir eigentlich genügend Stimmen haben, werden wir bis Anfang Juni nochmal intensiv sammeln, um den Druck auf die Landesregierung zu erhöhen“, erklärte vom Hofe. Die Unterschriftenliste erhält zunächst der Landtagspräsident. „Spätestens nach drei Monaten muss sich dann der Landtag mit der Volksinitiative befassen“, so vom Hofe. bp

Maximal 100 m

Seit Ende Januar ist in NRW der Einsatz von Nachtzieltechnik zur Jagd auf Schwarzwild erlaubt. In der Verordnung heißt es, dass „die Verwendung von künstlichen Lichtquellen sowie von Nachtsichtaufsätzen und Nachtsichtvorsätzen (Dual-Use-Geräte) für Zielfernrohre, die eine elektronische Verstärkung besitzen, für die Bejagung von Wildschweinen zulässig“ ist. Zu beachten sind folgende Einschränkungen: Eine Schussabgabe ist nur von erhöhten Ansitzen und auf eine maximale Distanz von 100 m zulässig. In der Begründung heißt es, dass Wärmebildgeräte dem Schützen eine trügerische Sicherheit vortäuschen können, da etwa Hindernisse im Vorgelände oder fehlender Kugelfang im Hintergrund nicht erkannt werden könnten.

Die waffenrechtlichen Bestimmungen bleiben von der Neuregelung unberührt. „Demnach ist die Verbindung von künstlichen Lichtquellen und Infrarotstrahlern mit der Schusswaffe zurzeit noch nicht zulässig“, teilte der Landesjagdverband NRW mit.

Irritationen bei der Jagdscheinverlängerung

Ein geändertes Antragsformular, das von einigen Unteren Jagdbehörden in NRW in diesen Tagen bei der Verlängerung von Jagdscheinen zum Einsatz kommt, hat in der Jägerschaft für Irritationen gesorgt. Wie der Landesjagdverband (LJV) berichtete, wird von den Jägern das Ausfüllen und Unterzeichnen eines Antragsformulars verlangt, in dem neben persönlichen Daten diverse Erklärungen zur persönlichen Zuverlässigkeit und körperlichen Eignung abzugeben sind. Darüber hinaus werden Angaben zur Jagdfläche abgefragt. „Da bei der Jagdscheinerteilung eine Mitwirkungspflicht der Antragsteller besteht, raten wir allen Jägern, zur Vermeidung von Rechtsnachteilen das Antragsformular vollständig und richtig auszufüllen“, empfiehlt Hans-Jürgen Thies, Rechtsanwalt und Vizepräsident des LJV. Für zusätzliche Verunsicherungen hat der Umstand geführt, dass einige Jagdbehörden ihr Antragsformular um folgenden Schlussabsatz vor der Unterschriftenzeile für den An-



Foto: Probsting

Die Verlängerung des Jagdscheines sorgt aktuell nicht nur durch Corona-Beschränkungen für Diskussion.

tragsteller ergänzt haben: „Es ist mir nicht bekannt, dass bei der zuständigen Verfassungsschutzbehörde Tatsachen vorliegen, die Bedenken gegen die Zuverlässigkeit gemäß § 5 Abs. 2 und 3 Waffengesetz (WaffG) begründen. Sollte die ausstehende Zuverlässigkeitsprüfung gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 4 WaffG

dennoch Bedenken gegen meine Zuverlässigkeit begründen, bin ich mit dem Widerruf des Jagdscheines einverstanden und werde gegen eine gegebenenfalls erfolgte Anordnung der sofortigen Vollziehung keinen Antrag gemäß § 80 Abs. 5 VwGO stellen.“

Von einigen Jägern werde dieser Passus als behördlicher Nötigungsversuch zum Verzicht auf gesetzliche Rechtsbehelfe betrachtet, so der LJV. Auch der Verband selbst hält dieses Vorgehen einiger Jagdbehörden für rechtlich problematisch. So sei fraglich, ob die Jagdbehörden überhaupt verpflichtet sind, Auskünfte zur Verfassungstreue von Jägern bei den Verfassungsschutzbehörden einholen zu müssen. Für diese Annahme sprechen allerdings Neuregelung im Waffengesetz. Nach Auffassung des LJV könnten aber noch ausstehende Auskünfte der Verfassungsschutzbehörden die Jagdbehörden nicht dazu berechtigen, Anträge auf Jagdscheinverlängerung bzw. -erteilung auszusetzen. Vielmehr sei bei fehlenden Anhalts-

punkten grundsätzlich von der jagd- und waffenrechtlichen Zuverlässigkeit eines Jägers auszugehen und der Jagdschein, notfalls unter Widerrufsvorbehalt, zu erteilen.

„Festzuhalten bleibt, dass die von einigen Jagdbehörden in ihren Antragsformularen geforderte Erklärung keinen generellen Verzicht des Antragstellers auf Rechtsmittel und Rechtsbehelfe enthält“, heißt es in der Pressemitteilung weiter. Um jagd- und waffenrechtliche Nachteile sowie Verzögerungen bei der Jagdscheinverlängerung zu vermeiden, lautet die Empfehlung des LJV an seine Mitglieder deshalb, das Antragsformular auch dann zu unterzeichnen, wenn es den oben angeführten Passus enthält. bp

Wolle als Wasserspeicher?

Trockenheit erschwert zunehmend die Frühjahrspflanzung. Im Emsland wird nun mit Wolle experimentiert – als „Wasserpuffer“ für junge Bäume.

Der Boden ist das vielleicht wichtigste Kapital in der Forstwirtschaft – nur was tun, wenn sich der Untergrund nicht nur als nährstoffarm, sondern auch als schlechter Wasserspeicher entpuppt? Diese Frage stellt sich nicht erst seit nunmehr drei heißen und trockenen Jahren. Aktuell war dieses Problem im Grunde schon immer – große Kalamitätsflächen und zu erwartende trockene Jahre machen die Suche nach Antworten aber so dringend wie nie zuvor. Kann Wolle die nötige Lösung liefern?

Pellets aus dem Gartenbau

Im Gartenbau finden schon längere Zeit Wollpellets Anwendung, entweder direkt ins Erdreich eingemischt oder nur auf die Erde gestreut. Ihr Vorteil: Die Wolle enthält Nährstoffe und kann etwa das drei- bis vierfache ihres Eigengewichts an Wasser speichern – noch dazu ist es ein „nachwachsender“ Rohstoff. Über einen Hersteller aus Süddeutschland konnte die Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Lohne-Elbergen im Emsland eine Problemlieferung dieser Pellets beziehen, ein Teil davon wurde Ende 2020 bei zwei kleinen Pflanzungen



Foto: Hesebeck

Wollpellets werden im Gartenbau bereits erfolgreich eingesetzt. Ob sich diese auch als „Wasserpuffer“ für Setzlinge bei der Wiederaufforstung eignen, ist Waldbesitzern aus dem Emsland ein Versuch wert.

in Wachendorf und Elbergen eingebracht. Das Material wurde nur bei Douglasien dazugegeben, die im Sortiment 40/70 (die Pflanzen sind zwischen 40 und 70 cm hoch) entweder mit dem Hohlspaten oder dem Bagger gepflanzt wurden. Laut Hersteller sind für Hochstämme rund 50 g dieser Pellets vorgesehen. Unter Berücksichtigung der schwachen Böden und

vor allem auch der Tatsache, dass im Wald der Niederschlag die einzige Bewässerung für die jungen Setzlinge ist, wurde diese Menge lediglich auf 40 g reduziert. Im Feldversuch entsprach das zur leichteren Dosierung etwa einem zu drei Viertel gefüllten Kaffeebecher. Grundsätzlich handelt es sich lediglich um einen kleinen Versuch, der im ersten Anlauf zu-

nächst nur „Eindrücke“ und keine wissenschaftlich fundierten Ergebnisse liefern soll.

Schafswolle zum Vergleich

Über Schäfer Gerfried de Lange aus dem Landkreis Grafschaft Bentheim konnte die Forstbetriebsgemeinschaft zusätzlich einen Sack Wolle beziehen. Der Schäfer züchtet Bentheimer Landschafts- und Coburger Fuchsschafe, steht aber wie viele andere Schäfer auch vor dem Problem, dass der Verkauf der Wolle kaum die Kosten für die Schur deckt. Ein Teil der Wolle wurde ebenfalls bei einigen Pflanzen mit in das Pflanzloch eingebracht – dabei wurde schnell deutlich, dass sich die Wollpellets wesentlich besser dosieren lassen als die Schafswolle, wodurch die Arbeit schneller von der Hand geht. Um später einen Vergleich herstellen zu können, blieben einige Douglasien bei der Pflanzung ohne „Wollzugabe“. Sämtliche Pflanzen wurden mit einem Tonkinstab vor etwaigen Fegeschäden durch Rehböcke geschützt. Dieser Stab aus Bambus erhielt im selben Zug eine farbige Markierung, um die drei Varianten unterscheiden zu können. Im kommenden Frühjahr wird sich hoffentlich erstmals zeigen, ob und wie stark sich die Zugabe von Wollpellets auf das Wachstum und vor allem etwaige Pflanzenausfälle auswirkt. Danach lassen sich eventuell erste Erkenntnisse für die Praxis vor Ort ziehen und bei zukünftigen Projekten berücksichtigen.

Carl Hesebeck, LWK Niedersachsen

Submission Rheinland: Weniger Holz angeboten

Mit insgesamt 534 fm Laub- und Nadelholz, davon etwa 300 fm Eichenstammholz, lag das Angebot der diesjährigen Wertholzsubmission Rheinland deutlich unter dem der Vorjahre (2020: 621 fm, 2019: 866 fm). Grund dafür ist die Borkenkäferkalamität, die eine rasche Aufarbeitung des befallenen Nadelholzes erfordert und somit weniger Kapazitäten für die Laubwertholzernte übrig lässt.

Neben den Einzelstämmen wurden 97 fm Losholz (Vorjahr: 83 fm) angeboten. Mit einem Anteil von knapp 70 % bildete die Baumart Eiche den Schwerpunkt der Wertholzsubmission.

Das Angebot an Buntstammholz lag mit 120 fm deutlich unter dem des Vorjahres (201 fm). Neben Kir-

sche und Esche konnten die Interessenten auch für Ahorn, Nussbaum, Eibe und Lebensbaum ihr Angebot abgeben. Zusätzlich umfasste das Submissionsangebot 14 fm Nadelstammholz.

Das Höchstgebot je Festmeter wurde mit 1158 €/fm für eine Traubeneiche aus dem Kommunalwald der Gemeinde Nettersheim in der Eifel abgegeben. Die insgesamt wertvollste Eiche kam in diesem Jahr aus dem Stadtwald Duisburg mit einem Mittendurchmesser von 83 cm und einem Gesamtvolumen von 4,06 fm. Bei einem Preis von 990 €/fm brachte dieser Stamm einen Gesamterlös von 4019 €.

Die anhaltend hohe Nachfrage nach Eichenholz spiegelt sich im Submissionsergebnis wider: Mit einem Durchschnittspreis von 550 €/fm wurde das Preisniveau



Foto: LouerWald und Holz NRW

Die „Braut“ der diesjährigen Submission: Das Höchstgebot je Festmeter wurde mit 1158 €/fm für diese Traubeneiche aus der Eifel abgegeben.

der Vorjahre erreicht. Den sehr guten Durchschnittspreis des Vorjahres von 611 €/fm konnten die Gebote in diesem Jahr aber nicht übertreffen. Ein Grund dafür ist

die geringere Qualität der angebotenen Stämme – nicht wenige Eichenstämmen waren durch die Sommertrockenheit abgestorben.

Wald und Holz NRW/ks

MARKTKOMMENTAR

Feste Preise für Düngemittel

Zu Beginn der neuen Düngesaison ziehen die Preise für Stickstoffdünger weiter an. Seit Dezember 2020 stiegen die Forderungen für Kalkammonsalpeter (KAS) von Seiten der Produzenten. Der norwegische Hersteller Yara International veröffentlicht für März 2021 Preise von rund 240 €/t cif für KAS. Die aktuellen Zukaufpreise für Düngemittel in Nordrhein-Westfalen erreichen zurzeit folgendes Niveau: KAS 200 bis 229,50 €/t, geschützter Harnstoff 360 bis 395 €/t, AHL mit 28 % Stickstoff 187,50 bis 225 €/t, Diammonphosphat 389 bis 485 €/t und 40er Kornkali 239 bis 262,50 €/t.



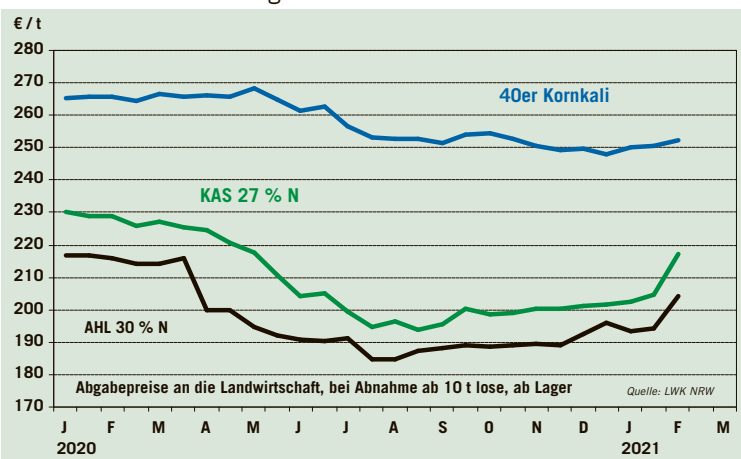
Wie die Grafik veranschaulicht, sind die Preise für KAS, AHL und 40er Kornkali im Zeitraum Januar 2020 bis August 2020 zurückgegangen. Mit Beginn des Monats September 2020 ist wieder ein steigender Trend zu beobachten. Hauptgrund sind die weltweit stark gestiegenen Preise für Weizen, Gerste und Körnermais. Besonders die Kurse für den Leitdünger Harnstoff sind – global betrachtet – geradezu explodiert. Indien, Brasilien und auch Australien hatten als wichtige Importeure in den letzten Wochen große Harnstoffmengen geordert. Nach Aussage namhafter Marktanalysten soll in der laufenden Saison 2020/21 der Harnstoffbedarf weltweit zusätzlich um 8 bis 9 Mio. t steigen. Hinzu kommt, dass sich die Energie – insbesondere Erdgas – stark verteuert hat. Für die Herstellung von Ammoniak wird Erdgas benötigt und die Preise für Erdgas zogen in den letzten Monaten um rund 50 % an.

Neben Harnstoff und KAS wird auch der Maisdünger DAP zu höheren Preisen angeboten. Ein Großteil der Landwirte hatte schon im Sommer 2020 Stickstoffdünger zu günstigen Konditionen kontrahiert und zudem profitierten die pauschalierenden Landwirte von der geringeren Mehrwertsteuer. In der Folge verfügen die heimischen Landwirte vielfach über ausreichende Stickstoffmengen für die erste und teilweise zweite Gabe. Angesichts der festen Preisentwicklung für Düngemittel erwartet der Handel bis Beginn des zweiten Quartals 2021 keine deutlichen Preisrücknahmen für Stickstoffdünger.

Für die Käufer von DAP ist wichtig, dass aus dem Baltikum seit Dezember 2020 kaum noch frische Ware zu bekommen ist, denn DAP aus dem Baltikum findet seinen Weg in Richtung USA und ersetzt das russische und marokkanische DAP, auf das die US-Administration zuletzt einen Zoll von 25 % erhebt. Wir können davon ausgehen, dass marokkanisches DAP in den nächsten Wochen zunehmend in den deutschen Nordseehäfen Hamburg und Rostock ankommen wird. Insgesamt betrachtet ist zurzeit nur der Kauf von DAP zu empfehlen. Für Kalidünger ist keine echte Preisbewegung in Sicht, Stickstoffdünger sind bis mindestens April 2021 teuer. Die EU-Kommission hat zum Ziel, die Stickstoff- und Phosphatverluste um mindestens 50 % zu reduzieren, bei Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit. Dies soll zu einem um 20 % geringeren Düngerverbrauch führen. Heiner Wurm

Dünger: Preistrend nach oben

Stickstoff- und Kalidünger in NRW



„Gleiche Regeln für Importferkel!“

Gleiche Wettbewerbsbedingungen für deutsche Ferkelerzeuger im Vergleich zu ausländischen Produzenten im System der QS Qualität und Sicherheit hat das Landvolk Niedersachsen gefordert. „Das Ende der betäubungslosen Ferkelkastration muss auch für Importe gelten. Sonst wird es zu weiteren Verzerrungen auf dem Schweinemarkt kommen, was den Ausstieg aus der deutschen Ferkelproduktion bei so manchem Ferkelerzeuger beschleunigen wird“, warnte der Vorsitzende des Landvolk-Arbeitskreises Sauenhaltung, Enno Garbade. Der Landesbauernverband habe bereits 2018 die klare Position vertreten, dass innerhalb von QS Schweine und Schweinefleisch mindestens nach dem in Deutschland gesetzlichen Standard erzeugt werden müssten. Es sei nicht zu verstehen,

dass QS die 2018 gewährte zweijährige Verlängerung der Übergangszeit nicht genutzt habe, um die Leitfäden an die hierzulande geltenden gesetzlichen Vorschriften anzupassen. Noch weniger Verständnis hat Garbade, dass eine dafür im September gegründete „Strategische Arbeitsgruppe“ nun noch einmal mehrere Monate benötige, um ein erstes Treffen zu organisieren. Es gehe hier um die Zukunft der deutschen Ferkelproduktion. QS hatte im September 2020 angekündigt, die Tierschutzstandards für Ferkel anzupassen und so Wettbewerbsgleichheit zwischen heimischen und ausländischen Ferkelerzeugern zu schaffen. Dafür sei eine Positivliste zu definieren, die für alle QS-Systempartner im In- und Ausland gelte. AgE

BHV₁ im Kreis Borken nachgewiesen

In einem Milchviehbestand in Vreden, Kreis Borken, wurde das Bovine Herpesvirus Typ 1 (BHV₁) nachgewiesen. Der Kreis Borken hat die sofortige Räumung des gesamten Bestandes mit rund 130 Tieren angeordnet. Der überwiegende Teil

der Kühe wurde geschlachtet, einige Tiere eingeschläfert. Die Kreisveterinäre untersuchen nun die Ursache des Infektionsgeschehens und gehen möglichen Verbindungen zu anderen landwirtschaftlichen Betrieben nach. acs

EU-weit mehr Biomilch

Biomilch wächst in der Europäischen Union. In Frankreich hat die Anlieferung von Januar bis November 2020 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 11,4 % auf fast 1,04 Mio. t zugenommen. Mehr Biomilch erfassten im gleichen Zeitraum die deutschen Molkereien mit gut 1,13 Mio. t (Zuwachsrate 3,9 %). In Finnland nahm die erfasste Biomilchmenge gegen-

über dem Vorjahreszeitraum um 6,7 % auf 74 000 t zu. Deutlich mehr Rohstoff wurde im Gesamtjahr 2020 in Schweden mit 439 000 t verarbeitet (Zuwachs 3,3 %). In Dänemark lag das Aufkommen mit 666 000 t um 2,4 % über dem Vorjahresniveau. Österreich meldet einen unterdurchschnittlichen Zuwachs von 1,5 % auf 549 000 t. AgE

Kiwis sollen Kühe abstocken

Neuseeland muss viel mehr tun, um seine angestrebte Klimaneutralität bis 2050 zu erreichen. Dies hat eine unabhängige Klimakommission festgestellt und einschneidende Maßnahmen vorgeschlagen. Neben dem Ausstieg aus Gas und Kohle und dem Verbot der Einfuhr von Autos mit Verbrennungsmotoren wird für die Viehhal-

tung mit ihren Methangasemissionen Veränderungsbedarf gesehen. So sollen die Viehbestände bis 2030 um rund 15 % abgebaut werden, um das mittelfristige Ziel einer Verringerung der biogenen Methangasemissionen um 16 % bis 2035 gegenüber 2018 zu erreichen. Viele Betriebe müssten ihr Management ändern. AgE

MARKTTELEGRAMM

Ferkel: Fester Angebot knapp, rege Nachfrage, Preise steigen weiter.

Ferkelpreisnotierung Nord-West 01.02. bis 07.02.

25-kg-Ferkel in 200er-Partien	
Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen	
Preis (Median), €/Ferkel	28,00
Preis, €/kg	1,12
Preisspanne, €/Ferkel	20,00–33,50
Preisspanne, €/kg	0,80–1,34
Preis gegenüber Vorwoche, €/Ferkel	+2,00
Preis gegenüber Vorwoche, €/kg	+0,08
Stückzahl	175 026

Landwirtschaftskammern NRW und Niedersachsen. Die notierten Preise für Ring- bzw. Qualitätsferkel sind Grundpreise einschließlich Mitgliederbeitrag und beziehen sich auf eine Verkaufsgruppe von 200 Stück. Für kleinere Partien werden in der Regel Preisabzüge, für größere Partien Preiszuschläge gewährt. Circo- bzw. Mykoplasmenimpfungen werden durchschnittlich mit jeweils 1,50 €/Ferkel vergütet. Zuschlag 25 bis 30 kg: 1 €/kg, Zuschlag über 30 kg: 0,75 €/kg.

AuF-Notierung aktuell 08.02. bis 14.02.

25-kg-Ferkel	
Preis, €/Ferkel	36,00
Vorwoche, €/Ferkel	33,00
Stückzahl	7781
Zuschläge	bis 28 kg 1,10 €/kg bis 30 kg 1,00 €/kg über 30 kg 0,50 €/kg

AuF = Arbeitsgemeinschaft unabhängiger Ferkelerzeugergemeinschaften Gütersloh, Höxter und Süd-Ost-Westfalen. Qualitätszuschläge bis max. 3,50 €; Kastrationskosten von bis zu 4 € und Impfzuschläge über die gesamte Partie nicht enthalten.

Rheinland aktuell 08.02. bis 14.02.

30-kg-Ferkel	
Schweinevermarktung Rheinland w. V.	
Preis der laufenden Woche in €	40,00
Vorwoche, €/Ferkel	38,00
Zuschläge/Abschläge	0,75 €/kg
Stückzahl (Vorwoche)	14 406

Kontakt: SVR, Tel. (0 28 38) 7 76 10

Ferkel-Vereinigungspreis (VEZG) 08.02. bis 14.02.

	25-kg-Ferkel, 200er Partien	8-kg-Ferkel
Preisempfehlung, €/Ferkel	30,50	19,90
Vorwoche, €/Ferkel	28,00	18,10
Vorwochenstückzahl	177 400	–

Nach Ablauf der Übergangsfrist zur betäubungslosen Ferkelkastration nach dem dt. Tierschutzgesetz gilt zum 1. Januar 2021: Preisempfehlung der Vereinigung der Erzeugergemeinschaften für Vieh und Fleisch (VEZG) für unkastrierte Eber- und Sauferkel. Gesetzeskonform kastrierte Ferkelpartien deutscher Herkunft im ausgeglichenen biologischen Geschlechtsverhältnis erhalten einen Preiszuschlag von 2 €/Tier.

Europäische Union 01.02. bis 07.02.

	€/Ferkel	Vorwoche	Trend
Niederlande Bestpigletprice 25 kg, Händlertreff	30,00	29,50	+1,50
Belgien/Danis, 23 kg	18,50	18,00	–
Dänemark, Landesnotierung, 30 kg	52,82	53,30	±0
Dänemark, Export, 30 kg	32,94	30,25	+2,69
Spanien/Mercolleida, Schlachthöfe, 20 kg	41,00	40,00	–

Alle Preise – sofern nicht anders vermerkt – verstehen sich als Grundpreise in € ab Hof für definierte Qualitäten, ohne MwSt., ohne Aufschläge für Mengen, Impfungen usw.

Sämtliche Informationen und Tabellen zur Marktlage werden von der Landwirtschaftskammer NRW mitgeteilt, soweit nicht anders vermerkt.

Anrufbeantworter-Programm der LWK NRW:

(09 00) 1 55 11 50 Ferkel

Mo. 11 Uhr bis 16.30 Uhr: Vorwochennotierung
Mo. 16.30 Uhr bis Di. 14 Uhr: Trendmeldung lfd. Woche und Vorwochennotierung

(09 00) 1 55 11 50 Schweine/Schlachtrinder

Di. 14 Uhr bis Do. 8 Uhr: Vorwochennotierung Schweinehälften und Rinderhälften
Do. 8 Uhr bis Mo. 11 Uhr: Vereinigungspreis VEZG

Der Preis aus dem deutschen Festnetz beträgt 0,69 €/Minute, Mobilfunkpreise können teurer sein.

Ab-Hof-Preisnotierung Nord-West 01.02. bis 07.02.

8-kg-Systemferkel in 200er-Partien	
Preis, €/Ferkel	18,10
Vorwoche, €/Ferkel	16,80

Landwirtschaftskammern NRW und Niedersachsen

Orientierungspreis NRW 01.02. bis 07.02.

	8-kg-Ferkel	25-kg-Ferkel
Wochenpreis €/Ferkel	21,70	35,50
gleitendes Mittel der vergangenen 10 Wochen/Ferkel, €	22,00	35,80

Basis: Kalkulierter Orientierungspreis für Ferkel ab Hof in Erzeuger/Mäster-Direktbeziehung. Zuschläge für definierte Leistungen, unter anderem für Top-Genetik usw., müssen hinzugerechnet werden.

Hessen 01.02. bis 07.02.

100er-Partien	
Stückzahl: 9523	
Ø-Preis, €/Ferkel (28 kg)	37,25
Preisspanne, €/Ferkel	31,50–39,74
Zuschläge	28–30 kg 1,00–1,30 €/kg über 30 kg 1,00 €/kg
Trend in €	+2,50

Kontakt: LLH; www.agrarberatung-hessen.de

Schlachtschweine 01.02. bis 07.02.

		Nordrhein-Westfalen	Niedersachsen
HKL. S	Preis/kg	1,24	1,22
	Ø MFA	63,00	62,50
HKL. S–P	Preisspanne	1,21–1,30	1,17–1,23
	Preis/kg	1,22	1,21
HKL. E	Ø MFA	61,20	60,30
	Preis/kg	1,21	1,20
HKL. U	Ø MFA	58,10	58,00
	Preisspanne	1,18–1,24	1,15–1,22
HKL. M (Sauen)	Preis/kg	1,10	1,08
	Ø MFA	53,50	53,40
Meldebetriebe	Preisspanne	1,05–1,15	1,04–1,14
	Preis/kg	0,84	0,85
Zahl der Schweine (ohne Sauen)	Preisspanne	0,72–0,90	–
		17	17
Menge gegenüber Vorwoche in %		299 359	298 059
		–1,43	+6,68

Basis: Amtliche Notierung LANUV Recklinghausen, Preis in €

MARKTTELEGRAMM

■ **Schweine:** Fest
Es bleibt bei einem gut ausreichenden Angebot und mittlerer Nachfrage; Preise fest.

 **VEZG-Schweinepreise** 04.02. bis 10.02.

	Schlachtschweine
AutoFOM-Preisfaktor, €/Indexpunkt	1,19
Preisspanne, €/Indexpunkt	–
entsprechender FOM-Preis, 57 % MFA, €/kg SG	1,190
Vermarktungsmenge: 312 100 Schweine	

Basis: Vereinigung der Erzeugergemeinschaften für Vieh und Fleisch, frei Schlachtstätte, Kontakt (09 00) 1 19 02 44

 **ISN-Preisvergleich** 6. KW

	€ je kg
Niederlande	1,170
Belgien	1,026
Dänemark	1,465
Frankreich	1,380
Italien	1,576 (5. KW)
Deutschland	1,136

Basis: Korrigierte Notierung auf Referenzbasis 57 % FOM-Muskelfleischanteil (MFA); 59 % Auto-FOM-MFA; 79 % Ausschachtung; Kontakt: ISN, Tel. (0 54 91) 96 65-0

MARKTTELEGRAMM

■ **Eiermarkt:** Rege Nachfrage
Die Nachfrage im Lebensmitteleinzelhandel ist ungebrochen. Färbereien und Verarbeiter zeigten sich kaufinteressiert. Bio- und Freilandware wurde gesucht. Die Notierungen zogen insbesondere bei den L- und M-Eiern an.

■ **Schlachtgeflügel:** Stabile Nachfrage
Geflügelfleisch wurde im Lebensmitteleinzelhandel rege nachgefragt. Das Angebot an Hähnchen- und Putenfleisch war nicht mehr so drückend. Der Importdruck ließ nach und die Folgen der Aviären Influenza, mit behördlich angeordneten Bestandsräumungen und Wiederaufstellungsverböten, reduzierten die Angebotsmenge. In der Folge zogen die Erzeugerpreise an.

 **Eierpreis Erzeugerpackstelle** 01.02. bis 06.02.

Gewichtsklasse	Cent/Ei
XL	20,40
L	14,80
M	13,00
S	9,60
Umsatz	1 655 700

Basis: Eier der Güteklasse A (lose), an Handel und Großverbraucher; Bodenhaltung; frei Empfänger; 1 bis 15 Kisten à 360 Eier

 **Hähnchen Niederlande** Woche bis 14.02.

	Preise je kg Lebendgewicht
€/kg	0,735
Vorwoche je kg	0,735

Vernieuwde Basis Contract Notering für Hähnchen (inkl. Zuschlag, ohne MwSt.)

 **ISN-Schweinenotierung** 29.01. bis 04.02.

	ISN-Marktplatz	Internet-Börse 05.02.
Preis, €/kg SG	1,140	–
Preisspanne, €/kg	1,095–1,160	keine Notierung
Stückzahl	–	0 (verkauft)

Basis: Basispreis bei 57 % Muskelfleischanteil frei Schlachtstätten und Vorkosten von 4,40 €/Schwein inkl. Transportversicherung. Abruf Marktbericht: Tel. (09 00) 1 90 09 29

 **VEZG-Sauenpreise** 04.02. bis 10.02.

	Sauen
Schlachtsauenpreis ab Hof, €/kg SG	0,70
Spanne, €/kg SG	0,65–0,70
Vermarktungsmenge:	3700

Basis: Vereinigung der Erzeugergemeinschaften für Vieh und Fleisch, Preise bei Abgabe von 3 bis 5 Sauen und 20 bis 30 € Vorkosten/Sau, Kontakt (09 00) 1 19 02 44

 **EU-Schlachtschweinemärkte** 01.02. bis 07.02.

	Basis	Woche	Vorwoche	Trend
Niederlande/Utrecht	€/kg Schlachtgewicht 56 % MFA	1,21	1,21	±0
Belgien/Danis	€/kg Lebendgewicht HKL. E	0,75	0,74	–
Dänemark/Danish Crown/TiCan	€/kg Schlachtgewicht 61 % MFA	1,28	1,28	±0
Frankreich/Bretagne	€/kg Schlachtgewicht 56 % MFA	Mo.: 1,20 Do.: 1,20	Mo.: 1,20 Do.: 1,20	±0
Spanien/Mercolleida	€/kg Lebendgewicht HKL. E	1,12	1,10	–

 **Geflügel** 09.02.

	€/kg frische Ware inkl. MwSt.
Suppenhennen, kochfertig	4,60– 5,95
Hähnchen, ganz, bratfertig	4,80– 6,70
Poularde	4,95– 5,80
Hähnchenschnitzel	7,50– 9,80
Putenschnitzel	7,80–12,95
Putenbrust	7,70–10,95
junge Ente (Flugente)	11,50–14,90
Gans, ganz, bratfertig	13,90–17,90
Stallkanin	7,90–12,80

Basis: Preise auf Wochenmärkten; Ladengeschäften; Direktvermarktung

 **Küken/Hennen** 09.02.

	€/Tier
Eintagsküken:	
Lege-Hybriden, sortiert	0,60–0,80
Mast-Hybriden, unsortiert	0,32–0,35
Junghennen (18 bis 20 Wochen):	
Kleinpartien bis 50 Stück	7,00–8,50
größere Partien	5,50–6,50

Tendenz: Wintereinbruch drückt die Nachfrage

Basis: Küken ab Bruterei; Kosten für Impfungen nicht enthalten

 **Eiernotierung Köln** 05.02.

Gewichtsklasse	Bodenhaltung	Freilandhaltung
	Cent/Ei	Cent/Ei
XL	20,05–20,15	23,05–23,10
L	15,55–15,80	19,30–19,45
M	14,20–14,55	18,15–18,25
Tendenz:	ausgeglichen	ausgeglichen

Basis: Einstandspreise des Handels für deutsche Eier ohne Mehrwertsteuer, für gehobene Qualitätsware in 360er-Kartons ohne Kleinverpackung ab 20 Kartons, frei Empfänger

MARKTTELEGRAMM

Getreide: Leicht schwächer
Am physischen Markt liegen die Preisvorstellungen der Abgeber und des Handels weit auseinander; weltweit wird Getreide aufgrund verhängter Exportbeschränkungen (Exportquoten, Zölle) knapper; Hochwasser und Schnee beeinträchtigen das Transportgeschäft; die Mischfutterhersteller in den Veredlungsregionen Süddoldenburg und Westfalen benötigen kurz- bis mittelfristig Futtergetreide; der Handel rechnet auch für die nächsten Wochen mit festen Preisen für Weizen, Gerste und Mais.

Futtermittel: Uneinheitlich
Die Preise für Weizenkleie, Weizenkleiepellets und Weizengrießkleie haben sich zuletzt nur wenig verändert; das Geschäft mit Trockenschnitzeln bleibt insgesamt recht ruhig; unveränderte Preise für Trockenschnitzel; die Notierungen für Sojaschrot ziehen weiter an; Mischfutterhersteller und Landwirtschaft kaufen nur überschaubare Mengen an Sojaschrot zu; die Preise für Rapsschrot sind in den vergangenen Tagen weiter gestiegen; das vordere Rapsschrotangebot bleibt unverändert knapp.

Speisekartoffeln: Impulse
Durch einen höheren privaten Verbrauch ergeben sich weiterhin positive Impulse bezogen auf die Speisekartoffelnachfrage. Aktuelle Zahlen des GfK-Haushaltspanels bestätigen dies und weisen für das Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs der Kartoffelkäufe privater Haushalte um 13,4 % aus. Die einzelnen Einkaufsstätten profitieren dabei unterschiedlich (Erzeuger-Ab-Hof-Verkauf: +21,5 %, LEH-Vollsortimenter: +18 %, Discounter: +8,1 %). Der Ende Januar in Nordrhein-Westfalen durchgesetzte Lageraufschlag für Premiumware aus Kistenkühlslagern lässt sich in den anderen Anbauregionen – abgesehen vom Südwesten Deutschlands – bisher noch nicht am Markt durchsetzen.

Industriekartoffeln: Fester
Die feste Tendenz am Industriekartoffelmarkt setzt sich fort. Die hiesige Notierung wurde nochmals um 1 €/100 kg angehoben. Neben den besser als erwarteten Absätzen wird von Seiten des Handels und der Industrie das gleichzeitig geringe Angebot an freiem Industrierohstoff als Hauptgrund für die fortgesetzt günstige Marktentwicklung genannt.



Erzeugerpreise für Getreide und Raps

08.02.

	Durchschnitt	± Vorwoche	Westfalen-Lippe			Niederrhein
			Münsterland	Ostwestfalen	Ruhr-Hellweg	
Brotweizen	201,40	+4,10	198,50–210,00	195,00–205,00	200,00	200,00–205,00
Brotroggen	153,00	-2,00	-	153,00	-	165,00–170,00
Futterweizen	206,25	+0,95	200,50–218,00	195,00–212,00	195,00–216,00	198,00–220,00
Triticale	191,15	+2,15	180,50–206,00	180,00–192,00	185,00–200,00	190,00
Futtergerste	194,15	+3,50	190,00–204,00	180,00–196,00	200,00	190,00–200,00
Futterhafer	168,85	+7,65	162,00–185,00	155,00	185,00	170,00–190,00
Qualitätshafer	171,55	+7,75	160,40–180,00	160,00	170,00	180,00–190,00
Körnermais	207,35	+2,00	200,00–215,00	196,00	215,00	200,00
Raps	406,00	+2,30	397,00–422,00	395,00–419,00	415,00	410,00

Preise frei Lager des Erfassers in Standardqualität (€/t)



Abgabepreise des Großhandels für Getreide- und Futtermittel

	Börse Hamburg 02.02.		Börse Köln 04.02.		Börse Paderborn	
	€/t	Lieferdatum	€/t	Lieferdatum	keine Börse	
Brotweizen	229,50	loko/prompt	228,00–230,00	April–Juni	-	-
Brotroggen	188,00	loko/prompt	202,00 G	Febr.–März	-	-
Futtergerste	203,75	loko/prompt	205,00	Febr.–März	-	-
Futterweizen	228,00	-	222,00	Febr.–März	-	-
Triticale	-	-	205,00	Febr.–Juni	-	-
Qualitätshafer	-	-	-	-	-	-
Mais	-	-	-	-	-	-
Raps	443,00	loko/prompt	449,00 G	Febr.–März	-	-
Trockenschnitzelpellets	-	-	-	-	-	-
Weizenkleie	-	-	-	-	-	-
Sojaschrot*	434,00	loko/prompt	467,00 B	Februar	-	-
Rapsschrot	324,00	loko/prompt	313,00 B	Februar	-	-

Durchschnittspreise frei Lager, * Hamburg: Parität (P) Hamburg; Köln: P Niederrhein; Paderborn: P Hamm; G = Geld – Preisangebot des potenziellen Käufers; B = Brief – Preisforderung des potenziellen Verkäufers; NE = Neue Ernte



Terminmärkte für Getreide, Raps, Soja, €/t, Kontrakte für 50 t

	Euronext Paris				CBOT Chicago		
	Termin	Weizen	Termin	Raps	Weizen	Mais	Sojaschrot
01.02.	März 21	223,50	Mai 21	440,50	192,43	174,64	392,79
	Mai 21	219,75	August 21	401,00	-	-	-
	September 21	198,75	November 21	399,75	Juli 21	Juli 21	März 21
05.02.	März 21	224,50	Mai 21	439,75	193,50	175,93	396,10
	Mai 21	219,00	August 21	403,50	-	-	-
	September 21	198,25	November 21	401,75	-	-	-



Preise für Speisekartoffeln

	Abgabe an Handel			Abgabe an Verbraucher			Klein- und Markthandel
	€/dt ohne MwSt.			€/Gebinde inkl. MwSt.			
	festkochend	vorwiegend festkochend	mehlig kochend	2,5 kg	5 kg	12,5 kg	
08.02.	14,00	12,00	14,00	-	-	-	8,50
Vorwoche	14,00	12,00	14,00	-	-	-	8,50

LOSE, franko Sortierstation vor Abzug der Sortierkosten gesackt, ab Hof, festkochend/vorwiegend festkochend



Terminmarkt Kartoffeln

Kontrakte Industriekartoffeln für April 2021

	laufende Woche €/dt	Vorwoche €/dt
01.02.	9,00	8,50
02.02.	9,30	8,80
03.02.	9,80	8,70
04.02.	10,30	9,10
05.02.	10,40	9,00

Kontrakte für 25 t; Bintje, Asterix, Maritiema, EEX Leipzig



Tagespreis

	Industriekartoffeln €/dt
08.02.	6,50–8,00
Vorwoche	5,50–7,00

Vertragsfreie Veredlungskartoffeln; lose, franko Sortierstation vor Abzug der Sortierkosten, frittggeeignet, 40 mm+



Grundfutter

Preise im Februar, ab Hof in €/dt

Verkauf an Handel und Genossenschaften		Westfalen-Lippe	Rheinland
Stroh	Kleinballen	9,00–10,00	9,50–10,50
	Großballen	8,50– 9,50	9,00–10,00
Heu	Kleinballen	15,50–17,50	15,50–17,50
	Großballen	14,00–15,00	14,00–15,00
Grassilage*	35 % TS	-	3,40– 4,50
Maissilage*	35 % TS	3,50– 3,80	3,50– 3,80

Tendenz: Märkte für Stroh, Heu und Silage präsentieren sich in sehr ruhiger Verfassung; Preise unverändert.

*Fahrsilo; Aufgrund extremer Wetterlage finden nur sehr vereinzelt Verkäufe in geringem Umfang statt.

MARKTTELEGRAMM

■ **Jungbullen:** Deutlich fester
Sehr schwaches Angebot, gute Nachfrage, deutlich erhöhte Notierungen.
■ **Schlachtkühe:** Fester
Ebenfalls sehr verhaltenes Angebot, leicht anziehende Preise.
■ **Nutzkälber:** Unverändert
In der aktuellen Woche werden aufgrund der Wettersituation deutlich weniger Kälber gefahren. Die Preise bleiben auf einem unveränderten Niveau. Nur vereinzelt werden Preisaufschläge gezahlt.

Rosa Schlachtkälber 01.02. bis 05.02.

	Deutschland €/kg ohne MwSt.	Niederlande €/kg inkl. 9 % MwSt.
Gewicht	Alt Rosé >8 Monate	Alt Rosé >8 Monate
Preisspanne	2,94–3,03	3,20–3,30

„Agrarisch Dagblad“/Niederlande nach Angaben des Handels

Preise für Schlachtrinder

01.02. bis 07.02.

	Nordrhein-Westfalen				Niedersachsen/Bremen					
	Durchschnitt, €	Preisspanne	Ø-Gewicht	Anteil %	Durchschnitt, €	Preisspanne	Ø-Gewicht	Anteil %		
Jungbullen	U2	4,00	3,96–4,02	444,80	14,1	U2	4,01	–	438,00	22
	U3	3,97	3,93–3,99	454,30	15,6	U3	3,99	–	454,00	15
	R2	3,97	3,88–3,98	401,70	28,1	R2	3,96	3,94–4,00	397,50	24
	R3	3,91	3,87–3,95	421,90	26,8	R3	3,91	3,88–3,96	411,40	18
	O2	3,46	3,33–3,59	347,90	3,9	O2	3,55	3,49–3,59	350,50	6
Färsen	O3	3,60	3,58–3,60	385,50	6,6	O3	3,60	3,57–3,61	382,00	12
	R3	3,38	3,20–3,40	325,50	20,7	R3	3,36	3,32–3,39	345,50	23
	O3	2,67	2,60–2,74	294,60	14,7	O3	2,75	2,69–2,84	313,10	31
Kühe	O4	2,78	2,72–3,80	335,30	7,4	O4	2,81	–	359,50	4
	R3	2,98	2,88–3,05	387,90	3,8	R3	2,96	–	372,80	4
	O2	2,70	2,64–2,89	304,50	7,3	O2	2,71	2,66–2,88	308,60	12
	O3	2,73	2,69–2,74	344,90	33,0	O3	2,77	2,74–2,82	344,90	43
	O4	2,76	2,72–2,78	381,10	6,4	O4	2,83	–	399,50	3
Kühe	P1	2,14	2,09–2,16	243,20	19,4	P1	2,16	–	250,70	20
	P2	2,34	2,28–2,37	269,10	14,8	P2	2,38	–	271,00	9
	P3	2,47	2,26–2,48	295,70	8,6	P3	2,39	–	279,60	4
Kälber	keine	Notierung			Kälber	–				

Basis: Amtliche Notierung LANUV Recklinghausen
7 Meldebetriebe; 4666 Jungbullen; 878 Färsen; 2836 Kühe; 0 Kälber

7 Meldebetriebe; 5145 Jungbullen; 744 Färsen; 3137 Kühe

Nutzkälber NRW

01.02. bis 07.02.

	männliche Kälber							
	Schwarzbunte		Rotbunte		Mastkreuzungen		Weiß-Blaue Belgier Mastkreuzungen	
	I. Qualität	II. Qualität	I. Qualität	II. Qualität	I. Qualität	II. Qualität	I. Qualität	II. Qualität
Durchschnitt	35	8	33	11	67	31	166	78
Preisspanne	23–40	1–10	23–39	10–14	54–90	30–32	126–175	60–85
Veränderung gg. Vorwoche	+1	-1	-1	±0	+3	±0	-3	±0
Tierzahl	667	52	47	10	47	8	87	15
	weibliche Kälber							
	Schwarzbunte		Rotbunte		Mastkreuzungen		Weiß-Blaue Belgier Mastkreuzungen	
Durchschnitt	1	1	26	68				
Preisspanne	1–5	1–1	18–35	54–85				
Veränderung gg. Vorwoche	-1	±0	-1	±0				
Tierzahl	22	4	19	44				

Basis: Preise ab Hof in € je Stück

Milchprodukte

03.02.

	€/kg	Vorwoche	Vorjahr
Deutsche Markenbutter, abgepackt 250 g	3,24–3,60	3,24–3,50	3,52–3,60
Deutscher Käse, Gouda Block, 48 % Fett	–	–	–
Magermilchpulver, Sprühware, lose	2,29–2,31	2,27–2,30	2,48–2,52

Basis: Einstandspreis des Großhandels, Kempten (Allgäu) Notierung bei Butter und Magermilchpulver, Hannover-Notierung bei Käse

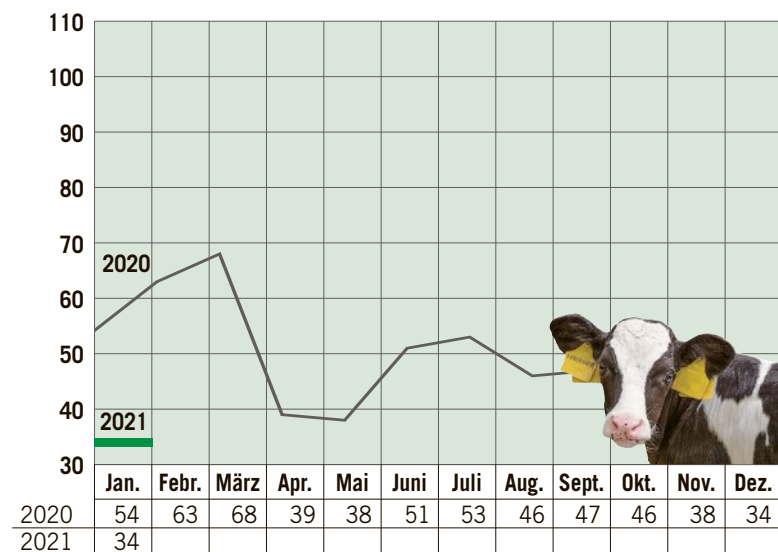
QS-Schlachtkühe (VEZG)

08.02.

Schlachtgewicht	270	310	350
R3-Preis, €/kg	2,63	2,73	2,83
Preisspanne, €	2,58–2,64	2,68–2,74	2,78–2,84
O3-Preis, €/kg	2,58	2,68	2,78
Preisspanne, €	2,53–2,59	2,63–2,69	2,73–2,79

Basis: Vereinigungen der Erzeugergemeinschaften für Vieh und Fleisch (VEZG)

NUTZKÄLBERPREISE AUF EINEN BLICK



Erzeugerpreise für schwarzbunte Bullenkälber in NRW ab Hof, €/Stück, über 14 Tage alt, ab 7. Juni 2017 wieder umgestellt auf Notierung NRW

Kälberauktion Miesbach 04.02.

	Ø-Gewicht je Tier in kg	Preise in €				Auftrieb	Verkauf
		von-bis	Ø je Tier	Ø je kg	± gg. Vorauktion		
männlich							
61-70 kg	68	160-380	307	4,54	+0,01	37	37
71-80 kg	76	150-430	384	5,02	-0,01	152	152
81-90 kg	85	200-490	425	4,98	-0,02	189	189
91-100 kg	95	170-500	458	4,84	+0,02	112	112
101-110 kg	104	480-520	495	4,76	+0,48	34	34
weiblich							
61-70 kg	67	150-240	189	2,84	+0,29	21	21
71-80 kg	76	190-270	228	3,01	+0,37	30	30
81-90 kg	83	170-270	242	2,92	+0,25	14	14
91-100 kg	96	260-350	289	3,01	+0,37	11	11

Verlauf: flott Zuchtverband für oberbayerisches Alpenfleckvieh

Kälberauktion Osterhofen 08.02.

männlich	Ø-Gewicht je Tier in kg	Preise in €				Auftrieb	Verkauf
		von-bis	Ø je Tier	Ø je kg	± gg. Vorauktion		
61-70 kg	66	260	260	3,94	-0,92	3	2
71-80 kg	78	200-440	382	4,87	+0,40	35	35
81-90 kg	86	260-490	434	5,02	+0,28	187	187
91-100 kg	95	310-510	457	4,79	+0,09	235	234
101-110 kg	104	310-560	485	4,64	+0,19	131	130
111-120 kg	114	420-590	521	4,55	+0,26	61	61
über 120 kg	131	520-600	566	4,31	+0,40	11	10

Verlauf: flott Zuchtverband für Fleckvieh in Niederbayern; Abt. Bayer. Wald

Mastlammfleisch 01.02. bis 07.02.

	Verkauf an Schlachthof
Durchschnittspreis, €/kg	5,75
Preisspanne, €	5,50-6,08
Schlachtgewicht, kg/Tier	19,2
Zahl der Tiere	297

Basis: ADD Trier, LANUV Recklinghausen, LEL Schwäbisch Gmünd, Regierungspräsidium Gießen

Fossile Energieträger 09.02.

	Abnahmemenge		
	2000 l	5000 l	10 000 l
Diesel (€/100 l)	99,00-101,00	97,20-99,20	96,60-98,60
Heizöl (€/100 l)	52,00-55,00	50,00-52,00	49,50-51,50
Abnahmemenge			
Flüssiggas*)	1700 l	2700 l	4800 l
Anbieter A: (€/l)	0,420-0,455	0,395-0,430	0,375-0,410
ab 1500 l			
Anbieter B: (€/l)	0,386-0,406		

verschiedene Anbieter, *) ohne Grundgebühr oder Tankmiete

Holzpellets 09.02.

	1 t gesackt	3 t lose	6 t lose	10 t lose	26 t lose
Durchschnitt aller Bundesländer (€/t)	310	238	228	224	210

Lieferung im Umkreis von 50 km frei Haus, Preise inkl. MwSt.

Wie viel Umsatzsteuer?

Alle Preise in unserem Marktteil sind Nettopreise. Um den Bruttopreis zu erhalten, muss die Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) hinzugerechnet werden. Im Einzelnen gelten folgende Werte:

- Einkauf vom Handel:
 - 7 % bei Saatgut, Futtermitteln, landwirtschaftlichen Erzeugnissen;
 - 19 % bei Dünger, Pflanzenschutz, Mineralstoffen, Heizöl.
- Verkauf durch Landwirte:
 - 10,7 % für pauschalierende Betriebe;
 - 7 % für optierende Betriebe.

Alle Preise und Termine ohne Gewähr.
Mitgeteilt von: Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen.

Kälberauktion Bayreuth 04.02.

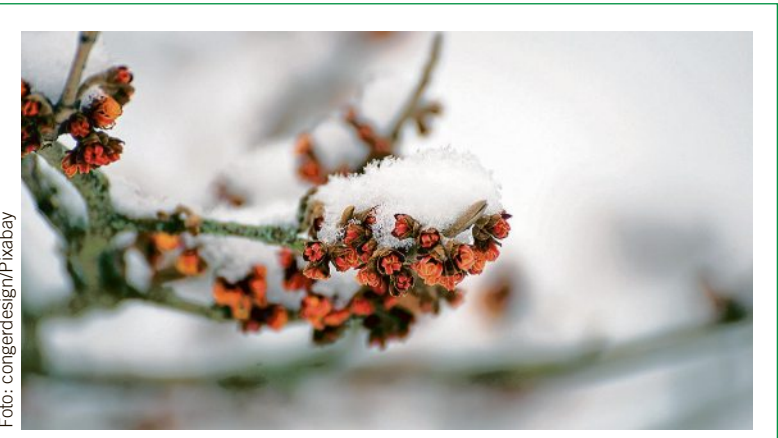
	Ø-Gewicht je Tier in kg	Preise in €				Auftrieb	Verkauf
		von-bis	Ø je Tier	Ø je kg	± gg. Vorauktion		
männlich							
bis 60	58	100-350	222	3,83	+1,13	9	9
61-70 kg	66	50-470	355	5,35	+1,16	59	59
71-80 kg	76	130-500	427	5,59	+0,98	245	245
81-90 kg	85	120-520	472	5,53	+0,85	312	312
91-100 kg	95	100-550	497	5,24	+0,76	174	174
101-110 kg	105	320-560	517	4,92	+0,66	84	84
über 110 kg	122	490-580	533	4,37	+0,44	37	37
Gesamt	87	50-580	461	5,33	+0,84	920	920
weibl. Kälber	79	150-290	243	3,09	+0,25	50	50

Tendenz: fest Rinderzuchtverband Oberfranken e. V.

Zucht- und Nutztiviehmärkte / Tierschauen

Hinweis: Bitte informieren Sie sich, ob die Veranstaltung stattfindet!

Termin	Ort	Veranstaltung
17.02.	Alsfeld/Hessenhalle	Zuchtviehauktion der Qnetics GmbH
17.02.	Krefeld/Niederrheinhalle	Zuchtviehauktion der Rinder-Union West eG
17.02.	Münster Halle Münsterland	Fresser- und Kälberauktion der Rinder-Union West eG
18.02.	Fließem/Auktionshalle	Zuchtviehauktion der Rinder-Union West eG
24.02.	Fließem/Auktionshalle	Absetzerauktion des Fleischrinder-Herd-buch e. V.
10.03.	Leer/Ostfrieslandhalle	41. Excellent-Schau des Vereins Ostfriesischer Stammviehzüchter e. G.



Ohne Winter wäre der Frühling nur halb so schön. (Walter Ludin, *1945)

Lösungen

Quiz und Quatsch



Kreuzworträtsel-Lösungswort: Kunstakademie

Sudoku:

5	3	9	8	4	1	2	7	6
4	8	6	2	7	3	1	9	5
7	1	2	5	9	6	4	3	8
8	2	3	9	1	4	5	6	7
1	6	7	3	5	2	9	8	4
9	5	4	6	8	7	3	2	1
2	4	1	7	6	9	8	5	3
6	9	8	4	3	5	7	1	2
3	7	5	1	2	8	6	4	9

Lösung „Paare finden“: A und D, B und G, C und F, E und H

Kinderseite

Irmi die Rätselbiene:

Lösung: Hast du einen Vogel? (Pflz, Dachs, Katze, Blatt, Gans, Ei, Baum, Sonne, Wolke, Vulkan, Hund, Schaf, Huhn, Hahn, Ziege)

Lösung „Monatssalat“: Achtundzwanzig Tage



Finde die Fehler:



meldungen per E-Mail: webseminar@landjugend.de, Betreff: Webseminar Ökolandbau.

• LANDW. BILDUNGSZENTRUM ECHEM

Mittwoch, 3. März, 10 bis 11.30 Uhr: Webseminar (online) „Den Hof öffnen – Mit Gruppen auf dem Hof – Sicherheit und Aufsichtspflicht“ (Modul 3) mit rechtlichen und praktischen Tipps rund um Aufsichtspflicht, Gefahrenstellen sowie Notwendigkeit von Versicherungen, sobald Besucher den Hof betreten, Kosten je Modul: 29 €. Weitere Infos und Anmeldungen bis 28. Februar per E-Mail: bettina.labesius@lwk-niedersachsen.de oder unter www.lbz-echem.de.

Landwirtschaftskammer

• WESTFÄLISCH-LIPPISCHER

GEMÜSEBAUTAG 2021 (ONLINE)

Dienstag, 16. Februar, 9 bis 12 Uhr: Online-Seminar der Landwirtschaftskammer NRW gemeinsam mit dem Landesverband Gartenbau NRW mit Vorträgen zu den Themen „Rückblick und Ausblick Kulturen und Saison“ von Dennis Laumann, „Aktuelles zum Pflanzenschutz im Gemüsebau – Schwerpunkt Insekten“ von Constanze Doll, „Zukunftsperspektiven im Gemüsemarkt“ von Karl Voges, „Erfolgreiches Krisenmanagement und Zusammenarbeit mit Behörden im Schadensfall“ von Tobias Brun und „Vorbereitung auf die kommende Saison unter Berücksichtigung der Anforderungen aus der Corona-Pandemie“ von Jürgen Schultze, Kosten: 20 €. Weitere Infos unter Tel. (0 28 34) 704-186, E-Mail: matthias.schluepen@lwk.nrw.de, oder Tel. (02 21) 5 34 04 80, E-Mail: marlene.leucker@lwk.nrw.de. Anmeldungen bis 15. Februar per E-Mail: seminare-landwirtschaft@lwk.nrw.de, Betreff: Westfälisch-Lippischer Gemüsebautag 2021, oder unter www.landwirtschaftskammer.de/Gartenbau.

• INFOTAGUNGEN FÜR FERKELERZEUGER UND MÄSTER (ONLINE)

Dienstag, 16., bis Freitag, 19. Februar: Infoveranstaltungen der Landwirtschaftskammer NRW gemeinsam mit der GFS-Genossenschaft zur Förderung der Schweinehaltung eG mit Vorträgen zu den Themen Afrikanische Schweinepest, verändertes Marktgeschehen durch die Corona-Krise, Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen in der neuen Tierschutznutztierhaltungsverordnung, Vortrag zum Thema „Außenklimaställe – ein Stallsystem der Zukunft?“ vom Netzwerk Fokus Tierwohl sowie Berichte von Landwirten. Die Vorträge sind kostenlos. Anmeldung bis 15. Februar per E-Mail: info@gfs-topgenetik.de. Weitere Infos unter www.landwirtschaftskammer.de.

• KREISSTELLE BORKEN

Freitag, 19. Februar, 10 bis 15 Uhr: Pflanzenbau- und Pflanzenschutztagungen mit integrierter Fortbildung für Sachkundige als Webseminare (über MS Teams) mit Vorträgen zu den Themen „Angepasst düngen in nitratbelasteten Gebieten – Konsequenzen für den Pflanzenschutz“ von Bastian

Wann und wo?

• UMSTELLUNG AUF ÖKOLOGISCHEN LANDBAU (ONLINE)

Dienstag, 23. Februar, 18 bis 19.30 Uhr: Webseminar des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft gemeinsam mit dem Bund der Deutschen Landjugend zu wesentlichen Aspekten zur Umstellung auf

den Ökologischen Landbau mit Infos zu Planung, Markt, rechtlichen Rahmen- und Förderbedingungen sowie möglichen Kapitalgebern von Sandra Höbel, Beratungsteam Ökologischer Landbau beim Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen, und Inken Daase, BÖLN. Weitere Infos vorab in einem Video unter <https://www.youtube.com/watch?v=YJuWWH8024I>. An-

Redaktionsschluss

für Veranstaltungshinweise unter „Wann und wo“ ist jeweils **montags, 10 Uhr**. Später eingehende Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Jede Veranstaltung wird nur **einmal** veröffentlicht. Senden Sie uns Ihre Terminhinweise möglichst schon bis **Mittwoch der Vorwoche**. Meldungen bitte immer mit vollständiger Absenderangabe an: Wochenblatt für Landwirtschaft und Landleben, Postfach 49 29, 48028 Münster, Tel. (0 25 01) 8 01 83 50, Fax 8 01 83 60, E-Mail: redaktion@wochenblatt.com.

Wochenblatt

für Landwirtschaft und Landleben

Presseorgan des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes e. V. und der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen für den Landesteil Westfalen-Lippe.

ISSN 2365-2942

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Film, Funk oder Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Tonträger jeder Art, auszugsweiser Nachdruck oder Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art, sind vorbehalten.

Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung, sowohl in gedruckter Form als auch im Online-Angebot des Wochenblattes, vorausgesetzt.

REDAKTION:

Hülsebrockstraße 2–8, 48165 Münster, Postfach 49 29, 48028 Münster, Tel. (0 25 01) 8 01 84 10, Fax 8 01 83 60, Internet: www.wochenblatt.com, E-Mail: redaktion@wochenblatt.com

Chefredaktion:

Patrick Liste, Chefredakteur
Andrea Hertleif, Leitung Landleben
Dr. Marit Schröder, Leitung Digital
Torsten Wobser, Redaktionsmanagement,
Vertreter des Chefredakteurs

Verantwortlich für:

Agrarpolitik, Märkte, Betriebsleitung: Patrick Liste (pl), Dr. Marit Schröder (ms); **Direktvermarktung:** Ute Heimann (uh); **Pflanzenbau:** Martin Borgmann (mb); **Erneuerbare Energien:** Katja Stückemann (stü); **Technik und Förderung:** Torsten Wobser (Wob); **Schweine:** Gergburg Brosthaus (sb); **Mareike Schulte (msch); Rinder:** Esther von Beschwitz (EvB), Alina Schmidtman (acs); **Geflügel:** Birgit Waterloh (bw); **Pferde, Jagd, Natur:** Britta Petercord (bp); **Forstwirtschaft:** Kevin Schlotmann (ks); **Recht, Steuern und Finanzen:** Armin Asbrand (As), Dr. Johanna Garbert (jg), Rebecca Kopf (rk); **Blick ins Land:** Christina Breuker (cb), Andrea Hertleif (ahe), Elisabeth Morgenstern (EM), Patrick Otte (pat), Bettina Pröbsting-Wickentrop (Prö), Dr. Katrin Quinckhardt (KQ); **Gesundheit:** Gerlinde Lütke Hockenbeck (LHo), Ursula Wulfekotte (Wul); **Garten:** Brigitte Laarmann (La); **Kinderseite:** Birgit Geuker (Geu); **Kultur, Geschichte, Notizen vor Ort:** Gisbert Strottdrees (Str.); **Bildredaktion:** Bernadette Lütke Hockenbeck, Farina Schildmann; **Grafik:** Birgit Wittich; **Heftproduktion:** Marion Sagrowske; **Volontär*innen:** Konstantin Kockerols (kk), Julian Osthus (jo), Viktoria Schulze Lohoff (vik)

Korrespondenten-Büros:

Berlin: Stefanie Awater-Esper (sta), Tel. (030) 24 62 51 70, E-Mail: Stefanie.Awater-Esper@wochenblatt.com

Ostwestfalen-Lippe, Höxter: Heinz Georg Waldeyer (Wal), Tel. (0 52 71) 9 22 45 40, E-Mail: Heinz-Georg.Waldeyer@wochenblatt.com

VERLAG

Besucher- und Paketanschrift:

Landwirtschaftsverlag GmbH, Hülsebrockstraße 2–8, 48165 Münster, Briefanschrift: Landwirtschaftsverlag GmbH, 48084 Münster
Tel. (0 25 01) 80 10, Fax 8 01 20 40, Volksbank Münsterland Nord, IBAN: DE 78 4036 1906 1004 0313 00 BIC: GENODEM11BB

Geschäftsführer:

Werner Gehring, Dr. Ludger Schulze Pals, Malte Schwerdtfeger

Leitung Publishing:

Wolfgang Gamigliano

Leitung Vertriebsmarketing:

Sylvia Jäger

Leitung Vertriebsmanagement:

Paul Pankoke

Leitung Media Sales und verantwortlich für den

Anzeigenteil: Dr. Peter Wiggers

Leitung Abonnement-Verwaltung:

Michael Schroeder

Druck:

Aschendorff, 48135 Münster

Vertrieb Handel:

DMV Der Medienvertrieb GmbH & Co. KG, www.dermedienvertrieb.de

Wöchentliches Erscheinen. Bezugspreis 2021: halbjährlich 79,50 € (einschließlich Zustellgebühren und 7 % Mehrwertsteuer, bei Bankabbuchung halbjährlich 0,75 € Ersparnis), ePaper Wochenblatt zum Jahresbezugspreis von 83,00 €. Wochenblatt-Plus-Paket (Print und ePaper): 159,00 € + 19,20 € = 178,20 €. Abonnement-Kündigung mit einer Frist von 8 Wochen zum Ende eines Kalenderhalbjahres möglich. Einzelpreis: 3,20 €.

Bei Lieferausfall infolge höherer Gewalt kein Anspruch auf Nachlieferung/Rückzahlung. Gültige Anzeigenpreislste Nr. 63 (1.1.2021)

Der Auflagenkontrolle angeschlossen.

Arbeitsgemeinschaft Organisationsgebundene Landpresse



USt-IdNr.: DE 126 042 224

USt-Nr.: 5336/5804/1104

Telefonische Anzeigenannahme:

Private Anzeigen: Tel. (0 25 01) 8 01 17 50, Fax (0 25 01) 8 01 34 70

Anzeigenschluss: freitags, 13 Uhr

Gewerbliche Anzeigen: Tel. (0 25 01)

8 01 24 89, Fax (0 25 01) 8 01 34 40

Anzeigenschluss: freitags, 10 Uhr

Leserservice:

Tel. (0 25 01) 8 01 30 10

Fax (0 25 01) 8 01 53 46

E-Mail: service@wochenblatt.com

Copyright © 2021 by Landwirtschaftsverlag GmbH, 48084 Münster

Diese Veranstaltungstermine finden Sie auch auf unserer Internetseite unter

www.wochenblatt.com

Lenert, „Unkräuter im Getreide nachhaltig in Schach halten – Resistenzen vermeiden“ von Bernhard Wiesmann, „Fungizideinsatz im Getreide – bei geringer Wirkstoffvielfalt mehr an Sorte und Witterung ausrichten“ von Tobias Schulze Bisping, „Extreme Witterungsbedingungen – Auswirkungen auf die Unkrautregulierung im Mais“ von Anja Keuck, „Kleiner Aufwand mit großem Nutzen – Biodiversität einfach fördern“ von Johannes Bayer, „Insektizideinsätze überdenken – Nützlinge fördern“ von Martin Finke und Anja Keuck sowie „Umgang mit Pflanzenschutzmitteln – es geht um Ihre Gesundheit!“ von Martin Finke, Kosten: 37 €, 23 € für die Bescheinigung. Anmeldungen unter www.landwirtschaftskammer.de/borken.

Landwirtschaftsverband

• KREISVERBAND COESFELD (ONLINE)
Dienstag, 16. Februar, 9.30 Uhr: Offene digitale Sitzung des Kreisverbandsausschusses zum Thema „Düngerverordnung und Gebietsaus-

weisung“ von Dr. Jörn Krämer, WLW. Den entsprechenden Link erhalten Sie nach Anmeldungen per E-Mail: petra.voelker@wlv.de.

Landvolkshochschulen

• FRECKENHORST

Standortbestimmung
Montag, 1., bis Donnerstag, 4. März: Seminar zur beruflichen und persönlichen Zukunftsgestaltung in der Lebensmittelbranche.

Ikebana
Samstag, 6. März, 9.30 bis 16.30 Uhr: Einführungstag zur Kunst des meditativen Ikebanas; einfache Regeln, um die Schönheit der Natur zum Ausdruck zu bringen.

Theologisches Nachmittagscafé
Dienstag, 9. März, 14.30 bis 17 Uhr: Treffen zu Fragen rund um das Leben und den christlichen Glauben.

Pastellmalerei, Zeichnen, Acrylmalerei
Freitag, 12., bis Sonntag, 14. März: Kreativseminar für Anfänger und Fortgeschrittene.

Die wundersame Welt der Collagen
Samstag, 13. März, 9.30 bis 16.30 Uhr: Vielschichtige Arbeitsweisen der Collage beleuchten und Möglichkeiten des künstlerischen Ausdrucks betrachten.

Weitere Auskünfte und Anmeldungen:
KLVHS „Schorlemer Alst“, Am Hagen 1, 48231 Warendorf, Tel. (0 25 81)



Foto: Alain Audet/Pixabay

Ein weißer Mantel legt sich über die Welt, wenn der Winter sie in seinen Händen hält. (Sprüche-Suche.de)

94 58-0, Fax -238, E-Mail: lvhs-freckenhorst@bistum-muenster.de oder unter <https://lvhs-freckenhorst.de>.

• HARDEHAUSEN

Sich und andere besser verstehen
Mittwoch, 10. März, 9 bis 17 Uhr: Webseminar zu Einführung und Überblick zur Transaktionsanalyse mithilfe verschiedener Übungen.

Motivationsstraining

Mittwoch, 10. März, 19 bis 21 Uhr: Mit Achtsamkeitsübungen Blockaden lösen und Selbstwertgefühl trainieren.

Weitere Auskünfte und Anmeldungen:

KLVHS „Anton Heinen“, Abt-Overgaer-Str. 1, 34414 Warburg, Tel. (0 56 42) 98 53-200, Fax -299, E-Mail: zentrale@lvh-hardehausen.de oder unter www.lvh-hardehausen.de.

Anzeigenmarkt

[wochenblatt.com](http://www.wochenblatt.com)

Private Kleinanzeigen:

Tel. 0 25 01/8 01-17 50 · Fax 0 25 01/8 01-34 70
kleinanzeigen@wochenblatt.com

Geschäftsanzeigen:

Tel. 0 25 01/8 01-24 89 · Fax 0 25 01/8 01-34 40
Ina-Maria.Forke@lv.de

Unsere Rubriken für Sie im Überblick

[wochenblatt.com](http://www.wochenblatt.com)

Stellenmarkt	An- und Verkäufe	Maschinen- und Gerätemarkt	Tiere
Immobilienmarkt	Bauen und Renovieren	Landmaschinen und Zubehör	Kleintiere u. a.
Heiraten/Bekanntschäften	Garten und Pflanzen	Anhänger und Kipper	Hunde
Reise/Freizeit/Gesundheit	Jagdliches	Historische Landtechnik	Geflügel
Veranstaltungen	Futtermittel	Gesuche Landmaschinen und Zubehör	Pferde/Pferdezubehör
Lohnunternehmen/ Dienstleistungen	Organische Düngemittel	Verschiedenes	Rindvieh
Kraftfahrzeuge	Sonstiges		Schweine
	Gesuche Sonstiges		

STELLENMARKT

■ GESUCHE

Ich, **angehende hauswirtschaftliche Betriebsleiterin** suche zum **1.8.21**, im Raum ST neuen Wirkungskreis. susan-stallforti@web.de

Suche ab 01.08.2021 für das **Anerkennungsjahr** einen landw. Betrieb im Umkreis von 25 km um 48369 Saerbeck. **Rindviehhaltung bevorzugt.** ☎ (0 15 75) 2 75 24 04 maxautermann@gmail.com

Mann aus Polen sucht Arbeit in der Landw. ☎ (0 04 86 61) 50 97 09

• Poln. Landarbeiter/innen
• Schlepperfahrer
• Melker/innen
• Schweineaufzuchthelfer
• Poln. Selbstständige renovieren ganze Objekte
Vermittlung:
H. Hüpers, 26180 Rastede
Telefon 04402-919507

■ AUSZUBILDENDE

Für unseren Betrieb in der **Soester Börde** mit den Schwerpunkten Saatgutvermehrung, Kartoffeln, Zuckerrüben u. Pensionspferdehaltung suchen wir Dich, **Ausbildungsplatz 21/22**, zur Ergänzung unseres Teams. Wohnmöglichkeit ist vorh. ☎ (01 60) 5 55 72 79

■ ANGEBOTE

Stallhilfe von Reiterhof für MO-FR tägl. für ca. 2 - 3 Std. vormittags (ab 07:30) gesucht. Reiterhof Stuft, Altenroxeler Str. 52, 48161 Münster. **bewerbung23@gmail.com** ☎ (01 73) 2 16 26 86 ☎ (02 51) 71 77 20 info@reiterhof-stuft.de

Der Online-Anzeigenmarkt!

24 Stunden Anzeigen online aufgeben!

[wochenblatt.com/kleinanzeigen](http://www.wochenblatt.com/kleinanzeigen)

Wir weisen darauf hin, dass bei Stellenangeboten eine gesetzliche Verpflichtung zur Gleichstellung der Geschlechter gilt.

Aus diesem Grund nimmt das Wochenblatt, in Absprache mit den Inserenten, ggf. Ergänzungen/Änderungen bei den Berufsbezeichnungen vor, um alle Geschlechter anzusprechen, wie z.B. „(m/w/d)“ oder „Mitarbeiter/in“.

Wochenblatt
für Landwirtschaft und Landleben

IMMOBILIENMARKT

ANGEBOTE

Verpachte Ackerland und Hofanlagen, 15 ha Ackerland, 4 ha Grünland, Boxenlaufstall (60 Pl.), kl. Strohhall, Fahrloanlage, Güllelager (1600m³). Verp. zusammen od. einzeln mögl.; KEINE Flächen in roten GWK! Standort im rhh Kr. Wesel. Bitte mit Preisangebot. Zuschriften unter WOB 56211

Verkaufe 4,44 ha Ackerland, Kreis Unna/Fröndenberg *** Der Acker befindet sich in einem OT von Fröndenberg, Kreis Unna. Eine eigene landw. Nutzung wäre ab 01.11.21 mögl. Das Land wurde seit jeher landw. genutzt. Antworten nur mit Gebot! Zuschriften unter WOB 56190

Nicht verpachten, selber machen!

BBWind®

Bäuerlicher BürgerWind

Realisieren Sie Ihr eigenes Windenergieprojekt!
Wir beraten Sie gern:
0251 981103-10
info@bbwind.de

www.bbwind.de

Verk. ca. 9,2 ha Ackerland in Ochtrup. Es handelt sich um eine pachtfreie Fläche (ca. 30 BP), die zusammenhängend u. gut erreichbar ist. Angebote ab 15 €/qm² werden berücksichtigt. Zuschriften unter WOB 56207

Kirchhellen, 6,5 ha Acker, zu verp. lip2@gmx.de

amarc21®
immobilien
regional national international

Landimmo24.de

Ihr Land- und Forstmakler im Münsterland, NRW und bundesweit sucht für mehr als 760 bonitätsgeprüfte Kaufinteressenten: Ackerland, Wald, Bauernhöfe, Kotten, Reiterhöfe, Reitanlagen, Resthöfe, Landhäuser

Ständig hunderte Angebote bundesweit und jeden Monat über 6.000 Besucher

Verkaufen Sie Ackerland und Wald mit „LENA“ zum Höchstgebot. Infos: www.lena-hoehchstgebot.de

Berlin, Hannover, Hamburg, Bremen, Münster, Köln, Augsburg, München

amarc21 Immobilien Münster
Michael und René Dittmer
Tel. 0251 14 16 00
www.landimmo24.de

Wir suchen ab sofort einen landw. Mitarbeiter (m/w/d) für unser Familienunternehmen mit Legehennenhaltung (Kreis Coesfeld) für Arbeiten im Ackerbau, Auslieferungsfahrten unserer Eier (Führerscheinklasse T, CE sowie 95 Quali. und Module erforderlich) und Wartungen von Maschinen/technischen Anlagen. Gute Deutschkenntnisse und Berufserfahrung sind erwünscht. Wir bieten eine überdurchschnittliche Entlohnung und einen langfristig sicheren Arbeitsplatz. Bewerbung an Große Volksbeck GmbH, Rödder 126, 48249 Dülmen. ☎ (0 25 90) 18 11 grossevolksbeck@t-online.de

Kapitalanlage in Ackerland – Großraum Halle

Ca. 240 ha, Ø 65 BP, langfristige Rückpacht erwünscht. KP: € 7 250 000. Näheres durch:

Friedrichs Immobilien
Schalksmühle · Telefon (023 55) 1865

Kotten im Münsterland mit Scheune zu verpachten. Zuschriften unter WOB 56213

Im Raum Drensteinfurt (Außenbereich) **Bauernhaus zu vermieten.** Größe ca. 250 m² (auch für 2 Familien geeignet), renov., mit Wintergarten (Neuanbau), große Terrasse u. Rasenfläche, 2 Etagen, Einzug nach Absprache, KM 1.500 € + NK, Haustierhaltung mögl. Zuschriften unter WOB 56204

Stahlhalle ca. 1.200 m² in Senden ab Sommer/Herbst zu vermieten. Zuschriften unter WOB 56192

BIETEN

genehmigte Ökopunkte und übernehmen für Sie Kompensationsverpflichtungen im Raum Münsterland, Ruhrgebiet & Niederrhein.

www.landschaftsagenturplus.de
Tel.: 02363 3905 200

1,25 ha Ackerland in Waltrop zu verk., gute Zufahrtsmöglichkeit, gegen Höchstgebot. Zuschriften unter WOB 56205

ZFH in Nottuln, 180 m² WF, Bj. 80, Grundstück 1.500 m² + 500 m² Bauplatz, ohne Makler. Zuschriften unter WOB 56210

Hinweis für Immobilien-Anzeigen

Seit 2014 gelten für Immobilienanzeigen nach der EnEV 2014 bestimmte Pflichtangaben. (www.enev-online.net) Verkäufer sowie Vermieter müssen, sofern ein Energieausweis vorliegt, daraus folgende Informationen angeben:

- Art des Energieausweises (Verbrauchsausweis: V, Bedarfsausweis: B)
- Wert des Energiebedarfs (z. B. 257, 65 kWh)
- Energieträger der Heizung (z. B. Öl, Gas)
- Baujahr der Immobilie
- Energieeffizienzklasse (A+ bis H, z. B. B)

agrarmakler.eu

GESUCHE

Landw. Nutzfläche, Grün- od. Ackerland zu pachten od. zu kaufen gesucht, Bereich Lüdenscheld, Schalksmühle, Nachrodt-Wiblingwerde, Hagen-Süd. Zuschriften unter WOB 56195

Suche 1 bis 1,3 ha Ackerland, 20 km Umkr. Bergkamen/Werne, Rückpacht möglich, Angebote bitte mit Angabe der Preisvorstellung. Zuschriften unter WOB 56198

Suchen Sie einen Hofnachfolger? Landw. Familie m. Sohn, KP vorh. su. landw. Betrieb m. Familienanschluss im Münsterland, Ruhrgebiet. Diskretion. Zuschriften unter WOB 56201



Wir (w, 30, öffentl. Dienst als Sozialpädagogin & m, 33, leitende Position) suchen **Hof im Raum Herzebrock-Cl., Rheda-Wd, GT.** Über Angebote freuen wir uns sehr! ☎ (01 76) 70 01 16 52 toffer1987@gmx.de

Jg. Familie sucht Bauernhof/Resthof. Für uns u. unsere Kinder suchen wir im R. Delbrück, Paderborn, Hövelhof einen Bauernhof/Resthof zur Übernahme od. zum Kauf. ☎ (0 52 54) 6 48 58 95 strubel.daniel@web.de

BI-GT-HF-LIP: Wir (31, 32 Jahre; im ldw. Umfeld tätig) suchen ländl. gel. Haus mit Platz zum Kauf. Wir wissen ein gepflegtes Anwesen samt Baumbestand und Garten zu schätzen und möchten es gerne weiterführen. ☎ (01 51) 20 14 69 45

Etablierter, biologisch wirtschaftender Betrieb sucht für langfristige Erweiterung gutes, "gemüsefähiges" und anrondiertes Ackerland (bis 50 ha). Für Vorort-Lagerung und Aufbereitung werden auch entsprechende Gebäude benötigt oder müssten errichtet werden (1000 - 1500 qm). Über entsprechende Möglichkeiten aus dem Raum Detmold, Bielefeld, Bad Salzuflen und Lemgo würden wir uns sehr freuen und diese selbstverständlich diskret behandeln. Zuschriften unter WOB 56206

Kaufe Acker-/Grünland, auch kleine Flächen, im Lk. Lübbecke. ☎ (01 73) 3 55 60 51

Landwirt Ehepaar (beide Ende 50) sucht **Haus, Kotten od. Resthof** zu kaufen. Gerne i. Außenbereich Nordwalde od. umliegende Orte. Diskretion ist selbstverständlich. ☎ (0 25 73) 95 76 80

Ca. 5 ha Ackerland, R. Gesek-OT., gegen Gebot zu verk. Zuschriften unter WOB 56202

Pachtland gesucht. Im Umkreis von Telgte (ca. 25 km) suchen wir ständig Böden. Kurzfristige oder langfristige Pacht möglich. Zahle Höchstpreise. Die dazugehörige Gülle kann abgenommen werden. Fon: (02504) 7000-0. **Kraege Beerenspflanzen GmbH & Co.KG**

Bauernhof/Resthof/Hofstelle, evtl. mit Land, Nähe Autobahn, zentral gelegen, zu kaufen gesucht. ☎ (01 71) 6 45 07 28 info@h-winkel.de

Suche im Raum Marl, Polsum, Altendorf-Ulfkotte, Gelsenkirchen und Dorsten landw. Flächen (Acker- und Grünland) zu pachten. Eventuell auch ganze Hofstelle. Angebote mit Preis. Zuschriften unter WOB 55877

Suche landw. Betrieb, Bauernhof, Reitbetrieb, Gestüt, Resthof, gern auch mit Inventar und Tieren oder nur landw. Fläche. Diskretion selbstverst. Im Bereich EN-Kreis, Ruhrgebiet. Bitte alles anbieten. ☎ (01 74) 6 99 99 71

Ländl. Objekt mit Wohnhaus zum Kauf gesucht in Lüdinghausen u. Umgebung (z. B. Seppentrade, Olfen, Nordkirchen): Es sollte Pferdehaltung möglich sein, Platz für 4-6 Pferde wäre optimal. Wohnraumüberlassung der jetzigen Eigentümer nach Absprache möglich. ☎ (01 70) 2 44 83 77

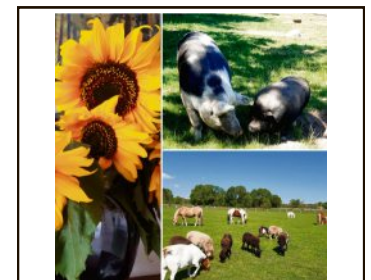
Suche **Ackerflächen** zum Kauf im Kreis COE. Angebote unter Angabe der Preisvorst. unter WOB 54382.

Wir suchen ein Haus mit angrenzenden Wiesen, ab 1 ha für 6 Pferde im Bereich Tecklenburg/Brochterbeck u. Umgebung zu kaufen od. langfristig zu pachten. Wir verfügen über landw. Erfahrung u. sind dementsprechend auch maschinell gut ausgestattet. Mario Grüter ☎ (0 15 20) 6 67 37 19 mariogrueter@web.de http://www.mariogrueter.de

48308+20 km! Zahle bis zu 1.000 €/ha für Grünland! Gerne auch Ackerflächen anbieten. PFERDEBETRIEB will hochwertiges Futter nachhaltig produzieren. pacht48308@web.de

Suche land-/forstw. Flächen jeder Größe im Raum Warendorf zum Kauf. ☎ (01 72) 5 39 45 70

Ackerland (>65 BP, kartoffelfähig), möglichst arrondiert, bis 150 ha in Westfalen zum Kauf gesucht. Zuschriften unter WOB 56191



Su. Hofstelle in Bielefeld! ☎ (01 52) 59 80 64 11

Suche Eigenjagd - Biete Weihnachtsbaumbetrieb. Suche Forstfläche ab 75 ha, auch vom Käfer geschädigt/ohne Aufwuchs, im Tausch gegen einen profitablen Weihnachtsbaumbetrieb mit jährlich guten Erträgen. Zusätzlich ist eine sofortige Einmalzahlung in Geld möglich. Alle weiteren Details vertraulich in einem persönlichen Gespräch. Zuschriften unter WOB 56212

Suche Ackerland Raum Werl zum sofortigem Kauf, Rückpacht möglich. ☎ (01 71) 6 20 27 90

LIEFERRECHTE UND PRÄMIEN

Verkaufe 10.000 m³ Güllelager in Mecklenburg Vorpommern. Vertrag über Ausbringung und Flächennachweis vor Ort möglich. Zuschriften unter WOB 56215

20 ZA abzugeben. ☎ (01 74) 1 35 26 46 info@za-frank.de

Umbruchrechte gesucht, Preis: bis zu 3.000 € brutto/ha. ☎ (01 74) 1 35 26 46

Suche ca. 6 ha Grünland zu kaufen! Gerne auch mit Scheune oder Stall. Raum Unna/ Werl. Zuschriften unter WOB 56214

Su. Ackerland od. Dauergrünland bis ca. 100 ha zur Pacht/z. Kauf in **Warendort/Sassenberg od. Umgeb.** Zuschriften unter WOB 56216

Zu kaufen gesucht: Forstflächen mit und ohne Bestand, auch Borkenkäferflächen im Bereich Hagen-Süd, Nachrodt-Wiblingwerde, Lüdenscheid, Schalksmühle. Zuschriften unter WOB 56194

Suche Umbruchrechte für Grünland im Kreis Coesfeld, Steinfurt oder Stadt Münster. ☎ (01 70) 8 66 10 06 stegemann@agrifood.de

ZA-Börse Frank. ZA An- und Verkauf. Sofortige Abwicklung u. Bezahlung garantiert. Angebote: www.zaboersefrank.de, Vermittlung von Umbruchrechten. ☎ (0 80 75) 18 51 16 ☎ (01 74) 1 35 26 46 info@za-frank.de

Wenn es um die Liebe geht. Partnervermittlung Grasshof.
Inhaber: Martin Wehrmann
☎ 01 76/24 37 15 88
www.landpv-grasshof.de

Der Online-Anzeigenmarkt!

Gutes Angebot – Starke Nachfrage
wochenblatt.com/kleinanzeigen

LOHNUNTERNEHMEN/DIENSTLEISTUNGEN

Stallreinigung! (0172) 576 00 04.

AFA FOLIEN GmbH
www.afa-folien.de
Silofolienentsorgung
01 60/94 48 98 21

Mobiles Sägewerk
Telefon: (01 70) 1 47 38 66
www.muensterlandsaenge.de

Solarreinigung/Photovoltaikreinigung. ☎ (01 77) 7 28 32 06.

Mobiles Sägewerk 01 60-5 70 45 85

H FUGBETRIEB
Qualität seit 1997
ALTFUGEN ERNEuern
z. B. Giebelwetterseite
Sprechen Sie uns an: Wir beraten Sie gern.
TEL. 0251.9619505 & 0152.5385196
WWW.HAGOB AU.D E

Brunnenbohrungen u. Spülungen, Pumpeninstallationen
Fendesack Geotechnik GmbH & Co. KG
Tel. 01 71/343 1375, info@fendesack.com
www.fendesack.com

KRAFTFAHRZEUGE

Suche Geländewagen, PKW, LKW aller Art (a. Unfallwagen) ☎ (05731) 76 69 27.

Su. Geländewagen, Bus, Transporter o. Oldtimer. ☎: 025 43/3 70 99 44 (gew.)

AN- UND VERKÄUFE

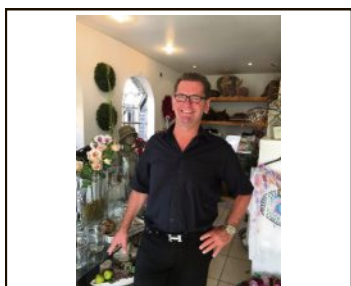
BAUEN UND RENOVIEREN

Trapezbleche.de
großer Lagerbestand
Isotherm, Zubehör
Kantteile nach Maß
Ortmann GmbH
59423 Unna
(023 03) 96 99 69 Fax 96 99 59

Die Referenz für Betonsysteme

cbs BETON
www.cbs-beton.de
info@cbs-beton.de
Tel.: 065 55/90 01 98-0
Fax: 065 55/90 01 98-19

HEIRATSWÜNSCHE/BEKANNTSCHAFTEN



Eine Beziehung auf Augenhöhe. Ich will Beständigkeit, eine Vertraute, wie eine Geliebte. Liebe jeden Tag und ohne Ende, in den Augen jeden Tag das Leben und das Glück sehen, und die Liebe erfahren. Ich möchte mit der Frau, die ich liebe, bis zum Ende meines Lebens glücklich sein, das Leben teilen. Geschäftsmann, 55, 1,84 m, schlank, sportlich, niveauevoll, spontan sucht Landwirtin oder Winzerin, ich bin räumlich flexibel. Zuschriften unter WOB 56203

Naturverbundene Frauen suchen Landwirt
☎ 021 03/396006 PV Heisters

Attraktive Landfrau (41) sucht IHN (bis 46) für feste Beziehung. Ich bin "blond" u selbstständig, Ex-Reiterin u. Hundeverhückt, bodenständig doch reiselustig. Weder Tussi, noch Walross, dafür ganz unkompliziert. Zuschriften unter WOB 56176

Attraktiver Mitfünfziger, groß, schlank, mit kleinem Hof im Nebenerwerb (Grünland u. Pferde), Hauptberuf im Öff. Dienst, **sucht hübsche, schlanke Partnerin** zwischen 45 und 55 Jahren mit Freude am Landleben u. der Natur als Anker für den gemeinsamen Rest des Lebens. Zuschriften unter WOB 56209

Fugenabdichtungen
an: JGS und Biogasanlagen
Fachbetrieb nach WHG
(AwSV) Dekra fremdüberwacht
Detlev Güse Bautenschutz
Tel.: 052 42-86 06
Mobil: 01 72-520 03 59
www.guese-bautenschutz.de

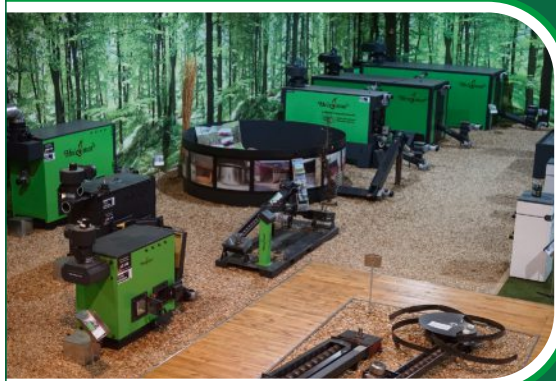
Straßen- und Wegebaustoffe S. Optendrenk GmbH
Baustoffe/Transporte
Tel.: (021 58) 22 07 · Fax 18 56
Wir liefern preiswert und zuverlässig auch Material für:
Reitplatzunterbau
Fährsilouunterbau
Pflasterunterbau
Reitsand
Hallensand
Hallenunterbau
Pflastersplitte

#Energiekosten #CO₂ Steuer #Zuschüsse 2021 döpik Exklusivwochen!

Neuer Termin für Februar: 15.02. – 21.02.2021 statt 01.02. – 07.02.2021

sowie vom 01.03. – 07.03.2021 täglich von 9 – 18 Uhr

Produkt-, Zuschussberatung, sowie Antragstellung direkt für Sie vor Ort. Melden Sie sich schnell an und sichern Sie sich Ihren Wunsch-Beratungstermin!



Ausstellung für erneuerbare Energien

- **Biomasseheizungen**
(Hackschnitzel, Späne, Pellets, Miscanthus etc.)
- **Wärmepumpen**
(Geothermie, Luft, Kalte Nahwärmenetze)
- **Kältetechniken**
- **Stromerzeugungstechniken**
(Gas- und Holzgas BHKW, Photovoltaik)
- **Batteriespeichertechniken**
- **Holzerkleinerungen**
(mobile Trommelhacker, stationäre Holzschredder)
- **Agrar- und Forst- LKWs**

döpik^{dp}
energietechnik

Teilnahme nur mit Anmeldung möglich!

Anmeldung unter:
Tel.: 02563 93633-0
marketing@doepik.de
doepik.com/anmeldung



oder QR Code scannen

**Sandwichpaneele
Kunststoffplatten
Trapezbleche...**



Auch als Lichtplatten lieferbar

...mit Verlegung und
Asbestdachsanie rung

Schlüter & Co. GmbH
Osterholten 11- 46348 Raesfeld
Tel.: 02865/8058 - Fax.: 02865/6938
www.schlueter-stall.de
mail.: info@schlueter-stall.de

Gebr. Leitplanken u. Pfosten
zu verkaufen. Lieferung im
Raum Westfalen-Lippe möglich!
Tel.: (01 73) 704 68 57, gewerblich

OTTE Spaltenboden
Tel.: 044 88-83 09-0
Fax: 044 88-83 09-36
www.otte-beton.de

BUNSE Brunnen,
Bohr und Brunnenbau Pumpentausch
+ Filteranlagen

- ✓ Notservice 365 Tage, aller
Brunnen- u. Pumpenhersteller
- ✓ Sport- u. Reitplatzbewässerung
- ✓ Trink- u. Brauchwasserbrunnen
- ✓ Pumpenhandel & Filteranlagen

☎ 01 70 - 7 10 03 22

Ca. 500 m³ guter Mutterboden in
Hamm-Uentrop abzugeben. An-
lieferung möglich. ☎ (01 51)
42 26 98 61



SIERING-HOPSTEN
Siering Straßenbau GmbH

ASPHALT FÜR HOF UND SILO
www.siering-hopsten.de | Tel.: (0 54 58) 93 12-0

TRAPEZBLECHE **** Super-Spar-Aktion bis 28.02.2021 ****

2A Ware ab **5,55 € (4,66 €) / m²**
1A Ware ab **7,66 € (6,44 €) / m²**

Ab **2,37€ / m²** inkl. MwSt. (**1,99€ / m²** zzgl. MwSt.)

Mehr Beratung. Mehr Service. Einfach mehr für's Geld. Das Mehrwertblech.
www.SIEGMETALL.de • 35708 Haiger • Telefon 02773 / 7107 - 0

GARTEN UND PFLANZEN

Miscanthus Pflanzgut, Rhizome,
www.sieverdingbeck-agrar.de

Stieleichen, Hainbuchen m. Bal-
len, verschult, L 3 m - 4 m,
Stammumfang 10 - 12 cm, 30,- €
/Stck., zu verk. ☎ (0 25 41)
31 74 ☎ (01 60) 92 90 06 72

JAGDLICHES

Reinklicken lohnt sich!
www.wochenblatt.com
Wochenblatt

Neue, fahrbare Schlafkanzel
und diverse Langwaffen an EWB
zu verkaufen. ☎ (0 52 48)
60 96 30

FUTTERMITTEL

TOP Qualität:
HEU, STROH, Heißluft LUZERNE
& Effektspan Einstreu m. Lieferung.
Auch in BIO DE-ÖKO-034.
01 74 -18497 35 oder
info@mk-agrarprodukte.de

Gutes Heu, Großballen, zu verk.
☎ (0 25 82) 90 21 87

Bieten ganzj. 1A Heu u. Stroh
an: Pferdeh. in Rd.- u. Q-Ballen,
Stroh in Q-Ballen, Stroh geschn.,
ungeschn. u. Häcksel, kontrol-
lierte Quali. fr. Haus geliefert.
☎ (01 70) 7 72 94 89

Heu u. Stroh in Qb. zu verk.
☎ (01 77) 4 62 15 45

Maissilage
☎ 03 88 52 / 6040
www.aat-substrathandel.de

Gutes Heu aus Frankreich, ganz-
jährig lieferbar, BIO-Heu mit
Nachweis, Luzerne-Heu und Si-
lage, HD-Ballen-staubfrei uvm..
info@kk-heuhandel.de,
☎ (01 71) 7 02 42 84 ☎ (02 34)
58 87 57 28

Stroh, Heu u. Bergwiesenheu
(Heulage) zu verk. Lieferung frei
Hof., ☎ (01 71) 4 40 92 01

Verkaufe Heu in Groß-Eckballen.
☎ (01 71) 3 70 41 94




Biete 3.000 Heu- u. Grassilage-
rundballen an. Auch in Bioqua-
lität mit Zertifikat. Lieferung
frei Haus. ☎ (01 75) 5 89 60 56

TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD15 (Breite: 15,04m, Länge: 21,00m)

- Traufe 4,00m, Firsthöhe 6,60m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. Schiebetor 4,00m x 4,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 29.900,-
ab Werk Buldern; exd. MwSt. Schneelastzone 2, Windzone 2, a. auf Anfrage

Mehr Infos 

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

NEU VON PIEPER

FILIGRAN-BETONDECKEN FAHRSILO

Betonwerk Pieper

Pieper-Platte

Maße 200 x 200 x 16 (L x B x H in cm)

Schnelles und einfaches Verlegen der Platten auf tragfähigem Untergrund mit speziellen Hebezeugen.

Pieper-Platten finden Verwendung bei der Befestigung von Wegen, Plätzen, Höfen u. m.; sind bewehrt und aus güte-überwachtem Qualitätsbeton hergestellt.

Telefon 02971-86371 · info@betonwerk-pieper.de

www.betonwerk-pieper.de

VERANSTALTUNGEN

VORTRAGSTAGUNGEN 2021 / ONLINE

- Aktuelle Informationen der GFS
- Aktuelles zur ASP
- Aktuelles Marktgeschehen und alternativen Vermarktungsmöglichkeiten
- Projektvorstellung „Fokus Tierwohl“
- Vorstellung der Produktions- und Vermarktungsmöglichkeiten
- Sauen auf Stroh – Ferkelaufzucht im Außenklimastall
- Spalten raus und Stroh rein – vom Vollspalten- zum Strohstall
- Sauenhaltung der Zukunft
- Einsatz von organischem Beschäftigungsfutter

Dienstag **16.02.**
14:00 – 15:30 Uhr

Mittwoch **17.02.**
14:00 – 15:30 Uhr

Donnerstag **18.02.**
14:00 – 15:30 Uhr

Freitag **19.02.**
14:00 – 15:30 Uhr

Zugangdaten online unter:
www.gfs-topgenetik.de

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

Ascheberg
Tel. 0 25 93 913-0
www.gfs-topgenetik.de

GFS
Vertrauen von Anfang an

Stroh/Heu Pellets/Granulat zu verkaufen für Fütterung und Einstreu. 6/8mm geeignet für Pelletautomaten. ☎ (01 51) 25 70 69 90

Liefere Heu, 1. + 2. Schnitt, in Rund- u. Quaderballen, frei Hof. LKW Zustellung. ☎ (01 75) 4 05 41 32

Verk. Quaderstroh 20 €/Stk. ☎ (0 23 09) 7 83 14 06

ORGANISCHE DÜNGEMITTEL

Güllelager mit Abnahme gesucht! www.NKWM.de

Sie suchen **Gülle für die Frühjahrsdüngung?** Ob Silo, Keller o. Feld! **NRW-weit!** www.GARVERT-AGRAR.de/, ☎ (01 71) 6 56 53 65

WESSLING
Quality of Life

Wirtschaftsdünger – Analytik für optimale Ernteergebnisse

duenger@wessling.de
Tel. 02505 89-445 · www.wessling.de

Biete Aufnahme 900 m³ Gülle/Substrat frei Wurzel im Frühjahr 21, mit Lieferschein u. Nährstoffanalyse. Norden Emsdetten/Süden Rheine, Angebote mit € pro geliefertem m³ zzgl. 19 % MwSt. landwirt6383@online.de

Sie suchen eine Schlagkartei für DüV?

Nehmen Sie gleich was Gutes: **HELM** gibt es seit 30 Jahren. Wir wissen wie's geht.

Jetzt beraten lassen: www.helm-software.de
Tel 06203-92880

HELM SOFTWARE

SONSTIGES

Verkaufstheke für Hofladen, für Fleisch, Geflügel, Milchprodukte, 7 m lang, hochwertige Qualität, 9.500 €. Hofladen-Einrichtung mit Gemüseregalen, Hochregale, Kassentheke mit Waagen, Kassen, Schneidemaschinen, Preis VS. ☎ (01 71) 2 73 68 94



Eichenschrank: massiv, handgef., geölt, H 220 cm, B 190 cm, T 65 cm, 690 € VB. ☎ (0 54 26) 23 64

Partner der Landwirtschaft

- Fütterungsanlagen
- Industriewaagen
- Mischanlagen
- Steuerungstechnik
- Fahrzeugwaagen
- Displays/ Großanzeigen
- Tierwaagen

Info: Tel. +49 2564 9358-0 oder www.tell.de

WIEGEN
STEUERN
DOSIEREN

T.E.L.L.®
STEUERUNGSSYSTEME

Suche **uralte Fahrräder**, besonders **Miele**, bis 1960, auch rostig, Foto an: d00524177748@teln.net

Remise Fachwerk z. verk. Demontiert 15 x 6,5 m + 2 m Kragarm ☎ (01 71) 5 53 52 85

Verk. gebr. Polyester-Außensilos. ☎ (0 25 67) 15 88.

Verk. Stapler-Gabeln u. Träger; Schraubstock Heuer. Preise VS. ☎ (01 70) 9 04 03 78

Bahnschwellen 15 x 13 x 2,40m (Typ. C) www.baka-holz.de; ☎ (0 20 41) 4 18 88.

Markt Gesellschaft
der Naturland Bauern AG

Öko-Saatgut

Ron Levi
Tel: 0151 151 036 55
r.levi@naturland-markt.de

TANKS NEU/ GEBRAUCHT
Lösch-/Regenwasserbehälter, Pufferspeicher, Flüssigdüngertankanlagen, Diesel-, Heizöl- u. Pflanzenölbehälter **von 1.000 – 300.000 Ltr. Inhalt zu verkaufen**
Tel. 07251/9151-0, Fax: 9151-75
E-Mail: info@barth-tank.de

Verkaufe Vissmann Öl-Heizung, 18 kW, wegen Umstellung, gut erhalten. Bestandteile: Calorond 050, Calotronic 150, Calocell 100, Ersatz Ölbrennerdüse. ☎ (01 51) 17 87 94 40

Wasch- & Spülmasch., Kühl- & Gewerbegeräte, gebr., Fa. Weiß, ☎ (0 25 04) 7 71 74.

Polyesteraußensilos, neue und gebr., Spiralen und Schnecken. ☎ (0 25 64) 3 17 82.

Verk. 60er IBO-Fütterung, 190 m, m. Rohren u. Bögen, auch f. CCM geeignet; **2 50er Rohrfütterungen v. Rieke**, mit VA-Bögen u. Rohren; **7 Trog-Breiautomaten f. Ferkel**; **3,4 t Trevira Futtersilo m. Gestell**; **Kadaver-Abdeckhaube** 1 x 2 m. ☎ (01 51) 54 02 97 26

Su. frische Straußen- und Nando-Eier. ☎ (01 72) 2 84 48 81

Su. Verkaufstheke mit Kühlung. ☎ (01 72) 2 84 48 81

MASCHINEN- UND GERÄTEMARKT

LANDMASCHINEN UND ZUBEHÖR

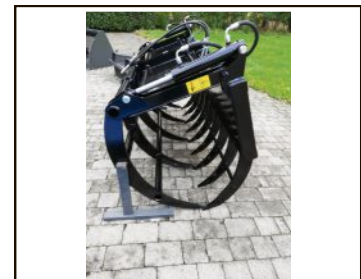
Ferguson-Ersatzteile, neu u. gebraucht. ☎ (0 51 49) 18 65 66

Verk. Bauwagen, 8 x 2,40 m, VS. ☎ (01 51) 40 70 43 66

NIEMEYER

Wir fertigen für Sie Pflüge und Packer, sowie die Original Ersatzteile für unsere Bodenbearbeitungs- und Grünfütteremtaschinen, www.niemeyerweb.de 05454/ 910-191

Gebr. Wasseraufbereitungsanlagen zu verkaufen. ☎ (02 51) 31 10 48. gewerblich



Reisiggabel, ca. 2,2 m AB, mit **Euroaufnahme für FL**. 9 Zinken im Grundkörper u. 5 Zinken im Greifer, neuwertig. zu verk. Preis VS. ☎ (01 71) 4 59 13 74. s.deeters@gmx.de

Wegen Aufgabe: Strautmann-Futtermischwagen, 15 m³, 2 Schnecken, Waage m. Querförderband, Bj. 2006, VB 8.980 €; Strautmann-Schneidzange, AB 1,60 m, VB 1.150 €, zu verk. ☎ (0 28 52) 25 19

Verkaufe Hyster Gasstapler, 2 t, luftbereift, 2 m Bauhöhe, guter Zustand, 4.500 €; **Fendt 2 D Ersatzteile.** ☎ (01 72) 2 30 29 85

Verk. Claas DO 106 m. Raps-tisch; **Güllewagen**, 10 qm³ m. 16 m Schläuchen; **Su. Strohanhänger** 3-achsig. ☎ (01 75) 1 60 10 28

Strautmann Mega-Vitesse DO III, 41 Messer, 3 Dosierw., Hydr.-Deichselv., 700 x 22,5 Bereifung, Lenkachse, 18 t, VB 21.500 €; **Pick-up 3 m u. GPS-Vorsatz f. Claas Jaguar**, 6er Serie. Alles in gutem Zustand. ☎ (01 71) 9 97 54 21

AGRARREIFENONLINE.DE
+49 (0) 2307/2417005

Drahtwurm? Rhizoctonia? Schorf?
Kartoffeln brauchen Qualität:

Besser düngen mit **Perlka®** KALKSTICKSTOFF

Information und Beratung:
Martin Reimann - Mobil: 0160 90652974
AlzChem Trostberg GmbH | www.alzchem.com

GESUCHE SONSTIGES

Su. Fichtenkäferholz in Selbstwerbung ab 1.000 fm zu Tageshöchstpreisen. ☎ (01 76) 31 62 98 66

Su. Tirre-Ladekran 2000, ganz od. als Ersatzteilträger. Nach 18 Uhr ☎ (0 23 53) 1 05 68

Su. Melk- u. Kühltechnik, Westfalia u. Alfa. ☎ (0 48 06) 3 14.

Su. Melkanlage + Kühltechnik. ☎ (01 71) 4 08 03 10

Suche Güllelager für Rindergülle, evtl. mit Aufnahme. ☎ (01 75) 2 95 91 16

Suchen **Pappelholz** im Münsterland

KLEIDEITER
Arbeitet an und mit dem Baum!

www.kleideiter.com
☎ 0 25 66/9 67 04

Su. Trichter m. Deckel f. Mannebeck Rondomat. ☎ (01 79) 4 32 62 54

Beilagehinweis
in dieser Woche

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der **ACD Agrarbau, 32602 Vlotho-Exter** bei.

Wir bitten unsere Leser um Beachtung.

Unterwasserpumpe, KSB, 2,2 kW, ca. 4,5 qqm/Std.; Amazone Ackerbohnen Saat Welle, zu verk. ☎ (01 75) 5 60 18 19

HD-Presser Welger AP 730, sehr guter Zustand. ☎ (0 67 63) 96 02 62

Krone 6 t Zweiachs-Dreiseitenkipper. ☎ (01 76) 57 87 06 90

■ **GESUCHE LANDMASCHINEN UND ZUBEHÖR**

Verkaufe **Herzog Ballenförderanlage u. Weidezaun-Zubehör**. ☎ (01 51) 40 35 71 01

Verk. HD Presse Claas Markant 55, mit Ballenschleuder, Preis VS, ab 15 Uhr. ☎ (01 60) 8 27 30 71

Fendt 716 Vario TMS, Bj. 2010, 5.450 h, 78.000 €. ☎ (0 23 09) 7 83 14 06

Suche **gut erhaltenen Case 956 XLA od. 1056 XLA**, wenn mögl. mit Frontlader. ☎ (01 70) 7 26 87 61
janschnuettgen@web.de

Schwerpunktausgaben Frühjahrsbestellung 2021



Anzeigenschluss
am Mittwoch
der Vorwoche
um 10.00 Uhr!

Frühjahrsbestellung Kartoffeln

Erscheinungstermin

Ausgabe 9 – Donnerstag, 4. März 2021

- Auf Grund des nach wie vor hohen Niederschlagsdefizites sind die Wasservorräte im Boden nicht aufgefüllt. So ist es bei allen Frühjahrskulturen wichtig, möglichst wassersparend zu ackern, damit nicht schon zum Start, Ertrag vergeudet wird.
- Die Erfahrungen der vergangenen Jahre lehren, dass einige Kartoffelsorten positiv auf einen sortenspezifisch optimalen Pflanztermin reagieren. Ein Experte erläuterte an einigen Beispielen die Zusammenhänge.

Frühjahrsbestellung Zuckerrüben

Erscheinungstermin

Ausgabe 10 – Donnerstag, 11. März 2021

- In den roten Gebieten fordert die DüV ein angepasstes Düngemanagement, es gibt aber Lösungen.
- Im modernen Rübenanbau ergeben sich verschiedene Möglichkeiten, um den Herbizidaufwand zu reduzieren. Welche lassen sich in der Praxis umsetzen.
- Der Virusbefall nimmt offensichtlich weiter zu. Welche Gegenmaßnahmen sind möglich?

Frühjahrsbestellung Mais

Erscheinungstermin

Ausgabe 12 – Donnerstag, 25. März 2021

- Die Aussaatstärke des Maises nicht an der Wasserverfügbarkeit aus zu richten, kann fast als fahrlässig bezeichnet werden. Der Beitrag liefert erprobte Empfehlungen.
- Neue Techniken, um Unterfußdünger noch gezielter zu platzieren, ermöglichen eine weitere Reduktion der Ausbringmengen. Was ist davon zu halten?
- Welche Düngemittel haben sich als Unterfußdünger bewährt, wo sind jetzt Anpassungen notwendig?
- Viehhaltungsbetrieben können mit einer optimierten Gülledüngung Geld sparen. Es lohnt sich, das Potential zu nutzen.

Reservieren Sie Ihre Anzeige:

Ina Maria Forke

Tel. 02501/801 2489 | Fax 02501/801 3440

ina-maria.forke@lv.de



Wochenblatt

wochenblatt.com

Hierbei handelt es sich um ein Angebot der Landwirtschaftsverlag GmbH, Hülsebrockstr. 2–8, 48165 Münster; www.lv.de

Deutz DX 3.10 gesucht.
☎ (01 71) 1 91 04 06

Su. Einstreugerät f. Rundballen
u. Packen. ☎ (04 71) 8 59 17

Su. gut erh. Ford Schlepper
3600. ☎ (01 75) 9 53 39 59

Su. Heuwender, seitenhydraul.
klappb. ☎ (01 71) 2 73 68 94

Su. Mähdrescher, alle Typen.
☎ (01 70) 2 84 86 76

Suche gebr. Mähdrescher u.
Schlepper. ☎ (0171) 7 77 97 09

Fendt Geräteträger von Privat
gesucht. 30-55 PS, auch ohne
TÜV. ☎ (0 21 63) 66 58

Su. gebr. Minibagger oder Rad-
lader sowie Unimog. ☎ (01 63)
1 02 06 74

Suche Vollandpflug, Mähwerk,
Silomischwagen, RB-Presser,
Hoftrac, Kreiselege, Sämaschine,
Milchtank, Melkstand, Krei-
selheber, Kreiselschwader, La-
dewagen, Milchtaxi, Güllemixer.
☎ (00 48) 6 00 36 79 09

1 Satz ge(ver)brauchte Pflug-
streichele und Eisenreifen
von Ackerwagenrädern für
Skulpturenpark gesucht.
☎ (0 28 62) 25 58
huema56@gmx.de

ANHÄNGER UND KIPPER



☎ 02583 300920 www.krassort.com

HISTORISCHE LANDTECHNIK

Suche LFE Kartoffelroder, Bal-
kenschwader, Miststreuer und
Pflüge; Buchmühlen Pflüge; klei-
ne Mähdrescher, Selbstbinder;
Ballensammelwagen und weite-
re, ältere Landmaschinen.
☎ (01 76) 57 87 06 90

VERSCHIEDENES

Ihre Alte ist nicht dicht?
Dichten durch Beschichten!

Beschichtung als Betonschutz
und/oder Dämmung
Ihrer alten oder neuen Biogas-
anlage/Güllebehälter/Fahrsilo.

Tel. 03525/8753610
www.nilpferdhaut.de

Sprühdämmung für Hallen, Ställe,
Biogasanl., gegen Kondenswasser.
www.ipurtec.de ☎ (03525) 6572722.

Wir sind eine Eierpackstelle für
Freiland- u. Bodenhaltungseier
u. sind auf der Suche nach Part-
nerbetrieben für Freiland- u.
Bioeier. Wir bieten eine faire
Bezahlung für Ihre Ware. Auch
sind wir bereit in Ihren Hof zu
investieren u. mit Ihnen gemein-
sam in der Legehennen-
haltung etwas aufzubauen. Wir
verfügen über langjährige Erfah-
rung in der Geflügelhaltung und
unterstützen Sie mit unserem
Fachwissen. Wenn wir Ihr Inter-
esse geweckt haben, melden Sie
sich gerne telefonisch bei uns
☎ (0 15 15) 2 58 07 62

Suche fahrbaren Kartoffeldämp-
fer, 2 - 3 t Stundenleistung.
☎ (01 71) 2 08 69 14

Su. Dreiseitenkipper, 5,7 t, 8 t
usw. im top Zustand. ☎ (01 70)
4 13 49 08

Suche gebr. Federzinkengrubber
(Kulturregge) 5 m. ☎ (01 75)
1 54 40 65

Suche 700er - 1800er MB-Trac`s,
komplette Baureihe möglichst im
originalen Zustand oder gut er-
halten auch mit Unfallschaden,
Barzahlung möglich, bitte alles
anbieten. ☎ (01 74) 6 99 99 71

Su. Sämaschine, Pflug, Dünger-
streuer. Auch defekt, zahle bar.
☎ (01 57) 79 57 36 58



Suche Reckers Ballenwagen.
Der Wagen sollte auflaufge-
bremst sein. Schön wäre es,
wenn er einen Aufbau für
Hochdruckballen hat, ist aber
kein muss. ☎ (0 54 25)
6 08 98 09

Zweiachs-Zweiseitenkipper, 4,4
t und 5,7 t, jeweils m. Aufsatz-
planken und Ballengitter, zu
verk., Preis VS, ab 15 Uhr.
☎ (01 60) 8 27 30 71

Der Online- Anzeigenmarkt!

Gutes Angebot - Starke Nachfrage

wochenblatt.com/kleinanzeigen

Landwirtsch. Direktvermarkter
sucht zuverlässigen Lieferanten
für Hühnereier Boden/Freiland-
haltung. Ganzjährige Abnahme
wird garantiert. Zuschriften
unter WOB 56208

Eichenpfähle 14 x 10 cm x 2,30 m
www.baka-holz.de; ☎ (0 20 41) 4 18 88.

Professionelle Entnahme von Si-
lageproben jeglicher Art.
☎ (01 62) 4 05 77 05
Kontakt@mh-agri-service.de



Ländliche
Familienberatung
Hardehausen
Telefon 05642-
9853250

Wir begleiten Sie,
wenn das Miteinander
in der Familie schwer fällt

☎ www.lfb-hardehausen.de

Diverse antike Möbel, günstig
und 150 CD's für 50 €, zu verk.
☎ (01 60) 95 46 47 38

Asphaltdeckenbau
für Höfe · Wege · Plätze!
Schlüter Gescke · ☎ (02942) 1067

TIERE UND VERSTEIGERUNGEN

KLEINTIERE U. A.

8 Kamerunschafe zu verkaufen,
ideal zum Sauberhalten von
Grasflächen. Preis: 20 € pro
Stück. ☎ (0 25 38) 9 50 70

Anglo Nubier Ziegen, weiblich,
gesucht. ☎ (01 73) 8 20 31 67

HUNDE

Labrador/Golden Retriever-Mix
Welpen, entwurmt u. geimpft, ab
12.03.21 in gute Hände abzuge-
ben. Krs. COE ☎ (01 71)
5 66 26 28

Suche Mischlings- u. Rassehund-
welpen, ☎ (0 23 62) 4 54 58, gew.,
www.welpenstube-winkel.de

PFERDE

Kaufe Schlachtpferde
Wir halten, was
andere versprechen.
Schlachtung täglich,
Terminabsprache erbeten.
Mecke GmbH & Co. KG
Lippestraße 5 • 59368 Werne
Telefon (02389) 2918, 24-Std.-Dienst



Suche gerittene Pferde. Schulze
Wierling, ☎ (0 25 05) 25 61.

Suche Dressur-Zuchtstute.
☎ (01 70) 3 09 16 77

An- und Verkauf v. Ponys und Pferden,
☎ 01 71/6450728 www.h-winkel.de, gew.

Verk. 4jähr. dklbr. Wallach, 1,72
Stm., anger., m. guten Bewegun-
gen u. viel Vermögen am Sprung,
auch f. den ambitionierten Frei-
zeitreiter, Bilder u. Video per
whatsapp, 12.000 €.
☎ (0 54 84) 96 12 56

3jähr. gesunder, braver Holstei-
ner Wallach v. Cancara mit top
Qualität. ☎ (01 70) 5 86 96 74

Aus Züchterhand: klein aber
oho! 7jähr. br. Stute, Cayetano x
Ribot, solide aufgewachsen u. ge-
ritten. ☎ (01 51) 19 16 51 16

Pferdeheu 2020 u. Stroh in
Rund-, Quader- u. HD-Ballen so-
wie Heulage zu verk., Anliefe-
rung möglich. ☎ (01 70)
7 71 29 30

Direkt vom Züchter: 5jähr.
Springtalent aus bewehrtem
Mutterstamm. ☎ (01 70)
8 77 48 45

ReiterRevue INTERNATIONAL EVENTS digital

Online-Workshop - Reiten - leicht & logisch

Jeder kennt den Wunsch, ein **besserer Reiter für sein Pferd** zu werden? Wie das geht, erklärt Michael Fischer im Workshop treffend und verständlich. So geht es unter anderem darum, wie wichtig es ist, sich im Sattel als Trainer zu verstehen, wie die MF-Skala der Reiterausbildung funktioniert und das richtige Training für jedes Pferd aussehen sollte. Für Reiter aller Disziplinen und Leistungsklassen.



Michael Fischer

Bequem und sicher von zu Hause aus:

- ✓ Anmelden über www.seminare.lv.de
- ✓ per Mail direkten Link zum Online-Workshop erhalten
- ✓ Mail öffnen, Link anklicken und schon geht es los!
- ✓ **Preisvorteil von 50,- für Abonnenten der Reiter Revue**

Die drei Termine finden jeweils
montags am
22. Februar, 01. und 08. März 2021
ab 19:30 Uhr statt.



Es gilt der reguläre Preis von 89 Euro für Nicht-
Abonnenten, Abonnenten der Reiter Revue erhalten einen
exklusiven Vorzugspreis in Höhe von 39 Euro.
www.seminare.lv.de

Landwirtschaftsverlag GmbH, Hülsebrockstr. 2-8, 48165 Münster

PFERDEZUBEHÖR

Teerölpfähle, 2,00 – 2,25 m u. Riegel, 3 – 6 m.
(WEI Typ C impr!) und Bongossi-Stallbretter
www.baka-holz.de; ☎ (0 20 41) 4 18 88.

Pferdeboxen, preiswert zu verk.
☎ (0 23 62) 4 54 58 h-winkel.de.

RINDVIEH

Fresser- und Kälberauktion

17. Februar 2021
Münster **380 Tiere**

Beginn 11:30 Uhr,
Halle Münsterland Süd

RINDER-UNION WEST EG
Telefon +49 (0)2 51 92 88-2 46
Telefax +49 (0)2 51 92 88-2 90
E-Mail: info@ruweg.de

Verkaufe weibl. u. männl. Absetzer u. Futterkühe. H. Schlüter, ☎ (0 25 99) 21 79.

Dt. Angus, Absetzer, rot, geb. 09/2020, zu verk. ☎ (01 70) 8 13 40 17

Wegen Aufgabe 2 Limousin tragende Kühe, leichtkalbiger Deckbulle, zu verk. ☎ (0 25 61) 8 11 72

Jungviehaufzucht, Rinderaufzucht. Suche Aufzüchter für ca. 60 Tiere ab 4 Monate, NRW. ma.dahlhaus@gmail.com

Verk. schwarze, trag., rahm. Galloway Kühe u. 2 schwarze, weibl. Absetzer, Preis VS. ☎ (01 71) 8 93 51 98

Charolais, 6 weibl. Absetzer, geb. 03/04.2020, aus Herdbuchzucht ohne Abstammungsnachweis. Kreis Kleve. ☎ (01 60) 2 95 65 37

Jungbullen, teils deckfähig, teils gen. hornlos, BW x Fleckvieh, Fleckvieh, Limousin, Pinzgauer, ab 1.000 € von Privat zu verk. ☎ (01 77) 5 91 20 22

Fresser zu verk., weiß/blau Belgier, Kreuzungen, direkt v. Aufzüchter, grippegeimpft, entw., beste Qualität, Stückzahlen v. 10-100, kontin. verfügbar. Lieferung frei Haus. ☎ (01 73) 7 35 44 09

Futter-Bullen + Rinder wöchentlich
Große Wöstmann, ☎ (02538) 377.

Kälber-Fresser www.dieker-vieh.de ☎ (01 71) 5 14 58 80

15 Futterbullen. ☎ (01 72) 5 31 06 39

Verk. beste Kreuzungs-Bullenfresser u. weibl., R. Rheine, Transport möglich. ☎ (01 71) 7 46 47 66

BRAUNVIEH DIREKT VOM ZUCHTVERBAND

Jährlich **31 Auktionen** mit einem Angebot von ca. **4.000 Jungkühen!**

Außerdem jeden Montag **Kälbervermarktung** mit mehr als **700 Kälbern aller Rassen**



ALLGÄUER HERDEBUCHGESELLSCHAFT
ZUCHTVERBAND FÜR BRAUNVIEH
KEMPTEN



Alle Informationen unter www.allgaeuer-herdebuchgesellschaft.de
Kempten: 0831 522440

SCHWEINE

Kaufe Spanferkel bei Lebendgewicht. ☎ (0 25 87) 13 27. gewerbl.

www.stroh-fuetterung.de

Spanferkel gesucht, Abnahme wöchentlich ☎ (01 75) 1 60 12 02.

Pietrain-Eber, m. viel Zuwachs, aus monatl. Stallkörung, PRRS unverdächtig, Schweinezucht Lefting. ☎ (01 60) 90 91 91 21

Ferkel (28 kg) zu verk. Alle 18 Wochen, ca. 500 & alle 18 Wochen ca. 700 Stück. Myco & Circo geimpft. Ferkel2021@web.de

Alle 4 - 5 Wochen ca. 300 Babyferkel zu verkaufen. Salmonellen Status 1, Myc, Circo & PRRS geimpft, (Raum PB/GT/SO). L.noje@web.de

MÖLLER
www.moeller.eu
Martin Pumpe • Tel: (02526) 2742

Auzeigenkontakt geschäftlich und privat

Geschäftsanzeigen:

Tel. 02501/801-2489, -17 10
Fax 02501/801-3440

Anzeigenschluss:

10 Uhr Freitag der Vorwoche

Private Kleinanzeigen:

Tel. 02501/801-17 50
Fax 02501/801-3470

Anzeigenschluss:

13 Uhr Freitag der Vorwoche

- 24 Stunden Anzeigen online aufgeben unter:
wochenblatt.com/kleinanzeigen



Ina Maria Forke
ina-maria.forke@lv.de

Wochenblatt

wochenblatt.com

strohshop24

- Strohpellets
- Lohn Pelletieren
- Weizen/Gerste/Raps/Roggen/Triticale
- Heu und Heucobs
- Gebinde 25kg/ 500kg/ 1to/ Schüttgut
- Lieferung möglich

☎ 0151/74118074 | shop@strohshop24.de

Eichenprozessionsspinner- Bekämpfung 2021

Helikoptereinsatz im Münsterland

für Kommunen, Landwirte, Reiterhöfe und Privatkunden
auf Groß und Kleinflächen ab 1000qm

! jetzt planen !

info@baumpflege-keller.de Tel: 02835-5514



Sekretariat/Assistenz Grundbesitzverwaltung in Münster in Vollzeit (w/m/d)

Ihre Aufgabe wird die verantwortliche Unterstützung der Führung einer Grundbesitzverwaltung mit den Schwerpunkten der Land-, Forst- und gewerblichen Immobilienwirtschaft sowie von regenerativen Energien sein.

Gerne sehen wir Ihrer Bewerbung entgegen, wenn Sie:

- eine einschlägige Ausbildung abgeschlossen und /oder mehrjährige Berufserfahrung haben
- möglichst viele Bereiche der Bürokommunikation abdecken
- Ihnen die sehr vertrauensvolle Tätigkeit eines Familyoffices geläufig ist
- Teamqualitäten mitbringen

Gerne erwartet Sie ein Familienunternehmen mit einer reizvollen langfristigen Perspektive. Wir freuen uns sehr auf Ihre Kontaktaufnahme und garantieren eine vertrauliche Kommunikation.

Zuschriften unter WOB 32795

ELKO NAGEL · 24797 BREIHZOLZ

Futtermittel-Silo? ...MECAN-Silo!

Tel. (0 43 32) 3 62 · www.mecansysteme.de

Heinrich Temmink

Seit 1963 GmbH & Co.KG

Bauunternehmen
Baustoffe



Ihr Spezialist für
landwirtschaftliche Gebäude:

- Schweineställe
- Bullen- und Jungviehställe
- Boxenlaufställe
- Getreidelager
- Maschinenhallen
- Fahrhilfen

Ammeloe 35 • 48691 Vreden • Tel. 02564/9366-0 • www.temmink-bau.de

Für Ihren Stallbau
- Beratung - Planung -
- Bauantrag -



Telefon: 05922 / 990950
www.mts-butke.de

MTS Butke GmbH
48465 Isterberg

Für die **Reinigung** und **Pflege** der Räumlichkeiten unseres Anwesens, sowie gelegentliches **Einkaufen** und **Kochen**, suchen wir eine **freundliche und zuverlässige Kraft** für ca. **25 Stunden/Woche** in **Fest-anstellung** in der Nähe von 48317 Rinkerode.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungen mit Lichtbild unter WOB 32794.



Wir suchen für unsere Werkstätten eine
Leitung für die „grünen Bereiche“ (m/w/d)

39h / Wo - 6Ta / Wo - attraktive Zusatzleistungen
Übernehmen Sie Verantwortung für ein Team der Bottroper Werkstätten, das ca. 55 Beschäftigten mit geistigen Behinderungen und psychischen Erkrankungen Teilhabe am Arbeitsleben bietet.

Als **Landwirtschaftsmeister*in** sind Sie für den landwirtschaftlichen Betrieb „Rotthoffs Hof“ und die Garten- und Landschaftspflege verantwortlich.

Wenn Sie unter herausfordernden Rahmenbedingungen ein Unternehmen durch Ihre strukturierte und motivierende Art zur nachhaltigen Wirtschaftlichkeit führen können und Freude daran haben, sinnvolle Arbeit für Menschen mit Handicap zu schaffen, sind Sie bei uns richtig.

Bewerben Sie sich direkt unter:

bewerbung@diakonisches-werk.de

Mehr Informationen erhalten Sie unter:



Wir schaffen
Platz für Neues!

KÖSTER

Abbruch • Erdbau • Recycling

Baggerfahrer/in gesucht!

Zur Erweiterung unseres Teams suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n Baggerfahrer/in in Vollzeit!

Sie bringen mit...

- Erfahrung im Umgang mit Baumaschinen
- Führerschein Klasse BE
- Teamfähigkeit
- selbstständige Arbeitsweise

Was sie erwartet...

- ein moderner und gepflegter Fuhrpark
- ein sehr gutes Betriebsklima in einem motivierten Team
- unbefristeter Arbeitsvertrag
- gerechte Bezahlung

Bewerbungen gerne telefonisch oder per E-Mail.



Wir freuen uns auf Sie!

Zum Ikenkamp 6
45721 Haltern am See
Tel. (0 23 64) 50 23 7-0
info@koester-abbruch.de
www.koester-haltern.de



FOBA Technik
Forst- und Baumaschinen

MANITOU
HANDLING YOUR WORLD



Gutenbergweg 14 • 59519 Möhnese
Gewerbepark Möhnese
Telefon 0 29 24 / 97 47 30
www.fobatechnik.de

Für Ihren Stallbau
- Beratung - Planung -
- Bauantrag -



Telefon: 05922 / 990950
www.mts-butke.de

Butke GmbH
48465 Isterberg

strohshop24



- Strohpellets
- Lohn Pelletieren
- Weizen/Gerste/Raps/Roggen/Triticale
- Heu und Heucobs
- Gebinde 25kg/ 500kg/ 1to/ Schüttgut
- Lieferung möglich

0151/74118074 | shop@strohshop24.de

Gewerbe- / Industrie- / Kommunalbauten

Moderne Hallensysteme für individuelle Ansprüche.
In Zusammenarbeit mit unseren Partnern bieten wir Ihnen wirtschaftliche, innovative und flexible Systemlösungen.



Bonrath Landbautechnik GmbH
Siegstraße 147 • 53783 Eitorf
Tel. 02243/85895-114
info@lbt-bonrath.de
www.lbt-bonrath.de

bonrath
Landbautechnik GmbH

Gebietsvertretung der
Wolf System GmbH
Tel. 09932 / 370
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

Heinrich Temmink
Seit 1963 GmbH & Co.KG

Bauunternehmen Baustoffe

»Bauen Sie mit uns!«

Ihr Spezialist für landwirtschaftliche Gebäude:

- Schweineställe
- Bullen- und Jungviehställe
- Boxenlaufställe
- Getreidelager
- Maschinenhallen
- Fahrsilos

Ammeloe 35 • 48691 Vreden • Tel. 02564/9366-0 • www.temmink-bau.de

Wir schaffen Platz für Neues!

KÖSTER
Abbruch • Erdbau • Recycling

Baggerfahrer/in gesucht!

Zur Erweiterung unseres Teams suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n Baggerfahrer/in in Vollzeit!

Sie bringen mit...

- Erfahrung im Umgang mit Baumaschinen
- Führerschein Klasse BE
- Teamfähigkeit
- selbstständige Arbeitsweise

Was sie erwartet...

- ein moderner und gepflegter Fuhrpark
- ein sehr gutes Betriebsklima in einem motivierten Team
- unbefristeter Arbeitsvertrag
- gerechte Bezahlung

Bewerbungen gerne telefonisch oder per E-Mail.

Wir freuen uns auf Sie!



Zum Ikenkamp 6
45721 Haltern am See
Tel. (0 23 64) 50 23 7-0
info@koester-abbruch.de
www.koester-haltern.de



Wir suchen für unsere Werkstätten eine Leitung für die „grünen Bereiche“ (m/w/d)

39h / Wo - 6Ta / Wo - attraktive Zusatzleistungen

Übernehmen Sie Verantwortung für ein Team der Bottroper Werkstätten, das ca. 55 Beschäftigten mit geistigen Behinderungen und psychischen Erkrankungen Teilhabe am Arbeitsleben bietet.

Als **Landwirtschaftsmeister*in** sind Sie für den landwirtschaftlichen Betrieb „Rotthoffs Hof“ und die Garten- und Landschaftspflege verantwortlich.

Wenn Sie unter herausfordernden Rahmenbedingungen ein Unternehmen durch Ihre strukturierte und motivierende Art zur nachhaltigen Wirtschaftlichkeit führen können und Freude daran haben, sinnvolle Arbeit für Menschen mit Handicap zu schaffen, sind Sie bei uns richtig.

Bewerben Sie sich direkt unter:
bewerbung@diakonisches-werk.de

Mehr Informationen erhalten Sie unter:



Abenteuerlust
Gemeinschaft

Garten
Natur
Reisen
Museen

Gesundheit
Rezepte
Ideen
Landleben
Geld & Recht

Urlaub
Haus und Haushalt
Tipps
Erleben

Genuss
Familie

Wochenblatt

Jede Woche aktuelle Informationen über Reisen, Gesundheit und vieles mehr!

WIR machen SINN

Diakonie
Diakonisches Werk
Gladbeck-Bottrop-Dorsten

Kleinanzeigen-Bestellschein

für private Kleinanzeigen

Meine Rubrik

Stellenmarkt

- Angebote
- Gesuche
- Auszubildende

Immobilienmarkt

- Angebote
- Gesuche
- Lieferrechte und Prämien

Heiraten/Bekanntschäften

Chiffre

Reise/Freizeit/Gesundheit

Kraftfahrzeuge

- Angebote
- Gesuche

An- und Verkäufe

- Bauen und Renovieren
- Garten und Pflanzen

Maschinen- und Gerätemarkt

- Jagdliches
- Futtermittel
- Organische Düngemittel
- Sonstiges
- Gesuche

Maschinen- und Gerätemarkt

- Landmaschinen und Zubehör
- Anhänger und Kipper
- Historische Landtechnik
- Gesuche
- Verschiedenes

Tiere

- Kleintiere u. a.
- Hunde
- Geflügel
- Pferde/Pferdezubehör
- Rindvieh
- Schweine

Meine Optionen

Private Kleinanzeige

9,99 € inkl. MwSt. pro 50 Zeichen

- Mit Telefonnummer

- Unter Chiffre

8,50 € Aufschlag Chiffre-Gebühr und Offerten-Porto

Zusätzlich erscheint Ihre Anzeige
2 Wochen im Online-Anzeigenmarkt unter
wochenblatt.com/kleinanzeigen.

Anzeigenschluss: Immer am Freitag
der Vorwoche um 13 Uhr.

Mein Anzeigentext

(Entspricht nicht dem Zeilenumbruch im Wochenblatt)

	50*
	100
	150

*Die ersten 50 Zeichen kosten nur 9,99 €, weitere 50 Zeichen erhalten Sie für zusätzliche 9,99 € (inkl. MwSt.).

Meine Adresse*

Bitte veröffentlichen Sie diese Anzeige zum nächstmöglichen Termin _____ mal im Abstand
von _____ Wochen.

Bitte haben Sie Verständnis, dass private Kleinanzeigen nur per Bankeinzug angenommen werden können
(keine Rechnungsstellung). Der Text auf Ihrem Kontoauszug dient als steuerrechtlicher Nachweis.

Ich ermächtige die Landwirtschaftsverlag GmbH, 48084 Münster, Gläubiger-Identifikationsnummer DE04ZZZ0000030646, Zahlungen von meinem Konto
mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Landwirtschaftsverlag GmbH auf mein Konto gezogenen Lastschriften
einzulösen.

Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen.
Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

Name, Vorname Straße, Hausnummer PLZ/Wohnort Telefonnummer (mit Vorwahl)

Kundennummer IBAN BIC Datum

Unterschrift

Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich einverstanden, dass die Landwirtschaftsverlag GmbH in Münster meine Daten für den Auftrag/die Anfrage erfasst und verarbeitet.
Zu diesem Zweck dürfen die von mir angegebenen Daten gespeichert und genutzt werden. Mein Einverständnis kann ich jederzeit gegenüber der Landwirtschaftsverlag GmbH,
Hülsebrockstr. 2–8, 48165 Münster, unter Berücksichtigung der gesetzl. Aufbewahrungsfristen widerrufen.

Tel.: (0 25 01) 801-17 50 • Fax: (0 25 01) 801-34 70 • E-Mail: kleinanzeigen@wochenblatt.com* *Denken Sie bitte daran, Ihre vollständigen Kontaktdaten anzugeben!

**Sie benötigen
mehr Zeichen? Bei
einer Premium-Anzeige
sind 300 Zeichen inkl.
+ Top-Platzierung auf
wochenblatt.com**

Wochenblatt

Das grüne Portal für Ihre Region

KLEINANZEIGEN

wochenblatt-kleinanzeigen.com

KANN VIEL. KOSTET WENIG.

AUF ALDI IST VERLASS: IMMER MEHR DEINER
LIEBLINGSARTIKEL **DAUERHAFT IM PREIS GESENKT.**

~~3,99~~
3,69

GOLDEN SEAFOOD
Riesengarnelenschwänze³
Verschiedene Sorten, Nettogewicht = Abtropfgewicht (ATG) = 225 g, sonst 250 g; Packung (100 g = 1.64 Nettogewicht = ATG/1.48)



CANTINELLE
Olivenöl
Mischung von Olivenölen aus der EU; nativ extra; 0,75-L-Flasche (Liter = 4.52)

~~3,59~~
3,39



SCHNEEKOPPE
BIO-LEINÖL
Besonders geeignet für die Zubereitung von Salaten, Rohkost und Quarkspeisen; kontrolliert ökologische Erzeugung; 250-ml-Flasche (100 ml = 0.66)

~~1,85~~
1,65



Primitivo Puglia IGT
Halbtrockener italienischer Rotwein; 0,75-L-Flasche (Liter = 3.05)

~~2,49~~
2,29

11/02/2021

¹Aus der Kühlung ²Aus der Tiefkühlung ³Aufgrund reduzierten Fettgehalts ALDI Einkauf SE & Co. oHG, Eckenbergstr. 16 + 16A, 45307 Essen, handelnd namens und im Auftrag der Unternehmen der Unternehmensgruppe ALDI Nord. Firma und Anschrift der ALDI Regionalgesellschaften sind unter aldi-nord.de unter „Filialen und Öffnungszeiten“ zu finden. Ferner steht unsere kostenlose automatisierte telefonische Hotline unter 0800-723 4870 zur Verfügung.

Der Newsletter nach Maß: Wald & Jagd



Das erwartet Sie beim Wald & Jagd Newsletter:

- Aktuelles aus der Forstwirtschaft
- Jagdliche Themen
- 14-tägig am Freitag
- Kostenlos für alle
- Auf allen Geräten lesbar



In Zusammenarbeit mit **Jagdpraxis**
DAS Test-Magazin für Wilden, Crabi- und Ausreißer

Jetzt bestellen unter: www.wochenblatt.com/newsletter

Wochenblatt
für Landwirtschaft und Landleben

Ein Angebot der Landwirtschaftsverlag GmbH,
Hülsebrockstr. 2-8, 48165 Münster, www.lv.de

**VIELE WEITERE
DAUERHAFT
REDUZIERTERTE
ARTIKEL FINDEST
DU IN DEINER
FILIALE!**



Siegel je nach regional unterschiedlichem Lieferanten



GOLDEN SEAFOOD

Lachsfilets³

Natur; ohne Haut; praktisch grätenfrei; einzeln entnehmbar; 2 Stück; 250-g-Packung (100 g = 1.60)

~~4.99~~

3.99



CUCINA
PESTO

Verschiedene Sorten; 190-g-Glas (100 g = 0.47)

~~0.99~~

0.89



LYTTOS

Schafskäse leicht^A/ Feta¹

Schafskäse leicht^A, mind. 30 % Fett i. Tr., 150 g, oder Feta, mind. 43 % Fett i. Tr., 200 g; Packung (100 g = 0.93/0.70)

~~1.59~~

1.39



GOLDÄHREN

Das Pure

Haferbrot mit 25 % Ölsaaten; ohne Mehl; ohne Hefe; geschnitten; 400-g-Packung (kg = 4.73)

~~1.99~~

1.89



ROMANZINI

Amaro

Traditioneller italienischer Kräuterlikör; 30 % Vol.; 0,7-L-Flasche (Liter = 7.84)

~~5.99~~

5.49



MARIO COLLINA

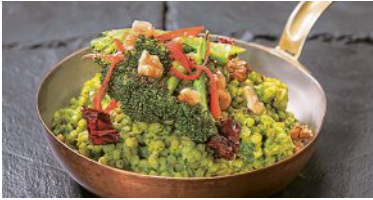
**Pinot Grigio
Delle Venezie DOC**

Trockener italienischer Weißwein; 0,75-L-Flasche (Liter = 2.92)

~~2.49~~

2.19

Landleben



Gerichte mit Graupen



Aktien-ETFs einfach erklärt



Leistungsstarke Bohrer



Winterblüher fürs Haus

Fotos: Schildmann/ohenze/stock.adobe.com, California Walnut Commission, Maksym Yermeyanov/stock.adobe.com, Bosch, Gruenes Medienhaus



Braut sich im Netz ein Shitstorm zusammen, hilft nur Ruhe bewahren und besonnen reagieren.

Shitstorm – ganz großer Mist

Ein Shitstorm kommt plötzlich, lässt sich nicht vorhersagen und trifft Personen genauso wie Unternehmen hart. Wir verraten, wie betroffene Landwirte in der Krise Herr der Lage bleiben, wenn Aktivisten online zum Hass-Sturm blasen.

Es gehört zum Grundprinzip von Facebook, Twitter und anderen sozialen Plattformen, dass Nutzer dort eigene Meinungen und Kommentare verbreiten. Auf den verschiedenen Plattformen gibt es immer wieder Diskussionen, die ausarten und

sich gegen Personen und Unternehmen richten. Auch in Foren, Blogs und Bewertungsportalen können Shitstorms entstehen, ebenso auf der eigenen Internetseite. Ein negativer Post oder eine negative Bewertung allein ist schon keine schöne Erfahrung. Wirklich

schlimm wird es aber, wenn aus einem bösen Kommentar schnell viele werden, wie das Beispiel von Britta Müller* zeigt. Sie erlebte einen handfesten Shitstorm bei Facebook, als sie Bilder von einem

(* Name von der Redaktion geändert)

neugeborenen Kalb in einer Kälberhütte postete. Sie wurde als herzlose Tierquälerin beschimpft, die Kinder ihrer Mutter wegnimmt und in Einzelhaft hält. In Windeseile nahmen immer mehr vermeintliche Tierschützer den Ball auf und fluteten den Face-

Shitstorm bezeichnet das lawinenartige Auftreten negativer Kritik gegen eine Person oder ein Unternehmen.

book-Kanal der Landwirtin mit teilweise sehr bösen und beleidigenden Kommentaren.

Was nun zu tun ist?

Braut sich ein Shitstorm zusammen, tun Sie Folgendes:

Ruhe bewahren: Besonders bei sehr verletzenden oder gar persönlichen Angriffen neigen Betroffene zu Überreaktionen. Versuchen Sie, sich ein dickes Fell zuzulegen.

Analysieren Sie zuerst die Situation: Handelt es sich bei einem vermehrten Aufkommen negativer Kommentare tatsächlich um einen Shitstorm? Ist die Kritik möglicherweise berechtigt? Und welche Möglichkeiten gibt es, die Kritiker zu besänftigen?

Das raten Experten: Begegnen Sie verärgerten Menschen auf Augenhöhe. Das ist leichter gesagt als getan, gerade wenn man persönlich angegriffen wird. Dennoch: Herablassende Antworten nach dem Motto „Ich erklär’ dir mal die Landwirtschaft“ führen oft nur zu einem noch größeren Sturm.

Vorsicht vor der Rechtfertigungsfalle: „Ja, aber ...“ ist bei einem Shitstorm eine schlechte Formulierung.



Foto: DDRockstar/adobe.stock.com

Wer viele negative Kommentare bekommt, sollte nicht herablassend antworten.

Rechtfertigung wird hier eher als ein Zeichen von Schwäche gesehen. Der sich Rechtfertigende lenkt von sich ab und versucht, etwas schönzureden. Wer stattdessen erklärt, warum er etwas gemacht hat, erreicht eher, dass die anderen es verstehen.

Ob offline oder online: Nehmen Sie Kritiker ernst. Geben Sie ihnen nicht das Gefühl, die geäußerte Meinung sei falsch oder unwichtig. Das schürt den Ärger. Fangen Sie keine Diskussion an. Ihr Ziel ist es, negative Stimmungen umzuwandeln. Ein öffentlicher Streit befeuert die unangenehme Situation.

Personalisieren: Menschen gehen untereinander anders mit sich um als mit einer gesichtslosen Organisation. Tipp: Personalisieren Sie die Kommunikation. Statt als „Hofladen Müller“ zu antworten, schreiben Sie mit Ihrem richtigen Namen zurück.

Legen Sie eine Netiquette fest: Diese regelt den angemessenen und respektvollen Umgang in der elektronischen Kommunikation. Löschen Sie Kommentare, die dieser nicht entsprechen. Allerdings kann das Löschen einzelner Posts einen weiteren Sturm der Entrüstung nach sich ziehen, denn manche Internetnutzer reagieren allergisch auf vermeintliche Zensur in den sozialen Medien. Gleiches gilt, wenn man den Autor eines negativen Kommentars sperrt.

Offline stellen: Lassen Sie die Social-Media-Kanäle eine Zeit lang ruhen und stellen Sie die Seite offline. Sie können Ihre Seite wieder online stellen, wenn sich der Sturm gelegt hat.

Netzwerken: Ein Shitstorm kann jeden jederzeit treffen. Wer gut vernetzt ist, bekommt jedoch im Fall des Falles Unterstützung. Eine gut gepflegte „Community“ hilft. Wohlgesonnene Follower setzen den verbalen Angriffen wohlmeinende Posts entgegen.

Auf jeden Fall reagieren

Falsch wäre es, den Shitstorm auszusitzen. Wer negative Kommentare zu lange unbeantwortet lässt, er-

weckt den Eindruck, es sei ihm egal. Und nicht nur das: Kommt keine Antwort, melden sich womöglich andere verärgerte Nutzer zu Wort. Passt es zeitlich, sollte man möglichst oft auf Kommentare und Bewertungen antworten. Und damit ist auch die positive Kritik gemeint. Das bringt den Nutzern Wertschätzung entgegen. Vorausgesetzt, sie werden nicht mit Standardantworten abgespeist. Oft genügt schon ein Dank für einen abgegebenen Kommentar.

Allerdings sollte klar sein: Jede Antwort kann eine weitere Interaktion nach sich ziehen. Auch wenn es schwerfällt: Freundlichkeit ist Trumpf und damit ein sachlicher und professioneller Umgangston. Sprechen Sie die Person mit Namen an bzw. mit dem Nicknamen, falls Sie den richtigen Namen nicht kennen.

Der Shitstorm kann aber auch eine Chance sein. Britta Müller hat nach dem ersten Schock besonnen reagiert, ihre Sicht der Dinge dargestellt. Sie griff die Bedenken der Tierschützer auf und beantwortete sie sachlich. Durch ihre geschickte Kommunikation gewann sie am Ende sogar mehr Follower.

Wer sich mit Kritik auseinandersetzt und darauf professionell reagiert, kommt bei den Nutzern gut an. Gelingt es dem Unternehmen rechtzeitig zu reagieren, ist es möglich, gestärkt aus einer Krise hervorzugehen. Das kann die Bekanntheit steigern. Anne Dirking, Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Die Online-Krise meistern

Viele große Unternehmen haben Checklisten in der Schublade, die regeln, was im Falle eines Shitstorms zu tun ist. Anders sieht es bei kleineren Unternehmen aus. Sie trifft ein Shitstorm oft völlig unvorbereitet. Ein Krisenkonzept hilft, bei einem Shitstorm schnell wieder Herr der Lage zu werden. Dies sind die wichtigen Fragen und Aufgaben, die auf die Checkliste gehören:

- Wer ist verantwortlich für die Social-Media-Kanäle? Planen Sie gezielt Arbeitszeit dafür ein.
- Wie schnell wollen Sie auf welchen Kanälen reagieren? Möchten Sie sowohl auf positive als auch auf negative Äußerungen antworten? Wollen Sie einige Nutzer eventuell dauerhaft oder kurz blockieren?
- Wer beantwortet wann welche Beiträge? Alle Seiten schätzen offene Kommunikation. Mit ehrlichen Antworten können Sie Unmut entgegenwirken.
- Antworten Sie überlegt anstatt aggressiv und aufgebracht.

Eine gut vorbereitete Checkliste hilft, bei einer Krise wichtige Fragen, Ablaufpläne und Zuständigkeiten schnell zu klären.



Foto: taniho/stock.adobe.com

Schon auf Seite 18 geblättert?

Dort geht es in unserer neuen Rubrik „Einblicke“ in dieser Ausgabe um die Frage „Landtourismus – Corona-Boom oder langfristiger Trend?“.

Übrigens: Die Rubrik „Einblicke“ finden Sie in jeder zweiten Ausgabe.

Nach vorne zu blättern, lohnt sich!

Auf Vertrauen bauen

Vertrauen ist gut – Kontrolle ist besser? „Eine typisch deutsche Sichtweise“, findet Wirtschaftspsychologin Eva Schulte-Austum. Sie gibt Tipps, wie wir Vertrauen aufbauen und erkennen können, wer uns nicht enttäuschen wird.

Vertrauen ist die Basis für jede gute Beziehung – sowohl im privaten als auch im beruflichen Umfeld. Ein solches Vertrauen aufzubauen, überlassen viele von uns zu sehr dem Zufall, ist Wirtschaftspsychologin und Vertrauensexpertin Eva Schulte-Austum aus Münster überzeugt. Sie selbst hängt vor einigen Jahren ihren damaligen Job an den Nagel und bereiste verschiedene Länder der Welt, um zu erforschen, was Vertrauen ausmacht.

„Das ist Teil des Spiels“

Ein Fazit der rund 350 Gespräche, die sie dabei führte: Die Annahme, dass Kontrolle besser sei als Vertrauen, ist typisch deutsch. In anderen Ländern der Welt erhielt sie auf die Bitte „Vervollständigen Sie den Satz ‚Vertrauen ist ...‘“ Antworten wie „heilsam“, „klug“ oder „clever“. In Dänemark gibt es ein Sprichwort, das besagt: „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist teuer“ – eine Sichtweise, die auch Eva Schulte-Austum unterschreiben würde. Denn Kontrolle kostet Zeit, Geld und Nerven.

Häufig hört die Expertin

den Einwand: Wer Menschen vertraut, der kann auch enttäuscht werden. „Stimmt! Sie können nicht nur enttäuscht werden. Sie werden enttäuscht. Das ist Teil des Spiels. Wenn Sie Menschen jedoch nicht vertrauen, dann nehmen Sie sich jede Chance auf echte Nähe, Geborgenheit und das Gefühl von Gemeinsamkeit“, gab sie beim digitalen Kreislandfrauentag Borken zu bedenken.

„Ob wir einer Person vertrauen oder nicht, hängt für uns von drei

Fragen ab“, sagt Eva Schulte-Austum. Drei Fragen, die sich jeder von uns intuitiv stellt:

■ Ist die betreffende Person kompetent? Hat sie das Wissen und die Erfahrung, die notwendig sind, um eine Aufgabe zu erledigen?

■ Wie steht es um die Integrität? Hält derjenige, was er verspricht? Oder ist das alles nur heiße Luft?

■ Wie steht es um die positiven



Foto: DDRockstar/stock.adobe.com

Wer viel tratscht, macht sich interessant, verspielt damit aber sein Vertrauen bei seinem Gegenüber. Ganz aufs Tratschen verzichten müssen wir nicht. Eine Spielregel gibt es jedoch zu beachten.

Absichten? Denkt die Person auch an die Auswirkungen ihres Handelns auf andere und auf mich persönlich? Oder hat sie nur ihre eigenen Vorteile im Blick?

Wenn tratschen, dann richtig

Für eine stabile, vertrauensvolle Beziehung sind laut Eva Schulte-Austum unter anderem folgende drei Faktoren wichtig:

Verschwiegenheit: Jeder von uns tratscht ab und an. Denn Tratsch schafft Verbundenheit und macht einen interessant. „Wer tratscht, schadet jedoch nicht nur der Person, über die er redet, sondern auch sich selbst“, sagt Eva Schulte-Austum. Denn er verspielt bei seinem Zuhörer das Vertrauen, wichtige Dinge für sich behalten zu können. Wer auf den Tratsch nicht verzichten oder ihn sogar gezielt für sich nutzen möchte, sollte „positiv tratschen“. Sprich: Erzählen Sie nicht, was Sie an anderen nicht mögen, sondern sprechen Sie darüber, was eine Person besonders gut gemacht hat. Auch das schafft Verbundenheit.

Respekt: Überschreiten Sie weder körperlich noch verbal die Grenzen Ihres Gegenübers. Eine Grenzüberschreitung mit Worten kann beispielsweise ein Feedback sein, um das ihr Gesprächspartner nicht gebeten hat: „Du siehst aber heute ganz schön müde aus!“ Konflikte nicht vor anderen auszutragen, zählt ebenfalls zu einem respektvollen Umgang, mit dem Sie auf das Vertrauenskonto einzahlen.

Unterstützung: Wer bereit ist, für andere eine extra Meile zu gehen, um sie zu unterstützen oder ihnen eine Freude zu machen, sorgt für besondere Momente, die Vertrauen schaffen. Gleichzeitig profitiert er auch selbst davon. Denn anderen zu helfen, schüttet bei uns selbst Glückshormone aus. cb

E-Bikes huckepack – Fahrradträger im Test

Wer gerne mit dem Rad entfernte Regionen entdeckt, für den ist ein Fahrradträger fürs Auto praktisch. Die Stiftung Warentest hat acht Modelle für die Anhängerkupplung getestet, die sich auch für E-Bikes eignen.

Wer sein E-Bike mit dem Auto transportieren möchte, benötigt aufgrund des hohen Gewichts der Räder einen besonders stabilen Träger. Empfehlenswert sind Modelle für die Anhängerkupplung. Denn sie gelten als si-

cherste und komfortabelste Variante für den Fahrradtransport. Die Stiftung Warentest hat acht Modelle getestet. Alle eignen sich für bis zu zwei Fahrräder und halten auch 20 bis 30 kg schweren E-Bikes stand.

■ Testsieger – aber auch das teuerste Modell im Bunde – ist der „gute“ „Thule EasyFold XT 2“ für 665 €.

■ Den zweiten Platz mit einer knapp „guten“ Beurteilung teilen sich die Träger „Traveller II“ von Oris und „Premium II Plus“ von Eufab. Beide sind für jeweils etwa 450 € erhältlich.

■ Auch der mit „befriedigend“ bewertete „Bikelander“ von Westfalia-Automotive bestand den Crashtest bei Tempo 30 problemlos. Die drei zuletzt genannten Modelle zeigten sich in weiteren Tests jedoch etwas weniger robust als der Testsieger.

■ Mit „ausreichend“ auch in puncto Sicherheit beurteilt wurde der Träger „i21“ von Uebler.

■ Beim Crashtest durchgefallen sind diese Modelle: „Strada Vario 2“ von Atera, „Compact 2E+1“ von MFT und „Xtra LED VC-C05“ von

Azura. Alle drei hielten die Kupplung nach dem Crashtest nicht mehr fest umschlossen. Der Träger von MFT hob sogar komplett ab.

Übrigens: Davon, die Räder für die Fahrt in eine Plane einzuwickeln, raten die Tester ab. Denn dadurch würden die Kräfte, die während der Fahrt auf die Last einwirken, nur noch größer. Um Ihr E-Bike zu schonen, sollten Sie jedoch den Akku sowie gegebenenfalls das Display im Wagen transportieren und lediglich die Ladekontakte abdecken. ■

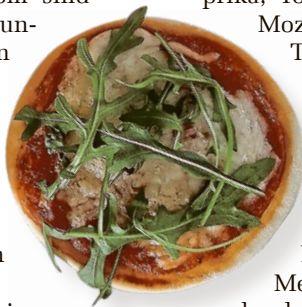
Jedem seine Pizza

Raclette und Fondue sind beliebt, wenn es beim Essen gesellig und gemütlich sein soll. Eine gute Abwechslung hierzu bietet ein Pizzaofen.

In Ruhe beim Essen zusammen sitzen, die Wahl zwischen vielen Zutaten haben und sich nach und nach genau das zusammenstellen und brutzeln, was einem persönlich am besten schmeckt. Das sind die Vorzüge, mit denen Raclette und Fondue punkten. Wer dies gerne macht und noch dazu Pizza mag, könnte auch Fan von einem solchen Pizzaofen sein oder werden.

Mitten auf dem Tisch

Pizzarette oder Pizzadom sind die häufigsten Bezeichnungen für diese Art von Pizzaofen. Mit so einem Gerät können alle Teilnehmer gleichzeitig ihre eigenen kleinen Pizzen backen. Wie beim Raclette und Fondue steht der Ofen dabei in der Mitte des Esstisches. Der Pizzaspaß lässt sich einfach vorbereiten. Im Vorfeld sind der Pizzateig und eine Tomatensoße herzustellen. Der Teig wird möglichst dünn ausgerollt und mithilfe eines Förmchens in kleinen Kreisen von etwa 11 cm Durchmesser ausgestochen. Nach-



dem der Ofen gut vorgeheizt wurde, kann es losgehen. Je nach Modell dauert das Vorheizen 10 bis 30 Minuten.

Für jeden Geschmack etwas

Auf dem Tisch werden neben den runden Teigrohlingen und der Tomatensoße verschiedene Zutaten zum Belegen angerichtet. Alles, was auf einer Pizza schmeckt, ist möglich: geriebener Käse, Schinken, Salami, Champignons, Mais, Spargel, Zwiebeln Ananas, Paprika, Tomaten, Schafskäse, Mozzarella, Zwiebeln, Thunfisch, Oliven, Rucola und mehr. Nun bereitet jeder auf seinem Pizzaschieber nacheinander seine kleinen Kreationen zu. Die so belegten Metallheber werden durch die seitlichen Öffnungen in den Ofen geschoben. Nach fünf bis zehn Minuten sind die Mini-Pizzen fertig. Die Dauer variiert je nach Gerät, Teigdicke und Belag. Auch kleine Calzonen, Flammkuchen oder flache Pizzabrötchen lassen sich zubereiten.



Fotos: Geuker

In einem solchen Pizzaofen lassen sich mehrere Mini-Pizzen gleichzeitig zubereiten. Auf den Metallhebern kann jeder so seine eigenen Kreationen backen.

So ein Pizzaofen besteht aus einem runden Unterteil mit Netzkabel. Darauf befindet sich je nach Modell eine Steinplatte oder ein antihaftbeschichtetes Backblech. Aufgesetzt ist eine kuppelförmige oder abgeflachte Haube mit mehreren Öffnungen rundherum. Meistens ist diese aus Terrakotta. Erwärmt wird das Ganze über innen liegende elektrische Heizstäbe. Das spätere Reinigen des Gerätes ist ohne großen Aufwand machbar.

Verschiedene Modelle

Mehrere Hersteller bieten die Pizzaoefen an. Sie sind für vier, sechs oder acht Personen zu bekommen. Es gibt unterschiedliche Ausführ-

rungen. In einigen Varianten lässt sich etwa auch eine große Pizza zubereiten. Die Geräte kosten zwischen 50 und 120 €. In der Regel sind sie nur im Onlinehandel erhältlich. Die Qualität der Modelle zu bewerten, ist schwierig. Eine Hilfe können Beurteilungen anderer Kunden sein. Diese sind aber mitunter auch kritisch zu sehen.

An Aufbewahrung denken

Wer überlegt, sich so ein Gerät anzuschaffen, sollte vorher wissen, wo er es verstauen kann. Da es sich nicht zusammenklappen lässt und die Kuppel aus Terrakotta zerbrechlich ist, sollte es einen sicheren Standort haben. Geu

Hintergrund: estherpoon/stock.adobe.com

Käsekuchen ♥ GLÜCK

NEU

Ob mit Früchten, Streuseln, Marmelade oder Schokolade, federleicht-luftig oder unübertroffen cremig, mit oder ohne Boden, auf knusprigem Mürbteig oder süßem Keksboden – die Auswahl im neunten Käsekuchen-Backbuch ist groß und köstlich.

122 S., 14,8 x 21cm
Spiralbindung
Best.-Nr. 0280
Preis: 12,50 Euro*
*inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten

Direkt bestellen unter Tel. (08 31) 5 71 42 -13

Fax: (08 31) 5 71 42-22 • E-Mail: vertrieb@ava-verlag.de • Shop unter www.ava-verlag.de

AVA-Agrar-Verlag-Allgäu GmbH • Porschestraße 2 • 87437 Kempten

Gerichte mit Graupen

Graupen werden aus Gerste gemacht. Die Körner sind vielfältig einsetzbar, vom Eintopf bis hin zu Risotto und Dessert.

Graupenrisotto mit Brokkoli

(für 4 Personen)

250 g Graupen, 800 g tiefgekühlter Brokkoli, 4 Zwiebeln, 2 Knoblauchzehen, 4 Frühlingzwiebeln, 100 g Walnüsse, 20 g Butter, 4 Esslöffel Olivenöl, 60 ml Weißwein, 500 ml Gemüsebrühe, 40 ml Sahne, einige Blätter gehackte Petersilie, 20 ml Balsamicoessig, Salz, Pfeffer.

Graupen 2 bis 3 Stunden in Wasser einweichen. Abgießen und zur Seite stellen. Brokkoli auftauen lassen, kleine Röschen abtrennen, die Stämme kurz in wenig Salzwasser andünsten und pürieren. Zwiebeln und Knoblauch pellen und fein hacken. Frühlingzwiebeln waschen, putzen und in feine Ringe schneiden. Walnüsse hacken. Butter und 2 Esslöffel Olivenöl in einem Topf erhitzen, darin Zwiebeln und Frühlingzwiebeln an-

braten. Graupen zufügen und für 1 Minute darin mitbraten. Mit Weißwein ablöschen, Gemüsebrühe zufügen und köcheln lassen, bis die Graupen gar sind. Das Brokkolipüree, Sahne und gehackte Petersilie untermischen. In einer Pfanne das restliche Öl sehr heiß werden lassen und Brokkoli mit Knoblauch unter Rühren ganz kurz anbraten. Walnüsse zugeben. Mit Balsamicoessig ablöschen und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Das Risotto ebenfalls abschmecken und mit den Walnüssen und gebratenem Brokkoli servieren.

Das Graupenrisotto mit gebratenem Brokkoli und Walnüssen ist eine ausgefallene Beilage.

Nach Geschmack mit Paprikastreifen oder geriebenem Parmesan bestreuen.

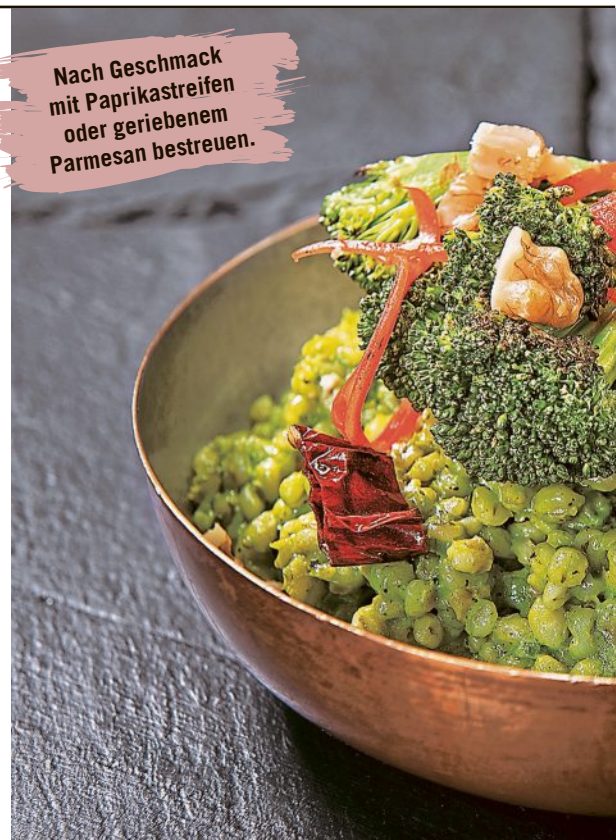


Foto: Deutsches Geflügel

Für den Puten-Spinat-Eintopf braucht man nur einen Topf. Die Zutaten werden abhängig von ihrer Garzeit nacheinander zugefügt.

Puten-Spinat-Eintopf mit Perlgraupen

(für 4 Personen)

500 g Putenfleisch aus der Keule, 1 Zwiebel, 2 Knoblauchzehen, 1 kleine rote Chili, 2 kleine Möhren, 250 g tiefgekühlter Spinat, 3 Zweige Thymian, 3 Zweige Oregano, 150 g pikante Chorizo oder Mettendchen, 2 Esslöffel Olivenöl, 250 g feine Perlgraupen, 1 Dose stückige Tomaten (à 400 g), 800 ml Geflügelbrühe, Salz, Pfeffer.

Das Putenfleisch in mundgerechte Stücke schneiden. Zwiebel und Knoblauch schälen und fein würfeln. Chili halbieren, entkernen und in feine Streifen schneiden. Möhren schälen und in 1 cm dicke Scheiben

schneiden. Spinat auftauen lassen. Thymian und Oregano fein hacken. Die Wurst in dünne Scheiben schneiden. Öl erhitzen und das Putenfleisch darin von allen Seiten scharf anbraten. Zwiebeln, Knoblauch, Chili und Möhren dazugeben und andünsten. Graupen zusammen mit den Dosentomaten und der Geflügelbrühe zufügen und unter Rühren so lange garen, bis die Flüssigkeit fast vollständig aufgesogen ist. Das dauert etwa 25 Minuten. Etwa 5 Minuten vor Ende der Garzeit Chorizo, Spinat, Thymian und Oregano zugeben. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Exotische Graupensuppe

(für 8 Personen)

125 g mittlere Perlgraupen, 1 Zwiebel, 1 Knoblauchzehe, 100 g Staudensellerie, 200 g Möhren, 250 g Steckrüben, 150 g Petersilienwurzeln, 3 Esslöffel Öl, 1 Teelöffel gemahlener Kurkuma, 1 Teelöffel gemahlener Kreuzkümmel, 1 Lorbeerblatt, 1,2 l Brühe, 150 g Crème fraîche, 2 Esslöffel gehackte glatte Petersilie, Salz, Pfeffer, Chiliflocken.

Die Graupen nach Packungsanleitung mit 500 ml heißem Wasser etwa 15 Minuten köcheln lassen. Zwiebel und Knoblauch pellen und fein würfeln. Staudensellerie wa-

schen, Möhren, Steckrüben und Petersilienwurzeln schälen. Das Gemüse in 1/2 cm kleine Würfel schneiden. Das Öl in einem großen Topf erhitzen. Gemüsewürfel und Gewürze darin kurz andünsten. Graupen mit dem Wasser und der Brühe zugeben. Das Ganze einmal aufkochen, dann bei schwacher Hitze mit Deckel etwa 30 Minuten leicht köcheln lassen. Das Lorbeerblatt entfernen. Crème fraîche und Petersilie unter die Graupensuppe ziehen. Mit Salz, Pfeffer und Chiliflocken abschmecken.

Wer es lieber westfälisch mag, würzt nur mit Salz und Pfeffer.



Foto: Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG

In der exotischen Graupensuppe lassen sich verschiedene Wintergemüse kombinieren. Kurkuma und Kümmel sorgen für würzigen Geschmack.



Foto: California Walnut Commission

Graupeneintopf mit Hähnchenbrustfilet

(für 4 Personen)

120 g feine Perlgraupen, 600 g Hähnchenbrustfilet, 1 Esslöffel Butterschmalz, 1 Zwiebel, 3 Knoblauchzehen, 300 g Süßkartoffeln, 300 g Knollensellerie, 1 rote Chilischote, 1 Esslöffel Kreuzkümmel, 800 ml Geflügelbrühe, 1 Esslöffel Apfelessig, Salz, Pfeffer; zum Bestreuen: 1/2 Bund Petersilie.

Den Backofen auf 120 °C Umluft vorheizen. Graupen nach Packungsanleitung kochen. Die Hähnchenbrustfilets im heißen Butterschmalz von beiden Seiten etwa 3 bis 5 Minuten scharf anbraten und für 10 bis 12 Minuten im Backofen zu Ende garen. Zwiebel, Knoblauch, Süßkartoffeln und Knollensellerie schälen. Zwiebel und Knoblauch fein würfeln. Süßkartoffeln und Sellerie in 1 bis 2 cm große Würfel

schneiden. Chilischote waschen, Stiel und Kerne entfernen und in Streifen schneiden. Kreuzkümmel im Mörser zerstoßen. Das Gemüse mit Chili, Kreuzkümmel und Geflügelbrühe etwa 15 Minuten köcheln lassen. Perlgraupen in der Suppe erhitzen. Die Suppe mit Apfelessig, Salz und Pfeffer abschmecken. Die Hähnchenbrustfilets in Scheiben schneiden. Den Eintopf in Suppenteller verteilen, mit den Hähnchenbrustscheiben belegen und mit gehackter Petersilie bestreut servieren.

Tipp: Nach Geschmack 70 g Backpflaumen klein schneiden und mit den Graupen in den Eintopf geben.

In diesem Eintopf werden Graupen mit Süßkartoffeln und Knollensellerie kombiniert. Dazu gibt es gebratenes Hähnchenbrustfilet.

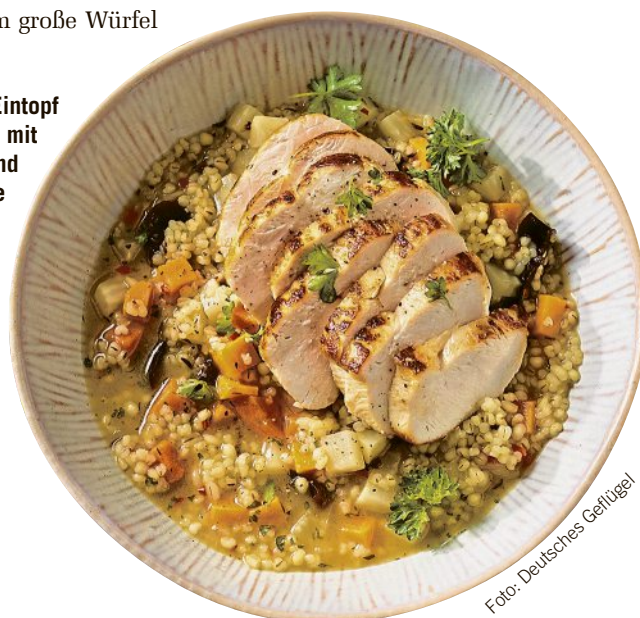


Foto: Deutsches Geflügel

Graupendessert mit Himbeeren

(für 4 bis 6 Personen)

100 g tiefgekühlte Himbeeren, 800 ml Milch, 160 g mittlere oder feine Perlgraupen, 1 Teelöffel Vanillepaste, Zucker nach Geschmack.

Die Himbeeren auftauen lassen. Milch in einem Topf mit 200 ml Wasser aufkochen und die Graupen einrühren. Vanillepaste zufügen und etwa 25 Minuten bei geringer Hitze weich kochen, dabei gelegentlich umrühren, wenn nötig Wasser oder Milch zufügen. Den Graupenbrei mit Zucker abschmecken. Himbeeren unterziehen und das Dessert warm oder kalt servieren.

WOCHENENDKUCHEN

Berliner selbst gemacht

Für den Hefeteig: 125 ml Milch, 100 g Butter, 500 g Mehl, 1 Päckchen Trockenhefe, 30 g Zucker, 1 Päckchen Vanillinzucker, 3 Tropfen Rum-Aroma, 1 Teelöffel Salz, 2 Eier, 1 Eigelb; **außerdem:** Fett zum Ausbacken, Zucker; **für die Füllung:** 300 g rote Konfitüre oder Gelee.

Die Milch in einem kleinen Topf erwärmen und die Butter darin zerlassen. In einer Rührschüssel Mehl mit Hefe mischen. Übrige Zutaten und die warme Milch-Butter-Mischung zufügen und alles mit den Knethaken des Handrührgerätes kurz auf niedrigerer, dann auf höchster Stufe in etwa 5 Minuten zu einem glatten Teig verarbeiten. Den Teig zugedeckt an einem warmen Ort so lange gehen lassen, bis er sich sichtbar vergrößert hat.

Den Teig von Hand kurz durchkneten, in 14 bis 16 gleich große Stücke teilen und zu Bällchen rollen. Dabei darauf achten, dass der Teig keine Risse hat. Die Teigbällchen zwischen zwei mit Mehl bestäubten Tüchern nochmals gehen lassen, bis sie sich sichtbar vergrößert haben. Das Fett in einem Topf oder einer Fritteuse auf etwa 175 °C er-

hitzen. Es ist heiß genug, wenn sich um einen in das Fett gehaltenen Holzlöffelstiel Bläschen bilden. Die Bällchen portionsweise mit der Oberseite nach unten in das Fett geben. Von beiden Seiten goldbraun backen, mit einer Schaumkelle herausnehmen und auf Küchenpapier gut abtropfen lassen. Die Berliner noch heiß in Zucker wenden und auf einem Kuchenrost erkalten lassen. Für die Füllung Konfitüre durch ein Sieb streichen oder Gelee glatt rühren. Die Konfitüre in einen Spritzbeutel mit einer langen, dünnen Lochtülle (Ø 5 mm) füllen. In jeden Berliner damit seitlich durch den hellen Rand etwas Füllung spritzen.

Tipp: Statt den Hefeteig zu Kugeln zu formen, kann er auch etwa 1 cm dick ausgerollt werden.

Dieses Rezept ergibt 14 bis 16 Berliner.



Foto: Dr. August Oetiker Nahrungsmittel KG

Auch wenn in diesem Jahr Karneval ausfällt, schmecken an diesem Wochenende selbst gebackene Berliner.

Dann Taler (Ø etwa 7 cm) ausstechen. Wer die Berliner nicht mit einem Spritzbeutel füllen will, rollt zwei Teigplatten aus, setzt darauf mit Abstand Konfitürenkleckse, bestreicht den Teig rund um die Kleckse mit Wasser, legt den zweiten Teig darauf und sticht die Berliner aus.

Winterblüher

Was draußen an Blütenfülle fehlt, lässt sich in der kalten Jahreszeit durch Zimmerpflanzen ersetzen. Zu den Winterblühern für die Fensterbank zählen altbekannte Schönheiten: Weihnachtskaktus, Azaleen, Begonien und Flammende Käthchen. Letztere bieten die Gärtnereien inzwischen ganzjährig blühend an. Bei den Azaleen kann die große Zahl an Knospen die Blätter komplett überdecken. Moderne Azaleen-Züchtungen präsentieren sich fransig, gerüschelt oder spinnenartig. Stehen die Pflanzen nicht zu warm und bleiben die Wurzelballen stets feucht, können Zimmerazaleen bis zu zwei Monate am Stück blühen. Auch Elatior-Begonien erfreuen lange mit farbenfrohen Blüten, wenn sie an einem warmen und hellen Standort ohne direkte Sonneneinstrahlung stehen. Dabei sollte das Erdreich stets leicht feucht sein, ohne dass die Wurzeln im Wasser stehen.



Foto: GMH/BVE

In der kalten Jahreszeit blühen Zimmerpflanzen wie Flammendes Käthchen und Weihnachtskaktus.



Foto: Laarmann

Aus einer Kloppapierrolle entstehen zwei viereckige Pflanztöpfchen mit Faltboden.

Anzuchtöpfe

Aus den Papprollen von Toilettenpapier lassen sich Anzuchtöpfchen falten, die später mitsamt der Jungpflanze ausgepflanzt werden können. Die unbedruckte Pappe darf im Boden verrotten. Aus einer Rolle entstehen zwei viereckige Töpfchen. Dazu die Rolle flach drücken, wieder auseinanderbiegen, um 90 Grad drehen und erneut flach drücken. Die Pappe an allen vier Knickstellen 1 cm tief einschneiden. Die Rolle zu einem Viereck formen und die eingeschnittenen Seiten nach innen zu einem Boden klappen – wie bei einem Faltpapier. Die Pflanztöpfchen aus Pappe passen in gängige Anzuchtkästen.

Schwarzes Laub

Nasses Wetter fördert die Ausbreitung von Pilzkrankheiten. Bei Christrosen zeigt sich eine Pilzinfektion durch schwarzbraun verfärbtes Laub. Typisch sind runde, braune bis schwarze Flecken mit Ringen. Sie werden durch die Schwarzfleckenkrankheit hervorgerufen. Sie kann auch die Blatt- und Blütenstiele befallen. Wenn Christrosen sehr stark erkranken, können die Pflanzen absterben. Wird ein Befall frühzeitig festgestellt, sollten kranke Pflanzenteile sofort entfernt werden. Christrosen, die an windgeschützten oder feuchteren Stellen im Garten stehen, etwa unter Bäumen, werden häufiger befallen als Pflanzen an luftigen Standorten. Erkrankte Pflanze sollten im Frühjahr nach der Blüte an einen windoffenen Standort versetzt werden. Andreas Vietmeier



An ungünstigen Standorten neigen Christrosen zu Pilzinfektionen. Typisch dafür ist dunkles Laub.

Foto: Laarmann

Ilex und Eibe vertragen radikalen Schnitt

Manche immergrünen Gehölze wie Eiben (Taxus) oder Stechpalmen (Ilex) vertragen einen starken Rückschnitt. Nötig ist er beispielsweise dann, wenn dicht gewachsene Pflanzen mit zunehmendem Alter eine lückenhafte Belaubung zeigen oder wenn die Pflanzengröße nicht mehr zum Standort passt. Dann hilft ein starker Schnitt im zeitigen Frühjahr, um zur gewünschten Form zurückzukommen. Dabei dürfen die genannten Gehölze bis ins alte Holz beschnitten werden. Eiben und Stechpalmen regenerieren sich gut und treiben

auch aus dem Stamm und den älteren Ästen wieder aus. Im ersten Jahr bilden sich zum Teil einzelne Langtriebe. Diese kürzt man immer wieder, sodass eine kompakte Krone entsteht. Ein Radikalschnitt dieser Art ist aus Naturschutzgründen bis Ende Februar zulässig. Danach ist auf starke Rückschnitte bis ins alte Holz zu verzichten, um Vögel nicht beim Nistbau und bei der Brut zu stören. Daran sollten sich Gartenbesitzer halten. Angelika Laumann



Ilex und Eiben verkraften einen starken Rückschnitt ins alte Holz.



Um die Pflanze zu einem dichten Neuaustrieb anzuregen, werden die Äste ausgelichtet und deutlich gekürzt.



Fotos: Laumann

Ein Jahr nach der Radikalkur ist der Ilex üppig ausgetrieben. Lange Zweige kürzt man regelmäßig ein.

Früher Maiglöckchenduft

Nur wenige blühende Sträucher trotzen der kalten Jahreszeit. Dazu zählt die Schmuck-Mahonie. Das robuste Gehölz erfreut Mensch und Tier.

Bei den Gartenpflanzen geht der Trend zu unverwüstlichen Pflanzen mit Zusatznutzen. Ganz oben auf der Wunschliste stehen pflegeleichte Sträucher, die zugleich gut für die Tierwelt sind. Wer für früh auschwärmende Wildbienen den Tisch decken möchte, ist mit Mahonien gut bedient. Denn die immergrünen, mit den Berberitzen verwandten Pflanzen öffnen bereits im Winter oder zeitig im Frühling ihre Blüten. Typisch für Mahonien sind die festen, dunkelgrünen, dornig gezähnten Blätter, die auf den ersten Blick mit Ilex verwechselt werden können.

Gelbe Blüten im Februar

Zur Gattung der Mahonien zählen rund 70 Arten. Besonders zu empfehlen ist für hiesige Gärten die Schmuck-Mahonie (*Mahonia bealei*). Sie bildet auffällige gelbe Blütenähren. Die ersten Knospen öffnen sich meistens bereits im De-



Foto: Laarmann

Die gelben Blüten der Schmuck-Mahonie spenden im Februar und März früh fliegenden Insekten die erste Nahrung. Der immergrüne Strauch mag Halbschatten.

zember. Je nach Witterung steht der Strauch im Februar bis Anfang März in voller Blüte. Dann verströmt er einen intensiven Duft, der an Maiglöckchen erinnert. Aus den Blüten entwickeln sich gering

giftige Beeren, die ab Juli gerne von Vögeln gefressen werden. Der Strauch wächst aufrecht und wird bis zu 2 m hoch und breit. Er hat einen etwas sparrigen Wuchs, kann aber problemlos beschnitten

werden. Die Schmuck-Mahonie bevorzugt einen halbschattigen bis schattigen Standort, sollte allenfalls sparsam gedüngt werden und braucht keine Bewässerung in Trockenzeiten, wenn sie einmal eingewachsen ist. Wichtig zu wissen: Die ledrigen Blätter sind am Rand mit dornigen Zähnen besetzt. Diese Mahonie sollte daher nicht direkt nah an Wegen stehen, sondern besser etwas abseits.

Nicht verwechseln

Eine weitere Mahonienvariante, die gut als einzelner Frühblüher im Garten wirkt, ist die Mahonie 'Winter Sun'. Sie wächst straff aufrecht, beginnt ebenfalls im Winter mit der Blüte und zeigt im Herbst eine gelbrote Laubfärbung, wobei die Blätter nicht abgeworfen werden. Sie ist frostempfindlicher als die Schmuck-Mahonie und für raue Lagen ungeeignet.

Bekannter und häufiger zu sehen als die winterblühenden Mahonien ist die Gewöhnliche Mahonie (*Mahonia aquifolium*). Der Strauch bleibt deutlich niedriger und wird daher oft als Bodendecker eingesetzt, da er gern viel Raum einnimmt. Diese Art blüht erst ab April und ist auch verwildert an Straßenrändern oder auf Brachflächen zu sehen. Sie trägt ab August blaue Beeren. La

Nistkästen: Alles Alte muss raus

Wer die Nistkästen für Vögel im vergangenen Herbst noch nicht gesäubert hat, muss nun bald aktiv werden. Beim Jahresputz der Häuschen sollte man Handschuhe tragen, um sich vor Parasiten wie Vogelflöhen und Schmutz zu schützen. Hilfreich ist es auch, eine einfache OP-Maske, inzwischen in fast jedem Haushalt vor-

rätig, bei der Arbeit zu tragen. Sie schirmt Mund und Nase vor dem größten Staub ab. Oft lassen sich die alten Nester einfach von Hand aus dem Kasten lösen. Mit einem Fugenkratzer oder einer schmalen Hacke löst man fest sitzende Verschmutzungen. Kräftiges Ausbürsten des Kastens reicht zur Reinigung in der Regel aus.



Foto: Laarmann

Beim Hausputz des Nistkastens sind Handschuhe zu tragen.

Nasse Blumenerde fördert Mücken

Wer viele Zimmerpflanzen hat, wird im Winter mitunter von umherschweifenden Trauermücken genervt. Ihre Larven mögen wohl feuchte Blumenerde und ernähren sich von verfaulenden Pflanzenwurzeln. Um die harmlosen Schädlinge loszuwerden oder gar nicht erst aufkommen zu lassen, ist beim Gießen der Pflanzen Maß zu halten. Ehe die Kanne angesetzt wird, prüft man mit den Fingern,

ob das Substrat Wasser braucht. Nur wenn die Oberfläche trocken ist, wird gegossen. Und zwar möglichst von unten in einen Untersetzter. Überschüssiges Wasser schüttet man weg. Blumenerden ohne Torf trocknen langsamer als torfhaltige Substrate. Sind bereits Mücken da, bestreut man die Blumenerde mit etwas feinem Sand. Dann können die erwachsenen Schädlinge nicht so leicht Eier ablegen.

Gartenerde: Freiwillig weniger Torf

In Garten- und Baumärkten sind zunehmend Erden mit reduziertem Torfanteil oder torffreie Erden zu finden. Die deutschen Substrathersteller haben sich verpflichtet, bis 2025 den Anteil von Torfersatzstoffen in Hobbyerden auf 50 % und bei Kultursubstraten auf 20 % zu erhöhen. Bis 2030 sollen die Anteile auf 70 und 30 % steigen. Doch die guten Eigenschaften des Torfs sind im Gartenbau nur schwer durch andere Substrate wie Holzfasern, Kompost und Kokosfasern zu erreichen. Die

Qualität der torffreien oder -armen Erden schwankt je nach Fabrikat. Neutrale deutsche Verbraucherinformationen zu Produktunterschieden oder Tests gibt es aktuell nicht. Ein österreichisches Verbrauchermagazin hatte Blumenerden untersucht. Eine der besten Nährstoffmixturen fand sich in der torffreien Erde von Flora Self Nature, erhältlich bei Hornbach. Weniger gut schnitten die torffreien Blumenerden Florissa Natürlich (bei Obi) und Neudohum (Neudorff) ab.

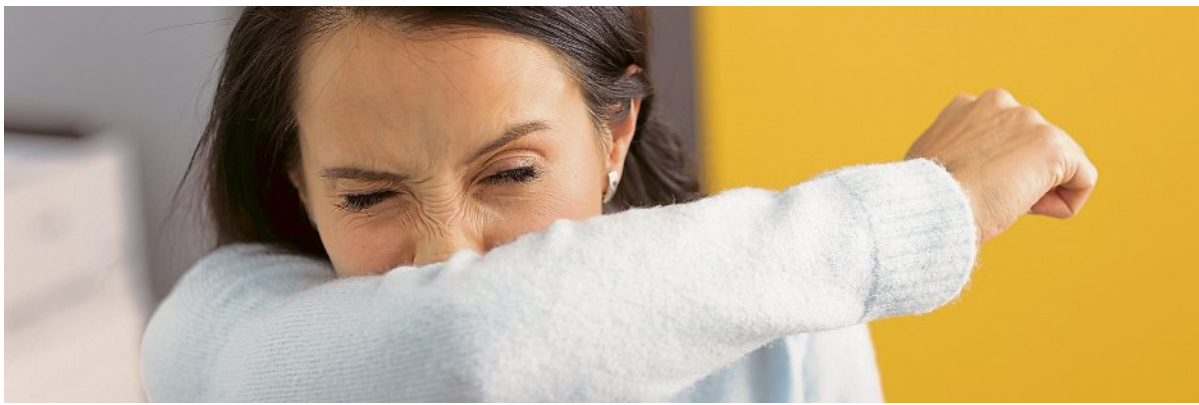


Foto: H-Ko/stock.adobe.com

Harmlose Erkältung oder doch Corona? Aufschluss darüber gibt ein PCR-Test. Bei heftigen Symptomen einer Covid19-Infektion wird der Arzt zum Beispiel Mittel gegen Atemnot, zur Thromboseprophylaxe und Cortison verordnen.

Schwierig zu unterscheiden

Virusgrippe, Erkältung, Allergie oder Covid-19 (Corona) – die Symptome geben Hinweise auf die Erkrankung. Doch sie können sich auch sehr ähneln.

Die Grippesaison ist so gut wie vorüber. Aber draußen blühen Hasel, Erle und Co. Erkältungszeit ist irgendwie immer, und dazu kommt noch das Risiko durch Corona. Anhand der Inkubationszeit – also der Zeit zwischen Ansteckung bzw. Kontakt mit dem Allergen und dem Ausbruch der Symptome – und dem Verlauf lässt sich manchmal darauf schließen, um welche Erkrankung es sich handeln könnte. Wer am Vortag viel draußen, beispielsweise in der Nähe von Frühblüher war, kann mutmaßen, dass der Heuschnupfen wieder akut ist. Wessen Arbeitskollegin vor zwei Tagen mit der Diagnose Erkältung vom Arzt kam, kann annehmen, dass er sich dort angesteckt hat. Aber bei Corona wird es schwieriger, weil Erkrankte bereits zwei Tage vor Ausbruch der Symptome ansteckend sind, nichts Böses ah-



Autorin:
Elke Kokemoor
Apothekerin aus
Ostwestfalen-
Lippe

nen und wie immer ihrem Alltag nachgehen. Zudem erstreckt sich die Inkubationszeit über viele Tage, sodass die Quelle oft schwierig zu finden ist.

Hinweis: Corona-Warn-App

Die Corona-Warn-App könnte eine Hilfe sein. Hatte ich Kontakt mit jemandem, der sich nachträglich als Corona-infiziert herausstellt, meldet meine App das und ich be-gebe mich vorsorglich in Isolation. Doch so einfach funktioniert es leider nicht, weil die Zuverlässigkeit

der Technik davon abhängt, wie gut jeder seine Daten pflegt. Die Kontaktnachverfolgung durch die Gesundheitsämter stößt in Spitzenzeiten an ihre Grenzen, sodass jeder angehalten ist, eigene Kontakttagebücher in der Corona-Warn-App oder im Notizbuch zu führen. Denn wie schnell ist vergessen, wen man am Freitag beim Landhändler getroffen hat.

Hinweis: Symptome

Die Symptome der in Frage kommenden Erkrankungen können ein weiterer Hinweis sein.

■ Virusgrippe beginnt plötzlich und verschlimmert sich rasant innerhalb von Stunden. Sie beginnt mit Fieber und trockenem Husten als Hauptsymptomen. Schüttelfrost und starke Kopf- und Gliederschmerzen gehören meist dazu. Gut, wer geimpft ist. Dann lässt sich diese Krankheitsursache im Grunde genommen ausschließen.

■ Macht sich eine Erkältung breit, verschlechtert sich der Allgemeinzustand langsamer als bei der Grippe. Hohes Fieber und Schüttelfrost sind eher selten, auch sind die

Was Allergiker wissen sollten

Allergiker, die sich zusätzlich mit Corona anstecken, haben weder durch die Medikamente gegen die Allergie noch durch diese selbst ein erhöhtes Risiko für einen schweren Verlauf. Das gilt auch für eine Cortison-Therapie. Allergologen weisen darauf hin, dass eine antiallergische bzw. Asthma-Therapie auch und gerade während der Corona-Pandemie unverändert weitergeführt werden soll. Liegt ein Asthma vor, muss es gut kontrolliert werden.

Gliederschmerzen weniger ausgeprägt. Meist beginnt die Erkältung mit Halsschmerzen, zu denen sich als nächstes Schnupfen mit Niesreiz gesellt. Husten tritt meistens erst ab dem fünften Tag auf: erst als trockener Reizhusten, der später in die verschleimte Phase übergeht. Nach neun bis elf Tagen klingt die Erkältung ab. Bis dahin lindern Halstabletten, Nasenspray, Hustenmittel und Schmerztabletten die Beschwerden.

■ Bei der Allergie, derzeit zum Beispiel auf Frühblüher, löst kein Krankheitserreger die Beschwerden aus, sondern Blütenpollen. Die Schleimhäute reagieren mit einer Abwehrreaktion auf die Pollen, die sich durch laufende Nase, Niesreiz und juckende, tränende Augen äußert. Halsschmerzen und bei Neigung zu allergischem Asthma auch Atemnot können dazu kommen.

Antihistaminika-haltige Tabletten wie Cetirizin oder (Des-)Loratadin oder vergleichbare Wirkstoffe in Form von Nasenspray oder Augentropfen lindern die Symptome. Bei ausgeprägter Symptomatik wirken Corticoide. ■

Wie Verhalten bei Symptomen?

Haben Sie erkältungsähnliche Beschwerden, bleiben Sie zu Hause und isolieren sich auch von Ihren Familienmitgliedern.

■ Rufen Sie Ihren Hausarzt an und folgen seinen Anweisungen. Fahren Sie nicht ohne vorherigen Anruf dorthin.

■ Gehen Sie auch nicht in die nächste Apotheke, um sich mit Medikamenten einzudecken. Bitte schicken Sie jemand anderes oder rufen von draußen mit dem Handy an. Oder Sie bitten um eine Botenlieferung und überweisen den Rechnungsbetrag. Das funktioniert dann kontaktlos ohne Ansteckungsrisiko.

■ Ein Schnelltest auf Antigene des Virus ist recht aussagekräftig, wenn

Sie bereits unter Symptomen leiden. Sie können ihn in manchen Apotheken, in bestimmten Testzentren oder manchmal auch am Arbeitsplatz (beispielsweise Seniorenheim) durchführen lassen. Ist er positiv, muss das Ergebnis ans Gesundheitsamt gemeldet werden und Sie müssen danach noch einen PCR-Test zur Bestätigung durchführen lassen.

■ Der PCR-Test verschafft wirkliche Sicherheit, ob Corona Sie erwischte hat. Ihr Hausarzt oder ein Corona-Testzentrum führen ihn durch.

■ Bis zur Mitteilung des Ergebnisses stehen Sie unter Quarantäne und müssen sich vom Test unmittelbar nach Hause begeben.

Corona: Nicht eindeutig abgrenzbar

Und anhand welcher Symptome unterscheiden sich die erwähnten Erkrankungen von Corona? Gar nicht. Jedenfalls nicht so eindeutig, dass man sich in Sicherheit wiegen kann. Typische Symptome bei Corona sind Fieber und Husten. Schnupfen gehört eigentlich nicht dazu, Niesen und Augenjucken auch nicht. Kopf- und Gliederschmerzen können auftreten. Viele klagen über starke Müdigkeit. Typisch ist der Ausfall von Geruchs-

und Geschmackssinn, der aber nicht immer auftritt und auch bei Erkältung und Grippe vorkommen kann. Im Internet, auch bei renommierten Quellen wie dem IQWiG, finden sich Tabellen, in denen die wichtigsten Unterschiede zwischen den Erkrankungen dargestellt sind. Aber kein Symptom ist wirklich eindeutig. Jedes Symptom tritt zumindest in Einzelfällen bei jeder Erkrankung auf, sodass die Verlässlichkeit fehlt.

Corona-Impfung bei Krebs

Krebspatienten sind durch die Therapie häufig angeschlagen und haben unter Umständen ein sehr geschwächtes Immunsystem. Ist eine Impfung gegen das Corona-Virus in der Situation sinnvoll? Experten geben Antworten.

Viele Krebspatienten sind unsicher, ob sie sich gegen das Corona-Virus impfen lassen sollten. Sie befürchten beispielsweise, dass sich die Impfung ungünstig auf den Therapieverlauf auswirken könnte. Eine allgemeingültige Antwort darauf ist kaum möglich. In den meisten Fällen empfehlen Experten den Krebspatienten aber die Impfung. Das wurde bei einer Online-Veranstaltung des Universitätsklinikums Münster (UKM) am vergangenen Donnerstag deutlich, bei der Patienten die Möglichkeit hatten, Fragen an Krebsexperten zu stellen.

Vorteile der Impfung

Obwohl verlässliche Daten zur Wirkung der neuen Corona-Impfstoffe während einer Krebstherapie noch nicht vorliegen, empfiehlt die Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie die Impfung auch dann. Prof. Dr. Sebastian Bauer, Oberarzt der Inneren Klinik an der Universitätsmedizin Essen, geht nicht davon aus, dass die Corona-Impfung die Wirkung einer Chemo- oder Tabletten-therapie abschwächt. Das Risiko einer möglichen Covid-19-Infektion ist größer als das einer Corona-Impfung. Denn Krebspatienten haben ein erhöhtes Risiko für einen schweren Verlauf einer Infektion. Eine Impfung schützt nicht nur vor



Foto: elnur/stock.adobe.com

In den meisten Fällen wird Krebspatienten eine Corona-Impfung empfohlen. Im Einzelfall sollten sie das aber mit ihrem Arzt besprechen.

der Infektion selbst, sondern senkt auch das Risiko für einen schweren Verlauf.

Wann besser warten?

Unter bestimmten Bedingungen sollten Krebspatienten mit einer Impfung aber besser abwarten. Das ist vor allem der Fall bei Therapien, die das Immunsystem sehr stark beeinträchtigen. Prof. Dr. Ulf Dittmer, Direktor des Instituts für Virologie der Medizinischen Fa-

kultät der Universität Duisburg-Essen, nennt als Beispiel die Therapie mit Rituximab. Dabei handelt es sich um einen Antikörper, der häufig in der Therapie von Lymphdrüsenkrebs und Leukämie eingesetzt wird. Die Wirkung einer Impfung könnte durch das Mittel eingeschränkt sein. Deshalb sollten Impfungen erst etwa zwei bis drei Monate nach einer Therapie mit Rituximab durchgeführt werden, wenn sich das Immunsystem erholt hat.

Das gilt jedoch nicht für alle Antikörpertherapien. Beispielfähig führt Dr. Dirk Schadendorf, Direktor des WTZ Essen, die Therapie mit so genannten Checkpoint-Inhibitoren an. Diese Mittel werden häufig bei Blasen-, Lungen oder Nierenzellkrebs eingesetzt. Es sei nicht davon auszugehen, dass die Corona-Impfung die Wirkung dieser Therapien beeinflussen würde. Er hält deshalb eine Impfung für gut möglich.

Keine Wahlmöglichkeit

Die Diskussion um die Wirksamkeit der unterschiedlichen Impfstoffe hat viele Patienten zusätzlich verunsichert. Manche stellen sich die Frage, welcher Impfstoff für sie am besten geeignet ist. Allerdings gibt es für Patienten derzeit noch gar keine Wahlmöglichkeit. Ebenso gibt es keine gesonderten Empfehlungen, bei bestimmten Krankheiten einen bestimmten Impfstoff zu verwenden, erklärt Prof. Dr. Georg Lenz, Direktor der Medizinischen Klinik A am UKM. Zwischen den mRNA-Impfstoffen von Biontech/Pfizer und Moderna und dem Vektor-Impfstoff von Astrazeneca gebe es bezüglich der Wirksamkeit aber auch gar keinen so großen Unterschied, wie es in der Presse häufig dargestellt werde.

Mit dem Arzt sprechen

Ob eine Corona-Impfung im Einzelfall richtig ist oder ob es sinnvoll ist, damit bis nach der Therapie zu warten, sollten Krebspatienten am besten mit ihrem behandelnden Arzt klären. Auch in Corona-Zeiten sind die onkologischen Zentren für die Patienten da, betonen die Experten. Wul

Gute Argumente für Fleisch

Neben hochwertigem Eiweiß liefert Fleisch viele wichtige Nährstoffe. Es ist deshalb ein wertvoller Bestandteil unserer Ernährung. Um das zu verdeutlichen, hat die Brancheninitiative „Fokus Fleisch“ Informationswochen zum Thema Ernährung gestartet.

Über ihr Webportal sowie über Facebook und Twitter veröffentlicht die Initiative Wissenswertes rund um das Thema Fleisch. Diese Informationen sind für Landwirte und Landfrauen eine gute Argumentationshilfe, um auf die Bedeutung von Fleisch in der Ernährung aufmerksam zu machen.

Sie finden hier fundierte Informationen. Dabei geht es beispielsweise um die wertgebenden Inhaltsstoffe von Fleisch, den Weg von der Erzeugung bis zum Endverbraucher oder um die amtliche Lebensmittelkontrolle. In einer ersten Veröffentlichung wird der Wert von Fleisch in der Ernährung von Babys bzw. Kleinkindern und von Senioren hervorgehoben. Die besondere Nährstoffdichte von Fleisch ist wichtig, damit Babys gesund heranwachsen können. Bei Senioren beugt ein ausgewogener Fleischkonsum beispielsweise Muskelschwund vor. Die Argumente der Initiative Fo-

Foto: Bernd Schmidt/stock.adobe.com



Fleisch ist ein guter Nährstofflieferant und deshalb Bestandteil einer vollwertigen Ernährung.

kus Fleisch sind anhand verlässlicher Quellen gut belegt. Allerdings wird, unter anderem von diesen Quellen, ein Fleischkonsum in Maßen empfohlen. Darauf geht die Initiative auf ihrem Portal nur kurz in einem Video ein. Wün-

schenswert wäre, wenn neben den wertvollen Inhaltsstoffen auch die gesundheitlichen Risiken durch einen zu hohen Fleischkonsum zur Sprache kommen würden. Wul

www.fokus-fleisch.de



Fotos: M. Kirchhoff

Ortsbildprägendes Giebelfachwerk: Das Bauernhaus von 1840 wurde ansprechend renoviert und innen modern umgebaut.

Eine Idee kam zur anderen

Was tun mit einem ererbten großen Bauernhaus mitten im Dorf? Die Eheleute Kirchhoff aus Höxter-Godelheim bauten das denkmalgeschützte Fachwerk von 1840 um – für eine Wohngemeinschaft von Menschen mit Beeinträchtigung.

Vor mehr als zwei Jahrzehnten hatten die Eheleute Kirchhoff am Ortsrand von Godelheim ein Einfamilienhaus gebaut, in dem sie mit ihren vier Kindern wohnen. „Nach dem Tod meines Vaters habe ich den landwirtschaftlichen Betrieb von meinem Vater geerbt“, berichtet Herbert Kirchhoff. Dazu gehörte das alte Wohnhaus, ein Vierständer-Fachwerkbau aus dem Jahr 1840.

An der alten Kirche

Das Haus steht nicht nur wegen seines Alters und seiner regionaltypischen Bausubstanz unter Denkmalschutz, sondern auch wegen seiner Lage. Denn es gehört zu einem geschlossenen, ortsbildprägenden Ensemble von Fachwerkhäusern rund um die Dorfkirche von Godelheim.

Das Gebäude mit gut 350 m² Wohnfläche musste dringend renoviert werden, erinnert sich Herbert Kirchhoff. Ein Verkauf kam nicht infrage, zu viele Erinnerungen hingen an dem Elternhaus. „Auch die Überlegung, selbst dort einzuziehen, haben wir schnell wieder verworfen, da unsere Kinder in absehbarer Zeit wegen eines Studiums oder einer Ausbildung nicht mehr zu Hause wohnen werden.“

Und zu zweit in einem 350 m² großen Gebäude – das wäre dann doch des Guten zu viel gewesen. Die Eheleute Kirchhoff beauftragten eine Architektin aus Godelheim, ein Konzept für einen mög-

lichen Umbau zu entwickeln. Die Architektin schlug vor, das Haus so umzubauen, dass dort zwei bis drei Wohnungen unterschiedlicher Größe entstehen könnten.

„Am wichtigsten war uns, dass das Gebäude sinnvoll genutzt ist – und unsere Tochter einen Wohnplatz hat.“

„Als wir uns über die Pläne gebeugt haben, kam uns die Idee, dass sich das Haus bestens für eine Wohngemeinschaft eignen würde“, erzählt Michaela Kirchhoff. „In der Mitte die große Deele als Gemeinschaftsraum, rechts und links daneben die Wohnräume, über zwei Etagen verteilt.“ Die Tochter der Kirchhoffs hat das Down-Syndrom. Die Eheleute hatten schon seit einiger Zeit darüber nachgedacht, wie die zukünftige Lebens- und Wohnsituation der

Tochter aussehen könnte. „Die Wohnheime für Menschen mit einer Beeinträchtigung in unserer näheren Umgebung sind belegt, und es gibt eine lange Warteliste“, erzählt Michaela Kirchhoff.

Skepsis und gute Argumente

So kam die eine Idee zur anderen. Die Eheleute Kirchhoff nahmen Kontakt zur Lebenshilfe Brakel auf, um ihren Plan einer WG für Menschen mit einer geistigen Behinderung vorzustellen. Die Lebenshilfe könnte die ambulante Betreuung der Bewohner übernehmen. „Am Telefon war die Mitarbeiterin zunächst noch skeptisch, unter anderem wegen der Lage. Ein Haus in der Kernstadt Höxter hätte ihr sofort zugesagt. Aber Godelheim, ein 900 Einwohner großes Dorf?“

Die Kirchhoffs hoben die Vorzüge des Ortes hervor. Godelheim verfügt über einen kleinen Lebensmittelladen mit eigener Bäckerei, über mehrere Friseure, einen Gasthof und einen Schnellimbiss. Es gibt ein ausgeprägtes Vereinsleben. Wander- und Fahrradwege sind schnell zu erreichen, ebenso das Freizeitgelände rund um die Godelheimer Teiche.

Vor allem aber: Der kleine Ort hat einen eigenen Bahnhof, an dem tatsächlich auch Züge halten und der nur zehn Gehminuten vom alten Fachwerk-Bauernhaus entfernt liegt. Mit dem Zug, so erläuterten die Kirchhoffs ihre Pläne bei der Lebenshilfe, könnten die Bewohner selbstständig die Werkstatt für Behinderte im benachbarten Ottbergen erreichen. Sie könnten mit dem Zug stündlich sowohl Richtung Paderborn als auch Richtung Kreienzen fahren. Auch einen Einkaufsbummel in Höxter oder etwa den Besuch des Stadtfestes könnten sie selbstständig vornehmen.

„Nachdem die Mitarbeiterin der Lebenshilfe unser Haus besichtigt hatte, war sie von unserer Idee überzeugt“, erinnert sich Michaela



Im Erdgeschoss bietet das alte Haus viel Raum für gemeinschaftliches Leben.



Blick in eine der acht Wohnungen im Obergeschoss des früheren Bauernhauses.

Kurz gefasst

- Die Eheleute Kirchhoff in Godelheim haben ein gut 180 Jahre altes denkmalgeschütztes Bauernhaus umgebaut.
- Mit rund 350 m² Wohnfläche bietet es großzügigen Platz für eine Wohngemeinschaft für acht Erwachsene mit geistiger Behinderung.
- Die Lebenshilfe Brakel ist für die ambulante Betreuung der Bewohner zuständig.

Kirchhoff. Und der Denkmalschutz? Er steht im Ruf, solche Umbauten eher zu bremsen als zu befördern. Nicht so in Godelheim. Zum einen hatte das Umbaukonzept die Fragen des Denkmalschutzes bereits berücksichtigt. Zum anderen: „Uns kam auch zugute, dass der zuständige Mitarbeiter der Denkmalbehörde als Zivildienstleistender in einer ähnlichen Einrichtung im Ruhrgebiet gearbeitet hatte. Wir brauchten ihn gar nicht erst groß zu überzeugen.“

„Kein Renditeobjekt“

Ende 2017 begann der Umbau. Ein Jahr später, im Dezember 2018, konnten in dem ehemaligen Fachwerk-Bauernhaus die nagelneuen Quartiere bezogen werden. Seither wohnen dort acht junge Erwachsene mit einer geistigen Beeinträchtigung. Die Bewohner sind – rechtlich gesehen – private Mieter. Es handelt sich also nicht um eine Ein-

richtung etwa der Lebenshilfe, sondern: Das ehemalige Bauernhaus befindet sich weiterhin im Eigentum der Familie, die den Umbau vollständig aus eigenen privaten Mitteln finanziert hat. „Uns war klar, dass das Haus für uns kein Renditeobjekt wird. Am wichtigsten war uns, dass das Gebäude sinnvoll genutzt ist und unsere Tochter einen Wohnplatz hat.“

Die acht Erwachsenen bewohnen jeweils ein eigenes Zimmer. Der Wohnbereich auf der ehemaligen großen Durchfahrtstenne, der Essbereich und die Küche werden gemeinschaftlich genutzt. Außerdem hat die Lebenshilfe ein Büro eingerichtet. Deren Mitarbeiter stehen von 5.30 bis 7.30 Uhr und von 16 bis 21 Uhr für die ambulante Betreuung der Bewohner zur Verfügung. Überdies gibt es eine nächtliche Rufbereitschaft.

Versorgt – und selbständig

Sechs der acht Bewohner kannten sich bereits über die Schule und über den Freizeittreff der Lebenshilfe. Auch deren Eltern kannten sich größtenteils untereinander. „Alle standen vor der gleichen Herausforderung: nämlich ihr behindertes Kind rechtzeitig versorgt zu sehen“, fasst Michaela Kirchhoff die Ausgangslage zusammen. „Ihr Sohn bzw. ihre Tochter sollen als Erwachsene selbstständig leben und wohnen können – und mit diesem Schritt soll nicht erst gewartet werden, bis die Eltern selbst nicht mehr in der Lage sind, sie zu versorgen.“ Gisbert Strottdrees



Foto: Bosch

Eine Schlagbohrmaschine soll zuverlässig Löcher in unterschiedliche Untergründe bohren. Die beste Maschine mit Kabel bekam ein glattes „Gut“.

Schlagbohrer: Mit Akku oder Kabel?

Eine gute Bohrmaschine gehört in jede Werkstatt. Überall ist mal ein Loch zu bohren: auf dem Betrieb sowieso, aber auch im Haus. Zuverlässig schaffen das Maschinen mit Schlagwerk. Dieses treibt den Bohrer zusätzlich zur Drehung mit einer Klopfbewegung in die Wand. Die Stiftung Warentest hat 20 Schlagbohrmaschinen getestet, 6 mit und 14 ohne Kabel. Die Akku-Geräte konnten vor allem beim Schrauben punkten, auch wegen ihres geringeren Gewichts. 6 oder 8 mm dicke Schrauben versenkten alle problemlos in Kiefernholz. Eine Schwachstelle bei vielen Geräten war der Akku. Sieben Modelle wurden abgewertet, weil die Akkus zu schnell versagten, zum Teil schon nach 200 Ladezyklen. Beim Bohren hatten die Maschi-

nen mit Kabel die Nase vorn. Denn in dieser Disziplin spielt die Motorleistung eine entscheidende Rolle. Die Modelle eignen sich auch gut für den Einsatz im Bohrstand. Beim präzisen Schrauben bereitet der Nachlauf der Maschinen dagegen Probleme.

Bei den Akku-Geräten landete die Dewalt DCD795D2 für 172 € vorne. Sie ist allerdings ein Auslaufmodell. Zweitbestes Gerät war die Expert Plus TE-CD 18/50 Li-i BL von Einhell für 140 €. Ebenfalls ein „Gut“ erhielt die mit 79 € günstige Parkside PSBSA 20-Li B2 von Lidl. Bestes Gerät bei den Schlagbohrern mit Kabel ist die Bosch Professional GSB 24-2 für 186 €. Knapp dahinter landeten die SBEV 1000-2 von Metabo für 157 € und die Makita HP3072J für 144 €.

Farbtrends: Schlammig schön

In diesem Jahr liegen weiter Naturfarben im Trend. Verschiedene Hersteller und Designbüros haben ihre Favoriten gekürt. Angesagte Wand- und Innenraumfarben sind vor allem Beigevarianten, gerne im Kontrast mit kräftigen Tönen.

Caparol hat „Dünenbeige“ zur Farbe des Jahres ernannt. Gut dazu kombinieren lassen sich hellere oder kühlere Beigenüancen, zartes Violett und Ebenholzscharf. Vorbild für den schlammigen Farbton namens „Brave Ground“ von Dulux ist natürlicher Ton. Die Farbe verträgt sich gut mit kräftigen Partnern an der Wand.

In den vergangenen Jahren waren Farben mit Namen wie Salbei, Linde oder Tanne angesagt. 2021 kommen zu den Grüntönen vermehrt Blautöne. Auf dem Bild zu sehen



Foto: Dulux

Warum eine Wand nicht mal waagrecht unterteilen? Hier ist ein Blaugrün mit einem warmen Beige kombiniert. Dazu passen Holzmöbel.

ist zum Beispiel ein Farbton namens „Mysterious Teal“, ein geheimnisvolles Blaugrün. Die britische Marke Farrow & Ball setzt ebenfalls auf erdige Töne, wie

das kräftig leuchtende „India Yellow“. Die Farbdesigner kombinieren den Ockerton mit abgetöntem Weiß, das nicht hart, sondern eher warm daherkommt.

Heizen mit Holz, aber richtig

Das Umweltbundesamt schaut durchaus skeptisch auf kleine Kamine. Der Grund: Besonders Scheitholz brenne in kleinen Holzfeuerungsanlagen ohne automatische Regelung nie vollständig ab. Dann entstanden neben gesundheitsgefährdenden Luftschadstoffen auch klimaschädliches Methan, Lachgas und Ruß.

In einer neuen Broschüre stellt die Behörde umfangreiche Hintergrundinformationen zur energetischen Holznutzung bereit und gibt Tipps, was beim Umgang mit einer Holzheizung zu beachten ist. Der Ratgeber steht zum kostenlosen Download auf der Internetseite des Umweltbundesamtes bereit.

www.umweltbundesamt.de/publikationen/heizen-holz

Eigentum, nicht nur Natur schützen!

Ein Reitverein aus Kreuztal, Kreis Siegen-Wittgenstein, bekommt vor dem Oberverwaltungsgericht Münster recht: Der Verein muss seine Flächen nicht für Ausgleichsmaßnahmen zur Verfügung stellen.

Direkt zu Anfang der Verhandlung stellte Richter Dr. Benno Willms in Richtung des Landesbetriebs Straßen NRW fest: „Wir haben hier ein Problem.“ Was er damit meinte: Die Beamten hatten bei der Auswahl der Ausgleichsflächen für den Bau der Straße B 508/neu nur den Naturschutz, nicht aber den Schutz des Eigentums im Blick. Und das ist nicht zulässig, wie das Oberverwaltungsgericht Münster am 5. Februar 2021 entschied.

Was war passiert? Schon lange war bekannt, dass Straßen NRW eine 2,5 km lange Ortsumgehung für Kreuztal plant. Die soll direkt vorbei an der schon seit 1967 bestehenden Reitanlage des Reitvereins Kindelsberg mit inzwischen 435 Mitgliedern, 19 ha Eigentumsfläche und 60 Pferdeboxen führen. „Dass wir wegen des Straßenlärms Mitglieder verlieren werden, war schnell klar. Zudem schneidet uns die Straße von den Reitwegen ab, die dann nur noch über eine Brücke zu erreichen sind“, so Vereinsvorstand Dr. Gert Bültermann.

Dann der Schock: Der Planfeststellungsbeschluss vom 3. November 2017 besagte: Nicht nur rund 1 ha für die Straße, sondern auch 6 ha für Ausgleichsmaßnahmen soll der Verein zur Verfügung stellen. Kein Problem, wie der Sachverständige des Landesbetriebs in der Gerichtsverhandlung versicherte. Schließlich könne der Verein die Flächen unter Auflagen weiter nutzen. Zudem sei der Verein sowieso nicht existenzfähig und könne folglich nicht erst durch den Entzug der Flächen in seiner Existenz gefährdet werden.

Maximal 2 GV/ha

Dem trat Vorstand Bültermann entschieden entgegen: Der Verband sei sehr wohl existenzfähig, habe immer sämtliche Zins- und Tilgungsverbindlichkeiten bedient und gerade erst 165 000 € in die Sanierung der Reithalle investiert. Die Behörde habe für ihre Beurteilung veraltete Buchwerte statt der Verkehrswerte genutzt.

Auch die Annahme, eine Beweidung sei weiter möglich, stimme nicht. Dafür seien die Auflagen zu streng: Maximal zwei Pferde pro Hektar, Mähen frühestens Ende Ju-



Foto: privat

Die geplante Bundesstraße soll wie eingezeichnet direkt an der Reitanlage entlang verlaufen. Die Ausgleichsmaßnahmen sollten auf den Flächen entlang des Waldes (hinten und rechts im Bild) erfolgen.

ni, keine mechanischen Pflegemaßnahmen, Nachsaat, Spritzmittel oder Düngung sowie die Anlage von Dornenhecken. „Auf solchen Flächen lassen unsere Einsteller ihre Pferde nicht weiden“, meint Bültermann. Dann wären über die Hälfte der verfügbaren Weideflächen auf einen Schlag weg. Daher klagte der Verein am 2. März 2018 gegen den von der Bezirksregierung Arnsberg erlassenen Planfeststellungsbeschluss, nachdem alle Gespräche mit den Behörden erfolglos geblieben waren.

Gefahr durch Giftpflanzen

Doch Straßen NRW zeigt keinerlei Einsicht. Noch in der Gerichtsverhandlung führten Sachverständige aus, dass sich Naturschutz und Pferdehaltung auf der Fläche perfekt ergänzten. „Das Futter einer extensiven Weide ist für Pferde eh gesünder“, merkte die Sachverständige Frau Dr. Müller an. Dass auf so spät und selten gemähten Weiden giftige Pflanzen wie Jakobskreuzkraut oder Ginster wachsen, sei kein Problem. Schließlich würden Pferde giftige Kräuter und auch die anzupflanzenden Dornenhecken meiden.

Doch die Behörde verkenne das Problem, machte Dr. Bültermann in der Verhandlung schon fast zweifelt deutlich: „Das Argument, dass Pferde selektiv fressen, zieht nicht. Man muss die Psychologie der Einsteller verstehen. Die wür-

den uns vorwerfen, dass wir ihre Pferde mit den Giftpflanzen gefährden.“ Auch müsse der Verein für gesundheitliche Schäden voll haften. Wenn sich giftige Pflanzen einmal ansiedelten, wären sie bei den Auflagen kaum wieder wegzubekommen. Und andere Flächen, die sich als Pferdeweide eignen, habe der Verein nicht.

Zudem gehe es nicht nur um den Verlust der Weideflächen. Vielmehr funktioniere dann die komplette Bewirtschaftung der Vereinsflächen nicht mehr. „Unser Pächter pflegt all unsere Flächen und macht auch sonst viel für den Verein. Das aber auch nur, weil er den ersten Schnitt der betroffenen Vereinsflächen für die Kühe seines Hofes nutzen darf. Das aber ginge dann nicht mehr.“

Auf noch etwas wies der Rechtsanwalt des Vereins, Dr. Frank Niederstadt, hin: Die Flächen, die sogar noch Ackerstatus haben, verlieren als Ausgleichsflächen massiv an Wert und können nicht mehr in dem Maße für die Finanzierung von Krediten herangezogen werden, zum Beispiel für den geplanten weiteren Ausbau der Reitanlage.

Enteignung unzulässig

Über das Vorgehen von Straßen NRW kann der Anwalt nur den Kopf schütteln: Zum Nachweis der zu schützenden Arten wie etwa des Neuntöters wurde keine Kar-

tierung vorgenommen. Es wurde nur angenommen, dass er da ist. Ist das tatsächlich der Fall, könnten auch andere Ersatzflächen im gleichen Naturraum gefunden werden, in diesem Fall im gesamten Siegerland. Stattdessen versuche die Behörde, den Verein zu enteignen. Das sei nicht angemessen.

Ähnlich sahen das die Richter des Oberverwaltungsgerichts Münster: Der Landesbetrieb habe bei der Festlegung der Ausgleichsmaßnahmen die Eigentumsrechte des Vereins nicht hinreichend berücksichtigt. Stattdessen habe er sich unzulässigerweise nur von naturschutzfachlichen Erwägungen leiten lassen. Er habe vor allem nicht ausreichend geprüft, ob die Ausgleichsmaßnahmen nicht weiter entfernt ohne Beanspruchung der Vereinsflächen erfolgen könnten. Damit ist der Planfeststellungsbeschluss rechtswidrig. Die Straße wird zwar sehr wahrscheinlich auch weiterhin gebaut, wenn auch etwas später. Allerdings muss die Behörde umplanen – mindestens hinsichtlich der Ausgleichsmaßnahmen. Eine riesige Erleichterung für den Reitverein, der schon jetzt 40 000 € für Gutachter und Anwälte schultern musste.

Die Richter ließen keine Revision zu. Der Landesbetrieb könnte jetzt nur noch Nichtzulassungsbeschwerde erheben und vor das Bundesverwaltungsgericht ziehen (Az. 11 D 13/18.AK).

Dr. Johanna Garbert

Wandern auf eigene Gefahr

Ein Mann, der während einer Wanderung auf dem Harzer-Hexen-Stieg von einem umstürzenden Baum verletzt wurde, erhält keinen Schadenersatz.

Das Bodetal bei Thale. Waldbesitzer müssen nicht haften, wenn Wanderer auf Waldwegen oder im Wald verunglücken.



Foto: dk-fotowelt/stock.adobe.com

Ein Wanderer war im Juli 2018 auf dem Harzer-Hexen-Stieg unterwegs. Dabei wurde er von einem herabstürzenden Baum schwer verletzt. Der Unfall ereignete sich im Wald der Stadt Thale. Der Verletzte meinte, die Stadt habe ihre Verkehrssicherungspflicht verletzt. Der Baum sei deutlich er-

kennbar abgestorben gewesen. Bei Durchführung einer Baumschau hätte die Stadt die Gefahr erkennen und den Baum fällen müssen.

Selbst verantwortlich

Die Klage des Mannes auf 200 000 € Schadenersatz hat das Landgericht

Magdeburg zurückgewiesen. Das Gericht bestätigt damit die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes (Urteil vom 2. Oktober 2012, Az. VI ZR 311/11). „Der Waldbesucher, der auf eigene Gefahr Waldwege betritt, kann grundsätzlich nicht erwarten, dass der Waldbesitzer Sicherungsmaßnahmen

gegen walddtypische Gefahren ergreift. Mit walddtypischen Gefahren muss der Waldbesucher auch auf Wegen rechnen. Er ist primär selbst für seine Sicherheit verantwortlich“, so das Landgericht.

Risiken, die ein freies Bewegen in der Natur mit sich bringt, gehörten zum allgemeinen Lebensrisiko. Dementsprechend müsse man auf Wanderwegen nicht sämtliche Gefahren ausschließen. Würde man eine völlige Gefahrlösung der Wanderwege fordern, müsste man auf reizvolle Routen etwa im Bergland aus Haftungsgründen ganz verzichten.

Für Wandervereine wichtig

Das Oberlandesgericht Naumburg hat das Urteil des Landgerichts im Dezember 2020 bestätigt und die Berufung des Klägers zurückgewiesen. Dem Kläger stehe kein Schadenersatz zu, weil sich mit dem Umsturz des Baumes eine „walddtypische“ Gefahr verwirklicht habe.

Der Deutsche Wanderverband (DWV) bedauert derartige Unfälle, hält die Entscheidung aber dennoch für hilfreich. Geschäftsführerin Ute Dicks: „Die Entscheidung zeigt, dass Leitwege wie der Harzer-Hexen-Stieg bei der Haftungsfrage ebenso behandelt werden wie andere Wanderwege. Das ist besonders für Qualitätsangebote wie die Qualitätswege ‚Wanderbares Deutschland‘ relevant. Das Urteil verdeutlicht auch, wie wichtig selbstverantwortliches Handeln draußen in der Natur ist.“ As

Hoftor in der Werkstatt repariert

Das ist keine „haushaltsnahe Dienstleistung“, die zu Steuerermäßigung führt, so der BFH.



Foto: tiero/stock.adobe.com

Repariert ein Handwerker etwa Türen in seiner Werkstatt, kann der Auftraggeber keine Steuern sparen.

Steuerzahler können Ausgaben für „haushaltsnahe Dienstleistungen“ und Handwerkerleistungen bei der Einkommensteuer geltend machen. Die Steuerermäßigung beantragte auch eine Frau, die von einem Tischler ihr Hoftor reparieren lassen. Doch das Finanzamt lehnte den Steuerbonus ab, weil der Handwerker die Arbeiten in seiner Werkstatt ausgeführt hatte.

Vergeblich klagte die Frau gegen den Bescheid: Der Bundesfinanzhof (BFH) gab der Behörde recht. Hier habe es sich nicht um eine „haushaltsnahe Dienstleistung“ bzw. Handwerkerleistung gehandelt. Der Steuerbonus gelte nur für Tätigkeiten im Haushalt des Steuerpflichtigen, die direkt dem Haushalt dienen und „üblicherweise von Familienmitgliedern“ ausgeführt würden.

Auch die Leistungen von Handwerkern für Renovierung, Instandsetzung und Modernisierung seien steuerlich nur begünstigt, wenn sie im Haushalt durchgeführt werden. Der Tischler habe jedoch in seiner Werkstatt gearbeitet – zwar im Auftrag der Steuerzahlerin, aber eben nicht in ihrem Haushalt.

Einen Tipp hatten die BFH-Richter für die Eigentümerin am Ende aber doch noch parat: Bei solchen Arbeiten könne man die Arbeitskosten des Handwerkers aufteilen in einen (nicht begünstigten) Werkstattlohn und einen (begünstigten) Lohnanteil für die Arbeit vor Ort. Denn der Tischler habe das Hoftor zwar in der Werkstatt repariert, vorher aber auf dem Grundstück der Steuerzahlerin ausgebaut und nach der Instandsetzung dort auch wieder eingebaut (Az. VI R 4/18).

OnlineUrteile.de

Biberschäden

Biber stehen unter Naturschutz, sie dürfen weder gejagt noch vergrämt werden. Dumm nur, wenn sich eine Biberfamilie auf einem privaten Hausgrundstück breitmacht und Schäden im Garten anrichtet. In Absprache mit der Naturschutzbehörde hatte ein Hausbesitzer eine Bibersperre an der Grundstücksgrenze eingebaut. Die Kosten für Sperre und Beseitigung der Schäden wollte der Eigentümer als außergewöhnliche Belastung geltend machen. Das Finanzamt sagte Nein. Auch der Bundesfinanzhof entschied: Wildtierschäden und Maßnahmen zur Vorbeugung seien keine außergewöhnliche Belastung. Der Steuerzahler könne nur die damit einhergehenden Handwerkerrechnungen steuerlich geltend machen (Az. VI R 42/18). As

Aktien-ETFs einfach erklärt

Als Geldanlagen sind ETFs auf Aktienwerte interessant geworden. Finanzexperte Professor Dr. Hartmut Walz klärt die wichtigsten Fragen für Einsteiger.

1. Was heißt ETF? Es ist die Abkürzung für „Exchange Traded Fund“, zu Deutsch „Börsengehandelter Index-/Investmentfonds“. Es gibt Anleihe-ETFs, Immobilien-ETFs, Geldmarkt-ETFs und Exoten wie ETFs, die keinem Index folgen. Für die meisten Privatanleger sind die Aktien-ETFs am interessantesten.

2. Was ist ein „Börsengehandelter Indexfonds“ (ETF)? Das wird deutlich, wenn man den Begriff zerlegt.

■ Börsengehandelt bedeutet, dass der ETF wie Aktien jederzeit an der Börse zu den Öffnungszeiten gekauft und verkauft werden kann.

■ Ein Index ist ein Messwert. Er bildet die Entwicklung einer bestimmten Auswahl festgelegter Werte ab. Der überwiegende Teil von Aktien-ETFs, auf alle Fälle über 95 %, beziehen sich auf einen solchen Index. Das ist eine klar definierte Teilmenge aller weltweit börsennotierten Aktien. Deutsche Anleger kennen vor allem den DAX. Der Deutsche Aktien Index fasst aktuell die 30 kapitalstärksten Unternehmen Deutschlands zusammen, ab September 2021 sind es 40. Doch der Dax ist nicht das Maß aller Dinge. Es gibt auch Indizes, die Europäische Unternehmen abbilden und damit breiter streuen und sogar Welt-Indizes, welche Aktiengesellschaften aller Industrieländer oder sogar zusätzlich der Schwellenländer umfas-

sen. Kluge Anleger sollten sich ETFs möglichst breit aufgestellter Indizes näher ansehen wie Stoxx Europe, 600, Dow-Johnes, Nikkei 225, FTSE all Country oder MSCI ACWI Investable Market Index.

■ Einen Investment-Fond kann man sich wie einen Topf vorstellen, in den viele Sparer einzahlen. Es gibt aktive und passive Fonds. Bei den aktiven versuchen Fondsmanager das Geld möglichst gewinnbringend anzulegen, also quasi die Nadel im Heuhaufen zu finden. Je nach Anlagestrategie investiert der Manager aktiv in Wertpapiere/Aktien, Renten und Rohstoffe oder Immobilien. Dafür sind komplizierte Analysen notwendig. Deswegen fallen hohe Kosten für den Anleger an. ETFs sind nicht aktiv gemanaged. Vielmehr legen die ETFs die Anlegergelder gemäß der Zusammensetzung eines bestimmten Indexes an. Sie sorgen lediglich dafür, dass die Investments in den Fonds möglichst genau den Index nachbilden. Der Anleger kauft also recht günstig den Heuhaufen mitsamt der Nadel.

3. Wo liegt der Vorteil gegenüber Einzelwerten? Mit einem oder wenigen ETFs investieren Anleger preiswert in viele Märkte, Aktien, Anleihen oder andere Anlagegüter gleichzeitig. So lässt sich die Gefahr vermeiden, dass die Ersparnis/Vorsorge bei Problemen ein-

zelner Unternehmen (Beispiel VW-Dieselskandal oder Wirecard-Pleite) zu sehr Schaden nimmt. Die Streuung schaltet die Risiken nicht vollständig aus, aber sie lassen sich stark verringern. Gleichzeitig profitieren Anleger von der hohen Rendite der Aktienmärkte. Denn „sichere Anlagen“ wie Spareinlagen oder Bundesanleihen erbringen wegen Negativzinsen bis zu minus 0,8 % bei gleichzeitiger Inflation garantiert Verluste.

4. Wie verhalten sich die Anleger? Investieren diese immer langfristig und risikoarm in ETFs? Leider nein! ETFs sind an der Börse handelbar, hochliquide und somit ein ideales Instrument für extrem kurzfristig orientierte Spekulanten, die nicht auf Einzelwerte wie Daimler oder SAP wetten, sondern auf ganze Branchen oder die Entwicklung von Länderindizes wie den DAX.

5. Wie sieht eine Strategie für Einsteiger aus? Sollte man in einen ETF investieren, der die ganze Welt abbildet? Genau das ist einem Einsteiger als Basisinvestment zu empfehlen. Für den Anfang sollte er in einem preisgünstigen ETF auf einen möglichst breit streuenden Aktien-ETF investieren. „Breit“ bezieht sich auf Regionen und Länder und auf unterschiedliche Branchen und unterschiedliche Größen der Unternehmen. Eine bewährte Empfehlung zur breiten Streuung ist

WOCHENBLATT-ONLINE-FINANZ-SEMINAR

Mehr über „ETFs“ erfahren Sie am 22. Februar 2021 im Wochenblatt-Online-Finanz-Seminar „Anlegen mit ETFs – die wichtigsten Grundlagen“. Der Finanzökonom Prof. Dr. Hartmut Walz, Hochschule Ludwigshafen am Rhein, zeigt Ihnen, wie der Einstieg in die Welt der ETFs gelingt. Nach dem Online-Vortrag können Sie Ihre Fragen stellen. Aus dem Inhalt: Grundlagen / Unterschied zwischen ETFs, Indexfonds und Fonds / Investieren mit ETF / Mogelpackungen erkennen / Einsteiger-Strategien. Weitere Informationen und Anmeldung nur online unter:

www.wochenblatt.com/etf

die „Tausendfüßler-Strategie“. Wer gut streut, rutscht nicht aus ...

6. Wie und wo gibt es ETFs zu kaufen? ETFs kann man grundsätzlich überall dort kaufen, wo man eine Siemens-Aktie oder eine Bundesanleihe erwerben kann. Nämlich bei jeder Bank oder Sparkasse – egal ob klassische Filialbank oder Online-Bank. Etwas mehr als 1800 ETFs sind in Deutschland zum Vertrieb zugelassen.

■ Das Gute: Jeder in Deutschland handelbare ETF hat eine Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN) und eine Internationale Identifikations-Nummer (ISIN). Selbst wer nur eine der beiden Nummern kennt, kann „seinen“ ETF damit eindeutig identifizieren und kaufen.

■ Das Schlechte: Einige Filialbanken weigern sich standhaft, ETFs für den Kunden zu erwerben, weil sie an den kostenarmen Papieren zu wenig verdienen. Vielmehr versucht man, den Kunden dann in teurere aktive Fonds oder in Investmentzertifikate „umzuberaten“. Ganz nach dem Motto: „Der Tipp von Professor Walz ist zwar gut, aber wir haben da noch etwas Besseres für Sie.“ In diesen Fällen sollten Kunden konsequent bleiben und vielleicht nicht gleich die Bank wechseln, aber parallel ein Depot bei einer Onlinebank eröffnen und die ETFs dort kaufen.

Rebecca Kopf

■ In Wochenblatt-Folge 8/2021 lesen Sie „Geld anlegen mit ETFs“: Welcher ist der passende ETF? Für welchen Online-Broker sollten Anleger sich entscheiden? Warum sind ETFs attraktiv für die Altersvorsorge? Wie baut man einen ETF-Sparplan auf? Wie oft sollte ein Anleger sein Depot prüfen?

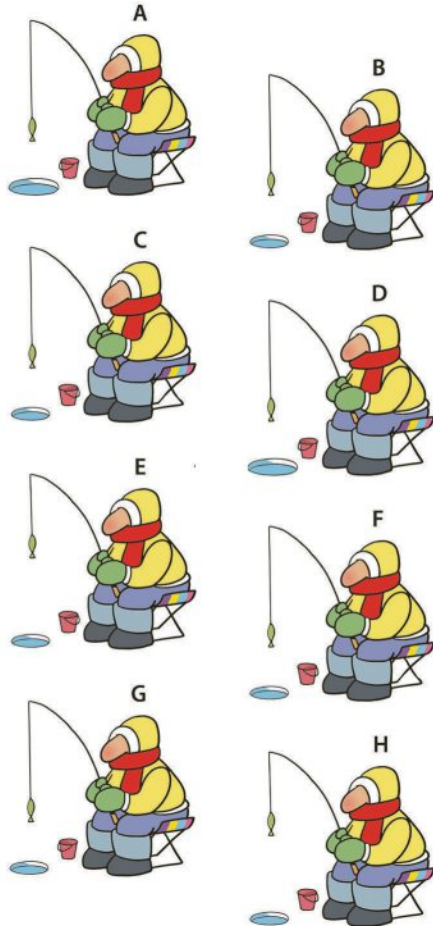


Foto: Maksym Yemelyanov/stock.adobe.com

Aktien-ETFs (Exchange Traded Funds) sind ein modernes Anlagevehikel. Der Anleger investiert in ein großes Bündel verschiedener Aktien-Indizes. Ein großer Vorteil gegenüber Einzelwerten ist die breite Risikostreuung.

Paare finden

Welche Abbildungen von A bis H sind identisch und bilden ein Paar?



Singvogel	erblicken	verzweifelt (veraltet)	Meeresanstieg	Herausgeber von Büchern	brasil. Großstadt (Kw.)	alarmieren	europäisches Hochgebirge	13	Kunde eines Versandhauses	akademisch gebildet	Erholung, Ferien	5	obergäriges Bier	unbestimmter Artikel	griechische Vorsilbe: neu									
Halbleiterprodukt	ein Mineral	ohne Hörvermögen	Seidenraupengespinnt	Papa-geien-vogel	Wendekurve	japanisches Hohlmaß (180 l)	span., italienisch: eins	12	dt. Philosoph, † 1831	Wasserbewegung	Verdachtsmoment	span. Appetithäppchen	Maßeinheit für Rohöl	8	Japan. Verwaltungsbezirk	ein Sibirier	geizen	starke soziale Unruhe	Verdachtsmoment	span. Appetithäppchen	norwegische Münze			
ein Mineral	ein Zeitmesser	tun, handeln	Wasserfahrzeug	geizen	starke soziale Unruhe	Ferment, Gerinnungsmittel	Wickel (Mz.)	11	rheinisch-nährisch	Mutterschwein	indische Göttin	Freizeitspaß	4	dt. Automobilpionier († Adam)	Gründerin Karthagos (Sage)	Garant	Bewohner eines Erdteils	leichter Schlag	Anrede und Titel in England	trist	Abk.: Neuerscheinung			
engl. Frauenkurzname	Erdtrabant	verwirrend	Abk.: rund	knappes Unterhose	Alpenbergmassiv	Papstname	10	2	3	6	9	1	7	8	9	1	2	3	4	5	6	7	8	9

SUDOKU

5					1		7	6
4	8		2		3			
	1	2			6		3	
	2					5		7
	6	7			2	9		
			6	8		3	2	
2		1		6		8		
6		8	4	3				
			1				4	9

Das Diagramm ist mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen.

CARTOON



Die Rätsel-Lösungen finden Sie auf Seite 54, „Wann und wo“.

Was passierte beim Hölting?

Westfalen vor 1800: Regelmäßig trafen sich die Eingesessenen eines Dorfes oder einer Bauerschaft zum Holzgericht. Mit dabei waren Vertreter der Obrigkeit und der Waldeigentümer. Was wurde dort verhandelt?

Alles war vorbereitet: Tische, Bänke und Stühle standen an Ort und Stelle. Ein Seil begrenzte den Platz. Die teilnehmenden Bauern und Anlieger waren rechtzeitig und ordnungsgemäß geladen worden; die ausrichtenden hohen Herren hatten sich bereits versammelt. Doch dann das: Niemand kam! Mancher mochte an das biblische Gleichnis vom Hochzeitsfest denken, bei dem die Gäste ausblieben. Doch hier ging es um das Holzgericht der Lübbecke Mark, das am 31. Oktober 1701 im Kirchspiel Alswede stattfinden sollte, einer Ortschaft im Westen des heutigen Kreises Minden-Lübbecke.

Die Ordnung in der Mark

Die Lübbecke Mark unterstand Ritterschaft, Bürgermeister und Rat der Stadt Lübbecke im ehemaligen Fürstentum Minden. Die städtische Obrigkeit übte die Markenherrschaft über ein Gebiet aus, das weit über die engen Grenzen der Kommune hinausreichte. In der gemeinen Mark gewannen die Eingesessenen der zugehörigen Bauerschaften ihr Bau- und Brennholz. Außerdem trieben sie ihr Vieh dort ein, sammelten Früchte, stachen Torf und fingen Fische. Die Mark war ein unersetzlicher Teil der bäuerlichen Wirtschaftsweise. Gerade weil die Ressourcen der Gemeinheit nicht privat, sondern gemeinschaftlich genutzt wurden, bedurfte es gewisser Regeln. Diese wurden seit dem 16. Jahrhundert auch schriftlich in sogenannten Ordnungen niedergelegt. Einerseits wachten die Markenherrn über deren Einhaltung. Andererseits fand zusätzlich regelmäßig ein Holzgericht statt, hierzu-lande oft auch „Hölting“ genannt. Es war elementarer Bestandteil im Rahmen der Ausübung der Markenherrschaft. Dabei war das Bestrafen von Vergehen und der Erlass von Gesetzen nicht einmal die wichtigste Aufgabe. Die Höltinge dienten vielmehr dazu, die Markenherrschaft stets aufs Neue zu verdeutlichen; sie sollten die Herrschaftsrechte sichern. Aber wie funktionierte das? Während das Holzgericht tagte, stellte der Richter den anwesenden



Foto: ULB Düsseldorf

Das ländliche Gericht tagt – dieses Bild, stark stilisiert, entstand um 1700. Es wurde in einem Lehrbuch und Nachschlagewerk zur Haus- und Landwirtschaft mit dem Titel „Georgica curiosa“ veröffentlicht.

Markengenossen einen Katalog von Fragen. Der Tenor dieser „Markfragstücke“ wandelte sich kaum. Sie waren darauf ausgerichtet, die Markenherrschaft zu bestätigen und beanspruchte Vorrechte zu bescheinigen. Dabei waren die Fragen derart formuliert, dass Widerspruch nicht vorgesehen war. Die Frage enthielt also bereits die gewünschte Antwort. Beispielsweise erkundigte sich der Holzrichter bei den Lübbecke Markengerichten:

- Ob die Herren von Lübbecke als Erbherren und Holzgrafen der Lübbecke Mark zu erkennen seien?
- Ob die Lübbecke Markenherrn nicht befugt seien, in allen Markensachen zu entscheiden und zu handeln, ohne andere Obrigkeiten hinzuziehen?

Heutige Gerichte würden solche Suggestivfragen als unzulässig abweisen. Doch damals hätte wohl niemand gewagt, nein zu antworten.

Es urteilten die Genossen

Beim Holzgericht in der Lübbecke Mark beauftragte der Holzrichter stets andere, aus verschiedenen Bauerschaften stammende Markengenossen mit der Beantwortung der Fragen. So gelang es zu verdeutlichen, welche Siedlungen zum Gebiet der Lübbecke Mark gehörten. Auch dieses Vorgehen unterstreicht

die herrschaftsstabilisierende Bedeutung der Holzgerichte. Das Verfahren zeigt aber auch, dass die Markengenossen trotzdem eine entscheidende Bedeutung während des Gerichtsverfahrens einnahmen. Es war nicht der Richter, der antwortete, entschied oder richtete. Der Holzrichter war eher ein Moderator; er lenkte das Hölting, ohne selbst Urteilsbefugnis zu besitzen. Vielmehr waren es die Markengenossen, die mit ihren Antworten als „Urteilsfinder“ agierten, wie es in den Protokollen heißt.

Mit anderen Worten: Ohne die Teilnahme der bäuerlichen Nutzer der gemeinen Mark war die Durchführung des Holzgerichts nicht vorstellbar. Ein Prozess unter Ausschluss der Öffentlichkeit war nicht möglich.

Gleichwohl war den Markengenossen bewusst, dass Protest schwierig war – viel Spielraum besaßen sie nicht. Sie hatten allerdings eine Möglichkeit, maßgeblichen Einfluss zu nehmen: Indem sie gar nicht erschienen. Wirkmächtiger hätten die Bauern ihre Ablehnung gegenüber den Markenherrn nicht darstellen können.

Die Macht des Königs

In Alswede hatten die Markengenossen weitere Gründe, nicht zum Hölting zu kommen. Seit 1701 zählte das Fürstentum Minden und somit auch Alswede und die Bauerschaften der Lübbecke Mark zum Königreich Preußen. Friedrich I., dem frisch gekrönten Monarchen, war es ein Dorn im Auge, dass die Ritterschaft, der Bürgermeister und der Rat der Stadt Lübbecke Rechte in der Mark beanspruchten. Schließlich wollte er dort selbst „Obermarkherr“ sein. So wies er seine Alsweder Untertanen an, das Hölting nicht aufzusuchen. Auf diese Weise wollte er den Lübbecke Markenherrn klar machen, wer das Sagen hatte. Tatsächlich unterhöhle der neue Preußenkönig die alten Herrschaftsrechte der Stadt Lübbecke, deren Einfluss im 18. Jahrhundert schwinden sollte. In Alswede fand seitdem nie mehr ein Holzgericht statt. Im Gegensatz zum biblischen Gleichnis vom Hochzeitsfest war es in der Lübbecke Mark nicht ohne Weiteres möglich, einfach andere Menschen zum Hölting zu laden. Sebastian Schröder

Treffen unter freiem Himmel

Überall in Westfalen waren bis etwa um 1800 Holz- oder Markengerichte üblich. Sie wurden nicht in einem Gerichtsgebäude, sondern unter freiem Himmel abgehalten. Dabei war die Gerichtsstätte, der „Tie“, die meiste Zeit des Jahres gar nicht als solche zu erkennen. Erst durch das Aufstellen von Sitzgelegenheiten für den Richter und die Schöffen sowie das Spannen eines Seiles, mit dem der Raum des Gerichts abgegrenzt wurde, entstand das Holzgericht. Alle Angehörigen eines Markenbezirks waren zur Teilnahme verpflichtet. Ein Ausbleiben Einzelner

wurde scharf geahndet. Im Zuge der Gerichtssitzungen wurden Edikte erlassen, Streitfälle und Konflikte geschlichtet und verhandelt sowie Verstöße gegen die Markenordnung geahndet. Das Gerichtsverfahren endete durch die Verkündung des Markenfriedens: Bis zum nächsten Hölting sollten die Markengenossen keine kriminellen Handlungen begehen. Ein gemeinsames Mahl der Markenherrn und der Bauern besiegelte dieses Versprechen. Durch das einträgliche Speisen sollte die Gemeinschaft des Markenverbundes symbolisiert und bestärkt werden.

Der KNABBER-ZUG fährt vor

Diese bunte Bahn bringt leckere Snacks für zwischendurch.



STICKS AUS GEMÜSE AN BORD

Bekommt ihr beim Lernen oder Spielen zu Hause manchmal auch etwas Appetit? Wenn ihr dann eine kleine Pause braucht, kommt diese Bimmelbahn wie gerufen. An Bord befinden sich leckere Gemüsesticks und ein Dip. Ihr könnt die Bahn leicht nachbauen.

DAS BRAUCHT IHR

- je 1 Paprika in grün, rot und gelb
- 2 große Tomaten
- 1 Salatgurke
- 1 Kohlrabi
- einige Möhren
- 1-2 Becher Schmand
- 2 Teelöffel Honig
- Zitronensaft
- Salz und Pfeffer
- Zahnstocher

SO BAUT IHR DEN ZUG

1. Wascht das Gemüse zuerst gut ab und schält Möhren und Kohlrabi.
2. Legt die Paprika seitlich hin. Schneidet das obere Drittel mitsamt dem Stielansatz ab. Entfernt Kerne und Scheidewände und wascht die Paprika von innen aus.
3. Schneidet das obere Drittel der Tomaten ab. Entfernt das Innere mit einem Löffel.
4. Dann schneidet für die Räder 16 Gurkenscheiben in etwa 5 mm Dicke.
5. Nun baut die Paprikahälften und die Tomaten wie Waggons einer Bahn hintereinander auf. Am besten stellt ihr sie auf eine Unterlage, etwa auf ein längliches Tablett.
6. Steckt die Gurkenscheiben mit Zahnstochern als Räder an Paprika und Tomaten.
7. Schneidet Möhren, Kohlrabi, restliche Paprika- und Gurkenstücke in Streifen und stellt sie in die Paprika-Waggons.
8. Verrührt für den Dip den Schmand mit Honig und Zitronensaft und schmeckt ihn mit Salz und Pfeffer ab. Er sollte nicht zu flüssig sein.
9. Füllt den Dip in die Tomaten ... und schon kann die Bahn ihre Reise starten!



TIPP: Ist das Loch an der Paprika durch den ausgeschnittenen Stiel zu groß, verschließt es mit einem weiteren Stück Paprika.

Rätselspaß

IRMI, DIE RÄTSELBIENE

J	D	E	Z	E	M	B	E	R	R
A	A	J	U	N	I	R	O	M	E
N	P	A	C	H	A	T	K	A	B
U	R	T	U	U	N	S	T	E	M
A	I	D	R	I	Z	U	O	R	E
R	L	B	W	L	A	G	B	Z	T
N	E	Z	I	U	G	U	E	I	P
F	T	A	G	J	E	A	R	A	E
R	E	B	M	E	V	O	N	M	S



MONATSSALAT

In diesem Buchstabensalat haben sich alle zwölf Monatsnamen versteckt. Sie können waagrecht, senkrecht oder diagonal, vorwärts oder rückwärts zu finden sein. Wenn du die übrig bleibenden Buchstaben richtig zusammensetzt, erfährst du, was den Februar besonders macht.



Was sagt Irm zu ihrem kleinen Freund? Errate die abgebildeten Begriffe. Die weiß hinterlegte Zahl verrät dir die Position des Buchstabens im Wort, die schwarz hinterlegte, wo du ihn in der Lösungszeile eintragen musst.

15	44	36	213
316	510	22	17
112	13	11	414
515	39	411	414

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16

FINDE DIE ACHT FEHLER!



Unsere neuen Frühjahrs-Prämien!



Werben
Sie einen
neuen Leser!

Wir belohnen Sie
mit einer tollen Prämie!

Aktuell im Angebot:

SodaStream® Wassersprudler

Der Wassersprudler Crystal Titan von SodaStream® zeichnet sich durch elegantes Design mit hochwertigen Edelstahlelementen aus. Mit enthalten sind eine Glaskaraffe (0,6 l) und ein Kohlen säurezylinder für maximal 60 l prickelndes Sprudelwasser. Maße: ca. 45,2 x 29,6 x 20,4 cm

Für einen neuen Abonnenten mit 20 € Zuzahlung.

Krups Waffeleisen „Professional“

Das Waffeleisen „Professional“ sorgt für zwei luftige und perfekt gebräunte belgische Waffeln. Massives Edelstahlgehäuse; Backraum um 180° drehbar zur optimalen Teigverteilung und Bräunung; antihaftversiegelte Backflächen (abnehmbar und spülmaschineneignet); Backform für 2 rechteckige Waffeln (je 10 x 16,5 cm); Blech zum Auffangen von überschüssigem Teig; 1 400 Watt.

Für einen neuen Abonnenten mit 20 € Zuzahlung.

Kärcher Kehrmaschine

Handkehrmaschine für die bequeme und mühelose Reinigung von Außenflächen. Rahmen, Antriebseinheit und Kehrbehälter aus schlagfestem Kunststoff; einstellbarer und klappbarer Schubbügel für die platzsparende Aufbewahrung; Arbeitsbreite mit Seitenbesen: ca. 65 cm; Schmutzbehälter: ca. 16 l; Maße: ca. 690 x 670 x 930 mm (L x B x H); Gewicht: ca. 11 kg.

Für einen neuen Abonnenten ohne Zuzahlung.

Bitte beachten Sie:

Prämienwerbungen gelten nicht für Eigenwerbung, Werbung von Ehepartnern oder im gleichen Haushalt lebenden Personen, nicht für Geschenk- und verbilligte Studentenabonnements. Sie müssen selbst noch 1 Jahr Bezieher vom Wochenblatt sein und dürfen Ihr Abonnement nicht gekündigt haben. Der Prämienversand ins Ausland (mit Ausnahme von Österreich) ist aus versand- und zolltechnischen Gründen nicht möglich. Wir unterbreiten Ihnen gerne unseren Alternativvorschlag.



Und so können Sie bestellen:

Leserservice:
0 25 01/801 30 10

oder online:
[www.wochenblatt.com/
praemienabo](http://www.wochenblatt.com/praemienabo)

Wochenblatt

für Landwirtschaft und Landleben